

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Heftpreis Nr. 2953.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Platz 29 Nr. 4020.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangir-
lohn. 3 Mt. 1.50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts 2.00 Pfg. —
Preisänderungen nehmen an: in Wiesbaden die Zweigstellen Wilhelmstraße 6 und
Bismarck-Platz 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Vertrieb: die übrigen 33
Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Felle: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Schriftform; 20 Pfg. in davon abweichender Schriftform, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 397.

Wiesbaden, Dienstag, 27. August 1907.

55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Für den Monat September

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag Langgasse 27,

in den Zweigstellen Wilhelmstraße 6 und

Bismarck-Platz 29,

bei den Ausgabestellen,

der Nachbarorte,

und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Die Internationale.

In Stuttgart hat während der letzten Wochen der internationale Sozialistenkongress getagt. Es war zum ersten Male, daß dieser Kongress auf deutschem Boden stattgefunden hat, weil man bisher stets sorgte, daß von den Behörden den Verhandlungen Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden könnten. Aus diesem Grunde hatte man auch Stuttgart gewählt, weil man glaubte, bei der württembergischen Regierung mehr Entgegenkommen zu finden, aber man hätte ganz ruhig auch in Preußen tagen können, denn den sozialdemokratischen Parteimitgliedern hat man bisher kaum Schwierigkeiten bereitet. In Stuttgart hat zwar die Ausweisung des englischen Delegierten Quail Erbitterung hervorgerufen, aber der Herr war selber schuld daran, weil er sich in maßlosen Schmähungen gegen die Saager Friedenskonferenz erging, obwohl man doch gerade eine derartige Institution von sozialdemokratischer Seite als einen, wenn auch kleinen Fortschritt begrüßen sollte. Was die Verhandlungen selbst anlangt, so boten deren Einzelheiten im allgemeinen wenig Interessantes für außenstehende Kreise; nur ein Moment von weiterer Bedeutung trat dabei bemerkenswerterweise zutage: während man stets und ständig die Sozialdemokratie als international ausgibt und damit befunden will, daß eine gemeinsame Anschauung die Gefinnungsgeoffenen aller Länder verbinde, trat in Stuttgart gerade in zwei wichtigen Fragen eine ganz beträchtliche Meinungsverschiedenheit hervor. Bei der Diskussion über den Militarismus sowie Kolonialpolitik gab es sehr lebhaft Differenzen und der beiderseitige Standpunkt war ein kaum überbrückbarer. Insbesondere nahmen die französischen Delegierten einen völlig abweichenden Standpunkt ein, wie dieselben überhaupt mit dem Verlauf der Verhandlungen nicht recht zufrieden schienen. Man erinnert sich noch, welches Aufsehen die Rede des Chem-

niger sozialdemokratischen Abgeordneten Roske im Reichstage machte, welcher erklärte, daß auch jeder sozialistisch Gesinnte die Finte auf den Buckel nehmen würde, wenn Deutschland angegriffen würde. Diese Rede rief bei der Parteileitung und dem überwiegenden Teil der sozialdemokratischen Organisation Mißbehagen hervor, weil die Anschauungen des genannten Abgeordneten darauf hindeuteten, daß ein Teil der Sozialdemokratie die Internationalität aufzugeben und von patriotischen Empfindungen nicht frei zu sein scheine. Aber tatsächlich ist es so; wenn man tiefer sieht, so kann man beobachten, daß der deutsche Arbeiter, selbst wenn er einen sozialistischen Stimmzettel in die Wahlurne legt, doch in seinem innersten Empfinden ein ganz guter Deutscher ist, wie man denn durchaus nicht zu befürchten braucht, daß im Kriegsfall die sozialistisch gesinnten Reservisten und Landwehrleute den Gehorsam verweigern würden. Die Stammeszugehörigkeit läßt sich nun einmal nicht durch Machtworte auslöschen und fast noch mehr wie bei uns in Deutschland sehen wir dies bei der französischen Sozialdemokratie, in deren Reihen man sich stets zuerst als Franzose und dann erst als Sozialist fühlt. Während man bei uns in Deutschland sich in Utopien verliert und beispielsweise gegen die württembergischen Genossen polemisiert, weil diese es gewagt hätten, dem Budget einer bürgerlichen Regierung zuzustimmen, ist dies in Frankreich, wo man gleichfalls keine sozialistische Regierung besitzt, ganz selbstverständlich, ja die Sozialisten stimmen dort sogar für Forderungen des Heeres und der Marine, obwohl die Art dieser Einrichtungen den sozialistischen Grundsätzen in keiner Weise entspricht. Es ist oft darauf hingewiesen worden, daß die sozialistische Gefinnung eines Teiles des Militärs in einem Kriege für beide Seiten verhängnisvoll werden müßte und von sozialistischer Seite hat man diesen Glauben durch die Behauptung genährt, daß dieser Umstand die Regierenden verhindern würde, Kriege zu führen, in Wahrheit würde es aber im Ernstfalle ganz anders kommen. Die Internationalität der Sozialdemokratie steht, wie auch der Stuttgarter Tag bewiesen hat, in der Hauptsache nur auf dem Papier trotz aller Gleichheit der Gefinnung in den verschiedenen Ländern, und aus diesem Grunde brauchen sich Außenstehende keine Sorgen über die Folgen zu machen, die aus einer solchen Internationalität für die bürgerliche Welt entstehen könnten.

Politische Übersicht.

Unterernährung auf dem Lande

Man schreibt uns: Es besteht die Absicht, die Frage der Unterernährung auf dem Lande für die nächste Hauptversammlung des Deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrt und Heimatpflege

zum Gegenstand der Verhandlungen zu machen. Der Herausgeber des Vereinsorgans „Das Land“, Heinrich Sohnren, würde daher allen, die Material für diese wichtige Angelegenheit liefern können, für entsprechende Mitteilungen dankbar sein. Dr. med. Kaup von der Zentralstelle für Volkswohlfahrt hat sich zur Bearbeitung des Materials bereit erklärt und leitet die Erörterung im neuesten Heft des „Land“ mit einer inhaltreichen Abhandlung ein.

Den Ausgangspunkt für die Beurteilung der ganzen Frage hat die schon von Grotjahn betonte Feststellung zu bilden, daß die moderne wirtschaftliche Entwicklung auch die Ernährung der ländlichen Bevölkerung verschlechtert, weil sie nahrhaften ländlichen Produkten, die früher nur zum eigenen Verbrauch verwendet werden konnten, einen Marktwert verliehen und hierdurch zur Einschränkung des ländlichen Konsums dieser Artikel auf das Notwendigste geführt hat. Es handelt sich dabei in erster Linie um Vollmilch; für Eier dürfte bis zu einem gewissen Grade das gleiche gelten. Dazu kommt ein höchst bedeutsamer Wandel in der Ernährung: die Hintanhaltung wertvoller Nahrungsmittel hinter minderwertigen Ertrag und hinter Genusmittel. Der holsteinische Arzt Dr. Classen hat hierauf die große Verbreitung der Bleichsucht unter der weiblichen Jugend seines Wirkungskreises zurückgeführt. Dr. Classen legte dar, wie die tröstende Grütze- und Suppe durch Kaffee ersetzt ist und wie eine übermäßig fette Kost zum gewohnheitsmäßigen Schnaps-trinken verführt. Kreisarzt Dr. Bachmann hat betreffs der niedersächsischen Geseht- und Marschbauern darauf aufmerksam gemacht, daß an Stelle von Buchweizen, Hafergrütze, grobem Roggenbrot, Milch, Käse, Eierspeisen, Wurzeln und Obst jetzt mehr und mehr gehaltloses Brot aus feinem Roggenmehl oder gedultetem Weizenmehl, Kaffee, Bier u. ä. getreten sind. Während die alten Nahrungsmittel reichlich mineralische Stoffe (Kalk, Magnesia, Natron, Eisen, Phosphorsäure) enthalten, zeichnen sich die neuen Nahrungsmittel durch einen verhängnisvollen Mangel an mineralischen Stoffen aus. Die Folgen hiervon zeigen sich in den verkümmerten, engbrüstigen Gestalten der Gesehtbauern, in ihrer geringen Fruchtbarkeit, in großer Kindersterblichkeit usw. Nur scheinbar seien die Verhältnisse bei den Marschbauern besser: der günstige äußere Eindruck werde durch Alkohol in Verbindung mit überfeuchter falkarmer Fleischnahrung vorgetäuscht. Für Rheinland-Westfalen hat Dr. Maintrops den starken Rückgang des Milchverbrauchs und die große Zunahme des Alkoholkonsums nachgewiesen.

Wie dieser Wandel in der Ernährung die Militärtauglichkeit untergräbt, lehrt die Refrutenaushebung von 1906 für Luzern und Umgegend nicht weniger anschaulich als die diesjährige Refrutenaushebung im Lindauer Landbezirk. Reiche Bauernhöfe

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Reisebriefe aus Ungarn.

4. Die Siebenbürger Sachsen.

Die Eisenbahnen in Ungarn haben insofern etwas Orientalisches an sich, als die Züge entsetzlich langsam fahren, abgesehen von den wenigen Schnellzügen; namentlich das lange Halten auf den kleinsten Stationen macht geradezu nervös. Der Ungar scheint in dieser Beziehung das Sprichwort noch nicht zu kennen: Zeit ist Geld. Glücklicherweise gibt es zuweilen auch auf den kleinsten Bahnhöfen in einem fremden Lande etwas Charakteristisches zu schauen. Unter den Rumänen z. B. sind die Müßiggänger sehr zahlreich, denen eine Eisenbahn noch heute ein so interessantes Ding ist, daß sie bei der Ankunft eines Zuges zugegen sein müssen.

Kreuz und quer hat mich das Dampftröck durch Siebenbürgen getragen, bis hinüber über die Grenze nach Siebenbürgen, wo König Karol mit seiner Gattin Carmen Sylva seine Sommerfrische hat. Mitten in den Bergen der Karpathen haben sie sich ihr wundervolles Schloß gebaut. Halb Schweizerhaus, halb im Stil einer deutschen Ritterburg. Das Ganze verrät entschieden einen guten Geschmack. Zum Dichten wie geschaffen, würde ein deutscher Dichter sagen. In einem solchen Schloße würde ich auch gerne wohnen wie Carmen Sylva. Nun, vielleicht gründet die dichterische Königin noch einmal eine Dichterinnenschule in ihrer idealen Nähe.

Bis an die rumänische Grenze hält ein wackeres Volk, die Siebenbürger Sachsen, die deutsche Fahne hoch. Über 700 Jahre reicht ihre Geschichte. Damals wurden sie in das Land gerufen vom Ungar-König Geisa II., die Wälfen zu besiedeln. Die Eingeborenen, die Rumänen, Reste römischer Legionen, die Kaiser Trajan in Siebenbürgen und südlich von den Karpathen angelockt hatte, waren außerstande, das Land zu schützen

und zu sichern. Manches Ruhmesblatt haben die Sachsen in ihrer Geschichte aufzuweisen. „Auf den Bergen die Burgen“ kann man auch hier singen. Aber keine Ritter haben hier geherrschet. Der sächsische Bauer ist immer ein freier Mann gewesen. Die Burgen haben die Bauern gegen die Türken errichtet. Bauernburgen — wo findet man sie sonst in Europa? Auch die Kirchen zeigen heute noch eine merkwürdige Verbindung von Geistlichem und Weltlichem. Mit starken Mauern hat man die gotisch-dienstlichen Räume umgeben und sie zu Verteidigungszwecken hergerichtet. Statt zur Kirche haben in früheren Jahrhunderten die Gloden oftmals zum Sturm auf den Feind geläutet. Noch heute ist der oberste Geistliche im Lande auch in weltlichen Dingen für die Sachsen eine hohe Autorität. Denn die weltlichen Herren sind die Ungarn, die Fremdlinge. In Kirche, Schule und Wohlfahrtsbestrebungen aber sind die Sachsen durchaus selbstständig.

Im Mittelalter waren die Sachsen dem ungarischen Adel vollständig gleichgestellt. Ja, auf ihrem Königsboden wie im Bereich ihrer Städte durfte der magyarische Adel sich überhaupt nicht niederlassen. In der einen Hand das Schwert, in der anderen den friedlichen Hammer und den Pflug — so haben die Sachsen ihren Beruf ausgeübt. Als Vermittler des Handels vom Morgenland nach Mittel- und Westeuropa haben die Sachsen im Mittelalter mit Nürnberg und Augsburg gewetteifert. Und was sie als Handwerker kunstvolles geschaffen, das zeigen heute noch die kostbaren silbernen und goldenen Altargeräte in den Kirchen. Noch immer dienen sie hier und da so mancher Ausstellung zur Zierde. Was ich in der Seltener Kirche gesehen, ist so sauber gearbeitet, daß man heute zu solcher Detailarbeit sich einfach nicht mehr die Zeit nimmt.

Mit großer Treue hängt das Sachsenvolk an seiner Vergangenheit. Sie war größer als die Gegenwart. Ein gewisser konservativer Zug erfüllt die Menschen infolgedessen. Noch heute steht man hier und da beim Viehhüten Sächsinnen mit bloßen Spinnrocken und

Spindel auf dem Felde das Leinen und den Hanf spinnen, wie es die alten Griechen getan und es im frühen Mittelalter allgemein üblich war. Die meisten Sachsen freilich haben längst das Spinnrad eingeführt und viele sind schon darüber hinausgewachsen. Die Hausindustrie ist noch üppig in Blüte. Andererseits haben sich schon zahlreiche, kleine Fabrikbetriebe, Spinnereien und Webereien entwickelt. Mittelalter und Neuzeit stehen so dicht beieinander. Die Städte haben noch ihre Festungstürme und Mauerreste. Mitten auf dem Straßendammläuft noch die Gasse und das Straßenpflaster ist so schlecht, daß man ahnt, wie in früherer Zeit schon das Pflaster dafür gefordert hat, daß Schuster und Schneider immer zu tun gehabt haben. Eine Stadt von 30 000 Einwohnern, wie Kronstadt, eine der schönst gelegenen Städte der Welt, mit einem starken Handelsverkehr, ein Eisenbahnknotenpunkt hat noch nicht einmal eine ordentliche Straßenbahn. Wie muß da mancher deutsche Droschkentreiber die Kronstädter beneiden. Die Sachsen sind auch noch ein Dorado für die Freunde der Volkstrachten. Ihre Trachten sind einfach. Aber die bunten Bänder, die von den langen Hosen und Schürzen herabhängen, fast bis auf die Füße, sowie die geflickten Mieder sind recht fleißig. Kenner wissen sogar an kleinen Unterschieden der Bänder genau die Heimat der einzelnen Sächsinnen zu erkennen. Besonders Wert legt die Sächsin auf den Gürtel. Uralt Erbünde findet man hier, ebenso wie bei einem höchst sonderbaren Brustschmuck, den man fast ebenso gut als Krone auf dem Kopfe tragen könnte. Eine gewisse Würde und Ruhe zeigt die Sächsin, wenn sie Sonntags in Hermannstadt die Promenaden bevölkert. Ganz im Gegensatz zur Rumänin, die geschwätzig und lebhaft nach allen Seiten die Augen wirft.

In den Wohnungen findet man noch hier und da das uralte offene Kaminfeuer in den Zimmern. Schade, daß jetzt nicht Winter war. Wie gern hätte ich mich neben den Hausvater auf die Ofenbank gesetzt und den Blick auf die lustig knisternde Holzscheite gerichtet, mir

bei Luzern stellten nicht einmal 30 Prozent Taugliche, und im Lindauer Bezirk, wo der Algäuer Käse- und Milchgroßbetrieb die Milch an sich zieht, sind nach der Zeitschrift „Arbeiterklub“ unter 604 Stellungspflichtigen nur 20 Mann als tauglich befunden worden.

Solche Angaben genügen, um darzutun, daß der Ernährung unserer Landbevölkerung große Aufmerksamkeit geschenkt werden muß.

Spanien wünscht sich Einwanderer.

dk. Brüssel, 26. August.

Ein Gesandtschaftsbericht über „Innere Kolonisation“ ist von Schegaran und Romanones schon vor Jahrzehnten angefertigt: Spanien braucht Leute, es ist so groß wie Deutschland, und es hat die 19 000 000 Einwohner, die auf dem Papier stehen, nicht mehr. Es ist bekannt, daß die Leute dörferweise nach Südamerika ausgewandert sind, der Pöbel, der die Pfarren und der Arzt als Führer. Man will also innere Kolonisation treiben, es sollen landwirtschaftliche Kräfte zugezogen werden, und man hat in Belgien deshalb angefragt, wo ja bessere Südfürchte gezeuget werden als in Spanien. Das Land der Iberer ist tatsächlich sehr spärlich bewohnt: Auf den Quadratkilometer kommen im ganzen 36 Köpfe, doch sind es im Nordosten, in Katalonien, Aragon und den Baskenländern 108 — in Belgien dagegen sind es 231, in einigen Gegenden Sachsens und im Regierungsbezirk Düsseldorf an 400. In Spanien stellen zwar diese bevölkerten Teile auch ihre Prozente zu der Auswanderung, jedenfalls aber werden sie nie zu bewegen sein, in die verödeten Länder als Kultivatoren einzuziehen, die der Krone Spanien gehören, sie verachten die Kastilianer und sonstige Stämme. So liegt denn ein Viertel völlig brach von der urbaren Fläche des Landes, das zu Römerzeiten noch mehr einbrachte als die Provinz Gallia. In Bezirken, wo nur 14 Einwohner auf den Quadratkilometer kommen, hat man Grundstücke unentgeltlich in Barcelona ausgeschrieben, — hilft alles nichts. Man hatte für bessere Gegenden 5 Jahre Abgabefreiheit gewährt, dann sollten die Siedler Steuern zahlen und mit 2 Prozent amortisieren — kein Hund nagte an dem Knochen. Man hat dann mit staatlicher Hilfe „Coöperativ-Genossenschaften“ bilden wollen, welche die Urbarmachung weiter Strecken, zumal durch Forstbau erstreben wollten, das ehemals zu Cäsars Zeiten waldige Gebirge ist ganz abgeholzt. Eine Aussicht auf Arbeitskräfte aus Belgien ist kaum vorhanden, allenfalls leitende Kräfte wären zu haben. Die Auswanderung aus Belgien bewegt sich in kleinen Grenzen, 27 000 etwa im Jahre, und von diesen sind die meisten für den Kongo, für China — in Persien ist eine große Kolonie — nicht aber für die herkömmlichen Auswanderungsländer zu rechnen, und sie gehen nicht als Landwirte. In Belgien selbst gibt es nur eine Million Hände für den Landbau, und es liegen im Lande der Bataver auch Strecken in Höhe von 202 477 Hektar brach, da könnte man schon im Lande selbst kolonisieren, aber das unbebaute Staats- und Kommunal-Land wird eher mehr als weniger. Deshalb hat man umgekehrt wie die Spanier in Erwägung gezogen, ob man nicht die auswandernden Spanier für Belgien gewinnen könnte, es ist bessere Aussicht hier als in Argentinien.

Mazedonische Miswirtschaft.

1. Konstantinopel, 24. August.

Das Defizit der mazedonischen Finanzen beläuft sich auf 300 000 türk. Pfund, wovon 100 000 den Lieferanten von Lebensmitteln für die Armee zukommen. Der Sold für die Truppen ist seit drei Monaten nicht bezahlt worden, während auch die Zivilbeamten seit zwei Monaten keinen Gehalt empfangen haben. Da die Einnahmen aus der Zollerhöhung und neuen Steuern nicht genügen, um das Defizit zu decken, haben alle Finanzdelegierten, wie schon kurz gemeldet, an ihre be-

züglichen Vorgesetzten telegraphiert, daß sie die Pforte eindringlich auf ihre Verpflichtung hinweisen sollten, einen Zuschuß von 250 000 Pfund unverzüglich zu leisten. Ob die Pforte diesem Verlangen nachkommen wird, steht freilich noch dahin; hat man doch in Konstantinopel selbst gewöhnlich alle Kassen leer. Im übrigen stellt ja auch die Tatsache des großen Defizits der Wirksamkeit der europäischen Kontrolle kein günstiges Zeugnis aus.

Deutsches Reich.

* Den Abschluß der Reichshauptkasse für 1906 hofft man an den zuständigen Stellen im Laufe der nächsten Woche veröffentlicht zu können. Er wird, wie anscheinend offiziell mitgeteilt wird, sowohl für die Reichskasse als für das finanzielle Verhältnis der Einzelstaaten zum Reich ein weniger ungünstiges Ergebnis feststellen, als im Reichshaushaltsrat vorausgesehen war. Für den günstigeren Abschluß sei hauptsächlich der Umstand maßgebend gewesen, daß an der auf 22 Millionen Mark bemessenen Ausgabe für den Hinterbliebenenversicherungsfonds der allergrößte Teil gespart werden konnte; zu einem weniger ungünstigen finanziellen Verhältnis der Einzelstaaten zum Reich habe namentlich der reichliche Ertrag der Börsensteuer beigetragen.

* Eine politische Verdächtigung des Gouverneurs v. Schudmann glaubt sich der südafrikanische „Cape Argus“ leisten zu dürfen. Auf Grund gelegentlicher wenig geschickter Äußerungen deutscher Blätter über eine burenfreundliche Gesinnung des neuen Gouverneurs von Südafrika erklärt „Cape Argus“ Herrn von Schudmann für einen ausgesprochenen Gegner des Ministeriums Jameson und für einen Freund der Afrikaner-Regierung. Diese Verdächtigungen entbehren jeder Grundlage, und es würde nicht lohnen, sie zu beachten, wenn nicht die Ereignisse an der deutsch-englischen Grenze in Südafrika es zur Pflicht machten, solchen Ausstellungen entgegenzutreten. Herr v. Schudmann legt großen Wert auf auf nachbarliche Beziehungen zur Kapregierung, wofür auch seine erfolgreichen Verhandlungen mit dem Minister Jameson den besten Beweis liefern.

* Vermehrung der Lehrerseminare. Die preussischen Lehrerbildungsanstalten sollen weiter vermehrt werden. Zu den im Jahre 1905 eröffneten 87 außerordentlichen Präparanden- und 38 außerordentlichen Seminaranfängen sind im Jahre 1906 weitere 18 Präparanden- und 3 Seminaranfänge hinzugekommen, von denen im laufenden Jahre weitere 34 bzw. 22 Kurse fortgeführt werden; in Westpreußen, Posen und Oberschlesien waren 71 außerordentliche Präparandenanfänge eröffnet, von denen jetzt noch 51 fortgeführt werden. Auch in anderen Regierungsbezirken ist eine Vermehrung der Lehrerbildungsanstalten in Aussicht genommen. Der „Deutschen Tagesztg.“ zufolge schweben hierüber Verhandlungen mit dem Finanzministerium. Die Vermehrung dieser Bildungsanstalten soll hauptsächlich der Beseitigung des Lehrermangels dienen.

* Zur Mädchenschulreform. Die in Preußen geplante Mädchenschulreform wird bestimmte Forderungen, die sich an die Durchführung der neuen Lehrpläne knüpfen, im Gefolge haben. Diese werden, wie die „Bett. Ztg.“ hört, im nächsten Etat noch nicht enthalten sein. Der Ministerwechsel im Kultusministerium bringt es mit sich, daß von neuem der gesamte Gegenstand eingehend durchgeprüft wird. Bei der außerordentlichen Wichtigkeit, die der Reform beigelegt wird, und der Fülle anderweitiger Vorlagen wird dies vermutlich längere Zeit in Anspruch nehmen.

* „Die Polenfrage eine Seeschlange“. Unter dieser Überschrift veröffentlicht die offizielle „Süddeutsche Reichs-Korrespondenz“ folgende Ausführungen: „Die polnischen Blätter halten natürlich an der falschen Behauptung fest, daß es sich bei der Monarchenzusammenkunft in Swinemünde hauptsächlich um die Polenfrage gehandelt habe, und daß Deutschland auf Rußland einen Druck ausübe, damit gegen die russischen Polen die Zügel straffer angezogen würden. Das ist der alte Schwindel, ohne den es nun einmal die Polenpresse nicht tut. Es wäre darüber auch kein Wort zu verlieren, wenn nicht leider ein deutsches Blatt bei Wiedergabe solcher polnischen Tendenzlügen bemerkt hätte, es glaube gut unterrichtet zu sein mit der Annahme, daß allerdings die Polenfrage einen nicht unerheblichen Raum in den Tagen von Swinemünde eingenommen habe. Diese Annahme ist die bestimmte Erklärung entgegenzustellen, daß in Swinemünde von der sogenannten Polenfrage mit keinem Wort die Rede gewesen ist. Und in Wilhelmshöhe auch nicht; und, wie wohl ohne Indiskussion hinzugefügt werden kann, in Jülich desgleichen.“

* Die angebliche Verpachtung von Norderny. Wie die „N. p. G.“ aus Norderny erzählt, ist der Plan, der unter dem Ministerium Podbielski ernsthaft erwogen wurde, Norderny an ein privates Konfessionarium zu verpachten, vom Bischof neuerdings endgültig aufgegeben worden. Von entscheidendem Einfluß war dabei die Abneigung des Reichsanwalters gegen den Plan.

* Mecklenburg und die Preussisch-Belgische Eisenbahngemeinschaft. Wie offiziell verlautet, sind Verhandlungen eingeleitet zwecks Anschlusses der mecklenburgischen Staatsbahnen an die preussisch-belgische Staatsbahngemeinschaft. Hoffentlich führen diese Verhandlungen bald zu dem Ergebnis des Anschlusses Mecklenburgs an die Preussisch-Belgische Eisenbahngemeinschaft. Hesse hat bekanntlich kein schlechtes Geschäft bei der Fusion gemacht.

* Die neue Eisenbahn-Verkehrs-Ordnung wird nach der „Natlb. Kor.“, da auch noch mit Österreich wegen der Gleichgestaltung Verhandlungen gepflogen worden sind und ein Abkommen getroffen werden soll und große Sorgfalt in ihrer Vorbereitung mit Anbörung der Interessenten entwickelt wird, keinesfalls vor dem Jahre 1909 in Kraft treten.

* Daß die Frage der Rückfahrkarten zurzeit im Eisenbahnministerium eifrig erwogen wird, das wird dem „Samb. Fremdenbl.“ von gut unterrichteter Seite bestätigt. „Es sei aber nicht zureichend, daß es sich dabei nur um eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer der mit der Einfahrkarte ausgegebenen Karte für die Rückfahrt handle. Es besteht eine sehr starke Neigung im Eisenbahnministerium, die alte Form des einen Bahnausweises für Hin- und Rückfahrt wieder einzuführen, und wenn diese Neigung nicht sogleich zu praktischer Geltung kommt, so geschieht das nur, weil man sich scheut, Klipp und Klar zu offenbaren, daß man sich zu einer schweren Unbedachtsamkeit hat drängen lassen. Den Anlaß zu den schwebenden Verhandlungen gaben einträgliche Klagen verschiedener Direktionsbezirke über die Erschwerung des Schalterdienstes infolge der Abschaffung der Rückfahrkarten. Namentlich im Nahverkehr und an den kleinen Ausflugsstationen in der Nähe größerer Städte macht sich die gewachsene Belastung des Schalterdienstes oft als eine bedenkliche Kamelotat fühlbar. In abschbarer Zeit — das steht schon heute fest — wird die Rückfahrkarte in der alten Form wieder eingeführt werden, und auch ihr Preis wird wieder eine Ermäßigung erfahren. Nach dieser Richtung sollen nur erst die Erfahrungen eines für Ausflüge günstigen Sommers abgewartet werden. Der Rückgang der finanziellen Erträge des Nahverkehrs ist nämlich in diesem Jahre ein so bedeutender und augenfälliger, daß mehr als eine

erzählen lassen von den Ruhmestaten jüdischer Geschlechter. Auch sonst hat sich das jüdische Bauernhaus manche Eigentümlichkeit von früher bewahrt. Fast jedes Haus hat noch die alte, bunt bemalte Lade, die aber so groß ist, daß sie zugleich als Wandbrett dient. An den Wänden hängt das zimmerne Geschirr. Die großblumigen Möbelbezüge zaubern uns Großmutter's Jugendzeit vor Augen.

Eine Bärenjagd war schon immer mein Ideal gewesen. Ich war deshalb einem Jugendfreunde sehr dankbar, daß er mich auf eine solche mitnahm. Anfangs war ich ziemlich verwundert, daß in den Karpaten noch Bären hausten. Aber meine Bewunderung hatte sich bald in Freude verwandelt. Wir bestiegen des Morgens den Wagen und fuhren von Kronstadt der rumänischen Grenze zu. Ich bin zwar einmal ein guter Schütze gewesen. Aber gefährlich, dachte ich, ist der braune Bär nicht. Er ist so schön geworden, daß er vor den Menschen Reiz ausstrahlt. Nach einigen Stunden trafen wir auch auf eine Spur, die noch so frisch war, daß sie höchstens einen halben Tag alt sein konnte. Ich lud sofort mein Gewehr und machte mich schußbereit. Aber die Spur verlief sich bald in den Felsen. Wir hielten die Hunde, aber wir konnten ihnen über die Klippen nicht folgen. Wenn ich nur wenigstens den Herrn Bär zu Gesicht bekommen hätte; denn ich wäre mir sehr stolz vorgekommen, zu der kleinen Gruppe Deutscher zu gehören, die einen Bär nicht nur im Zoologischen oder auf der Straße gesehen haben. Ich drang in meinen Freund, daß er die Pferde schneller vortriebe. Vielleicht konnten wir wenigstens einen Hasen erlegen und ihn gleich am Spieße braten, wie das in Siebenbürgen Mode ist. Aber wir hatten ein unerklärliches Pech. Mein Freund schloß ein paar Mal und ich war als Sonntagsschütze so ungeschickt, daß ich überhaupt nicht zum Schuß kam. Schließlich machten wir Rast und begnügten uns zu unserem Mittagsschmaus mit einem Quantum Pilze, die wir über einem Kohlenfeuer brieten. Mein Freund verstand das Geschick meiserhaft — ohne Pflanze und Pfeffer und Butter. Noch nie in meinem Leben haben mir Pilze so gut geschmeckt. Wie töricht, dachte ich, daß man in Deutschland die Pilze immer erst mit nach Hause nimmt. Ich fragte meinen Freund, ob wir auf dem Rückweg nicht

wenigstens ein paar Wölfe schießen könnten. Wenn es Winter wäre, ja, war die Antwort. Da sind die Wölfe hungrig und kommen bis an die Dörfer heran, daß sie zuweilen mit Leichtigkeit von den Bauern erschlagen werden. Im Sommer aber könnte man einen hohen Preis aussetzen, man fände keinen Wolf. Nur eine von den wenigen noch vorhandenen Büffelherden bekamen wir zu Gesicht. Trotzdem diese eine vorzügliche Milch geben, sehen die Sachsen allmählich die reniableren Geschwister an die Stelle — die Kühe.

Auch in der Politik sind die Sachsen wie in ihren wirtschaftlichen Verhältnissen hart konservativ. Sie haben ja auch nichts zu gewinnen, sondern nur zu verlieren. Gar manches haben sie schon verloren. Bei dem bekannten Ausgleich von 1867 haben die Magyaren es durchgesetzt, daß die Selbstständigkeit des Großfürstentums Siebenbürgen aufgehoben wurde, wodurch die Sachsen ihre politische Selbstständigkeit verloren haben. Die Komitatsverwaltung ist ungariisiert geworden. In ihr spielen die Sachsen nicht mehr die ausschlaggebende Rolle. Nur die Selbstverwaltung in den Städten und Dörfern gehört ihnen noch. Aber diese wachen sie aber mit größter Eifersucht. In Kronstadt ist nur noch der vierte Teil der Bevölkerung sächsisch. Aber die Verwaltung ist noch ganz in sächsischen Händen. Wälsch ist dies infolge des Vermögensverlustes, der bei den Gemeindevahlen eine große Rolle spielt. Selbst gesellschaftlich geben sie in Kronstadt noch den Ton an, trotzdem die Magyaren ein starkes Beamtenheer hierher geworfen haben, um gerade diesen wichtigen Stützpunkt in Siebenbürgen, dieses Tor für Rumänien, zu gewinnen. Hier sollte mancher Reichsdeutsche einmal eine Zeitlang leben. Da könnte er erfahren, was nationale Kämpfe sind. Im Jahre 1848 wurde der sächsische Pfarrer Roth von den Ungarn erschossen, weil er, um das Sachsenium in Kronstadt zu stärken, aus Deutschland Anführer heranzuziehen bemüht war.

Die Sachsen sind Menschen, die man lieb haben muß, weil sie inmitten des rumänischen Meeres und der provokierenden magyarischen Herrschaft feststehen wie eine Mauer. Trotzdem und ihre Politik nicht immer verständlich ist, sondern viel zu vorsichtig und zuweilen sogar greisenhaft erscheint. Den Sachsen fehlt eine große Zukunft. Sie gleichen den Felsen von Belgio-

land. Jedes Jahr bröckelt der Sturm einige Felsstücke ab. Sie sind im ganzen 200 000 Menschen. Die Magyaren sind in Siebenbürgen dreimal so stark und die Rumänen zehnmal. Dabei haben die Rumänen Kinder wie die Russen. Die Rumänen leben außerordentlich einfach und bescheiden, man kann sogar sagen, elend. Aber die Kinder sind gesund und gedeihen. Die Sachsen dagegen haben bei sich das Zweifelhafte und sogar Einkerkerung eingeführt und nehmen infolgedessen wenig zu. Auch eine zu große Inzucht ist vorhanden. Das Volk hat sich niemals vermehrt, sondern mit äußerster Konsequenz fremdes Blut und fremdes Wesen abgewiesen. Aber diese Exklusivität hat auch eine Rehrseite. Das Volk ist nicht zahlreich genug, um 7 Jahrhunderte lang ohne fremde Blutmischung auszuhalten. Dabei wohnen die Sachsen so zerstreut und versprengt, daß das Blut oft nur innerhalb ziemlich kleiner Kreise zirkuliert hat. Renner haben mir allerdings erklärt, daß sei jetzt etwas anders geworden infolge des härteren Verkehrs. Auch sei die Periode der geringsten Volkszunahme vorüber. Immerhin, die Rumänen drängen vor. Einzelne der früheren wenigstens halb-sächsischen Dörfer sind schon ganz von den Rumänen verdrängt. Andere Äpfel sind bereits angebissen. Die Sachsen machen ja die größten Anstrengungen, um kein Fuß breit Land zu verlieren. Fast jedes Dorf hat seinen Raiffeisenverein. Dieser gibt Kredit, wenn jemand zu versinken droht. Ist dem einzelnen nicht mehr zu helfen, so kauft der Verein die Wirtschaft und gibt sie nur an Sachsen weiter. Aber nun kommt eine andere Gefahr — die Auswanderung.

Gerade in diesem Jahre, wo in Ungarn die Ernte sehr dürftig ausgefallen ist, begegnet man überall Auswanderern. Manche Szenen geben einem dabei durchs Herz. Hier reißt sich eine junge Mutter mit ihrem Kinde von vier kleinen Kindern los, die sie den Eltern überläßt. Dort umarmt der einzige Sohn seine alte Mutter, ohne zu wissen, ob er sie wiederfindet. Sie versprechen in der Regel, nach einigen Jahren wiederzukommen. Sie kommen auch meist. Mit dem Geiparten — bei vielen im Jahre 600 bis 700 M. — kaufen sie sich Land und schaffen sich eine Existenz. Viele aber gehen zum zweiten Male hinüber, und viele kommen auch nicht wieder. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres sind über 100 000

Eisenbahndirektion ernste Bedenken deswegen kundgegeben und die Meinung angedeutet hat, daß dafür nicht nur die Wetterbeschaffenheit, sondern in erheblichem Maße auch die Verteuerung der Doppelfahrt gegen früher die Erklärung biete.

Die Streikstatistik. Im Reichstag war darüber gefaßt worden, daß die statistischen Arbeiten allmählich einen zu großen Umfang annehmen. In Rücksicht hierauf ist die Statistik über die Streiks und Aussperrungen die seit einiger Zeit herausgegeben wird, wesentlich eingeschränkt worden. Das Jochen für das Jahr 1906 erschienene hierauf bezügliche Werk ist von viel geringerem Umfang als das das Jahr 1905 behandelnde. Das Tabellenwerk ist dem praktischen Bedürfnis angepaßt, auch die Erläuterungen und Berechnungen zu den Tabellen sind entsprechend eingeschränkt und durch graphische Darstellungen ersetzt. Für das nächste Jahr ist eine weitere Vereinfachung des Tabellenwerks in Aussicht genommen, wodurch auch erreicht werden wird, daß die einzelnen Werke schneller als bisher veröffentlicht werden können.

Gegen die Rebhans. Der Landwirtschaftsminister entsandte angeichts der Rebhansgefahr den Weinbaulehrer Wäagner aus Saarburg zum Studium der Rebhans nach Ungarn.

Heer und Flotte.

Die großen Flottenmanöver. Ein besonderes Manövergeschwader wird für die Dauer der Herbstmanöver der Hochseeflotte in der Nordsee gebildet werden. Eine solche Formation erfolgt zum erstenmal seit dem Bestehen der Flotte. In das Geschwader sollen eingestellt werden 10 Schiffe, und zwar die Artillerieschiffe und Versuchsschiffe: Linienschiff „Schwaben“, großer Kreuzer „Prinz Adalbert“, kleine Kreuzer „Undine“ und „Ramppe“, die Minenschiffe „Rautaus“ und „Pelikan“, der kleine Kreuzer „Zieten“ (als Reserve-Minenschiff), das Torpedover Versuchsschiff „Bineta“, die zur Reserve Division der Dittze gehörigen Küstenpanzerschiffe „Gir“ und „Griffio“, sowie zeitweise die beiden Minen-Jagd-Divisionen mit ihren 22 Torpedobooten. Das Manövergeschwader wird also nicht weniger als 10 Schiffe und 22 Torpedobooten umfassen. Es wird vermutlich einem Vizeadmiral unterstellt werden, dem als Divisionschef 2 Konteradmirale zur Seite stehen. Das Geschwader wird vorwiegend im Küsten- und Minendienst Verwendung findend. Durch die Einstellung dieses Geschwaders in den Verband der Hochseeflotte wird diese nicht weniger als vier Geschwader und drei Torpedoboots-Flottilien mit etwa 100 Schiffen und Fahrzeugen aufweisen. Die verstärkte Hochseeflotte setzt sich demnach bei Beginn der Herbstübungen zusammen aus 1) dem 1. Geschwader, Linienschiffe der Mittelstabs- und Kaiser-Klasse je vier, nebst einem Tender; 2) dem zweiten Geschwader (4 Linienschiffe der „Preußen“-Klasse, 2 der Brandenburg-Klasse, „Deutschland“, „Lothringen“, 1 Tender); 3) den 9 Aufklärungsschiffen, 1 Tender; 4) dem Manövergeschwader mit 10 Schiffen und 22 Torpedobooten; 5) den 3 Torpedobooten, d. h. zusammen 93 Schiffe und Torpedobooten. Hierzu treten noch drei Torpedobooten für den Depeschendienst der Flottenscheife und endlich die Kaiserjacht „Hohenzollern“ mit einigen Depeschbooten. In der Flotte werden die Kommandeure von 10 Admiralen vertreten sein. Eine so starke Flotte ist Deutschland niemals vorher aufzuweisen imstande gewesen.

Deutsche Kolonien.

Ein neues Vergelich für Togo. Durch Verfügung des Reichskolonialamts vom 19. Juli 1907 wird dem Bundesrat des Schutzgebiets Togo vorbehaltlich wohnortweiser Rechte dritter die Sonderberechtigung zum ausschließlichen Schürfen und Bergbau für Gesteinsmetalle in den Bezirken Misahöhe, Nalpana und Sokode erteilt.

Menschen — meist die kräftigsten im Volk — aus Ungarn nach Amerika gegangen. Die Landwirtschaft braucht heute nicht mehr so viele Arbeiter infolge der Maschinen. Zudem ist der gebundene Besitz außerordentlich groß. Eine Menschen suchende Industrie ist aber erst in den Anfängen vorhanden. Ungarn macht jetzt dasselbe Stadium durch wie Deutschland vor 50 bis 60 Jahren. Auch die Sachsen haben bereits 15- bis 20 000 Menschen nach Amerika geschickt, für die kleine Völkchen geradezu ein Verhängnis.

Die Sachsen haben nach dem Ausgleich, als die Magyaren darauf ausgingen, sie zu magyarisieren, eine stark oppositionelle Politik getrieben. In den letzten 15 bis 20 Jahren haben sie sich sehr gemäßig. Sie haben mit den Ungarn sogar jenseits der Grenze. Sie glauben, damit weiter zu kommen. Die Magyaren, so sagen sie, hätten ihre Politik auch geändert. Sie hätten in den 40 Jahren einsehen müssen, daß die Sachsen sich nicht magyarisieren ließen. Früher hätten die Magyaren sogar die Rumänen gegen die Sachsen aufgebracht. Eine Stärkung der Rumänen sei aber für die Magyaren noch gefährlicher als die Erhaltung der Handvoll Sachsen. In Siebenbürgen wohnen allerdings über 2 Millionen Rumänen, die jedes Jahr noch zahlreicher werden. So ist Siebenbürgen in der Tat in Gefahr, ein rumänisches Meer zu werden, das schließlich auch die Magyaren verschlingt. Diese rumänische Gefahr ist um so größer, als die Rumänen natürlich nach ihrem Königreich hinüber gravitieren. Sind die Magyaren einsichtig, so müssen sie zweifellos eine Interessengemeinschaft zwischen ihnen und den Sachsen konstatieren. Nur geht bei den Magyaren die politische Klugheit sehr häufig mit ihrem Chauvinismus durch. Jedenfalls operiert die sächsische Politik von diesem Gesichtspunkt aus. Nur sind die Sachsen bei diesem Ruhhandel entschieden die Schwächeren und müssen manche Demütigung durchmachen. Es scheint ja, als wenn die Jüngeren etwas anders dächten. Aber aggressive Politik zu treiben und Eroberungen zu machen, liegt den Sachsen ganz fern.

Daß somit ihre Politik von der der übrigen Deutschen in Ungarn sich sehr entfernt, ist höchst bedauerlich. Von den Sachsen haben die übrigen Deutschen in Ungarn keine Hilfe zu erwarten. Die Sachsen sind sogar im all-

Ausland.

England.

Quellts Ausweisung aus Stuttgart findet allseitig lästige Beurteilung, doch überwiegt die Ansicht, die Stuttgarter Regierung erweise dem unbedeutenden Mann zu große Ehre. Sie hätte seine lächerliche Rede mit gebührender Betrachtung strafen, statt den Sozialismus durch die Verfolgung Quellts stärken sollen.

Japan.

Nach einer Meldung des „New York Herald“ organisiert Japan ein neues Geschwader in den südchinesischen Gewässern. Als Grund wird angegeben, daß der japanische Handel dort stark an Bedeutung zugenommen habe.

Schweiz.

Aus Bern wird gemeldet: Der schweizerische Bundesrat hat den Deutschen Karl Gruber, der in Zürich verhaftet wurde, aus der Schweiz ausgewiesen, weil er zugunsten der Berliner Kriminalpolizei in Zürich und Genf Spionage gegen ein Monatsgehalt von 100 M. trieb. Günther gab sich in der Schweiz als Anarchist aus.

Vereinigte Staaten.

Der „New York Herald“ befürwortet den Verlauf der Philippinen an Japan, sofern Amerika nicht besser für die Wohlfahrt der Inseln Sorge, so daß die Philippinos zufriedener werden als jetzt. — Die „New York Times“ bezweifelt noch die Flottensahrt nach dem Pacific, da die Dostverhältnisse und Reparaturvorkehrungen dort durch aus ungenügend seien. Das Blatt glaubt, Roosevelt wolle den Kongress zur Überzeugung bringen, daß unbedingt derartige Anlagen sofort geschaffen werden müssen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 27. August.

Eine Abschiedsfeier

zu Ehren des als Polizeipräsident nach Charlottenburg versetzten Herrn Landrats v. Herzberg fand vorgestern nachmittag in Bad Weilbach statt. Seit über 150 Kreiseingesehene, darunter nicht nur die Kreisdeputierten und Bürgermeister des Landkreises Wiesbaden, sondern auch zahlreiche Lehrer und Landwirte nahmen an der Feier teil, mit der ein Festessen verbunden war und zu welcher auch der Regierungspräsident Herr Dr. v. Meißner erschienen war. Nachdem der Herr Regierungspräsident das Kaiserhoch ausgebracht hatte, schilderte der Kreisdeputierte Herr Bürgermeister a. D. Wolff von Viebrich die Tätigkeit des scheidenden Landrats im hiesigen Kreise, wie er für alle Stände und Berufsstände stets ein williges Ohr und, so weit es möglich war, eine helfende Hand gehabt habe. Das Kreisaußschußmitglied Herr Kommerzienrat Hummel von Hochheim wehte sein Glas der Frau Gemahlin des scheidenden Herrn und hob in humorvoller Weise die lebenswürdige Gastfreundschaft derselben hervor, die oft die „Kreisläufer“ nach mühevoller Arbeit und langen Sitzungen durch eine Abkühlung neu gestärkt habe. Herr Hauptlehrer Ruck von Hochheim rühmte die Verdienste des Gefeierten um den Kreislerverein und überreichte ihm als Andenken ein künstlerisch ausgeführtes Diplom. Namens des landwirtschaftlichen Vereins sprach Herr Domänenpächter Weber von Neudorfhausen; er gedachte der Fürsorge, welche Herr v. Herzberg der Landwirtschaft gewidmet hat. Als Zeichen der Dankbarkeit überreichte er ebenfalls ein sehr schönes Gedichtblatt. Herr Lehrer Jung aus Dellenheim richtete im Auftrage der Lehrer des Kreises herzliche

Dankesworte an den Scheidenden. Auf alle Ansprachen erwiderte Herr v. Herzberg in passender und trefflicher Weise. Küche und Keller des Herrn Gastwirts Zeiger dabeist haben wesentlich zur Hebung der an sich schon recht animierten Stimmung beigetragen.

o. Bevölkerungs-Bewegung. Nach dem Jochen von dem Leiter des städtischen statistischen Amtes Dr. Kallion herausgegebenen Monatsberichten, das 2. Quartal umfassend, zählte Wiesbaden am Ende der Berichtszeit, am 30. Juni, 104 698 Einwohner, gegen 103 551 Ende März. Die Zahl der Geburten betrug (ohne Totgeburt) im April 210, im Mai 190 und im Juni 236, die der Todesfälle (ebenfalls ohne Totgeburt) 135, 126, 133, der Geburtsüberschuss demnach 75, 70 und 103. Der Vergleich von Zug und Fortzug ergibt für April und Mai Gewinne von 702 und 208, im Juni dagegen einen Verlust von 84 Personen. Im April zogen 2978 Personen zu, 2276 fort, im Mai 2208 zu, 1950 fort und im Juni 1876 zu und 1980 fort. In allem sechs Monaten des Jahres wurde eine Zunahme der Bevölkerung konstatiert, ausgenommen im Februar, in welchem Monat sich ein Rückgang von 34 Personen erbat. Der Einwohnerzahl von 104 698 Ende Juni steht eine solche von 103 449 zu Anfang des Jahres und von 100 953 bei der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 gegenüber.

o. Museums-Neubau. Über die beabsichtigte Gestaltung des an der Ecke von Rhein-, Kaiser-, Viktoria- und Auguste Viktoriastraße zu errichtenden neuen Museums geben die Unterlagen für den ausgeschriebenen Architekten-Wettbewerb folgenden Aufschluß: Auf dem erwählten Platz soll das Gebäude so gruppiert werden, daß es unter Freilassung eines Schmuckplatzes, der die beiden je 700 Meter langen Straßenzüge der Kaiser- und Viktoriastraße trennt, von allen Seiten ein angenehmes Straßenbild bietet. Der Neubau soll aufnehmen das Landesmuseum, enthaltend nassauische Altertümer, etwa 1825 Quadratmeter, die Gemäldegalerie mit etwa 1780 Quadratmeter, das naturhistorische Museum mit etwa 3170 Quadratmeter Fläche. Außerdem sind noch für gemeinsame Zwecke vorzusehen ein Vortragssaal für 400 bis 600 Personen und ein kleiner Vortragssaal für 100 Personen, ein Beratungszimmer und zwei kleine Dienstwohnungen. Die Art der Gruppierung, die Bauform und die Ausgestaltung des Platzes ist den konkurrierenden Architekten überlassen.

Das Alte stürzt. Zurzeit wird das Maschinenhaus der Kurverwaltung hinter der Theaterkolonnade, von dem aus das alte Kurhaus mit elektrischem Licht versehen wurde, abgerissen, damit der provisorische Anbau des Malersaales des Königl. Theaters, der seit Eröffnung des Foyers mit einer Bretterwand verschalt war, vollendet werden kann. Außerdem wird dort eine Terrasse erbaut, die sich in der Umgebung des neuen Kurhauses wohl besser ausnehmen dürfte als das alte Haus, und die zugleich eine weitere Zierde der Anlagen werden dürfte.

HK. Handelsfachverständige. In den letzten Tagen sind in den Zeitungen Mitteilungen über die Tätigkeit der Handelsfachverständigen bei den Konsularbehörden veröffentlicht worden. Nach diesen Mitteilungen werden die Handelsfachverständigen anscheinend noch nicht genügend von den Ausfuhrfirmen in Anspruch genommen. Die Handelskammer empfiehlt daher den Firmen, möglichst von dem Rat der Handelsfachverständigen Gebrauch zu machen.

Genfer Verband und Deutscher Kellners-Bund. Die Hauptvertreter des Genfer Verbandes der Gasthofgehilfen in Deutschland (Sitz Dresden) und des Deutschen Kellners-Bundes (Union Garmisch, Sitz Leipzig) trafen am 15. d. M. in Dresden zum Zwecke gemeinschaftlicher Aussprache und Interessenvertretung

Aus Kunst und Leben.

*** Angelo Jank's Wandgemälde im Deutschen Reichstagsgebäude.** Schon vor einiger Zeit wurde an eine Aufgabe erinnert, welche neuerdings die moderne Malerei in München beschäftigt — an die großen, für den Plenarsaal des Deutschen Reichstagsgebäudes bestimmten Wandgemälde, die auf Grund eines Wettbewerbs Professor Angelo Jank übertrugen wurden. Über die Eufels dieser Gemälde, sowie über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten ist die Münchener „Allgemeine Zeitung“ in der Lage, die folgenden Mitteilungen zu machen: „Das ganze Werk umfaßt drei große Bilder, welche die Hauptwand des Plenarsaales einnehmen werden. Das umfangreichste ist das Mittelbild, das eine Breite von mehr als 9 Meter, eine Höhe von etwa 5½ Meter besitzen wird. Die Seitenbilder links und rechts von derselben Höhe werden je über 4 Meter breit sein. Gegenstand der Darstellung sind drei Hauptmomente aus der Geschichte des Deutschen Reiches mit den Personen Karls des Großen, Friedrich Barbarossa und Wilhelm I. im Mittelpunkt der Komposition. Das linke Seitenbild wird eine Darstellung vom Reichstage zu Paderborn im Jahre 777 enthalten, und zwar: Arabische Gefandte bitten Karl den Großen um Hilfe gegen den Kalifen Abdurrahman von Cordova — als Veranschaulichung der glänzenden Machtentfaltung des Reiches gegenüber dem Auslande, des Triumphes über den Islam. Das rechte Seitenbild wird aus Friedrich Barbarossa zeigen und eine Szene vom Reichstage in den Konradischen Feldern in der Po-Ebene im Jahre 1158 nach der Kapitulation Mailands: Die weltlichen und geistlichen Großen Oberitaliens, insbesondere die Vertreter der lombardischen Städte, sind vor dem Kaiser erschienen und unterwerfen sich — als Veranschaulichung der Wiederherstellung des Imperiums und der Machtfestigung der römischen Kaiser, des Höhepunktes der Weltmachtspolitik Friedrich Barbarossas. Endlich das Mittelbild: Dem siegreichen Kämpfer Wilhelm I., dem neuen deutschen Kaiser, der mit seinen Generalen über das Schlachtfeld reitet, huldigen die verbündeten Truppen am Abend der Schlacht bei Sedan. Dadurch soll gezeigt

Hermann Köstke.

bei Luzern stellten nicht einmal 30 Prozent Taugliche, und im Lindauer Bezirk, wo der Algäuer Käse- und Grobtrieb die Milch an sich zieht, sind nach der Zeitschrift „Arbeiterdienst“ unter 604 Stellungspflichtigen nur 20 Mann als tauglich befunden worden.

Solche Angaben genügen, um darzutun, daß der Ernährung unserer Landbevölkerung große Aufmerksamkeit geschenkt werden muß.

Spanien wünscht sich Einwanderer.

dk. Brüssel, 26. August.

Ein Gesandtschaftsbericht über „Innere Kolonisation“ ist von Olegario und Romanones schon vor Jahrzehnten angekündigt: Spanien braucht Leute, es ist so groß wie Deutschland, und es hat die 19 000 000 Einwohner, die auf dem Papier stehen, nicht mehr. Es ist bekannt, daß die Leute dorterweise nach Südamerika ausgewandert sind, der Pöbel, der Pfarrer und der Arzt als Führer. Man will also innere Kolonisation treiben, es sollen landwirtschaftliche Kräfte zugezogen werden, und man hat in Belgien deshalb angefragt, wo ja bessere Südkulturen geübt werden als in Spanien. Das Land der Iberer ist tatsächlich sehr spärlich bewohnt: Auf den Quadratkilometer kommen im ganzen 36 Köpfe, doch sind es im Nordosten, in Katalonien, Aragon und den Baskenländern 108 — in Belgien dagegen sind es 231, in einigen Gegenden Sachsens und im Regierungsbezirk Düsseldorf an 400. In Spanien stellen zwar diese bevölkerten Teile auch ihre Prozente zu der Auswanderung, jedenfalls aber werden sie nie zu bewegen sein, in die verödeten Länder als Kultivatoren einzuziehen, die der Krone Spaniens gehören, sie verachten die Kastilianer und sonstige Stämme. So liegt denn ein Viertel völlig brach von der urbaren Fläche des Landes, das zu Römervzeiten noch mehr eingebracht als die Provinz Gallia. In Bezirken, wo nur 14 Einwohner auf den Quadratkilometer kommen, hat man Grundstücke unentgeltlich in Barcelona ausgeschrieben, — hilft alles nichts. Man hatte für bessere Gegenden 5 Jahre Abgabefreiheit gewährt, dann sollten die Siedler Steuer zahlen und mit 2 Prozent amortisieren — kein Hund nagte an dem Knochen. Man hat dann mit staatlicher Hilfe „Cooperativ-Genossenschaften“ bilden wollen, welche die Urbarmachung weiter Strecken, zumal durch Forstbau erstreben wollten, das ehemals zu Cäsars Zeiten waldige Gebirge ist ganz abgeholzt. Eine Aussicht auf Arbeitskräfte aus Belgien ist kaum vorhanden, allenfalls leidende Kräfte wären zu haben. Die Auswanderung aus Belgien bewegt sich in kleinen Grenzen, 27 000 etwa im Jahre, und von diesen sind die meisten für den Kongo, für China — in Persien ist eine große Kolonie — nicht aber für die herkömmlichen Auswanderungsländer zu rechnen, und sie gehen nicht als Landwirte. In Belgien selbst gibt es nur eine Million Hände für den Landbau, und es liegen im Sande der Vatauer auch Strecken in Höhe von 202 477 Hektar brach, da könnte man schon im Lande selbst kolonisieren, aber das unbebaute Staats- und Kommunal-land wird eher mehr als weniger. Deshalb hat man umgekehrt wie die Spanier in Erwägung gezogen, ob man nicht die auswandernden Spanier für Belgien gewinnen könnte, es ist bessere Aussicht hier als in Argentinien.

Mazedonische Wirtschaft.

1. Konstantinopel, 24. August.

Das Defizit der mazedonischen Finanzen beläuft sich auf 300 000 türk. Pfund, wovon 100 000 den Lieferanten von Lebensmitteln für die Armee zukommen. Der Sold für die Truppen ist seit drei Monaten nicht bezahlt worden, während auch die Zivilbeamten seit zwei Monaten keinen Gehalt empfangen haben. Da die Einnahmen aus der Zollerhöhung und neuen Steuern nicht genügen, um das Defizit zu decken, haben alle Finanzdelegierten, wie schon kurz gemeldet, an ihre be-

züglichen Vorgesetzten telegraphiert, daß sie die Vorseite eindringlich auf ihre Verpflichtung hinweisen sollten, einen Zuschuß von 250 000 Pfund unverzüglich zu leisten. Ob die Vorseite diesem Verlangen nachkommen wird, steht freilich noch dahin; hat man doch in Konstantinopel selbst gewöhnlich alle Kassen leer. Im übrigen stellt ja auch die Tatsache des großen Defizits der Wirksamkeit der europäischen Kontrolle kein günstiges Zeugnis aus.

Deutsches Reich.

* Den Abschluß der Reichshauptkasse für 1906 hofft man an den zuständigen Stellen im Laufe der nächsten Woche veröffentlicht zu können. Er wird, wie anscheinend offiziell mitgeteilt wird, sowohl für die Reichskasse als für das finanzielle Verhältnis der Einzelstaaten zum Reiche ein weniger ungünstiges Ergebnis feststellen, als im Reichshaushaltsbericht vorausgesehen war. Für den günstigeren Abschluß sei hauptsächlich der Umstand maßgebend gewesen, daß an der auf 22 Millionen Mark bemessenen Ausgabe für den Winterhilfskassenversicherungsfonds der allergrößte Teil gespart werden konnte; zu einem weniger ungünstigen finanziellen Verhältnis der Einzelstaaten zum Reiche habe namentlich der reichliche Ertrag der Börsensteuer beigetragen.

* Eine politische Verächtlichmachung des Gouverneurs v. Schudmann glaubt sich der südafrikanische „Cape Argus“ leisten zu dürfen. Auf Grund gelegentlicher wenig geschickter Äußerungen deutscher Blätter über eine burenfreundliche Gesinnung des neuen Gouverneurs von Südafrika erklärt „Cape Argus“ Herrn von Schudmann für einen ausgesprochenen Gegner des Ministeriums Jameston und für einen Freund der Afrikaner-Regierung. Diese Verächtlichmachungen entbehren jeder Grundlage, und es würde nicht lohnen, sie zu beachten, wenn nicht die Ereignisse an der deutsch-englischen Grenze in Südafrika es zur Pflicht machten, solchen Ausfährungen entgegenzutreten. Herr v. Schudmann legt großen Wert auf gut nachbarliche Beziehungen zur Kapregierung, wofür auch seine erfolgreichen Verhandlungen mit dem Minister Jameston den besten Beweis liefern.

* Vermehrung der Lehrerseminare. Die preussischen Lehrerbildungsanstalten sollen weiter vermehrt werden. Zu den im Jahre 1905 eröffneten 87 außerordentlichen Präparanden- und 58 außerordentlichen Seminaranfängen sind im Jahre 1906 weitere 18 Präparanden- und 3 Seminaranfänge hinzugekommen, von denen im laufenden Jahre weitere 34 bzw. 22 Kurse fortgeführt werden; in Westpreußen, Posen und Oberschlesien waren 71 außerordentliche Präparandenanfänge eröffnet, von denen jetzt noch 51 fortgeführt werden. Auch in anderen Regierungsbezirken ist eine Vermehrung der Lehrerbildungsanstalten in Aussicht genommen. Der „Deutschen Tagesztg.“ zufolge schweben hierüber Verhandlungen mit dem Finanzministerium. Die Vermehrung dieser Bildungsanstalten soll hauptsächlich der Beseitigung des Lehrermangels dienen.

* Zur Mädchenschulreform. Die in Preußen geplante Mädchenschulreform wird bestimmte Forderungen, die sich an die Durchführung der neuen Lehrpläne knüpfen, im Gefolge haben. Diese werden, wie die „Bess. Bzg.“ hört, im nächsten Etat noch nicht enthalten sein. Der Ministerwechsel im Kultusministerium bringt es mit sich, daß von neuem der gesamte Gegenstand eingehend durchgeprüft wird. Bei der außerordentlichen Wichtigkeit, die der Reform beigelegt wird, und der Fülle anderweitiger Vorlagen wird dies vermutlich längere Zeit in Anspruch nehmen.

wenigstens ein paar Bisse schmecken könnten. Wenn es Winter wäre, ja, war die Antwort. Da sind die Bisse hungrig und kommen bis an die Dörfer heran, daß sie zuweilen mit Leichtigkeit von den Bauern erschlagen werden. Im Sommer aber könnte man einen hohen Preis aussetzen, man fände keinen Wolf. Nur eine von den wenigen noch vorhandenen Büffelherden bekamen wir zu Gesicht. Trotzdem diese eine vorzügliche Milch geben, sehen die Sachsen allmählich die rentableren Geschwister an die Stelle — die Kühe.

Auch in der Politik sind die Sachsen wie in ihren wirtschaftlichen Verhältnissen stark konservativ. Sie haben ja auch nichts zu gewinnen, sondern nur zu verlieren. Gar manches haben sie schon verloren. Bei dem bekannten Ausgleich von 1867 haben die Magyaren es durchgesetzt, daß die Selbstständigkeit des Großfürstentums Siebenbürgen aufgehoben wurde, wodurch die Sachsen ihre politische Selbstständigkeit verloren haben. Die Komitatsverwaltung ist ungarisch geworden. In ihr spielen die Sachsen nicht mehr die ausschlaggebende Rolle. Nur die Selbstverwaltung in den Städten und Dörfern gehört ihnen noch. Aber diese wachen sie aber mit größter Eifersucht. In Kronstadt ist nur noch der vierte Teil der Bevölkerung sächsisch. Aber die Verwaltung ist noch ganz in sächsischen Händen. Möglich ist dies infolge des Vermögensverlustes, der bei den Gemeindevahlen eine große Rolle spielt. Selbst geistlich geben sie in Kronstadt noch den Ton an, trotzdem die Magyaren ein starkes Beamtenheer hierher geworfen haben, um gerade diesen wichtigen Stützpunkt in Siebenbürgen, dieses Tor für Rumänien, zu gewinnen. Hier sollte mancher Reichsdeutsche einmal eine Zeitlang leben. Da könnte er erfahren, was nationale Kämpfe sind. Im Jahre 1848 wurde der sächsische Pfarrer Roth von den Ungarn erschossen, weil er, um das Sächsentum in Kronstadt zu stärken, aus Deutschland Aufständler heranzuziehen bemüht war.

Die Sachsen sind Menschen, die man lieb haben muß, weil sie inmitten des rumänischen Meeres und der provokierenden magyarischen Herrschaft feststehen wie eine Mauer. Trotzdem und ihre Politik nicht immer vernünftig ist, sondern viel zu vorsichtig und zuweilen sogar greifenhaft erscheint. Den Sachsen fehlt eine — eine große Zukunft. Sie gleichen den Felsen von Helgo-

* „Die Polenfrage eine Seeschlange“. Unter dieser Überschrift veröffentlicht die offizielle „Süddeutsche Reichskorrespondenz“ folgende Ausführungen: „Die polnischen Blätter halten natürlich an der falschen Behauptung fest, daß es sich bei der Monarchenzusammenkunft in Swinemünde hauptsächlich um die Polenfrage gehandelt habe, und daß Deutschland auf Rußland einen Druck ausübe, damit gegen die russischen Polen die Jagd krasser angezogen würde. Das ist der alte Schwindel, ohne den es nun einmal die Polenpresse nicht tut. Es wäre darüber auch kein Wort zu verlieren, wenn nicht leider ein deutsches Blatt bei Wiedergabe solcher politischen Tendenzstücken bemerkt hätte, es glaube gut unterrichtet zu sein mit der Annahme, daß allerdings die Polenfrage einen nicht unerheblichen Raum in den Tagen von Swinemünde eingenommen habe. Dieser Annahme ist die bestimmte Erklärung entgegenzustellen, daß in Swinemünde von der sogenannten Polenfrage mit keinem Wort die Rede gewesen ist. Und in Wilhelmshöhe auch nicht; und, wie wohl ohne Indiskretion hinzugefügt werden kann, in Jütl desgleichen.“

* Die angebliche Verpachtung von Norderny. Wie die „N. v. G.“ aus Norderny erzählt, ist der Plan, der unter dem Ministerium Podbielski ernsthaft erwogen wurde, Norderny an ein privates Konsortium zu verpachten, vom Kaiser neuerdings endgültig aufgegeben worden. Von entscheidendem Einfluß war dabei die Abneigung des Reichskanzlers gegen den Plan.

* Mecklenburg und die Preussisch-Belgische Eisenbahngemeinschaft. Wie offiziell verlautet, sind Verhandlungen eingeleitet zwecks Anschlusses der mecklenburgischen Staatsbahnen an die preussisch-belgische Staatsbahngemeinschaft. Hoffentlich führen diese Verhandlungen bald zu dem Ergebnis des Anschlusses Mecklenburgs an die Preussisch-Belgische Eisenbahngemeinschaft. Dessen hat bekanntlich kein schlechtes Geschäft bei der Fusion gemacht.

* Die neue Eisenbahn-Verkehrs-Ordnung wird nach der „Natib. Corr.“, da auch noch mit Österreich wegen der Gleichgestaltung Verhandlungen gepflogen worden sind und ein Abkommen getroffen werden soll und große Sorgfalt in ihrer Vorbereitung mit Anbörderung der Interessenten entwickelt wird, keinesfalls vor dem Jahre 1909 in Kraft treten.

* Daß die Frage der Rückfahrkarten zurzeit im Eisenbahnministerium eifrig erwogen wird, das wird dem „Hamb. Fremdenbl.“ von gut unterrichteter Seite bestätigt. „Es sei aber nicht zutreffend, daß es sich dabei nur um eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer der mit der Hinfahrkarte abgegebenen Karte für die Rückfahrt handle. Es besteht eine sehr starke Neigung im Eisenbahnministerium, die alte Form des einen Jahrtaus, welches für Hin- und Rückfahrt wieder einzuführen, und wenn diese Neigung nicht sogleich zu praktischer Geltung kommt, so geschieht das nur, weil man sich scheut, Klipp und Klar zu offenbaren, daß man sich zu einer schweren Unbedachtsamkeit hat drängen lassen. Den Anlaß zu den schwebenden Verhandlungen gaben einbringliche Klagen verschiedener Direktionsbezirke über die Erschwerung des Schalterdienstes infolge der Abschaffung der Rückfahrkarten. Namentlich im Nahverkehr und an den kleinen Ausflugsstationen in der Nähe größerer Städte macht sich die gewöhnliche Belästigung des Schalterdienstes oft als eine bedenkliche Salamiattacke fühlbar. . . . In absehbarer Zeit — das steht schon heute fest — wird die Rückfahrkarte in der alten Form wieder eingeführt werden, und auch ihr Preis wird wieder eine Ermäßigung erfahren. Nach dieser Richtung sollen nur erst die Erfahrungen eines für Ausflüge günstigen Sommers abgewartet werden. Der Rückgang der finanziellen Erträge des Nahverkehrs ist nämlich in diesem Jahre ein so bedeutender und augenfälliger, daß mehr als eine

erzählen lassen von den Ruhmestaten sächsischer Geschichte. Auch sonst hat sich das sächsische Bauernhaus manche Eigentümlichkeit von früher bewahrt. Fast jedes Haus hat noch die alte, bunt bemalte Lade, die aber so groß ist, daß sie zugleich als Wandbank dient. An den Wänden hängt das zinnerne Geschirr. Die großblumigen Möbelbezüge zaubern uns Großmutter's Jugendzeit vor Augen.

Eine Bärenjagd war schon immer mein Ideal gewesen. Ich war deshalb einem Jugendfreunde sehr dankbar, daß er mich auf eine solche mitnahm. Anfangs war ich ziemlich verwundert, daß in den Karpathen noch Bären hausten. Aber meine Bewunderung hatte sich bald in Freude verwandelt. Wir bestiegen des Morgens den Wagen und fuhren von Kronstadt der rumänischen Grenze zu. Ich bin zwar einmal ein guter Schütze gewesen. Aber gefährlich, dachte ich, ist der braune Bär nicht. Er ist so schon geworden, daß er vor den Menschen Reißaus macht. Nach einigen Stunden trafen wir auch auf eine Spur, die noch so frisch war, daß sie höchstens einen halben Tag alt sein konnte. Ich lud sofort mein Gewehr und machte mich schußbereit. Aber die Spur verlor sich bald in den Felsen. Wir hielten die Hunde, aber wir konnten ihnen über die Klippen nicht folgen. Wenn ich nur wenigstens den Herrn Bär zu Gesicht bekommen hätte; denn ich wäre mir sehr stolz vorgekommen, zu der kleinen Gruppe Deutscher zu gehören, die einen Bär nicht nur im Zoologischen oder auf der Straße gesehen haben. Ich drang in meinen Freund, daß er die Pferde schneller vortrieb. Vielleicht konnten wir wenigstens einen Hasen erlegen und ihn gleich am Spieß braten, wie das in Siebenbürgen Mode ist. Aber wir hatten ein unerklärliches Pech. Mein Freund schloß ein paar Mal und ich war als Sonntagsschütze so ungeschickt, daß ich überhaupt nicht zum Schuß kam. Schließlich machten wir Rast und begnügten uns zu unserem Mittagstisch mit einem Quantum Pilze, die wir über einem Kohlenfeuer braten. Mein Freund verstand das Geschick meiserhaft — ohne Pflaue und Pfeffer und Butter. Noch nie in meinem Leben haben mir Pilze so gut geschmeckt. Wie töricht, dachte ich, daß man in Deutschland die Pilze immer erst mit nach Hause nimmt. Ich fragte meinen Freund, ob wir auf dem Rückweg nicht

land. Jedes Jahr bröckelt der Sturm einige Felsstücke ab. Sie sind im ganzen 220 000 Menschen. Die Magyaren sind in Siebenbürgen dreimal so stark und die Rumänen zehnmal. Dabei haben die Rumänen Kinder wie die Russen. Die Rumänen leben außerordentlich einfach und bescheiden, man kann sogar sagen, elend. Aber die Kinder sind gesund und gedeihen. Die Sachsen dagegen haben bei sich das Zweifelhafte und sogar Einförmigkeit eingeführt und nehmen infolgedessen wenig zu. Auch eine zu große Inzucht ist vorhanden. Das Volk hat sich niemals vermehrt, sondern mit äußerster Konsequenz fremdes Blut und fremdes Wesen abgewiesen. Aber diese Exklusivität hat auch eine Rehrseite. Das Volk ist nicht zahlreich genug, um 7 Jahrhunderte lang ohne fremde Blutmischung auszuhalten. Dabei wohnen die Sachsen so zerstreut und versprengt, daß das Blut oft nur innerhalb ziemlich kleiner Kreise zirkuliert hat. Kenner haben mir allerdings erklärt, daß sie jetzt etwas anders geworden infolge des stärkeren Verkehrs. Auch sei die Periode der geringsten Volkszunahme vorüber. Immerhin, die Rumänen drängen vor. Einzelne der früheren wenigstens halb-sächsischen Dörfer sind schon ganz von den Rumänen verdrängt. Andere Äpfel sind bereits angebissen. Die Sachsen machen ja die größten Anstrengungen, um kein Fuß breit Land zu verlieren. Fast jedes Dorf hat seinen Raiffeisenverein. Dieser gibt Kredit, wenn jemand zu versinken droht. Ist dem einzelnen nicht mehr zu helfen, so kauft der Verein die Wirtschaft und gibt sie nur an Sachsen weiter. Aber nun kommt eine andere Gefahr — die Auswanderung.

Gerade in diesem Jahre, wo in Ungarn die Ernte sehr dürrig ausgefallen ist, begegnet man überall Auswanderern. Manche Szenen gehen einem dabei durchs Herz. Hier reist sich eine junge Mutter mit ihrem Gatten von vier kleinen Kindern los, die sie den Eltern überläßt. Dort umarmt der einzige Sohn seine alte Mutter, ohne zu wissen, ob er sie wiedersehen wird. Sie versprechen in der Regel, nach einigen Jahren wiederzukommen. Sie kommen auch meist. Mit dem Gelparten — bei vielen im Jahre 600 bis 700 M. — laufen sie sich Land und schaffen sich eine Existenz. Viele aber gehen zum zweiten Male hinüber, und viele kommen auch nicht wieder. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres sind über 160 000

Eisenbahndirektion ernste Bedenken deswegen kundgegeben und die Meinung angedeutet hat, daß dafür nicht nur die Wetterbeschaffenheit, sondern in erheblichem Ausmaße auch die Verteuerung der Doppelfahrt gegen früher die Erklärung hieße.

Die Streikstatistik. Im Reichstag war darüber geklagt worden, daß die statistischen Arbeiten allmählich einen zu großen Umfang annehmen. In Rücksicht hierauf ist die Statistik über die Streiks und Aussperrungen die seit einiger Zeit herausgegeben wird, wesentlich eingeschränkt worden. Das Joeben für das Jahr 1906 erschienene hierauf bezügliche Werk ist von viel geringerem Umfang als das das Jahr 1905 behandelnde. Das Tabellenwerk ist dem praktischen Bedürfnis angepaßt, auch die Erläuterungen und Berechnungen zu den Tabellen sind entsprechend eingeschränkt und durch graphische Darstellungen ersetzt. Für das nächste Jahr ist eine weitere Vereinfachung des Tabellenwerks in Aussicht genommen, wodurch auch erreicht werden wird, daß die einzelnen Werke schneller als bisher veröffentlicht werden können.

Gegen die Reblaus. Der Landwirtschaftsminister entsandte angeführte der Reblausgefahr den Weinbaulehrer Bürger aus Saarburg zum Studium der Reblaus nach Ungarn.

Heer und Flotte.

Die großen Flottenmanöver. Ein besonderes Manövergeschwader wird für die Dauer der Herbstmanöver der Hochseeflotte in der Nordsee gebildet werden. Eine solche Formation erfolgt zum erstenmal seit dem Bestehen der Flotte. In das Geschwader sollen eingestellt werden 10 Schiffe, und zwar die Artillerie- und Versuchsschiffe: Linienschiff „Schwaben“, großer Kreuzer „Prinz Adalbert“, kleine Kreuzer „Undine“ und „Nymphe“, die Minenschiffe „Mantillus“ und „Pelikan“, der kleine Kreuzer „Zieten“ (als Reserve-Minenschiff), das Torpedoversuchsschiff „Bineta“, die zur Reserveabteilung der Ostsee gehörigen Küstenpanzerschiffe „Agir“ und „Griethoff“, sowie zeitweise die beiden Minenversuch-Divisionen mit ihren 22 Torpedobooten. Das Manövergeschwader wird also nicht weniger als 10 Schiffe und 22 Torpedobooten umfassen. Es wird vermutlich einem Vizeadmiral unterstellt werden, dem als Divisionschef 2 Konteradmirale zur Seite stehen. Das Geschwader wird vorwiegend im Küsten- und Minendienst Verwendung finden. Durch die Einfügung dieses Geschwaders in den Verband der Hochseeflotte wird diese nicht weniger als vier Geschwader und drei Torpedoboots-Flottilien mit etwa 100 Schiffen und Fahrzeugen aufweisen. Die verstärkte Hochseeflotte setzt sich demnach bei Beginn der Herbstübungen zusammen aus 1) dem 1. Geschwader, Linienschiffe der Mittelschiff- und Kaiser-Klasse je vier, nebst einem Tender; 2) dem zweiten Geschwader (4 Linienschiffe der „Preußen“-Klasse, 2 der Brandenburg-Klasse, „Deutschland“, „Gothringen“, 1 Tender); 3) den 9 Aufklärungschiffen nebst 1 Tender; 4) dem Manövergeschwader mit 10 Schiffen und 22 Torpedobooten; 5) den 3 Torpedobooten, d. h. zusammen 93 Schiffe und Torpedobooten. Hierzu treten noch drei Torpedobooten für den Depeschendienst des Flottenchefs und endlich die Kaiserjacht „Hohenzollern“ mit einigen Depeschbooten. In der Flotte werden die Kommandeure von 10 Admiralen vertreten sein. Eine so stattliche Flotte ist Deutschland niemals vorher aufzuweisen imstande gewesen.

Deutsche Kolonien.

Ein neues Vergeß für Togo. Durch Verfügung des Reichskolonialamts vom 19. Juli 1907 wird dem Landesfiskus des Schutzgebietes Togo vorbehaltlich möglicher Rechte dritter die Sonderberechtigung zum ausschließlichen Schürfen und Bergbau für Edelmetalle in den Bezirken Nibahöhe, Klapama und Solode erteilt.

Menschen — meist die kräftigsten im Volk — aus Ungarn nach Amerika gegangen. Die Landwirtschaft braucht heute nicht mehr so viele Arbeiter infolge der Maschinen. Zudem ist der gebundene Besitz außerordentlich groß. Eine Menschen suchende Industrie ist aber erst in den Anfängen vorhanden. Ungarn macht jetzt das selbe Stadium durch wie Deutschland vor 50 bis 60 Jahren. Auch die Sachsen haben bereits 15 bis 20 000 Menschen nach Amerika geschickt, für dies kleine Völkchen geradezu ein Verhängnis.

Die Sachsen haben nach dem Ausgleich, als die Magyaren darauf ausgingen, sie zu magyarisieren, eine stark oppositionelle Politik getrieben. In den letzten 15 bis 20 Jahren haben sie sich sehr gemäßig. Sie haben mit den Ungarn sozusagen paktiert. Sie glauben, damit weiter zu kommen. Die Magyaren, so sagen sie, hätten ihre Politik auch geändert. Sie hätten in den 40 Jahren einsehen müssen, daß die Sachsen sich nicht magyarisieren ließen. Früher hätten die Magyaren sogar die Rumänen gegen die Sachsen aufgestellt. Eine Stärkung der Rumänen sei aber für die Magyaren noch gefährlicher als die Erhaltung der Pandvöl Sachsen. In Siebenbürgen wohnen allerdings über 2 Millionen Rumänen, die jedes Jahr noch zahlreicher werden. So ist Siebenbürgen in der Tat in Gefahr, ein rumänisches Meer zu werden, das schließlich auch die Magyaren verschlingt. Diese rumänische Gefahr ist um so größer, als die Rumänen natürlich nach ihrem Königtum hinüber gravitieren. Sind die Magyaren einseitig, so müssen sie zweifellos eine Interessengemeinschaft zwischen ihnen und den Sachsen konstatieren. Nur geht bei den Magyaren die politische Klugheit sehr häufig mit ihrem Chauvinismus durch. Jedenfalls operiert die sächsische Politik von diesem Gesichtspunkte aus. Nur sind die Sachsen bei diesem Ruhhandel entschieden die Schwächeren und müssen manche Demütigung durchmachen. Es scheint ja, als wenn die Jüngeren etwas anders dächten. Aber aggressive Politik zu treiben und Eroberungen zu machen, liegt den Sachsen ganz fern.

Daß somit ihre Politik von der der übrigen Deutschen in Ungarn sich sehr entfernt, ist höchst bedauerlich. Von den Sachsen haben die übrigen Deutschen in Ungarn keine Hilfe zu erwarten. Die Sachsen sind sogar im all-

Ausland.

England.

Quellss Ausweisung aus Stuttgart findet allseitig lästige Beurteilung, doch überwiegt die Ansicht, die Stuttgarter Regierung ermittle dem unbedeutenden Mann zu große Ehre. Sie hätte seine lächerliche Rede mit geistlicher Verachtung strafen, statt den Sozialismus durch die Verfolgung Quellss stärken sollen.

Japan.

Nach einer Meldung des „New York Herald“ organisiert Japan ein neues Geschwader in den südpazifischen Gewässern. Als Grund wird angegeben, daß der japanische Handel dort stark an Bedeutung zugenommen habe.

Schweiz.

Aus Bern wird gemeldet: Der schweizerische Bundesrat hat den Deutschen Karl Gruber, der in Zürich verhaftet wurde, aus der Schweiz ausgewiesen, weil er zugunsten der Berliner Kriminalpolizei in Zürich und Genf Spionage gegen ein Monatsgehalt von 100 M. trieb. Günther gab sich in der Schweiz als Anarchist aus.

Vereinigte Staaten.

Der „New York Herald“ befürwortet den Verkauf der Philippinen an Japan, sofern Amerika nicht besser für die Wohlfahrt der Inseln Sorge, so daß die Philippinos zufriedener werden als jetzt. — Die „New York Times“ bezweifelt noch die Flottensahrt nach dem Pacific, da die Docksverhältnisse und Reparaturvorrichtungen dort durchaus ungenügend seien. Das Blatt glaubt, Roosevelt wolle den Kongress zur Überzeugung bringen, daß unbedingt derartige Anlagen sofort geschaffen werden müssen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 27. August.

Eine Abschiedsfeier

zu Ehren des als Polizeipräsident nach Charlottenburg versetzten Herrn Landrats v. Herzberg fand vorgestern nachmittag in Bad Weisbach statt. Weit über 150 Kreiseingefasene, darunter nicht nur die Kreisdeputierten und Bürgermeister des Landkreises Wiesbaden, sondern auch zahlreiche Lehrer und Landwirte nahmen an der Feier teil, mit der ein Festessen verbunden war und zu welcher auch der Regierungspräsident Herr Dr. v. Meißner erschienen war. Nachdem der Herr Regierungspräsident das Kaiserhoch ausgebracht hatte, schloß die Kreisdeputierte Herr Bürgermeister a. D. Wolff von Viebrich die Tätigkeit des scheidenden Landrats im hiesigen Kreise, wie er für alle Stände und Berufsstände stets ein williges Ohr und, so weit es möglich war, eine helfende Hand gehabt habe. Das Kreisauschmittglied Herr Kommerzienrat Gummel von Hochheim weihte sein Glas der Frau Gemahlin des scheidenden Herrn und hob in humorvoller Weise die lebenswürdige Gastfreundschaft derselben hervor, die oft die „Kreiskolonne“ nach mühevoller Arbeit und langen Sitzungen durch eine Abung neu gestärkt habe. Herr Hauptlehrer Rudez von Hochheim rühmte die Verdienste des Gefeierten um den Kreisleserverein und überreichte ihm als Andenken ein künstlerisch ausgeführtes Diplom. Namens des landwirtschaftlichen Vereins sprach Herr Domänenpächter Weber von Wehrhahnhausen; er gedachte der Fürsorge, welche Herr v. Herzberg der Landwirtschaft gewidmet hat. Als Zeichen der Dankbarkeit überreichte er ebenfalls ein sehr schönes Gedichtblatt. Herr Lehrer Jung aus Dellenheim richtete im Auftrage der Lehrer des Kreises herzliche

Dankesworte an den Scheidenden. Auf alle Ansprachen erwiderte Herr v. Herzberg in passender und trefflicher Weise. Küche und Keller des Herrn Gastwirts Zeiger daselbst haben wesentlich zur Hebung der an sich schon recht animierten Stimmung beigetragen.

o. Bevölkerungs-Bewegung. Nach den Joeben von dem Leiter des städtischen statistischen Amtes Dr. Raßson herausgegebenen Monatsberichten, das 2. Quartal umfassend, zählte Wiesbaden am Ende der Berichtszeit, am 30. Juni, 104 698 Einwohner, gegen 103 551 Ende März. Die Zahl der Geburten betrug (ohne Totgeburt) im April 210, im Mai 199 und im Juni 236, die der Todesfälle (ebenfalls ohne Totgeburt) 135, 126, 133, der Geburtsüberschuss demnach 75, 70 und 103. Der Vergleich von Zugang und Fortzug ergibt für April und Mai Gewinne von 702 und 208, im Juni dagegen einen Verlust von 84 Personen. Im April zogen 2078 Personen zu, 2276 fort, im Mai 2208 zu, 1950 fort und im Juni 1876 zu und 1900 fort. In allen sechs Monaten des Jahres wurde eine Zunahme der Bevölkerung konstatiert, ausgenommen im Februar, in welchem Monat sich ein Rückgang von 34 Personen ergab. Der Einwohnerzahl von 104 698 Ende Juni steht eine solche von 103 449 zu Anfang des Jahres und von 100 953 bei der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 gegenüber.

o. Museums-Neubau. Über die beabsichtigte Gestaltung des an der Ecke von Rhein-, Kaiser-, Viktoria- und Augusta Viktoriastraße zu errichtenden neuen Museums geben die Unterlagen für den ausgeschriebenen Architekten-Wettbewerb folgenden Aufschluß: Auf dem erwähnten Platze soll das Gebäude so gruppiert werden, daß es unter Freilassung eines Schmuckplatzes, der die beiden je 700 Meter langen Strahenzüge der Kaiser- und Viktoriastraße trennt, von allen Seiten ein angenehmes Straßenbild bietet. Der Neubau soll aufnehmen das Landesmuseum, enthaltend naturhistorische Altertümer, etwa 1625 Quadratmeter, die Gemäldegalerie mit etwa 1780 Quadratmeter, das naturhistorische Museum mit etwa 3170 Quadratmeter Fläche. Außerdem sind noch für gemeinsame Zwecke vorzusehen ein Vortragssaal für 400 bis 600 Personen und ein kleiner Vortragssaal für 100 Personen, ein Beratungszimmer und zwei kleine Dienstwohnungen. Die Art der Gruppierung, die Bauform und die Ausgestaltung des Platzes ist den konkurrierenden Architekten überlassen.

— Das Alte kürzt. Kurzeit wird das Maschinenhaus der Kurverwaltung hinter der Theatervorhalle, von dem aus das alte Kurhaus mit elektrischem Licht versehen wurde, abgerissen, darauf der provisorische Anbau des Malerzimmers des Königl. Theaters, der seit Eröffnung des Foyers mit einer Bretterwand verschalt war, vollendet werden kann. Außerdem wird dort eine Terrasse erbaut, die sich in der Umgebung des neuen Kurhauses wohl besser ausnehmen dürfte als das alte Haus, und die zugleich eine weitere Zierde der Anlagen werden dürfte.

HK. Handelsfachverständige. In den letzten Tagen sind in den Zeitungen Mitteilungen über die Tätigkeit der Handelsfachverständigen bei den Konsularbehörden veröffentlicht worden. Nach diesen Mitteilungen werden die Handelsfachverständigen anscheinend noch nicht genügend von den Ausfuhrfirmen in Anspruch genommen. Die Handelskammer empfiehlt daher den Firmen, möglichst von dem Rat der Handelsfachverständigen Gebrauch zu machen.

— Genfer Verband und Deutscher Kellner-Bund. Die Hauptverwaltungen des Genfer Verbandes der Gasthofsgewerbeten in Deutschland (Sitz Dresden) und des Deutschen Kellner-Bundes (Union Garmisch, Sitz Leipzig) trafen am 15. d. M. in Dresden zum Zwecke gemeinschaftlicher Aussprache und Interessenvertretung

Aus Kunst und Leben.

* Angelo Jank's Wandgemälde im Deutschen Reichstagsgebäude. Schon vor einiger Zeit wurde an eine Aufgabe erinnert, welche neuerdings die moderne Malerei in München beschäftigt — an die großen, für den Plenarsaal des Deutschen Reichstagsgebäudes bestimmten Wandgemälde, die auf Grund eines Wettbewerbs Professor Angelo Jank übertragen wurden. Über die Sufests dieser Gemälde, sowie über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten ist die Münchener „Allgemeine Zeitung“ in der Lage, die folgenden Mitteilungen zu machen: „Das ganze Werk umfaßt drei große Bilder, welche die Hauptwand des Plenarsalles einnehmen werden. Das umfangreichste ist das Mittelbild, das eine Breite von mehr als 9 Meter, eine Höhe von etwa 5½ Meter besitzen wird. Die Seitenbilder links und rechts von derselben Höhe werden je über 4 Meter breit sein. Gegenstand der Darstellung sind drei Hauptmomente aus der Geschichte des Deutschen Reiches mit den Personen Karls des Großen, Friedrich Barbarossa und Wilhelm I. im Mittelpunkt der Komposition. Das linke Seitenbild wird eine Darstellung vom Reichstage zu Paderborn im Jahre 777 enthalten, und zwar: Arabische Gesandte bitten Karl den Großen um Hilfe gegen den Kalifen Abdurrahman von Cordova — als Veranschaulichung der glänzenden Machtentfaltung des Reiches gegenüber dem Auslande, des Triumphes über den Islam. Das rechte Seitenbild wird um Friedrich Barbarossa zeigen und eine Szene vom Reichstage in den Ronfalschen Feldern in der Po-Ebene im Jahre 1158 nach der Kapitulation Mailands: Die weltlichen und geistlichen Großen Oberitaliens, insbesondere die Vertreter der lombardischen Städte, sind vor dem Kaiser erschienen und unterwerfen sich — als Veranschaulichung der Wiederherstellung des Imperiums und der Machtbefugnis der römischen Päpste, des Höhepunktes der Weltmachtpolitik Friedrich Barbarossas. Endlich das Mittelbild: Dem siegreichen Feldherrn Wilhelm I., dem neuen deutschen Kaiser, der mit seinen Generalen über das Schlachtfeld reitet, huldigen die verbündeten Truppen am Abend der Schlacht bei Sedan. Dadurch soll gezeigt

gemeinen Gegner des allgemeinen Wahlrechts. Denn nicht nur, daß sie dann statt mit 13 vielleicht nur mit 3 oder 4 Mann in den Reichstag einzutreten — sie fürchten, daß ihnen dann auch in sehr vielen Gemeinden die Kommunalverwaltung aus den Händen gerissen wird.

Der Antänlichkeit der Sachsen zeigt sich auch in dem starken Hängen an ihrem Dialekt. Ihr Platt ähnelt am meisten dem Luxemburger. Aus der Gegend von Trier und Luxemburg sind sie eingewandert. Der Name „Sachsen“ ist infolgedessen sehr auffällig. Vor ein paar Jahren sind sächsische Gelehrte nach Luxemburg gegangen und haben dort noch viel Verwandtschaft gefunden in Namen, Sitten und Volksliedern. Ein sächsischer Gelehrter hat sogar einen luxemburgischen Orden bekommen, weil seine Sprachforschungen auch den Luxemburgern zugute gekommen sind. Das sächsische Platt ist aber für ein hochdeutsches Ohr, selbst für ein plattdeutsches, überhaupt nicht zu verstehen. Es ist auch in den einzelnen Bezirken so verschieden, daß z. B. die Bistritzer und die Kronstädter Nähe haben, untereinander zu verstehen. Sodann legt der Gebildete großen Wert darauf, mit dem einfachen Manne Sächsisch zu sprechen, um das Zusammengehörigkeitsgefühl auszudrücken. Ja, die Gebildeten sprechen häufig auch untereinander Sächsisch. Das Volk lernt infolgedessen das Hochdeutsche fast wie eine fremde Sprache. Selbst der Gebildete spricht hart. Da jeder Sachse außerdem noch Magyarisches und Rumänisches kennen muß, so ist es erklärlich, wenn das Hochdeutsche nicht sehr im Vordergrund steht. Eine Propagandakraft geht natürlich vom sächsischen Platt nicht aus. Die Sachsen halten sich auch von diesen zusehenden Deutschen ziemlich fern.

Ich habe vorurteilslos Sachsen gesprochen, die haben ruhig geantwortet: „Wir stehen vollständig in der Politik des Fortwärtseins drin. Ob wir noch einmal den Mut bekommen, freier und aggressiver aufzutreten, wer will es wissen?“ Deutschland, so sagen sie, könnte ihnen helfen, die schwachen Anfänge von Industrie zu entwickeln. Die Bedingungen dafür sind nicht ungünstig. Der Osten bietet Deutschland in nationaler und wirtschaftlicher Beziehung entschieden mehr als seine Kolonien.

Hermann Rötische.

zusammen. Unter Vorbehalt der Zustimmung der beiderseitig im Herbst tagenden General-Versammlungen wurden folgende Beschlüsse einstimmig gefaßt. Die beiden Verbände schließen sich zu einem nationalen Kartell zusammen, dem sich gleichgesinnte Berufsvereine anschließen können. Als Zeitfäße des wirtschaftlich-sozialen Programms, dessen Durchführung einem gemeinsamen ständigen Ausschuss übertragen werden soll, wird beschlossen, an einer 24 stündigen Ruhezeit mit vorangegangener Nachtruhe festzuhalten. Die Reichsregierung möge bei den Landesregierungen dahin wirken, daß die Kommunen paritätische Arbeitsnachweise einrichten, im übrigen aber, wo dieses nicht durchführbar ist, die gewerbmäßige Stellenvermittlung verboten und den Berufsvereinen das unentgeltliche Placement zur Pflicht gemacht werde. Die Kontrolle der Schlafräume ist den Gewerbeinspektoren zu übertragen. Strenge Einhaltung einer 14tägigen gegenseitigen Kündigungsfrist; kürzere Kündigungsfristen jedoch gesetzlich zu verbieten. Zur Gehalts- und Lohnfrage ist die Abschaffung von Bruchgeldern und sonstigen Abgaben, wie Umsatzprocente an die Prinzipale, zu verlangen. Aufstellung der Forderung: Einbeziehung aller Gastwirtsangestellten in die staatlichen Unfallversicherungen. Zum Schluß erklärt man sich für Schaffung von Arbeitskammern und legt besonderen Wert auf eine Teilvertreibung des Gastwirtsgewerbes in diesen.

— **Verband der Baumschulbesitzer.** Im Frühjahr dieses Jahres hat sich in Frankfurt a. M. der Verband der Baumschulbesitzer Hessen-Nassaus und Großherzogtums Hessen gegründet zwecks Hebung und Förderung unseres Obstbaues durch Lieferung von sortenechten, labelierter Ware. Fast alle bedeutenden Betriebe beider Länder gehören diesem Verbande an. Sitz des Verbandes ist Oberursel i. T. Der Verband ist Mitglied des „Bundes deutscher Baumschulbesitzer“, der sich in 18 Provinzial- bezw. Landesverbänden über das ganze Reich erstreckt.

— **Biophon-Theater.** Ende dieser Woche öffnet ein neues Theater vornehmten Genres seine tüchtigen Räume in der Wilhelmstraße (Hotel „Monopol“, „du Nord“). Es macht sich zur Aufgabe, durch den technisch vollendeten Kosmograph die Vorgänge auf den ersten Bühnen täuschend zu kopieren. Die Lieblinge des kunstfrohen Publikums treten auf, sie singen, sprechen, handeln und ihre mächtvollen Stimmen erfüllen die weiten Räume. Und sie sind es wirklich, unsere führenden Künstler und Künstlerinnen, Humoristen, Tendres, Wäffe, die aus unerhörlichem Pöhlhorn ihre Gaben spenden. Eine Vorstellung vor geladenem Publikum wird der allgemeinen Eröffnungsvorstellung vorangehen, der Tag derselben wird noch bekannt gegeben. Wir machen das verehrliche Wiesbadener und Fremdenpublikum schon jetzt auf die zu erwartenden Darbietungen aufmerksam, die wiederholt die Anerkennung des Kaisers und das lebhafteste Interesse maßgebender und kunstliebender Kreise gefunden haben.

— **Ein Streit um den Elektrizitätspreis.** Zwischen einer Taunusgemeinde und einer Elektrizitätsgesellschaft war im Jahre 1892 ein Vertrag abgeschlossen worden, nach dem die Firma auf 25 Jahre die Lieferung von Strom für Licht- und Kraftzwecke in der Gemeinde übernahm. In dem Vertrage verpflichtete sich die Elektrizitätsfirma auch den Einwohnern der Gemeinde elektrischen Strom zu liefern, und zwar nach Maßgabe eines festgesetzten Tarifs. Danach hatte die Bezahlung entweder nach einem Pauschaljah oder nach dem Stromverbrauch zu erfolgen. Ende vorigen Jahres ging nun das Elektrizitätswerk in andere Hände über, und es wurde ein neuer Vertrag zwischen Unternehmer und Gemeinde geschlossen, nach dem fortan die Bezahlung lediglich nach dem Stromverbrauch zu erfolgen habe. Einige Einwohner klagten sich durch diese Preissteigerung benachteiligt und waren der Ansicht, daß sie noch bis zum

Jahre 1917 das Recht hätten, Strom gegen die bisher übliche Pauschalsumme zu beziehen. Als der Unternehmer sich nicht darauf einließ, wurden sie klagbar. Die Zivilkammer des Frankfurter Landgerichts erkannte dem Antrag der Kläger gemäß, daß sie bis zum Jahre 1917 berechtigt seien, den elektrischen Strom wie bisher gegen Zahlung einer Pauschalsumme zu beziehen. Auf die Berufung des beklagten Unternehmers befand sich alsdann das Frankfurter Oberlandesgericht mit der Angelegenheit. Diese gab der Berufung statt, hob das Urteil der Vorinstanz auf und wies die Klage ab. Aus den Urteilsgründen ist hervorzuheben, daß der Vertrag der Gemeinde mit dem Elektrizitätswerk aus dem Jahre 1892 nicht als ein Vertrag zugunsten dritter aufzufassen ist. Die Kläger hätten auf Grund des Vertrags von 1892 unmittelbare Rechte nicht erworben, könnten also auch keine Klage auf Erfüllung des Vertrags erheben.

— **Ein gefährliches Verkehrshindernis** bildet ein Baum, welcher im Kurgarten an der Seite der Parkstraße steht. Von ihm ragt ein großer Ast in einer Höhe von vielleicht 1 Meter direkt in den Gehweg hinein, so daß sämtliche Passanten, wollen sie nicht dagegen stoßen, in einem großen Bogen ausweichen müssen. Daß aber doch schon mancher mit diesem Verkehrshindernis in Berührung kam, sieht man an seiner Rinde und hauptsächlich bei Dunkelheit dürfte manche Karambolage vorkommen, die bei einiger Unachtsamkeit schon am Tage nicht ausgeschlossen ist. Hier tut Abhilfe dringend not.

— **Kein Markosentod mehr.** Zahnarzt Dr. Eckstein in Kreuznach soll es nach längeren Versuchen gelungen sein, einen Apparat zu konstruieren, bei dessen Anwendung in Zukunft der Tod in der Markose nicht mehr vorkommen kann. Der Apparat beruht auf der Idee, daß die Stärke der Herzkraft, resp. der Atmung durch die Stärke des der Nase entströmenden Luftzuges äußerlich angezeigt wird. Ist die Herzkraft normal, resp. stark, so entströmt auch der Nase ein starker Luftzug, ist sie schwach oder setzt sie ganz aus, so ist auch der Luftzug der Nase schwach resp. aufgehoben. Der Apparat, der sehr billig herzustellen ist, permanent und automatisch wirkt, den Operateur in keiner Weise geniert und mit den üblichen Masken leicht verbunden werden kann, mißt die Stärke des Luftzuges der Nase und damit der Atmung resp. des Herzschlags. Der erste schwächer werdende oder ganz ausbleibende Herzschlag wird automatisch in derselben Sekunde vom Apparat angezeigt, der geeignete Moment für Sistierung der Markose resp. Anstellung der Wiederbelebungsversuche kann somit nicht verpaßt werden.

— **Das Eichhorn im Tornister.** Ein lustiges Vorkommnis ereignete sich auf dem Truppenübungsplatz bei Griesheim bei der Befichtigung des Infanterie-Regiments Nr. 115 durch den Generalobersten v. Vindequitt. Die 2. Kompanie des Regiments hat außer ihrem Kompaniechef auch ein zahmes Eichhörnchen, das sich völlig frei in den Mannschafstaschen herumtreibt. Am Tage vor der Befichtigung mochte es sich nun einen Tornister als Schlafstätte auserkoren haben, denn als auf dem Befichtigungssplatz plötzlich ein Kanonenschuß fiel, streckte zum Gaudium aller das Eichhörnchen den Kopf verwundet aus dem Tornister und machte von hier aus den ganzen Parademarsch mit. Offenbar hat man es wegen der Namensverwandtschaft mit dem kommandierenden General gebuddelt.

— **Von einem Radfahrer umgefahren wurde** am Samstagabend ein Kind in der Schachtstraße. Der Radler wollte den steilen Berg hinauffahren, fuhr aber, als er nicht weiter konnte, scharf auf die Seite und traf einen kleinen Jungen so unglücklich, daß dieser umfiel und einen Armbruch erlitt. Der Radler wollte schnell entfliehen, wurde aber festgehalten, und das Publikum übte erst ein bißchen Lynchjustiz an ihm.

— **Unfall.** Gestern mittag um 12 Uhr blieb ein Wagen des Rollkontors Ecke der Meßgergasse und Marktstraße in den Schienen der elektrischen Straßen-

bahn hängen und schlug um. Die auf dem Wagen befindlichen Gegenstände flogen bunt durcheinander auf die Straße. Der Wagen riß das Pferd mit um, das dadurch eine blutende Wunde am Kopfe davontrug. Große Mühe kostete es, das Pferd wieder auf die Beine zu bringen.

— **Die Sanitätswache** wurde gestern nach 4 Uhr nach einem Neubau an der Raunthalerstraße gerufen. Dort hatte der 52jährige Asphaltarbeiter Moritz Ch aus Sonnenberg bei einem Disput von einem Arbeitskollegen einen derartigen Schlag auf den Kopf erhalten, daß ihn die Wache nach Anlegung eines Notverbandes nach dem städtischen Krankenhaus bringen mußte.

o. **Beschlagnahme** wurden durch das Landgericht 2 Münchener familiäre Exemplare der Druckschrift „Stod und Aute“, nach eigenen Ergebnissen von einer achtzehnjährigen jungen Dame. (Budapest.)

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Das Neue Wiesbadener Konservatorium.** Adolfstraße 6. Blickt unter der Leitung des neuen Direktors Herrn Musikdirektor Schreiber auf eine äußerst rege und segensreiche Tätigkeit des Schuljahres 1906/07 zurück, was schon aus der stetig wachsenden Schülerfrequenz erhellt. Es fanden seit 1. Oktober 1906 im ganzen 14 Vortragsabende der Schöpfung statt, an welche sich 3 öffentliche, große Konzerte, sowie 1 Kammermusikabend der Lehrer anschloßen. Auch für den Studienplan des neuen Schuljahres ist eine Reihe interessanter Aufführungen geplant, wobei für das öffentliche Auftreten der Schüler in erster Linie Sorge getragen ist. Diejenigen, welche sich zu Lehrerinnen und Lehrern der Musik auszubilden gedenken, werden Gelegenheit finden, nach erfolgter Reife an betr. Institut Anstellung zu finden. Das neue Schuljahr 1907/08 beginnt am 2. September 1907 und werden Neuanmeldungen jederzeit entgegengenommen.

* **Frankfurter Stadttheater.** (Spielplan.) Opernhaus. Dienstag, den 26. August: „Amelia oder der Rosenkranz“. Mittwoch, den 28.: „Die lustige Witwe“. Donnerstag, den 29.: „Joseph und seine Brüder“. Freitag, den 30.: „Die Meistersinger von Nürnberg“. Samstag, den 31.: „Die Entführung aus dem Serail“. Sonntag, den 1. September: „Der Dämon“. Montag, den 2.: „Die lustige Witwe“. — Schauspielhaus. Dienstag, den 27. August: „Erdebe“. Mittwoch, den 28.: „Götter von Verdingungen“. Donnerstag, den 29.: „Die Nabensteinerin“. Freitag, den 30.: „Judit“. Samstag, den 31.: „Hamlet“. Sonntag, den 1. September, nachmittags 3½ Uhr: „Ein Wismar“. abends 7 Uhr: „Dufarenfieber“. Montag, den 2.: „Erdebe“.

Rassauische Nachrichten.

N. Biebrich, 26. August. Verhaftet wurde heute vor-mittag ein Zecher, der einige Tage im Hotel „Adler“ gewohnt und sich als Dr. med. Erb ausgegeben hatte. Derselbe hatte eine Bescheinigung von etwa 50 M. gemacht. Mit Herrn Dr. Schlegel, Inhaber des Sanatoriums „Gedwig“ in der Rheingauerstraße, knüpfte der Betrüger Verhandlungen betr. Kauf des Sanatoriums an und unterzeichnete den Kaufvertrag mit Dr. Erb. Dem Herrn Dr. Schlegel gegenüber äußerte er, daß er der Reife des berühmten Professors Dr. Erb in Heidelberg sei. Bei Durchsicht seiner Papiere fand man, daß er der Rasseur Friedrich Wilhelm Becker, geboren am 21. August 1882 zu Stuttgart, ist. Nach Ansicht der Behörde hat man es in dem Zeitungsunternehmen mit einem eifrig nicht normalen Menschen zu tun, es ist nicht ausgeschlossen, daß A. auch anderswo ähnliche Schwindelstreiche gemacht hat. Bei ihm wurde ein Fläschchen mit Morphin, ebenso ein Fläschchen mit Strabmin vorgefunden, welche ihm in Apotheken, nachdem er als Dr. Erb ein Rezept unterzeichnet hatte, ausgehändigt wurden. Auf eine telefonische Anfrage in Friedberg, wo sich A. zuletzt wohnte, gemeldet sein will, wurde die Auskunft zu teil, daß er dortselbst wegen ähnlicher Schwindelstreiche bereits verhaftet, aber wieder entlassen worden müßte, weil er für sein Treiben nicht verantwortlich gemacht werden könnte. Beschrieben wird der Verhaftete wie folgt: 1 Meter 70 Zentimeter groß, volles Gesicht, dunkle Haare, ebensolchen Schnurrbart, Stoffs-Anzug, grün-bunte Phantasiehemde und trägt einen Zweifler. — Seit heute vormittag ist der Mühlbach in den neuen Kanal, über welchen wir vor einigen Tagen ausführlich berichteten, geleitet worden.

A. Schierstein, 23. August. Am hiesigen Hafen fand dadurch, daß sie von einem Floß angefahren und los gelassen wurde, eine frühere Seeschlacht, welche nur noch für den Abbruch tauglich war. Die folgende vorgenommene Beobachtung an dem lebensmüden Fahrzeug blieben völlig wirkungslos. — Das bisher hier stationierte Polizeiregiment „Rix“ ist von der Wasserbaupolizei abgelöst worden.

gestattet worden. Am 3. und 4. September wird das Museum eingeweiht.

Nach Goethes Singspiel „Jern und Vatel“ hat der Italiener Enrico Romano eine vieraktige Oper geschrieben, die am Theater Politeama in Genua dieser Tage zur Renaufführung gelangte.

Bildende Kunst und Musik.

Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus Venedig: Die Arbeiten zum Wiederaufbau des Glogenturms von St. Marco werden eifrig betrieben. Auch die Steinmetzarbeiten schreiten rüstig weiter; ein großer Teil der 96 Fensteröffnungen ist bereits fertig gestellt, ferner die Säulen des Turmhelms. Man hofft, in einem Jahre den Turmhelm und in weiteren zwei das Ganze zu vollenden. Die schöne Loggia Saniovino ist in bester Weise rekonstruiert worden.

Die Orgelbau-Anstalt von B. Sauer in Frankfurt a. O., der auch die prächtige Orgel in unserem neuen Kurhaus entkammt, konnte auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Gleichzeitig ist es dem Gründer dieser Anstalt vergönnt gewesen, in diesem Jahre seine tausendste Orgel zu bauen. Die größten Orgeln Deutschlands, an der Spitze die Domorgel in Berlin, sind von ihm angeführt.

Wissenschaft und Technik.

Wie die „Basler Nachrichten“ berichten, wird der neuentdeckte Burglen-Höhle im Kanton Appenzell ein lebhaftes Interesse zugewendet. Gewaltige Gewölbe dehnen sich im Berginnern aus. Vier Höhlenkammern sind bisher in der Dampfbohrung festgestellt worden. Die zweite hat die Gestalt eines mächtigen Dombaus. In der dritten Höhle sind die gotischen Formen in der Erdgestaltung besonders in die Augen fallend. Ein großer Tunnel bildet die Fortsetzung der letzten Höhle, welcher zu stark rauchenden, unterirdischen Wasser führt. Weitere Höhlen befinden sich wahrscheinlich noch im Berginnern.

Am Samstag ist in Hamburg der 14. deutsche Philatelistentag und der 11. Bundestag der Deutsch-Dänischen Philatelistenvereine eröffnet worden.

werden, daß durch die Kapitulation von Sedan der Verlauf des Krieges entschieden und die Grundlage geschaffen wurde zur Wiederherstellung der deutschen Einheit und des Reiches. Was nun den gegenwärtigen Stand der Arbeiten anbetrifft, so werden eben die Kompositionen des linken und rechten Seitenbildes in Kohlenumrissen auf die Leinwand gebracht. Die Darstellungen sind sehr gehaltenreich, die Figuren bewegen sich in Mäßen sehr lebendiger. Professor Zank malt dazu gegenwärtig zahlreiche Farbestudien in freiem Licht. Die Wandgemälde müssen bis zum 1. Oktober 1908 abgeliefert werden. Bis dahin wird das Publikum auch Gelegenheit bekommen, die Werke in einer Ausstellung kennen zu lernen. Natürlich darf man über das Werk als solches ein abgeschlossenes Urteil von uns heute noch nicht erwarten. Aber so viel kann gesagt werden: was die materielle Gestaltung anbetrifft, so gehen die Absichten des Künstlers dahin, sich unter großer stilistischer Vereinfachung auf die Erzielung dekorativer Flächenwirkung zu konzentrieren. Es versteht sich, daß vor allem das Bestreben vorwalten wird, die Art und Weise nutzbar zu machen, wie die moderne Malerei Menschen und Dinge farblich zu sehen gelernt hat. Historienbilder im Sinne der uns geläufigen Tradition, wo der Inhalt den Schwerpunkt der Darstellung ausmacht, werden wir demnach nicht zu erwarten haben, sondern eben Werke, die nicht nur erzählt, sondern auch wirklich gemalt sein wollen.

* **Joseph Joachim in Salzburg.** Von einem Verehrer Josephs wird dem „N. W. Z.“ geschrieben: Wie Franz Schner, Ester, Dehoff, Jahn, empfand auch Joseph eine warme Vereinigung zu Salzburg, der Vaterstadt Mozarts. Früher noch, bevor Salzburg mit München und Wien durch den Schienenstrang verbunden war, suchte Joseph wiederholt die herrliche Stadt an der Salzach und das Mozarteum daselbst auf als heimlicher Gast einer kunstsinigen Dame, der Witwe Nachauer, deren ungewöhnlicher musikalischer Begabung eine gediegene literarische Bildung und ein nicht unbeträchtliches Vermögen zu statten kamen, das es ihr ermöglichte, ein „Haus zu machen“, was damals in Mit-Salzburg viel sagen wollte. Der erste Besuch Josephs

galt regelmäßig dem Hagenauer-Hause, Getreidegasse 225 (damals Saulich-Haus), wo im dritten Stockwerke Mozarts Biographie stand. Damals hatte diese Wohnung der Chorregent Adalbert Lenz, Inhaber einer Singhülle für Knaben, inne, der den Taktstabs energisch zu handhaben verstand, zuweilen auch auf die Köpfe und den Rücken seiner Zöglinge. So oft Joseph in Mozarts Gedächtnis kam, mußten ihm die Singknaben etwas von Mozart vortragen und er geizte dann nicht an Lob und aufmunternden Geiseln. Bei einem seiner Besuche waren wir eben im Einstudieren von J. S. Bachs gelaubenswürdiger Motette: „Gerechter über Tod und Leben, mach' einmal mein Ende gut, lehre mich den Geist aufgeben mit recht seelenhaftem Mut.“ Andächtig und wie traumverunken hörte der berühmte Geiger die Kantate an, die wir auf seinen Wunsch noch mehr singen mußten, und sprach dann tief ergriffen: „Das wäre wohl der schönste Abschiedsgruß beim Scheiden aus dieser Welt.“

* **Das „Brustuch“** in Goslar, eines der schönsten Häuser aus der Zeit der Holzarchitektur, schwebt, wie allen Grundes verfallener wird, in Gefahr, an einen ausländischen Krösus verkauft zu werden. Der Besitzer gibt an, daß ihm ein Angebot gemacht worden sei und daß er dieses annehmen werde, wenn sich die Beauftragten (drei Amerikaner) in nächster Woche wieder bei ihm einfänden. Ein Verkauf des mittelalterlichen Hauses an das Ausland würde, wie der „N. W.“ schreibt, einen schweren Verlust für alle Freunde deutscher Baudenkmäler bedeuten. Das Haus stammt aus dem 16. Jahrhundert; es steht weithin der Marktkirche und ist den Bewohnern der alten Kaiserstadt durch sein auffallend helles Dach und die hohen gotischen, mit Glasmalereien verzierten Fenstern wohl bekannt. Reichhaltig sind die darüber satirischen Holzschnittbilder angefüllt, die an den Balkenköpfen und Pfeilen hervorragen.

Theater und Literatur.

Das Gartenhaus Wielands in Biberach a. S. ist durch den dortigen Kunst- und Altertumsverein zu einem Wieland-Museum mit wertvollen eigenhändigen Schriften des Dichters, Bildern, Büchern und Gegenständen aus Wielands Nachlaß aus-

morden. Zur Wahrnehmung des Strompolizeidienstes auf der Strecke Dieblich-Oberwesel wird für die Bahnerbauinspektion Bingerbrunn auf der Strecke von Schwalbach und Graemer in Coblenz-Lübel ein neues Polizeiboot, jedoch mit Dampftriebwerk erbaut. — In der hiesigen Feldmarkung haben in diesem Jahre die Dämmer wieder derart überhand genommen, daß die Gemeinde ein Fängels von 10 Pf. für jeden getöteten Dämmer bewilligt hat. — Am Donnerstag, den 20. August, findet die Versteigerung des Obstes auf den Grundstücken der Wiesbadener Wasser- und Lichtwerke statt. — Der hiesige evangelische Kirchen- gesangsverein unternimmt am Sonntag, den 1. September, einen Ausflug nach Schwalbach und wird bei dem dortigen Morgengottesdienst einige Chöre singen.

V. Wehen, 25. August. Der hiesige Turnverein veranstaltet Sonntag, den 1. September, sein diesjähriges Abschlussturnen, welches mit einem Preisturnen verbunden ist. Das Preisturnen ist am Vormittag. Des Nachmittags findet auf dem Marktplatz „Unter den Linden“ großes Volksfest statt, zu dem bereits viele Vereine ihr Erscheinen zugesagt haben. Zum Tanz spielt die Militärkapelle des Infanterie-Regiments Nr. 80 auf. Am Abend findet im „Deutschen Haus“ nach Ball statt. — Im Alter von 50 Jahren ist Herr Gemeinderat Karl Schmidt nach längerem Krankenlager gestorben. Unter großer Beteiligung wurde er gestern zu Grabe getragen. — Am 25. und 30. d. M. hält die Unteroffizierschule von Dieblich in der Nähe unseres Ortes ihr Schachfest.

el. Hahheim, 25. August. Am Freitagnachmittag besuchte der Prinz von Oldenburg, ein Bruder des Landesregenten, die hiesige Champagnerfabrik Burgeff u. Co. Unter Führung der Herren Direktoren besichtigte der Prinz die Fabrikräume, die Kellereien, sowie sämtliche Geschäftsräume. — Nach Beischluß des Magistrats werden auch in diesem Jahre wieder Prämien für eingetragene Dämmer gezahlt. Auf Anregung der landwirtschaftlichen Kommission und die hiesigen Jagdpächter erachtet worden, die in hiesiger Gemarkung so sehr überhand nehmenden wilden Kaninchen mit aller Strenge zu bekämpfen und zu vernichten. — Ein Schmerzenskind unserer Verwaltung ist die Entwässerung namentlich des neuen Stadtteils. Dem Kostenausschlag des Kreisbauamtes entsprechend sollen die Abwässer vom Friedhofsbereich und der Kronprinzenstraße oberirdisch abgeführt werden. — Auf Anregung des Bezirksausschusses hat der Magistrat in der neuen Feuerlich-Polizeiordnung den Beginn der Dienstpflicht für die Hilfsfeuerwehr vom 25. auf das 23. Lebensjahr herabgesetzt. — Da die Kronprinzen- und Wilhelmstraße namentlich auf beiden Seiten mit Häusern bebaut sind, bezog die Anlieger das zum Straßenneubau erforderliche Gelände freiwillig an die Stadt abgetreten haben, soll demnach mit dem Ausbau derselben begonnen werden. Gleichzeitig wird auch das elektrische Leitungsnetz in die neuen Straßen geführt werden. — In dem Weinberge des H. Schollmayer wurden die ersten reifen Trauben geerntet. Im allgemeinen aber sind die Früchte in der Entwicklung noch sehr zurück.

m. Weisenheim, 25. August. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr brach auf dem Lagerplatz des Herrn Gregor Dillmann Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit fast über den ganzen Platz verbreitete. Die Feuerwehre war sofort bei der Hand und griff mit 3 Schlauchlinien das Feuer an, aber die ausgetrockneten, mit Carbolium imprägnierten, zum größten Teile hölzernen Stühle boten dem Feuer eine so gute Nahrung, daß trotz der unerschöpflichen Wassermassen der größte Teil des ausgebrannten Lagers ein Raub der Flammen wurde. Zum Glück konnte man aus der Lagerhalle, die ebenfalls mit überbrannten, einige Häcker mit Carbolium entfernen, sonst hätte der Brand eine ungeheure Ausdehnung angenommen. Auch war die Windrichtung glücklicherweise eine günstige, sonst wäre das Feuer fast ins freie Feld nach den angrenzenden Häusern getrieben worden, die dann schwerlich zu halten gewesen wären. Der Schaden ist ziemlich bedeutend, jedoch, wie man hört, durch Versicherung gedeckt.

m. Aus dem Rheingau, 25. August. In quantitativer Hinsicht sind die Rebeausichten in diesem Jahre sehr verschieden. Die besseren Lagen haben einen befriedigenden Bestand, während in den geringeren Lagen der Rebeurum aufgetreten ist und die Trauben durch den langsamen Verlauf der Reife sehr stark durchfallen sind. Die Trauben haben sich in letzter Zeit recht hübsch entwickelt. Man sieht sich der Hoffnung hin, daß die Trauben namentlich auf ansäuren und daß wenigstens noch ein Wein mittlerer Qualität erwartet werden kann.

n. Adheim, 25. August. Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Samstagabend im hiesigen Hotel. Der Landmann Gustav Schmidt wachte mit einer Getreidemähdmaschine ein Hofacker. Am einen Ende des Ackers angekommen, stieg er ab, vergah aber die Maschine abzustellen, das Pferd ging noch einen Schritt weiter; dabei zerstückte die Reiter den Bedauernswerten zwei Schenkel des rechten Fußes. Schmidt wurde gleich ins Krankenhaus gebracht und sofort in ärztliche Behandlung genommen. — Die heute mittag im „Hotel Lamm“ abgehaltene Versammlung des Nationalvereins für Adheim und Umgebung war ziemlich gut besucht.

K. L. Oberauroff, 25. August. Zur Notiz in Nr. 388 des „Wiesbadener Tagblattes“ ist zu bemerken, daß es sich um einen einbruchsartigen Diebstahl handelte, sondern um einen ungetragenen Apfelsack.

b. Arndt, 25. August. Der Bau einer Kapelle ist so weit gefördert, daß dieselbe im Laufe nächster Woche noch unter Dach gebracht werden kann. Die Einweihung soll im Herbst stattfinden.

u. Hahnhütten, 25. August. Der emeritierte Lehrer Dietrich wurde hier, in seinem Geburtsort, beerdigt. Der Verstorbene hatte vergebens im Sanatorium eines naheliegenden Badestädtchens Heilung für ein schweres Nervenleiden gesucht. Er war einer der tüchtigsten pädagogischen Lehrer. Die halbe Zeit seines Lebens (22 Jahre) amtierte er bis vor 3 Jahren zur größten Zufriedenheit der Behörden und der Gemeinde an der dreiklassigen Volksschule zu Laufensfelden.

ö. Höchst a. M., 25. August. Zwischen der Regierung und Frau Dr. v. Brünning haben sich seit längerer Zeit Unterhandlungen wegen Ankaufs des Schlosses. Der Fiskus ist nicht abgeneigt, das Schloss an Frau von Brünning zu verkaufen, er verlangt aber, daß die Käuferin auch den Postum neben dem Anbau, sowie das in das fiskalische Besitzum nebst dem Garten- und Straßengelände mit erwirbt; weiter verlangt der Fiskus die Erstattung von 2000 Mark Reparationskosten. An der letzten Forderung scheitern die Kaufverhandlungen zu scheitern. Nun hat aber die Stadt beschlossen, das Schlossgrundstück eventuell von Frau Dr. v. Brünning für 2000 M. zu kaufen; unter diesen Umständen wird sehr wohl auch der Kauf des Schlosses zustande kommen. Die Stadt wird dabei ein recht gutes Geschäft machen, denn das Schlossgrundstück hat nach der feldgerichtlichen Lage einen Wert von 7275 M. — Die Direktion der Höchst-Königsheiner Kleinbahn hat bei der Stadt den Antrag auf Übernahme von 50 Aktien à 1000 M. gestellt, und zwar zur Weiterführung der Bahn nach Schmitten. Der Magistrat wollte sich mit 25 Aktien beteiligen, in der letzten Stadtratsversammlung, in der die Angelegenheit zur Sprache kam, herrschte jedoch wenig Stimmung für die Sache. Die Beschlußfassung wurde einstimmig ausgesetzt und die Angelegenheit der Finanzkommission überwiesen.

ch. Höchst a. M., 25. August. Unsere Turngemeinde feierte gestern abend im Kasino ihr 60jähriges Jubiläum, welches in der schönsten Weise verlief. Das sehr reichhaltige Programm wies neben turnerischen Vorführungen auch Chorlieder des gut gesungenen Sängerkorps und Musikstücke auf. In seiner Festrede gab der Vorsitzende Lehrer Meier einen Rückblick auf die Vereinsgeschichte. Der Vertreter der hiesigen Turnerschaft und der Vertreter des Main-Taunus-Gaues beglückwünschten den Jubelverein. Zwei

Mitglieder, Wagner und Reichbader, welche bereits 25 Jahre dem Verein angehören, erhielten Ehrenurkunden. Das nach noch Abwicklung des Programms auch ein Tanzchen angeschlossen, bei dem die Turnern selbstverständlich.

(1) Vom Main, 25. August. Vergangene Nacht ist an der großen Mainmühle zu Neustadt ein Teil der inneren Mauer, 25 Meter, zusammengebrochen. Die hiesigen Männer behaupten, daß der mangelhafte Zustand dieser Mauer schon längere Zeit der Wasserbaubehörde bekannt war. Die Folge dieses Einsturzes ist, daß nur die kleine Schleuse benutzt werden kann. Durch Benutzung der großen Schleuse konnten auf einmal 8 bis 10 Fahrzeuge, auch wenn es ganz grobe waren, befördert werden, während die Leistungsfähigkeit der kleinen Schleuse eine geringe ist, bei einmaliger Tätigkeit vermag sie nur ein großes oder zwei kleine Schiffe zu schleusen. Eine ungeheure Verkehrsstockung auf dem Main wird die Folge des Einsturzes sein. Gerade in der Zeit, in welcher die Beförderung von Kohlen und Rohmaterial für die bevorstehende Winterzeit am lebhaftesten während des ganzen Jahres ist, wird sich die Stockung doppelt empfindlich bemerkbar machen. Daß die Verkehrshemmung einen ganz gewaltigen Umfang annehmen wird, beweist die Tatsache, daß jetzt schon 70 Fahrzeuge vor der Schleuse liegen. Wie wir hören, will die Wasserbaubehörde die Weichbänke der Mauer provisorisch ausbessern lassen, um dann im Laufe der stillen Verkehrszeit eine gründliche Reparatur vorzunehmen. Es will uns scheinen (wir haben die Ausführungen 1892/93 mitangesehen), als hätten die Maimauern an den großen Schleusen früher aufgeführt werden müssen. Bei der Neuanlage hatte man an vielen Stellen mit feilich eindringendem Quellwasser zu kämpfen; und man ist allgemein der Ansicht, daß dieses den Boden unterpült und dadurch der Einsturz verursacht worden ist.

u. Vom Main, 25. August. Heute ist die Fühnerjagd eröffnet worden. Die Jäger erklären, daß genug Fühner da seien, recht starke Reiten, doch seien die Fühner nicht stark entwickelt. Die Fühnerjagd bietet günstigere Aussichten, da die Fühner in großer Zahl und guter Qualität die Felder beleben. — Am Main sind die Bienenzüchter in diesem Jahre schwer enttäuscht. Wenn die kalte Witterung noch einige Zeit anhält, wird man mit der Fütterung der Bienen beginnen können. Manche Bienenfreund hat der letzte Sommer die Bienenzucht leid gemacht. — Der Mangel an Sonnenchein hat bis jetzt das Gute gehabt, daß die Gemüsegärten vor der Raupenplage verschont blieben. Der Kohlweilung fliegt nur vereinzelt. Auch die Sausen sind bis jetzt ausgeblieben und die Stubenfliegen sind auch nicht so zahlreich als in heißen Sommern; man sieht die Mücke hat auch ihr Gutes.

g. Vom unteren Wehertal, 25. August. Die Hopfenernte, die in den nächsten Tagen hier beginnen wird, liefert in diesem Jahre wieder sehr geringe Erträge. Die wenigen sonnigen Tage im August konnten das nicht wieder gut machen, was der sechste kühle Vorommer verdorben hat. Immerhin wird doch in den meisten Lagen die Ernte viel besser ausfallen als im Vorjahre, wo in einigen Gemarkungen der Ertrag des Hopfens gleich Null war.

Aus der Umgebung.

— Frankfurt a. M., 25. August. Die 18 Jahre alte Köchin einer Lehrerfamilie in der Mohrbachstraße 27 geriet in den letzten Tagen mit ihrem Bräutigam in Differenzen. Als derselbe dem Mädchen am Donnerstagmorgen die Photographie, sowie ihre an ihn gerichteten Briefe usw. mit einem Abgabebrief zurücksandte, machte das Mädchen in seiner Verzweiflung einen Selbstmordversuch, indem es ein Glas Lysol zur Hälfte trank. Als die Folgen des Giftranks sich einstellten, wurde schnell ein Arzt geholt, der den Magen auspumpte und die Verbringung der Lebensmühen in das Städtische Krankenhaus veranlaßte. Ob das Mädchen am Leben erhalten werden kann, ist zweifelhaft. — Ungeheure Menschenmassen bewegten sich heute vormittag den „Sachsenhäuser Berg“ hinauf. Sie gaben dem früheren Reichstagsabgeordneten Wilhelm Schmidt das letzte Geleite. Etwa 20000 Teilnehmer mag der Trauerzug gezählt haben, der sich vom Sterbehause, Dreiecksstraße 52, aus in Bewegung setzte. Dem Sarge voraus schritten die Kranzdeputationen; an der Spitze die Reichstagsabgeordneten Frank-Mannheim, Hoch-Hannau, Parteisekretär Müller-Berlin und der frühere Reichstagsabgeordnete Wurm. Es folgten die Vertreter der Redaktion und des Verlags der „Volkstimme“, des Sozialdemokratischen Vereins Frankfurt, des Gewerkschaftsvereins, Vertreter der Gewerkschaften und auswärtige Delegationen. Hinter dem Leichenwagen schritten in endlosem Zug die Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins und der Gewerkschaften. Viele Tausende bildeten Spalier. Nur eine geringe Anzahl Schüler wurde aus dem Zug ausgeschlossen, und diese erwies sich als überflüssig, da sich die Menge willig den selbstbestellten Ordnern fügte. Schon frühmorgens umhüllte eine große Menge das Grab. Es war 9 Uhr, als der Zug auf dem Sachsenhäuser Friedhof anlangte. Die Trauerfeier wurde mit dem vom Gesangsverein „Union“ vorgetragenen Lied „Stumm schläft der Säger“ eröffnet. Dann sprach Reichstagsabgeordneter Brühne, Reichstagsabgeordneter Ludwig Frank legte im Namen der Reichstagsfraktion ein Blumengewinde nieder, dessen rote Schleife die Aufschrift trug: „Dem modernen Freund und Parteigenossen“. Parteisekretär Müller überbrachte eine Kranzschleife des Parteivorstandes. Dr. Quara sprach für die Redaktion der „Volkstimme“. Reichstagsabgeordneter Ulrich-Offenbach überbrachte die letzten Grüße der Sozialdemokraten des Großherzogtums Hessen, Weidner legte den Kranz der Gewerkschaften nieder. Derselbe das Blumengewinde des Agitationskomitees für Hessen-Nassau. Es folgten die Kranzspenden der Vertreter benachbarter Wahlkreise und der sozialdemokratischen Organisationen umliegender Städte, vieler Orte aus der Nachbarschaft, der einzelnen Gewerkschaften und Gesangsvereine. Auch die Hamburger und Berliner Genossen hatten Kranzspenden gesandt. Den letzten Gruß gab die verblühte Fahne des Sozialdemokratischen Vereins. Ein Chor beschloß die Trauerfeier.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Ein entsetzlicher Unfall

ereignete sich am Morgen des 15. April in einem der Parkbänke auf den Höfster Parkwerken. Ausdrücklich war an diesem Tage der Arbeiter Wandersleben in dieser Abteilung beschäftigt worden. Als der Vorarbeiter Bisk. noch von U. Lieberbach, welcher für gewöhnlich hier arbeitete, nach einer halbstündigen

Abwesenheit in den Raum zurückkehrte, hing ein Arm von 25, im Ellbogengelenk ausgerissen, an einer rotierenden Stange, während der Mann selbst bewegungslos auf der Erde lag. An den Handgelenken nämlich sind manichell betriebene, senkrecht in die Kessel eingeleitete Nahrungsmittel, welche natürlich in steter Rotation sind, und welche, um etwa mögliche Unfälle zu verhüten, Schutzvorrichtungen haben. Bei den großen Kesseln liegen diese Schutzkappen fest, bei den kleinen sind sie beweglich, weil sie jedesmal beim Entleeren der Kessel abgenommen werden müssen. Als sich am 15. April aus dem Raum entfernte, hatte er die Anbringung des Schutzbleches an den beiden kleinen Kesseln unterlassen, und das wurde B. verhängnisvoll. Durch irgendwelchen Umstand scheint er während des Einfüllens der Farbe in die Kessel ins Wanken geraten zu sein und sich an einer der rotierenden Stangen festgehalten zu haben. Ein Handschuh, den der Mann, um sich die Hände nicht zu beschmutzen, angelegt hatte, widerte sich dabei um die Stange und der betreffende Arm wurde ihm buchstäblich ausgerissen. A. stand heute unter der Auflage der fahrlässigen Körperverletzung bei Verletzung seiner besonderen Berufspflichten vor Gericht und wurde zu 50 M. Geldstrafe verurteilt.

Er will ins Zuchthaus.

Von dem Tagbläser Joseph D. dahier sind einem Schuhmachersgehilfen 10 M. Bargeld weggenommen und nach gewalttätiger Öffnung eines Behältnisses sonstige Wertgegenstände weggenommen versucht worden. Der Mann ist rückfälliger Dieb. Er bittet, ihn diesmal nicht ins Gefängnis, sondern ins Zuchthaus zu schicken, wahrscheinlich, weil er so an seinem Militärdienst vorbeizukommen hofft. Der Gerichtshof jedoch tut ihm nicht diesen Gefallen, sondern gibt ihm 10 Monate Gefängnis zusätzlich zu einer noch in der Verhütung begriffenen Strafe.

— Eltville, 25. August. Vor dem hiesigen Schöffengericht fand dieser Tage die Verhandlung in der jeinerzeit hier viel besprochenen Diebstahl- und Betrugsaffäre Stecher statt. Die Verhandlung währte mit kurzer Unterbrechung von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr. Nach umfangreicher Beweisaufnahme beantragte der Anwalt wegen Betrugs, Unterschlagung und Diebstahls eine Gesamtstrafe von 3½ Monaten Gefängnis. Das Gericht ging jedoch über diesen Antrag hinaus und verurteilte den Angeklagten Otto Stecher zu einer Gesamtstrafe von 4 Monaten Gefängnis.

Sport.

^ Motorboot-Wettfahrt auf dem Rhein. Zu den Motorboot-Wettfahrten Mannheim-Düsseldorf vom 22. bis 25. September hat der als erfolgreicher Rennfahrer bekannte Herr E. Schumann von Sierstein die Führung der Berliner Motor-Regatta „Stuttgart“ übernommen. „Stuttgart“ ist Eigentum des Direktors Gustav Brandes, Berlin und gilt als Motorboot für das „Freiwilige Motorherford“. Bei den hiesigen Motorboot-Wettfahrten gewann diese Boot drei 1. Preise und den Kaiserpreis auf der Seewasserfahrt Kiel-Travemünde. „Stuttgart“ ist bei 12 Meter Länge, 2,90 Meter Breite und 85 Zentimeter Tiefgang mit einem 300er Daimler-Motor ausgerüstet und durchaus seetüchtig gebaut.

* Coblenz als Startplatz der Eifelrennbahn? Eine Abordnung der Stadt Coblenz hatte mit dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz eine Besprechung, die der Errichtung einer Eifelrennbahn für Automobilefahrzeuge galt. Für die Rennstrecke, die bekanntlich 60 Kilometer umfassen soll, ist eine bestimmte Linie noch nicht festgelegt, es lag daher der Besprechung nur ein Meinungsaustrausch zwischen der Behörde und der Stadtverwaltung zugrunde. Die Meinung der Stadtratsmitglieder zur Sache ist geteilt, wenn man auch die Vorteile nicht verkäufte, die Coblenz hätte, wenn die Errichtung der Rennstrecke zur Ausführung gebracht würde. Die Kostenfrage spielt bei der Angelegenheit selbstredend eine Hauptrolle. Jedoch dürfte hier auf Unterstützung aus den Sportfreisen von Coblenz und der bei der Errichtung der Strecke interessierten Automobilisten aus den Städten der Nachbarschaft zu rechnen sein. Daß man in Nachen für die Rennstrecke großes Interesse hat, liegt einerseits daran, daß sich dort eine Fabrik für den Bau von Kraftfahrzeugen befindet, andererseits an den nahen Grenzländern, denen eine durchaus sichere Rennstrecke nach dem Rhein hin geschaffen würde.

* Radrennen. Resultate vom letzten Sonntag. Berlin-Steglich. 1. Guignard 99,77 Km., 2. Vanderschmidt 95,110, 3. Didantmann 94,760, 4. Schippe 93,900, 5. Robl 92,280. Im Hauptfahren siegte Ellegaard vor Theile, Poulsen und Friol. — Brandenburg. Stundenrennen. 1. Sisker 54,250 Km., 2. Wächner, 3. Schadebrodt. — Düsseldorf. Das 40-Kilometer-Rennen gewann Rosenblücher in 33 Minuten 11 Sekunden vor Schulze, Böhrner, Pfungst und Stellbrink. 60 Km. 1. Rosenlöcher 46 : 33½, 2. Schulze, 3. Stellbrink.

* Baden-Baden, 24. August. Eberstein-Rennen. 4000 M. 1. Monf. Vazards Brome (Stern), 2. Jockaste, 3. Einbrecher. Ferner: Ba-tout. 23 : 10; 10 : 10. — Schwarzwaldrennen. 6000 M. 1. Gelf. Gradyt Kafadu (Lewis), 2. Baldater, 3. Pekin-Medaille. 13 : 10. — Badener Stützungs-Preis. 2000 M. 1. Monf. J. de Bremonds Flamette (Henry), 2. Tyrol, 3. Ramarens. Ferner: Eddie. 17 : 10; 13 : 10. — Damen-Preis. 2000 M. 1. Dr. v. Bleichröders Hudein (Herr Rade) und Maurice Petruccio (Herr Schulz) totes Rennen, 3. Paphos, Ferner: Bambino II, Feuerzauber. 7 : 56 : 10; 15 : 20 : 10. — Kosmopolitisches Handicap. 5000 M. 1. Gelf. Gradyt Sagamore (Burns), 2. Holländer, 3. Herbert. Ferner: Horizont I, Solubilis II, Harpiste, Mirida, Bildmin, Calville, Engadin. 20 : 10; 25 : 20, 35 : 10. — Altes Badener Jagdrennen. 10000 M. 1. Bischoffs Stormy Ocean (Herr Rade), 2. Royal Bow II, 3. Scott Moor. Ferner: Nimis. 33 : 10; 14 : 20 : 10. — Die „Große Badener Woche“ nahm am Sonntag ihren Fortgang. Wie man uns meldet, hatte die Bahn bei prachtvollem Wetter einen Riesenerfolg aufzuweisen. Während es den Franzosen gelang, auf die

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. © Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 0.80; 1 österr. fl. i. G. = 2; 1 fl. d. Wgr. = 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wgr.; 1 fl. hol. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 2.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wgr. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere.			Zi. Amerik. Eisenb.-Bonds.		
Zi.	a) Deutsche.	In %	Zi.	In %	
1.	D. R.-Schatz-Anw.	98.	4.	Centr. Pacif. 1. Rel. M.	93.20
2.	D. Reichs-Anleihe	92.25	5.	Chic. Milw. St. P. D.	101.50
3.	Pr. Schutz-Anw.	91.75	6.	do. do. do.	102.
4.	Preuss. Consols	92.50	7.	do. do. do.	97.50
5.	Bad. A. v. 1901 uk. 09.	100.25	8.	North Pac. Prior Lien	98.40
6.	do. Anl. (abg.)	94.90	9.	do. do. do.	104.0
7.	do. Anl. v. 1886 abg.	91.75	10.	South Pac. S. B. I. M.	91.0
8.	do. v. 1892 u. 94	91.20	11.	do. do. do.	110.25
9.	do. v. 1900 kb. 05	91.20	12.	do. Gen. M. B. u. C.	28.
10.	do. A. 1902 uk. 1910	91.			
11.	do. v. 1904 u. 1912	91.10			
12.	do. v. 1890	91.00			
13.	Bayr. Abl.-Rente	92.30			
14.	do. E.-B.-Ank. b. 00	100.50			
15.	do. E.-B.-Ank. A. A.	91.55			
16.	do. E.-B.-Anleihe	91.25			
17.	Braunsch. Anl. Thlr.	92.15			
18.	Strem. St.-A. v. 1888	90.			
19.	do. v. 1892	75.50			
20.	do. v. 1899 uk. 1909	87.60			
21.	do. v. 1896	—			
22.	do. v. 1902 uk. 1912	—			
23.	Elsass-Lothr. Rente	88.			
24.	Hamb. St.-A. 1900 uk. 09	100.20			
25.	do. St.-Rente	—			
26.	do. St.-A. anr. 1887	81.50			
27.	do. v. 1891	99.00			
28.	do. v. 1893	—			
29.	do. v. 1894	93.			
30.	do. v. 1896	—			
31.	do. v. 1897	—			
32.	do. v. 1902	80.			
33.	Gr. Hess. St.-R.	81.55			
34.	do. Anl. (v. 90)	99.75			
35.	do. Anl. (abg.)	91.30			
36.	do. v. 1890	80.20			
37.	Meckl.-Schw. C. 00/94	—			
38.	Sächsische Rente	81.00			
39.	Waldeck-Pyrn. abg.	—			
40.	Wirt. v. 1875 uk. abg.	92.70			
41.	do. v. 1881 uk. 87	92.75			
42.	do. v. 1882 uk. 87	92.70			
43.	do. v. 1883 uk. 89	92.85			
44.	do. v. 1893	92.			
45.	do. v. 1894	92.			
46.	do. v. 1895	92.			
47.	do. v. 1900	92.70			
48.	do. v. 1903	92.70			
49.	do. v. 1896	81.40			
b) Ausländische.			Diverse Obligationen.		
Zi.	1. Europäische.	In %	Zi.	In %	
1.	Belgische Rente	95.20	4.	Armat. u. Masch. H.	84.
2.	Bern. St.-Anl. v. 1893	97.00	5.	Aschaff. Bunt. Hyp.	—
3.	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	98.10	6.	Bank für industr. U.	95.50
4.	do. v. 1893 uk. 1913	98.10	7.	do. 1. orient. Eisenb.	—
5.	do. v. 1893 uk. 1913	98.10	8.	Braun. Binding H.	93.80
6.	Bulg. Tabak v. 1902	91.10	9.	do. Frkt. Eschgr.	—
7.	Canal. Rente	97.70	10.	do. Nicolay Han.	100.50
8.	Canal. Land. A. afr. Kr.	97.70	11.	do. Mainzer Br.	100.50
9.	do. v. 1893	97.70	12.	do. Rheinl. Altes.	101.
10.	do. v. 1893	97.70	13.	do. Mainz. 103.	101.
11.	do. v. 1893	97.70	14.	do. Storch Speyer	101.
12.	do. v. 1893	97.70	15.	do. Werger	99.
13.	do. v. 1893	97.70	16.	do. Oertge Worms	101.50
14.	do. v. 1893	97.70	17.	do. Schröder-Sandort H.	99.90
15.	do. v. 1893	97.70	18.	do. Buden. Eisenwerk	98.30
16.	do. v. 1893	97.70	19.	do. Cementw. Heidegr.	—
17.	do. v. 1893	97.70	20.	do. Ch. R. A. u. Soda.	102.50
18.	do. v. 1893	97.70	21.	do. J. B. u. Silb. H. Brb.	102.50
19.	do. v. 1893	97.70	22.	do. Fabr. Griesheim El.	102.80
20.	do. v. 1893	97.70	23.	do. Farberwerke Höchst	99.75
21.	do. v. 1893	97.70	24.	do. Chem. Ind. Mannh.	—
22.	do. v. 1893	97.70	25.	do. do. Kalle & Co. H.	—
23.	do. v. 1893	97.70	26.	do. Concord. Bergb. H.	—
24.	do. v. 1893	97.70	27.	do. Dortmunder Union	—
25.	do. v. 1893	97.70	28.	do. Esb. B. Frankl. a. M.	97.70
26.	do. v. 1893	97.70	29.	do. do. do.	94.
27.	do. v. 1893	97.70	30.	do. Eisenb.-Renten-Bk.	100.50
28.	do. v. 1893	97.70	31.	do. El. Accumulat. Boese	97.90
29.	do. v. 1893	97.70	32.	do. do. do.	—
30.	do. v. 1893	97.70	33.	do. do. do.	—
31.	do. v. 1893	97.70	34.	do. do. do.	—
32.	do. v. 1893	97.70	35.	do. do. do.	—
33.	do. v. 1893	97.70	36.	do. do. do.	—
34.	do. v. 1893	97.70	37.	do. do. do.	—
35.	do. v. 1893	97.70	38.	do. do. do.	—
36.	do. v. 1893	97.70	39.	do. do. do.	—
37.	do. v. 1893	97.70	40.	do. do. do.	—
38.	do. v. 1893	97.70	41.	do. do. do.	—
39.	do. v. 1893	97.70	42.	do. do. do.	—
40.	do. v. 1893	97.70	43.	do. do. do.	—
41.	do. v. 1893	97.70	44.	do. do. do.	—
42.	do. v. 1893	97.70	45.	do. do. do.	—
43.	do. v. 1893	97.70	46.	do. do. do.	—
44.	do. v. 1893	97.70	47.	do. do. do.	—
45.	do. v. 1893	97.70	48.	do. do. do.	—
46.	do. v. 1893	97.70	49.	do. do. do.	—
47.	do. v. 1893	97.70	50.	do. do. do.	—
48.	do. v. 1893	97.70	51.	do. do. do.	—
49.	do. v. 1893	97.70	52.	do. do. do.	—
50.	do. v. 1893	97.70	53.	do. do. do.	—
51.	do. v. 1893	97.70	54.	do. do. do.	—
52.	do. v. 1893	97.70	55.	do. do. do.	—
53.	do. v. 1893	97.70	56.	do. do. do.	—
54.	do. v. 1893	97.70	57.	do. do. do.	—
55.	do. v. 1893	97.70	58.	do. do. do.	—
56.	do. v. 1893	97.70	59.	do. do. do.	—
57.	do. v. 1893	97.70	60.	do. do. do.	—
58.	do. v. 1893	97.70	61.	do. do. do.	—
59.	do. v. 1893	97.70	62.	do. do. do.	—
60.	do. v. 1893	97.70	63.	do. do. do.	—
61.	do. v. 1893	97.70	64.	do. do. do.	—
62.	do. v. 1893	97.70	65.	do. do. do.	—
63.	do. v. 1893	97.70	66.	do. do. do.	—
64.	do. v. 1893	97.70	67.	do. do. do.	—
65.	do. v. 1893	97.70	68.	do. do. do.	—
66.	do. v. 1893	97.70	69.	do. do. do.	—
67.	do. v. 1893	97.70	70.	do. do. do.	—
68.	do. v. 1893	97.70	71.	do. do. do.	—
69.	do. v. 1893	97.70	72.	do. do. do.	—
70.	do. v. 1893	97.70	73.	do. do. do.	—
71.	do. v. 1893	97.70	74.	do. do. do.	—
72.	do. v. 1893	97.70	75.	do. do. do.	—
73.	do. v. 1893	97.70	76.	do. do. do.	—
74.	do. v. 1893	97.70	77.	do. do. do.	—
75.	do. v. 1893	97.70	78.	do. do. do.	—
76.	do. v. 1893	97.70	79.	do. do. do.	—
77.	do. v. 1893	97.70	80.	do. do. do.	—
78.	do. v. 1893	97.70	81.	do. do. do.	—
79.	do. v. 1893	97.70	82.	do. do. do.	—
80.	do. v. 1893	97.70	83.	do. do. do.	—
81.	do. v. 1893	97.70	84.	do. do. do.	—
82.	do. v. 1893	97.70	85.	do. do. do.	—
83.	do. v. 1893	97.70	86.	do. do. do.	—
84.	do. v. 1893	97.70	87.	do. do. do.	—
85.	do. v. 1893	97.70	88.	do. do. do.	—
86.	do. v. 1893	97.70	89.	do. do. do.	—
87.	do. v. 1893	97.70	90.	do. do. do.	—
88.	do. v. 1893	97.70	91.	do. do. do.	—
89.	do. v. 1893	97.70	92.	do. do. do.	—
90.	do. v. 1893	97.70	93.	do. do. do.	—
91.	do. v. 1893	97.70	94.	do. do. do.	—
92.	do. v. 1893	97.70	95.	do. do. do.	—
93.	do. v. 1893	97.70	96.	do. do. do.	—
94.	do. v. 1893	97.70	97.	do. do. do.	—
95.	do. v. 1893	97.70	98.	do. do. do.	—
96.	do. v. 1893	97.70	99.	do. do. do.	—
97.	do. v. 1893	97.70	100.	do. do. do.	—
98.	do. v. 1893	97.70	101.	do. do. do.	—
99.	do. v. 1893	97.70	102.	do. do. do.	—
100.	do. v. 1893	97.70	103.	do. do. do.	—
101.	do. v. 1893	97.70	104.	do. do. do.	—
102.	do. v. 1893	97.70	105.	do. do. do.	—
103.	do. v. 1893	97.70	106.	do. do. do.	—
104.	do. v. 1893	97.70	107.	do. do. do.	—
105.	do. v. 1893	97.70	108.	do. do. do.	—
106.	do. v. 1893	97.70	109.	do. do. do.	—
107.	do. v. 1893	97.70	110.	do. do. do.	—
108.	do. v. 1893	97.70	111.	do. do. do.	—
109.	do. v. 1893	97.70	112.	do. do. do.	—
110.	do. v. 1893	97.70	113.	do. do. do.	—
111.	do. v. 1893	97.70	114.	do. do. do.	—
112.	do. v. 1893	97.70	115.	do. do. do.	—
113.	do. v. 1893	97.70	116.	do. do. do.	—
114.	do. v. 1893	97.70	117.	do. do. do.	—
115.	do. v. 1893	97.70	118.	do. do. do.	—
116.	do. v. 1893	97.70	119.	do. do. do.	—
117.	do. v. 1893	97.70	120.	do. do. do.	—
118.	do. v. 1893	97.70	121.	do. do. do.	—
119.	do. v. 1893	97.70	122.	do. do. do.	—
120.	do. v. 1893	97.70	123.	do. do. do.	—
121.	do. v. 1893	97.70	124.	do. do. do.	—
122.	do. v. 1893	97.70	125.	do. do. do.	—
123.	do. v. 1893	97.70	126.	do. do. do.	—
124.	do. v. 1893	97.70	127.	do. do. do.	—
125.	do. v. 1893	97.70	128.	do. do. do.	—
126.	do. v. 1893	97.70	129.	do. do. do.	—
127.	do. v. 1893	97.70	130.	do. do. do.	—
128.	do. v. 1893	97.70	131.	do. do. do.	—
129.	do. v. 1893	97.70	132.	do. do. do.	—
130.	do. v. 1893	97.70	133.	do. do. do.	—
131.	do. v. 1893	97.70	134.	do. do. do.	—
132.	do. v. 1893	97.70	135.	do. do. do.	—
133.	do. v. 1893	97.70	136.	do. do. do.	—
134.	do. v. 1893	97.70	137.	do. do. do.	—
135.	do. v. 1893	97.70	138.	do. do. do.	—
136.	do. v. 1893	97.70	139.	do. do. do.	—
137.	do. v. 1893	97.70	140.	do. do. do.	—
138.	do. v. 1893	97.70	141.	do. do. do.	—
139.	do. v. 1893	97.70	142.	do. do. do.	—
140.	do. v. 1893	97.70	143.	do. do. do.	—
141.	do. v. 1893	97.70	144.	do. do. do.	—
142.	do. v. 1893	97.70	145.	do. do. do.	—
143.	do. v. 1893	97.70	146.	do. do. do.	—
144.	do. v. 1893	97.70	147.	do. do. do.	—
145.	do. v. 1893	97.70	148.	do. do. do.	—
146.	do. v. 1893	97.70	149.	do. do. do.	—
147.	do. v. 1893	97.70	150.	do. do. do.	—
148.	do. v. 1893	97.70	151.	do. do. do.	—
149.	do. v. 1893	97.70	152.	do. do. do.	—
150.	do. v. 1893	97.70	153.	do. do. do.	—
151.	do. v. 1893	97.70	154.	do. do. do.	—
152.	do. v. 1893	97.70	155.	do. do. do.	—
153.	do. v. 1893	97.70	156.	do. do. do.	—
154.	do. v. 1893	97.70	157.	do. do. do.	—
155.	do. v. 1893	97.70	158.	do. do. do.	—

Vollständige Geschäftsausschüttung.

Brillanten, Gold- und Silberwaren,

gold. u. silb. Uhren

werden, um schnell zu räumen, zu jedem irgend annehmbaren Preise abgegeben.

Langgasse 3. **Fritz Lehmann, Juwelier,** Langgasse 3.

Die elegante noch neue Ladeneinrichtung ist billig verkäuflich.

Ausstellung
für Kochkunst-, Hotel- u. Wirtschaftswesen
vom 5.-15. Oktober in der Stadthalle zu Mainz.
Prospekte erhältlich durch das Ausstellungs-Komitee, Bahnhof-
strasse 7 (Verkehrsbureau), (Nr. 9608) F 47

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik,

Wilhelmstrasse 12.
Beginn des neuen Trimesters: Montag, den 26. August.
Anmeldungen jederzeit. Prospekte gratis. 8356
M. Spangenberg, Kgl. Musikdirektor.

Warnung!

Da der Mißbrauch, der mit unseren Bierflaschen getrieben wird, immer mehr überhand nimmt, so machen wir hiermit das p. v. Publikum und Flaschenbierhändler darauf aufmerksam, daß die den hiesigen und auswärtigen Brauereien und Flaschenbierhändlern gehörigen Bierflaschen und Kisten weder zu häuslichen Zwecken, z. B. zum Abfüllen von Bier, zum Einholen von Brennsprit, Petroleum, Essig usw., noch im Gewerbebetrieb zum Aufbewahren von Säuren, Del, Lack usw. benutzt werden dürfen. Die verehrl. Konsumenten werden gleichzeitig gebeten, darauf acht haben zu wollen, daß die Flaschen auch das auf ihnen bezeichnete Bier zum Inhalt haben. Ebenso warnen wir etwaige nicht gewissenhafte Flaschenbierhändler vor dem Ankauf und der Benutzung unserer Bierflaschen und Kisten. Wegen jeder uns bekannt werdenden widerrechtlichen Benutzung unseres Eigentums, sei es durch unseren Kontrolleur oder irgend eine andere Person, welche letzterer wir für jede Mittheilung, die zur strafrechtlichen Verfolgung führt, eine Prämie zusichern, wird gegen den Urheber derselben auf Grund der §§ 246 und 259 des R.-Str.-G.-B. und § 14 des Markenschutzgesetzes vorgegangen werden und sind solche Anzeigen bereits wiederholt auf Grund der erwähnten Paragraphen, behufs strafrechtlicher Verfolgung erlattet worden. Wir erlauben alle unsere Abnehmer, leere Flaschen und Kisten immer so schnell als möglich an unser

Umtauschlager, Marstraße 20,

ausliefern zu wollen.

Wiesbaden, im Juli 1907.

Bereinigte Brauereien und Flaschenbierhändler
für Wiesbaden und Umgegend. F 462

3 bis 5 Mark täglicher Verdienst. Gesucht sofort



an allen Orten arbeitssame Personen zur Übernahme einer
Strumpf- und Tricotagen-Strickerei.
Dauernde leichte Hausarbeit. Hoher ständiger Verdienst
3-5 Mk. täglich. Anlernung einfach und kostenlos. Vor-
kenntnisse nicht erforderlich. Garantierte Arbeits-
Beförderung. Prospekte u. glänzende Zeugnisse kostenfrei.
Neher & Fohlen, (Str. a 58) F 17
St. Johann - Saarbrücken A. K.

Wegen Aufgabe des Ladens
verkauft alle Waren zu wirklich billigen
Preisen aus. Ladeneinrichtung sehr
billig. Auch gebe 11. Buchen-Abfall-
holz, so lange Vorrat reicht. Reutner
à 1.30 Mk. ab, ebenso Buchen-Säge-
mehl zum Räuchern Sad 50 Pf.

A. Mayer,

Büstenfabr. m. elektr. Betr.,

Manergasse 12.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 1003

Herrn Stickschorn, Gr. Burgstr. 4.

Vorzüglicher Ries für Strassen-
bau, Hochbau
und Parkwege liefert durch Hünkel,
Hünkel-Str. 10, Hünkel.

Trinkt

Apfelnektar,

reiner konzentrierter Apfelsaft ohne jeden Zusatz (flüssiges Obst,
alkoholfrei), Fl. 50 Pf. inkl. Glas. Bei Abnahme von 25 Fl. 10%
Preisliste unsonst. Versand nach Auswärts.

Ernst Dittrich, Wiesbaden, Friedrichstrasse 13.

Fernsprecher 1962.

Gesichtshaare und Warzen

entfernt unter Garantie durch Elektrolyse System Dr. Classen

Schmerzlos. * Keine Narben.

Frau E. Gronau, Wiesbaden, Langgasse 15 a.

Elektrische Gesichtsmassage, Vibrations-Massage nach Dr. Johansen.

Spezialistin für Haarentfernung.

Fortdauer unseres Sommer-Räumungs-Verkaufes.

Ueberraschend billige zurückgesetzte Preise für

Wollene Kleiderstoffe, Wollmusseline, Kleidersatins, Zephire,
Seidenstoffe, Gardinen, Teppiche, Schlafdecken, Steppdecken, Linoleum etc.

Morgenröcke, Blusen, Matinees, Kostümröcke, Waschkostüme, Unterröcke

grösstenteils für die Hälfte des bisherigen Verkaufspreises.

Reste von Kleiderstoffen, Waschstoffen, Seidenstoffen

beispiellos billig.

S. Guttman & Co., Webergasse 8.

Sport.

L. K. Hatzwanderung des „Rhein- und Taunusflusses“, Wiesbaden. Mit dem Zuge 11 Uhr 48 Min. nach Wiesbaden. 22 Teilnehmer hatten sich dieser herrlichen Hatztour durch den ganzen Harz angeschlossen und keiner hatte es in 9 Tagen zu bereuen, daß er unter der sorgfamen Führung des Herren Fritz Laubus und Ludwig Beder dieses Jahr seinen Sommerurlaub in den prächtigen Bergen des Harzes verbrachte. Der erste Tag war dem Besuch des Kaffhäuser's gewidmet. Das übermächtige Denkmal mit der gigantischen Gestalt des erwachenden großen Kaisers machte einen tiefen Eindruck auf alle. Deutsche Weizen, wie sie bei uns am Rheine erkringen, erdellen grüßend in die nordischen Lande, hinab zur goldenen Aue. War behaglich sah man in Stelbra, und nach gutem Essen da schied es sich nicht so gut draußen, ferne der Heimat. Mit frühlichem Abendmahl und 21 Paar Stiefeln zogen andere Tages dann 22 Touristen weiter von Rottfellerode durch das liebliche Tal mit seinen verschwiegenen Tälchen nach Stolberg und nach kurzer Frühstunde zur Jolepshöhe auf dem Harzberg. Ein hoher Eisenturm trübt die Höhe und eröffnet eine weite Aussicht. Die felsige Form des Turmes, als einem riesenhaften eisernen Kreuze gleich ausgebildet, wurde nicht minder beachtet wie die freundliche Umgebung, und erst nach langem Hören schied man von der schönen Stätte. Nachmittags wurde noch das Seltetal durchwandert und hungerig und müde langte man abends im Hotel im Führer mit einem großen Warnungsschild. Umwärts im Seltetal bis zur Burg Falkenstein zogen wir am 3. Tage, besichtigten die malerische Burg, deren Gänge und Treppen mit Stützgewölben geradezu ausgetupft sind. Des Mittags nahmen wir in dem nahen Ballenstedt ein, wo es reichlich und gut war, herrschte bald die fröhliche Stimmung. Als es am Nachmittag bei Nebel die steile Felswand hinaufging, verstimmten allerdings die munteren Klänge, hörend sah man und schweigend nur auf die Uhr, um die Steigung wollte sein Ende nehmen. Ein Holzsturm mit gemauerten Eichenstämmen gab Gelegenheit, sich den sehr recht deutlich anzusehen, photographische Aufnahmen allerlei Metereien in den wilden Felsen vertrieben die Zeit, und segenanter alter Korn, der aber alkoholfrei schien, ließ neben den dröben Wettermänteln gegen die Kälte. Die Bewegung tat wohl, und rasch war man drunter in Friedrichsruh, einem hübschen Ortchen, das abends keine Zeitstunde kennt. Der Sonntag war dem schaurigen Bode- und gewidmet, dem beängstigend steilen Hengstenplatz, den abfallenden Felsen der Kothrapppe, dem laut tosenden Beseffel, der schwindelnd führen Teufelsbänke, drunter

die gornige, ungebändigte Bode mit alles überstöhnendem Rauschen dahindraufend. Von Treßburg an wird die Bode stätigamer und ruhiger und ermöglicht es, ganz gemächlich im Wagen nebenher zu fahren. Auch war es uns ein leichtes, am Montag mit 4 Wagen von Wendefurth nach Müßelnd zu gelangen. Dort besuchten wir die Baumannshöhle, und staunend mühte da jeder eingehen, daß er Gleiches bis dahin noch niemals gesehen. Nicht vermag ich es auch nur anzudeuten, wie dort im Dunkel der Erde die Tausende der wunderlichsten Tropfsteingebilde, der geheimnisvoll glitzernden Kristalle in ungeahnter Pracht uns beräubernd umgeben wie ein glühendes Märchen aus Tausend und eine Nacht. Durch die steinerne Röhre, einen Wasserfall von unvergleichlicher Pracht, flog man am Nachmittag auf den Brocken, 1142 Meter hoch. Weit schweift hier der Blick in die Lande, wenn klare Luft, wie sie uns beschied, den eigenjinnigen Brocken umzieht. Da Ehen und Wein, Zimmer und Ofen bestens besorgt wurden, fehlte nichts, um uns den Aufenthalt auf der kühnsten Höhe angenehm zu machen, und lange blieben die Teilnehmer zusammen, als draußen schon der Berg seine weiche Nebelnacht über sein lahes Haupt gezogen hatte. Der Brocken ist ein Trostlopf, am Morgen, nachdem wir die nicht unbeträchtliche Rede beglichen hatten, fühlte er, eingebüllt in weiche Nebelstöße, trotz alles Lärmens ungeachtet ruhig weiter bis in den hellen Sonnenschein, der uns in dem freundlichen Bernigerode begrüßte. Nachmittags gingen wir noch im Risttal hinauf. Ein liebes Tal, drin die muntere Aue fließt. Leider hat auch ihr die unerfährliche Industrie bösen Eintrag getan. Röhren und Röhren nützen des fröhlichen Bades Wasser. Wie Schöpfköpfe und Bluträger zehren sie aus dem Blute des lieben Kindes, der ammutigen schönen Aue. Die Nacht lebten und wohnen wir in Garzburg, ein gar vornehmer Baderplatz, nicht recht für Touristen, die mit steinbeizelagerten Schuhen dröhnend über die Gassen wandern. Doch im Burgstetter, da saßen wir ganz unter uns Tauniden, tranken und sangen und hatten gar kein Krampf. Bedauernd mühten wir ein zweites, fast noch wechselfüßtes Kältelein des besten Erlanger Bieres verlassen, als am frühsten Morgen der Führer zum Anbruch drängte. Nach Komfershalle führt der Weg an eigenartigen Felspartien vorbei. Angestellte Leute können hier das Gruseln lernen, besonders wenn sie, wie unser Herr Laubus, inmitten der furchtbaren Rauschfälle verweilen sollten. Wir hatten weder Angst noch andere Bellemmungen, es sei denn der übliche gelinde Dünkel, der manche eindringliche Rollen täuschend erfordern möchte. Von Komfershalle gingen wir entlang dem Odertal, das wandern noch besser wie die steinerne Röhre gefiel. Unter Regen und Sturm langten wir in Goslar an, einer wunderbaren Kaiserstadt. Folgenden Tages, es war Donnerstag, fuhren wir durch trostlose Gärten nach Klausel-Jellerfeld, gingen über das Dammhaus zu dem feuren Sennenberg-Begehaus, besuchten den Obersteich und die Rehberger Klippen und kamen gegen Abend, entlang dem Rehberger Graten, nach St. Andreasberg. Voll Mitleid

hört wir die Schilderungen des Lebens jener Armeen, die für 2,70 M. täglich 11 Stunden 600 Meter tief unter der Erde ihr Leben fristen müssen, dazu dauert die Einfahrt auf den schauerlichen, gefährlichen Gängen noch 1/2 Stunden, ebenso die Rückfahrt. Fürwahr kein beneidenswertes Los, das hier der Staat guten, biederen Menschen, die gutmütig und genügsam sind, in seinen eigenen Bergwerken bietet. Der letzte Tag brachte noch einen Spaziergang auf den großen Knollen, einen Ausblicksberg von herrlicher, malerischer Aussicht. Leider hatten wir nur noch 4 von all den Wanderern diesen letzten Aufstieg gewagt. Ein vorzügliches Essen vereinigte die letzten 8 nochmals in Scharzfeld, und dankend gedachte man bei gutem Wein und zahlreichen Portellen der tapferen Führer, der Herren Fritz Laubus und Ludwig Beder für die geradezu musterhafte Führung durch den Harz. Allen aber, die uns so freundlich im wunderlichen Harz aufgenommen, ihnen rufen wir aus unserer Heimat zu: „Es grüne die Tanne, es moche das Erz, „Gott schenke uns allen ein fröhliches Herz!“

Kleine Chronik.

Schwere Ausgrenzungen liefen sich im Kölner Garnisonlazarett zwei Sechszehnjährige zuzuschreiben kommen, die zur Beobachtung mit vier anderen Gefangenen in einem Räume untergebracht worden waren. Nachdem sich die Ärzte entfernt hatten, richteten die beiden von Zerkürungswut Befallenen große Verwüstungen an, Tische und Stühle wurden zertrümmert. Mit den Trümmern beschädigte man Schränke und andere Möbel und zertrümmerte sämtliche Fensterhebeln. Die herbeieilende Wachmannschaft überwältigte die beiden Leute und führte sie in den Kerker.

Abgestürzt. In den Grimser Tauern ist ein preussischer Tourist abgestürzt und mußte mit den Verletzungen eine Nacht im Freien zubringen, wobei ihm mehrere Glieder erfroren. Am nächsten Tage kam Hilfe. — Am Altman im Appenzeller Gebirge ist ein Pfarrer aus Basel abgestürzt. Er wurde mit schweren Verletzungen aufgefunden.

Die Blatternkrankheiten in Wien sind noch immer in der Zunahme begriffen. Infolgedessen sind sämtliche auf Urlaub weilende Ärzte der Wiener Krankenhäuser telegraphisch angewiesen worden, sofort zurückzukehren und den Dienst wieder aufzunehmen.

Um sicher zu sein,

daß man auch wirklich

MAGGI'S Würze

mit dem Kreuzstern

erhält, achte man genau auf den Namen
MAGGI und die Schutzmarke Kreuzstern.



K 190

Neu! Wieder eingetroffen: Neu!
Diabolo-Spiele.
Preisgekrönt auf der Automobil- und Sport-Ausstellung zu Paris.
— Ein neues Spiel fürs Freie. —
H. Schweitzer, Hoflieferant,
Ältestes und größtes Spielwarengeschäft am Platze.
Ellenbogengasse 12. 1106

Großer Möbel-Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts
verkaufe ich alle in großer Auswahl am Lager habenden Möbel, als:
Vollständige Schlafzimmer und Salons,
einzelne Betten und Matratzen, sowie sämtliche
Polster- und Kastenmöbel,
um schnell damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preis.
Granienstr. 22. **Wilh. Egenolf.**

Wer billig
mit Gepäck reisen
ill, der laufe Rohr-
plattenlocher, Koffer-
locher, Federplatten-
locher für Herren u.
Damen, Schließkoffer,
Kupen- u. Koffer, Fe-
locher, Anzüge- und
Kofferlocher, Damen-
Koffer, Blumen-
locher etc., sowie La-
Koffer, Handkoffer
und Taschen in La-
Offenbacher Fabrik.
in versch. Größen u.
Qualität, sowie Baig
Stahl u. Metallsch.,
Kreuzbügeltaschen,
Brief-, Schreib- und
Klemappen, Brief-, Zig.- u. Koffer-
Taschen, Damen-Koffer, Anzüge- und
Umhangtaschen, Portemonnaies, Plaid-
bullen u. Plaidriemen u. Schirmstuttern
am besten nur Marktstr. 22, neben d.
Borsellangasse d. Hrn. Stud. Wolff, früher
H. Heilmann. Telefon 1394. 8725



AL. K. 1394

Uhrenlogie
Langgasse 5, im Vorderhaus.



Die
Restbestände

der Sommerschuhe geben wir
jetzt ohne Rücksicht auf den
früheren Wert ab.

Braune Stiefel für Damen, früherer Preis 10.—, 12.—, 15.— und 17.50, ... für 6.50 und 6.75
Herren braune Stiefel, allererste Marken, früher bis 20.—, ... für 12.50 und 9.75
Segeltuch-Stiefel für Damen jetzt 2.75
Segeltuch-Stiefel für Kinder u. Mädchen, sowie Halbschuhe
mit 10—20% Rabatt.

Alle Einzelpaare haben wir bei Seite gesetzt u. wollen solche jetzt unbedingt ausverkaufen.

Wir bitten unsere Firma in Erinnerung zu behalten.

Wiesbadener Schuhwaren-Consum, Ges. m. b. H.

Nah der Luisenstr. 19 Kirchgasse 19. Nah der Luisenstr.

Verehrte Hausfrau!

Wollen Sie den gewaltigen Unterschied zwischen Kathreiners Malz-
kaffee und anderen Fabrikaten feststellen, so probieren Sie bitte einmal
irgend einen der anderen Malzkaffees unvermischt, ohne Zusatz von
Bohnenkaffee, und dann — den echten „Kathreiner“ — ebenfalls
allein. Sie werden dann ganz von selbst den Grund erkennen, weshalb dem
„Kathreiner“ der Vorzug zu geben ist. Er ist das beste, bekömmlichste
und preiswerteste Familiengetränk. Gilt nur in geschlossenen Paketen
in der bekannten Ausstattung, welche die Schutzmarke: Kneippbild mit
Unterschrift und die Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken tragen.

F 586

Höhere Handelsschule Landau (Pfalz.)

Beginn des Wintersemesters: 14. Oktober 1907.
Neuaufnahme in alle Klassen und Kurse.
I. Vorbereitungsklassen für Knaben im Alter von 11—14 Jahren.
II. Drei Fachklassen für Jungen von 15—20 Jahren. Einjähr.-Examen.
III. Zwei halbjähr. Handelskurse für junge Leute von 15—20 Jahren.
Ausbildung zur kaufmännischen Praxis und Selbstständigkeit.
Schul- und Pensionatsräume in imposantem Neubau mit
allen sanitären Einrichtungen, in schöner Lage der Stadt. Gute
Verpflegung und gewissenhafte Beaufsichtigung der Pensionäre.
Ausführl. Prospekte mit Referenzen versendet kostenfrei Direktor A. Marr.

Nordsee bad Dangast. Mildes Seebad.
Luftkurort I. Ranges.
Prospekte. C. Gramberg. F133

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator-
und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 Motor-
Widerstand und 1 Reaktiv-Widerstand, Alles in bestem ge-
brauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.
L. Schellenberg'sche Maschinenfabrik,
Wiesbaden.

Luxemburgplatz 4, 1. eleg. gr. 3-Z. B. zu verm. Rab. 1. Et. r. 2332
Zugbrunnstraße 6 (Schöne 3-Z. Bohn. Angesehen am 11. u. 1. 1. 1. 2380
Marktstraße 14 hübsche Frontf. Bohnung, 3 Zimmer, Küche, nebst Zubeh., per 1. Okt. anderweitig zu verm. Rab. im Laden. 2554
Mauerstraße 21 3 Z., Küche, Mani., Bad, per Oktober zu vermieten.
Mühlstraße 8 febl. Bohn. im Stb., 3 Zim. u. Küche, per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 2427
Nordstraße 12, Mittelbau 2. Etage, 3 Zimmer u. Küche an ruh. Leute per 1. Oktober zu vermieten. 2312
Nordstraße 23, Stb., 3 Z. u. Küche (Möbl.) zu verm. Rab. Bb. 2477
Nordstraße 50, 3. 3 Zim. u. Küche auf 1. Oktober zu vermieten. 2720
Nordstraße 64, 3. 3 Zim., Küche mit Zubeh. zu verm. B 1837
Nordstraße 10, 3. 3 Z. u. Küche auf 1. Okt. a. b. Rab. Nordstr. 50, 2710
Nordstraße 18, 3. 3 Z., K. u. S. per 1. Okt. zu verm. Rab. Bb. 1.
Nordstraße 26 3 Zim., Küche u. Zub. 1. Etage, per 1. Oktober, event. auch früher, zu vermieten. 2078
Nittelstraße 3 gr. 3-Zim.-Bohn., Bel.-Et., zum Pr. von 580 Mk. auf 1. Oktober zu vermieten. B 1076
Nittelstraße 6, R., schöne 3-Z. B. auf 1. Okt. od. spät. sehr billig. 1554
Nittelstraße 7 (Gartenbau), n. Bb., 3 u. 2-Z. B. m. reichl. Bb. bill. zu verm. Rab. dort im Laden. 1555
Neugasse 12, Stb., 3-Zim.-Bohn. m. Zubeh. zu verm. Rab. B. 1. 2235
Niederwallstr. 3, Gartenb., 3-Z. B. auf 1. Okt. od. spät. Rab. B. 1557
Tranienstraße 25, 3. gr. 3 Z. u. K., Bb. fof. Rab. Bb. Part. 2785
Tranienstraße 40, Rb., Frontf. Bohnung, 3 Zim. u. Zubeh., per 1. Okt. 1907 zu vermieten. Rab. Bureau, Mittelbau Part. 2286
Philippstraße 7 3-Z. Bohn. a. v. Philippstraße 14 3-Z. B. St. 2822
Philippstraße 23 3 Z. m. ar. R. u. M. zu verm. 420 Mk. B 1968
Philippstraße 31, 3. 3 Z., B 1967
Philippstraße 37 (Schöne 3-Zim.-Bohn. Rab. Part. rechts. 2002
Philippstraße 43 3-Z. B. Part. mit Bleichp., Gartenbau, per 1. Okt. zu verm. Rab. das. 2 r.
Philippstraße 51 u. 53 zwei 3-Zimmer-Bohnungen per 1. Okt. zu verm. G. Schögl, Philippstraße 53, 1. Etage. 2738
Platterstraße 17, 19 (Schöne 3-Zim.-Bohnung, mit Balkon usw., in schöner freier Lage per Oktober zu vermieten. Näheres b. Rante. Platterstraße 17. 2392
Rauenthalerstraße 7 (Schöne 3-Z. B. Rauenthalerstraße 7, 2. eine schöne 3-Zim.-Bohn. zu verm. Rab. 1. L. Rauenthalerstraße 8 3-Z. B. Rb., 1. Okt. R. Rottmann, R. B. 2478
Rauenthalerstraße 10, Bb., 3 Zim. u. Küche, mit allem Komf. ausgef., per 1. Okt. billig zu verm. Rab. bei Rau. Sedanstraße 7. B 11
Rauenthalerstraße 12 (Schöne 3-Z. B. m. Bb., 2 Balf., Bad, zu verm. 1503
Rauenthalerstraße 22, 3. 3-Zim.-B. p. 1. Okt. zu verm. Rab. das. 1951
Rauenthalerstraße 24 (Schöne 3-Zim.-Bohn. m. all. Zub. freie L., 2 B. zu vermieten. Rab. Part. 2635
In meinem Neubau (Edel Rauenthalerstraße) sind (Schöne 3-Zimmer-Bohn. preiswert zu verm. Rab. das. od. Wallgarterstraße 8. 2777
Rheinwälderstraße 9 3 Zim., Küche, Bad, Erker, Balkon, per 1. Okt. zu verm. Rab. bei Born. B 87
Rheinwälderstraße 13, 1. 3 Zim. u. K. m. Zubeh. zu vermieten. 1564
Rheinwälderstraße 20, Part., (Schöne gr. der Neuz. entspr. 3-Zim.-Bohn. auf 1. Okt. oder 1. Oktober, Näheres Barterre. 2200
Rheinwälderstraße 22 (Schöne 3-Zim.-Bohnungen, mit Erker, Balkon, Bad u. 1. Zub. zu verm. 1457
Richtstraße 2, 1. 3 Zim., 1 Küche, eine Mani., 2 Keller zu vermieten.
Richtstraße 3 zwei Bohn., je 3 Zim., 2 Balf., 1 Küche, Rb., 2 Kell. usw., Bb. 1. fof. 2 Bohn., je 3 Z., im Rb., per 1. Okt. 1907 zu verm. Rab. bei Wolf, Mittelbau 1 Et.
Richtstraße 4 (Schöne 3-Z. Bohn. B 1801
Richtstraße 11 3-Zim.-Bohn., Rb., Dach, per 1. Okt. zu verm. 2682
Richtstraße 11 3-Z. B., ev. m. Verh. (Stb. 1), per 1. Oktober a. v. 2681
Richtstraße 15 3-Zim.-B. auf 1. Okt. zu verm. Rab. Bb. Part. 2281
Richtstraße 23, Stb., 3 Zimmer auf gleich oder später zu verm. Rab. im Bb. 1 Et. rechts. 2090
Roosstr. 5, 1. 3-Z. B., Balf. 2345
Roosstr. 20, R., 3-Z. Bohn. m. Bb. a. 1. Okt. Rab. B. B 1737
Rüdesheimerstraße 22, 3. 3-Z. B. a. r. B. v. Okt. R. Bb. b. a. B 73
Neubau Rüdesheimerstraße 27 (Schöne 3-Zimmer-Bohnungen, der Neuz. entspr. v. 1. Okt. a. v. Rab. das. od. Barterre 3. Part. 2907
Rüdesheimerstraße 30 3 Z., 2 R., reichl. Zubeh., in freist. Gartenh. Rüdesheimerstraße 33, Stb., sehr sch. 3-Z. Bohnungen al. od. sp. ausb. bill. Rab. Julius Wied, daselbst.
Saalstraße 4/6, Seitenb. 2. Et., drei Zimmer u. Küche auf gleich oder 1. Okt. a. v. R. r. B. 1 Et. 1846
Saalstraße 24/26 3 Zim. u. Küche auf 1. Oktober zu vermieten. 2580
Scharnhorststraße 4, Neubau, (Schöne Bohn. von 3 Zim. per sofort oder später zu verm. Rab. das. Part. links od. Gbentstr. 12, Sp. 1. 1571
Scharnhorststraße 7 (Schöne 3-Zimmer-Bohnung u. Küche usw. per sofort oder später zu vermieten. 1801
Scharnhorststraße 8 3-Z. B. priv. R. Baubur. Plum, Gbentstr. 18. 2530

Scharnhorststraße 13 (Schöne gr. 3-Z. B. m. Bad u. all. Bb., 1. u. 2. Et., a. 550 u. 600 Mk., 1. Okt. R. B. 1.
Scharnhorststraße 15 3-Zim.-Bohn. preiswert sofort zu verm. Baubureau Plum, Gbentstr. 18. 1574
Scharnhorststraße 17, 3. (Schöne 3-Z. Bohn., der Neuz. entspr. einger. bill. zu verm. Rab. daselbst. 2562
Scharnhorststraße 18, in unmittelbarer Nähe der Salztelle der elektr. Bahn, ist die sehr schöne, mit praktischen Einrichtungen u. gr. Balf. verf. 3-Z. Bohn. i. 1. Et. für 650 Mk. auf 1. Okt. ev. früh, zu verm. Rab. daselbst od. Part. Bohn. rechts od. Luisenplatz 14, im Weinlontor v. A. Meier. 2642
Scharnhorststraße 22, 1. Et., 3-Zim.-Bohn. auf 1. Okt. Rab. B. r. 2426
Scharnhorststraße 24 3 Z., fof. o. sp. Scharnhorststraße 31 (Schöne 3-Z. B. mit Zub. v. Okt. Rab. 1. links. B 140
Scharnhorststraße 48 (Schöne 3-Z. B. Part., m. Bora. zu verm. B 583
Scheffstraße 8, Neubau, vornehme Krupp-W., 3 Z., 2 Balf., 2 Balf., Gas u. elektr. Licht, Kohlenaufzug, r. Bb., an r. Leute. R. das. od. i. Kont. der r. 12, Schmidt. 2821
Scherkestraße 9, Stb., 3-Z. B. Bohn. fof. od. 1. Oktober zu verm. Scharnhorststraße, gegenüber der neuen Kaserne, Neubau, per 1. Oktober ex. mehrere geräum. 3-Zim.-Bohnungen mit reichlichem Zubeh. zu vermieten. 2285
Scherkestraße 11, Rb., 3. u. 2-Z. B. p. 1. Okt. R. B. r. 2242
Schwalbacherstraße 22, Allee, 3-Z. B. 3 Zim., Nebent. u. Küche per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Schwalbacherstraße 22, Stb., 3 Zim. u. Küche p. fof. od. sp. a. v. F 463
Schwalbacherstraße 37 3-Zim.-Bohn. zu vermieten. 2772
Schwalbacherstraße 39, im Mittelbau, zwei 3-Zimmer-Bohnungen zum 1. Okt. zu verm. Auch ist daselbst ein Weinlontor, circa 24 Stb. Balf., per fof. zu verm. 2381
Schwalbacherstraße 47, 2. Bohnung von 3 Zim., K. u. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Rab. 1 Et. 2186
Schwalbacherstraße 57, 1. 3 Z., K. u. Kell. an ruh. H. Ram. p. 1. Okt. zu verm. Preis 500 Mk. jährl. 2677
St. Schwalbacherstraße 4, 1. 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 2328
Sedanplatz 5, 3-Zim.-Bohn. m. Balkon, Küche u. Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. 2321
Sedanstraße 1 (Schöne 3-Z. Bohn. auf 1. Oktober zu vermieten. Preis 470 Mk. Rab. Erleben. 2154
Sedanstraße 5, Stb., 3 Z., Bb., 3 Zim., 1 K. u. Zubeh., zum 1. Oktober zu vermieten. 2629
Sedanstraße 11, Stb., 3 Z. u. K., Okt. Sedanstraße 14 3-Z. Bohn. m. Zub. p. 1. Okt. Rab. im Laden. B 1085
Seerodenstraße 2, 1. Et., 3 Zimmer, Küche, Bad usw., 600 Mk. fof. od. spät. zu verm. Rab. Part. 1582
Seerodenstraße 9, Rb., 3-Zim.-Bohn. zum 1. Okt. zu vermieten. Rab. daselbst. Desgleichen 3-Zim.-Bohn., 1 Et. al. od. 1. Okt. 2549
Seerodenstraße 10 Bohn., 3 Z. u. B. v. Okt. R. Bismarckstr. 9. 2185
Seerodenstraße 11, Stb., neu herger. 3-Z. Bohn. fof. od. 1. Okt. 2626
Seerodenstraße 19 3 Zim., Küche, Bad, 2 Keller, 1 Mani., Balkons usw., per gleich oder später. Rab. bei Koch, im Laden. 2175
Seerodenstraße 20, Stb., 3-Zimmer-Bohnung mit Zubeh. an ruhige Leute auf 1. Okt. a. c. zu verm. Rab. Seerodenstraße 20, R. B 205
Seerodenstraße 29 eleg. 3-Zim.-B. mit reichl. Zub., Werkst. u. Lag. Raum sofort zu vermieten. Rab. daselbst Vorderh. Part. bei Spitz od. Viehricherstr. 45, Part. 2079
Seerodenstraße 29 eleg. 3-Zim.-Bohn. mit reichl. Zubeh., sowie Verh. hatte, bef. für Tag. geeignet, p. fof. zu verm. Rab. das. Vorderh. Part. bei Spitz. 2644
Tannusstraße 19 3-Zim.-B. 3 Et., zum 15. Sept. od. 1. Okt. zu verm. Rab. daselbst Stb. 1 Et. 2753
Wallstraße 3 ist eine (Schöne 3-Z. Bohn. mit ar. Veranda u. Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst Bb. Part. 2625
Wallstraße 9, Stb., 3 (Schöne gr. 3-Zim., Küche per 1. Okt. zu verm. Näheres Bb. Part. B 176
Wallstraße 6 (Schöne Bohnung von 3 Zimmern u. Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. B 155
Wallstraße 32 Krupp-Bohn., 3 Z., Küche, Bb., a. 1. Okt. a. v. Rab. B. 2113
Weidenbühlstraße 10, Neubau, (Schöne 3-Zim.-Bohnungen, Stb., 1. Okt. zu verm. Rab. daselbst. B 1081
Weidenbühlstr. 12, 1. Et., 3 Z. mit Balf. u. Bb. a. 1. Okt. a. v. 2474
Weidenbühlstr. 15 3-Zim.-Bohn. auf fof. od. spät. zu verm. Rab. B. 1587
Weidenbühlstr. 15 3-Zim.-Bohn. im Dinterh. zu vermieten. B 937
Weidenbühlstr. 26, 2 rechts, 3-Zimmer-Bohn. mit all. Zubeh. a. v. 1600
In meinem Neubau (Weidenbühlstr. 38) sind (Schöne 3-Zimmer-Bohnungen zu vermieten. Näheres daselbst bei W. Gbentstr. B 1147
Weidenbühlstr. 34, 3. St., 3-Z. Bohn., Bad, Balkon, zu verm. Rab. B. 118.
Weidenbühlstr. 40 (Schöne 3-Zim.-Bohn. u. Küche per fof. od. spät. zu verm. Näheres daselbst. 1560
Weidenbühlstr. 17 (Schöne 3-Zimmer-Bohnung zu vermieten. Näheres 2 St. u. Kreidstraße 5. 2745
Weidenbühlstr. 3, Part., 3 Zim., Küche m. r. Zub. a. 1. Okt. a. v. R. Part. b. Meurer od. Meurerstr. 38, 1. 2309

Vorstraße 9 3-Z. B. a. 1. Okt. 1591
Vorstraße 13, Rb., 3-Z. B. 1833
Vorstr. 18 (Schöne 3-Z. B. 1. Okt. B 838
Vorstraße 23, 1. Et., 3 Zimmer und Zubeh. zu verm. Rab. daselbst od. im Speisek. Diefenbach. 1593
Vorstr. 33 (Schöne 3-Zim.-B. weggangsb. fof. od. später billig zu vermieten bei A. Meiner, Part. 1641
3 Zim. u. Küche auf 1. Aug. b. a. v. Rab. Adlerstraße 13, d. R. 2603
Eine (Schöne Frontf. Bohn., 3 Zim., per 1. Okt. zu vermieten. Rab. Dambach 8. Laden. 2347
Schön gelegene, der Neuz. entspr. 3-Zim.-Bohn. auf 1. Oktober zu verm. Rab. Dambachstr. 114. 2671
Zwei mod. 3-Zim.-Bohn. mit Bb. bis 1. Oktober zu vermieten. Rab. Elbstraße 6. Laden. B 177
Zehr ar. 3-Zim.-Bohn., 1. Et., fof. od. 1. Okt. R. b. Sauerwein, Karlstr. 21, od. Schloßer, Rahnstr. 2, 3. Et. 3-Zim.-Bohn., der Neuz. entspr. zu verm. Kein Dinterh. Näheres Meinerstr. 16, Part. r. 1464
Gr. 3-Zimmer-Bohn. (Hochpart.) a. Preise von 520 Mk. per fof. od. sp. zu verm. Rab. Voßbringerstr. 4. 2376
Schöne 3-Zim.-Bohnungen mit Bad u. Balkon in meinem (Edenbau fof. od. sp. a. Preise von 520 Mk. an zu v. Rab. Nittelstr. 2. 1594
Drei reiß. 2 Zimmer u. Küche, Bad, 4. Stod. per 1. Oktober zu verm. Rheinstraße 92, b. Eigentümer.

4 Zimmer.

Adelheidstraße 35, Part., 4 Z. mit Zub. p. 1. Okt. 2. Et. 2300
Adelheidstraße 53, 2. f. 4 Z., K. u. v. Okt. Anzul. 10-12 u. 3-6. R. das. a. Gbentstr. 15, b. Gbent. 2259
Arndstraße 5 (Schöne 4-Zim.-Bohn. zum 1. Oktober zu vermieten. Rab. daselbst 1 Et. links. 2159
Arndstraße 6, 1. u. 3. Et., mod. 4-Z. Bohn., extra Bad, Gas u. elektr. Licht u. Zubeh., per bald zu verm. Rab. daselbst Part. 1. 1566
Bachmayerstraße 10, 1. 4-Z. Bohn. mit Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Pr. 650 Mk. Rab. das. Gb. 2169
Bertramstraße 16 (Schöne 4-Zim.-Bohn., 2. Et., mit Zubeh. p. 1. Okt. 2196
Bertramstraße 17, Bb., 4 Zimmer u. Küche, 2 Balkons, 1 Küchenbalkon, Bad, 2 Keller, 1 Mani., auf 1. Okt. zu verm. Rab. Bureau u. Hofe. 2686
Bertramstraße 20 zwei Bohnungen im Vorderh. je 4 Z., Bad, a. v. Bismarckstr. 10 f. 4 Z., B. in 2 Balf., Bad, p. 1. Okt. Rab. 1 Et. r. B 203
Bühlstraße 11 4-Zim.-B. gleich od. später billig zu vermieten. 2779
Clarenthalerstraße, Edel Scharnhorststraße, (Schöne 4-Zim.-Bohnungen, 1. u. 2. Stod. Neubau Rant u. Schmidt, mit elektr. Licht, Erker, Balkons, Bad, Part. u. Vinoleum-Ruhbodenbelag. Kein Dinterhaus. Rab. bei R. Schmidt, Vorstr. 33, 1. oder Baubureau Suber, Rheinwälderstraße 3. 2370
Dohmerstraße 71, Bel.-Et., (Schöne 4-Zim.-Bohn. mit 2 Balkons, zwei Kammern u. fof. reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Rab. B. 2419
Dohmerstraße 113, 1. (Landhaus), 4 große Zimmer, Diele, Bad usw. auf 1. August, ev. später, zu vermieten. Näheres Part. 1776
Dohmerstr. 115, Neub. f. 4-Z. B. B. Bb., fof. od. sp. B 1981
Dohmerstraße 172, Part., 4 Zim. und K. zu verm. Rab. das. 2528
Dreizehnstraße 4, 3-Zim.-Bohn. per 1. Okt. Rab. Stb. 3 Et. 2296
Dreizehnstraße 8, Bel.-Etage, 4-Z. Bohn., der Neuz. entspr. p. 1. Okt. zu vermieten. Rab. 1 rechts. 2141
Drudenstraße 9, 3. 4 Z. u. Zub. auf fof. od. v. Rab. R. 7. B. 1609
Edersfelderstraße, neben Rietenschule, f. 4 Z. u. K. fof. od. spät. 1610
Emferstraße 54, 1. mod. 4-Zim.-B. per 1. Okt. zu verm. Anzul. Dienstag u. Freitag, 10-12 u. 2-4. 2622
Erbsenstraße 4 herrsch. 4-Z. Bohn. mit all. Komf. der Neuz. entspr. p. 1. Okt. Rab. das. 1 Et. B 1450
Friedrichstraße 8, 2. 4 Zim., Küche u. Bb. per 1. Okt. zu verm. Rab. bei Lion u. Co., Friedrichstr. 11. 8298
Friedrichstraße 18, 3. Et., fof. vier Zimmer u. Küche auf 1. Okt. zu verm. Rab. 1. Stod. bei Gottlieb. 2383
Friedrichstraße 47, 2. 4 ar. Zimmer, nach der Straße, Küche, Mani., p. 1. Okt. Rab. daselbst und Boden. Lina Leisse, Palais-Votel. B 1903
Gneisenaustraße 5, Laden, 4-Z. B. m. K., Balf., Gas u. Bb., 1. Et., per 1. Okt. Preis 680. 2505
Gneisenaustraße 7, 2. r. 1 Et. u. 3. Et., ar. 4-Zim.-Bohn. mit all. Zubeh. umständlicher bill. 2077
Gneisenaustraße 9, Edel Vorstraße, herrsch. 4-Zimmer-Bohnung p. Okt. zu verm. Rab. 1 Et. r. 2149
Gneisenaustraße 21, 1. (Schöne große 4-Zim.-Bohn. mit Bad u. Balkon zu verm. Näheres 2 Stod.
Göbenstraße 16 (Schöne 4-Zim.-Bohn., der Neuz. entspr. m. reichl. Zubeh. per Oktober zu vermieten. Rab. Part. links. B 444
Guhau-Adolfstraße 7 ar. 4-Z. Bohn. u. Balkon u. a. Zubeh. a. 1. Okt. zu vermieten. Rab. 1. Stod. 1897
Guhau-Adolfstr. 10 f. 4-Z. B. a. 1. Okt. Rab. zu verm. 2518
Guhau-Adolfstraße 14 (Schöne 4-Zim.-Bohn., Sonnenf. 560 Mk., per Okt. zu verm. Rab. 2 rechts. 2255
Guhau-Adolfstraße 6 ar. 4-Z. Bohn. m. Erker, Balkons, Bad, r. Wbchen-Rim. im St. zu vermieten. 1988
Guhau-Adolfstraße 10 4-Zim.-B. der Neuz. entspr. m. all. Bb. 1909
Gellmundstraße 53 (Schöne 4-Zim.-B. nebst Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Rab. 1. Et. rechts. 2431

Gellmundstraße 41, Vorderhaus, im 2. St., ist eine (Schöne Bohnung mit 4 großen Zimmern u. Küche zu verm. Rab. bei A. Gornung u. Co., im Laden daselbst.
Gerberstraße 1 4 Z., Zub. R. 1. 2008
Gerberstraße 5 (Schöne 4-Zim.-Bohnung, 3. Et., auf al. od. 1. Okt. zu verm. Rab. Rheinstraße 95, Part. 2795
Gerberstraße 13, am Luxemburgplatz, 4-Z. Bohnung auf gleich od. 1. Okt. (3. Stod.) Rab. im Laden. 2015
Gerberstraße 15 4-Zim.-Bohn. mit reichl. Zubeh. zu verm. Näheres daselbst im Laden. 2417
Gerberstraße 21 4 Z., Balf., Bad, K., 720 Mk., fof. od. 1. Okt. zu verm. 2300
Gerberstraße 21, 1. (Schöne 4-Z. B. u. reichl. Zub. Rab. das. 2254
Germannstraße 23, Edel Bismarckstr., 4-Zim.-Bohn. mit reichl. Zubeh. fof. zu verm. Rab. Part. B 218
Jahnstraße 6, 2. Et., 4-Zim.-Bohn., Küche, Mani., 2 Kell. fof. od. später zu verm. Rab. 1 Et. 1615
Jahnstraße 13, 2. 4 Z., Balf., 2 Kell., Kohlenaufzug u. Zubeh. per Okt. zu vermieten. Rab. Part. 2690
Jahnstraße 25, 1. (Schöne 4-Z. Bohn. mit Balkon u. Zub. zu vermieten. Näheres daselbst. 2085
Karlsruhe 31 (Schöne 4-Z. Bohn., Gas, Kohlenaufz., r. Zub., n. berg. a. v. Karlsruhe 35, 1. 4 Zim. mit Zubeh. auf gleich od. Oktober zu verm. Rab. 3. Etage, bei Rober. 2560
Karlsruhe 37, 1. od. 3. St., neu hergerichtete fof. 4-Z. B. m. Balf. u. Bb. auf fof. od. spät. zu v. 2778
Karlsruhe 39 4-Zim.-Bohn., 2. Et., per 1. Okt. zu 680 Mk. zu verm. Rab. daselbst b. Hausmeister oder Dohmerstraße 28. 2452
Edel Karlsruhe 41, 3. Stod. bei C. Rastig, f. 4-Zim.-Bohnung mit Balkon u. reichl. Zub. auf 1. Okt. zu vermieten. 2163
Kerkstraße 60 ist die 2. Etage, 4 Zim. mit reichl. Zubeh., per 1. 10. cr. zu verm. Rab. das. bei Seerlein, oder Balfmühlstraße 4. B 380
Körnerstraße 3 (Schöne 4-Z. Bohn., 2. u. 3. Et., auf fof. od. 1. Okt. R. 1 r.
Lothringersstraße 5, Neub., Barterre, 4 Zimmer u. Küche zu verm. 1961
Mauerstraße 3/5 4 Z., K., Rab., Mani. per 1. Okt. zu verm. Rab. Laden.
Nordstraße 7, 1. u. 2. St., 4 Zim. mit Bad u. v. 1. Okt. 07. Rab. A. Kraft, Stb. r. 1. Et. 2361
Nordstraße 33 ar. helle 4-Zim.-Bohn. billig zu verm. Rab. Part. 2654
Nollstraße 7, Part., 4 Zimmer u. Zubeh. mit Gartenbenutzung per 1. Oktober. Rab. 2. Et. 2160
Nollstraße 35/37, 2. 4-Zim.-Bohn., mit Zentralheiz. und elektr. Licht. Rab. bei Müller, Laden.
Nittelstraße 2, bei Stb., (Schöne 4-Z. B. Part. für 570 Mk. B 1938
Niederwallstraße 4 4. od. 5-Z. Bohn. m. Balf., Erker, Gas, elektr. Licht, auf 1. Okt. Rab. Part. r. 2168
Drantenstraße 27, 1. u. 2. Etage, von je 4 Zim., Küche nebst Zubeh., per sofort od. später zu vermieten. Rab. daselbst, Barterre. 1955
Drantenstraße 47, 2. Et., 4-Z. Bohn., Balkon, r. Zub., 1. Okt. zu v. 2301
Drantenstraße 52, 3. 4-Z. Bohn. m. Balf. p. 1. Okt. zu v. R. Rab. 3544
Philippstraße 16, 1. Et., fof. 4-Zimmer-Bohnung, mit Balkon, Bad, Zimmer, freistehendes Haus, sonnige gel. Lage, auf gleich oder später zu verm. Rab. das. Part. links. 2559
Platterstraße 15, 1. Villa Gertrud, ar. 4-Zim.-Balf., Bad, Mani., f. 10. Monat 500 Mk. Rant. miete. Besicht. 3-7 Uhr nachm.
Edel Platter u. Babelstraße, Landhausanartier, 5 Min. vom Walde, f. 4-Zim.-Bohn. mit Bad, Erker, Balkon u. allem Zubeh. zu verm. Rab. das. od. Platterstr. 12. 1823
Querstraße 3, 2. 4-Z. B., Küche und Zub., durchaus neu herger., ver al. od. sp. Rab. das. Part. 2492
Rauenthalerstraße 8, 2. r. 4 Z. mit Bb. p. 1. Okt. Rab. das. 8501
Rauenthalerstraße 17 herrsch. 4-Zim.-B. m. ar. Ver. u. r. Bb., Bleichpl., L. Dinterh. R. das. R. r. 1999
Rheinwälderstraße 3 herrsch. 4-Z. B. a. R. Bad, 2 Mani., 2 Keller, 2 Balkons, Warmw. elektr. Licht usw. fof. od. später R. Bb. 1826
Rheinstraße 32, Part. Bohnung, vier Zimmer und Zubeh., ev. für Bureau zu vermieten. 2247
Rheinstraße 77, Bel.-Et., 4 Z. m. Rab. (neu herger.) a. 1. Okt. Rab. Part. Rbderstraße 24, 1. dir. Tannusstraße, efen. Bohn., 4 Zim., Bad usw., wachen Abrie fof. zu v. Rab. das. u. R. Strich Söhne, Tanga. 2624
Rbderstraße 39, nach Tannusstraße, eine abgeschlossene Bohnung von 4 Zim. nebst Zub. per 1. Okt. zu verm. Rab. Part. rechts. 2414
Roosstraße 12, Edel Westendstr., 4-Z. Bohn. p. 1. Okt. zu verm. Rab. 2. Rüdesheimerstraße 20, 1. herrsch. 4-Z. B., Zentralheiz., fof. od. spät.
Neubau Rüdesheimerstraße 27 (Schöne 4-Zimmer-Bohnungen, der Neuz. entspr. v. 1. Okt. zu verm. Rab. das. od. Barterre 3. Part. 2909
Scharnhorststraße 15 4-Zim.-Bohn., Mani., Keller, elektr. Licht, Gas, Kohlenaufzug, preisw. per 1. Okt. zu verm. Rab. erfragen bei Herrn Baumitt. Plum, Gbentstr. 18. 1895
Scharnhorststraße 22 (Schöne 4-Z. B. auf 1. Okt. zu verm. Rab. Part. r. 2779
Scharnhorststraße 24, 1. 4 Zim. a. v. Schierkestraße 9, 1. 4 Zim. und Zubeh. auf fof. od. sp. zu verm. 1631
Schierkestraße, gegenüber der neuen Kaserne, Neubau, per 1. Oktober ex. (Schöne 4-Zim.-Bohnungen mit reichl. Zubeh. zu verm. 2283
Sedanplatz 7 (Schöne 4-Z. B. d. Neuz. entspr., 1. Okt. Rab. B. 1. 2063

Schwalbacherstraße 30, Gartenf. 4 Zimmer u. Zubeh., Bel.-Etage, per 1. Okt. zu vermieten. F 463
Sedanstraße 11 4 Z., Zub. ev. R. B. Bickler, p. Okt. zu vermieten.
Seerodenstraße 22 (Schöne Bohnung, 4 Zim. mit Bb., auf 1. Okt. a. c. Rab. Seerodenstr. 20, R. B 204
Seerodenstraße 28 4-Zimmer-Bohn., 1. u. 2. Et., zu v. Rab. Bb. 2313
Walzmühlstraße 32 febl. 4-Zimmer-Bohnung, Balkon u. Zubeh., per Okt. a. verm. Preis 650 Mk. 2116
Walzmühlstraße 28, nahe d. Emferstr., f. 4-Zim.-Bohn. m. Erker, neu herger., Gas, a. 1. Okt. oder früher zu verm. Rab. 1 Et. 2349
Waterslostraße 1, Edel Rietenschule, im 1. St., 4 Zimmer, Küche, Bad, 2 Balkons, Mani., u. 2 Kell. 2527
Weidenbühlstraße 1, 3. 4-Z. Bohn. per 1. Okt. zu verm. Rab. Bb. 2326
In meinem Neubau (Weidenbühlstr. 38) sind (Schöne 4-Zimmer-Bohnungen zu vermieten. Näheres daselbst bei W. Gbentstr. B 1149
Weidenbühlstr. 8 (Schöne 4-Z. B. mit Zub. p. Okt. Rab. Part. B 354
Nordstraße 3, 1. 4 Zim., Bad, Balf. u. reichl. Zub. auf gleich od. spät. zu verm. Rab. Part. b. Meurer, u. Nordstraße 35, 1. 2156
Nordstraße 9 (Schöne 4-Z. B. d. Neuz. entspr. fof. od. später preisw. 1456
Nordstraße 14 4-Z. Bohn. m. reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. 2389
Nordstr. 17 ar. 4-Z. B. fof. R. 1 r. Rietenschule 3 4 Z., Küche, mit reichl. Zub., zu verm. Rab. B. r. 1890
Rietenschule 8, Bel.-Et., 4 Z. 1. D. 2203
4-Zimmer-Bohnung m. Nachh. per 1. Okt. zu vermieten. Aftermiete oft. zu erfr. Gbentstr. 5, 1. 1. 2787 ar. 4-Z. B. 2. St., fof. o. 1. 10. Rab. bei Sauerwein, Karlstr. 21, od. Schloßer, Rahnstr. 2, 3.
Schöne 4-Zimmer-Bohnung in Villa Verolal 39, event. mit Frontf. (3 Räume) zum 1. Oktober zu vermieten. Ansehen von 10 bis 12 Uhr. Rab. 2. Stod. 2538
Eine 4-Zimmer-Bohnung, neu hergerichtet, im 1. St. p. 1. Okt. a. v. Rab. Roonstraße 9, Part. 1637

5 Zimmer.

Adelheidstraße 48, Part., 5-Zimmer-Bohnung mit ar. Veranda und Garten auf 1. Okt. zu vermieten. Rab. Rheinstraße 56, 2. 2304
Adelheidstraße 74 5 Zimmer u. Zub. per 1. Oktober zu vermieten. Anzul. 11-1 u. 3-5 Uhr. Rab. Part. 2052
Albrechtstraße 16, 1. (Schöne Lustige 5-Zimmer-Bohnung per 1. Okt. zu verm. R. Albrechtstr. 16, R. 2071
Arndstraße 8, 2. 5-Z. Bohn. zu verm. Wohnstraße 6, 2. und 3. Etage, 5 Zimmer, reichliches Zubeh. a. v. Rante, Wilhelmstraße 22. 8300
Bertramstraße 5, Part., 5 Zim. nebst Zubeh. Georg Wied, Bertramstraße 10, 1 Et. 2372
Clarenthalerstraße, Edel Scharnhorststraße, (Schöne 5-Zim.-Bohnungen im 1. u. 2. St., Neubau Rant u. Schmidt, mit elektr. Licht, Erker, Balkon, Bad, Partett u. Vinoleum-Ruhbodenbelag. Kein Dinterhaus. Rab. bei R. Schmidt, Vorstr. 33, 1. oder Baubureau Suber, Rheinwälderstraße 3. 2369
Dambach 34 5 Zim. mit Balkon, 2 Mani., Keller, per 1. Okt. a. v. Dohmerstraße 26, 1. Etage, 5 Zim. mit großer Veranda u. Zubeh. per sofort od. später zu verm. 2584
Dohmerstraße 64, 1. Et., mod. 5-Z. B. m. reichl. Bb. a. v. 8294
Doppel-Villa Emferstraße 34 u. 34a sind eleg. der Neuz. entspr. eingerichtet 5 u. 6-Zim.-Bohnungen, mit Vor- u. Hintergarten, auf 1. Oktober zu vermieten. Rab. daselbst od. Kaiser-Friedrich-Ring 47, Barterre links. 2704
Emferstraße 22, Edel Gellmundstr. 58, 5-Zim.-Bohn., Part., fof. od. spät. zu verm. Rab. Emferstr. 22, R. B 2526
Friedrichstraße 46, 2. 5 Zim., Küche, Speisek., Kell., 1 Kammer, 1 Verh. Schlag, 2 Keller, a. 1. Oktober 1907 zu vermieten. Näheres b. Hausverw. Mandler, S. 2. 1980
Gertrudstraße 5, 2. od. 3. Et., (Schöne 5-Zim.-Bohn., welche leicht möbl. zu vermieten ist, per 1. Oktober. Näheres Part. 2829
Gothstraße 27, 3. herrsch. Bohnung, 5 Z., Bad, zu verm. Rab. Part. B 1938
Gellmundstraße 32, 1. febl. 5-Zim.-B. m. reichl. Bb. auf 1. Okt. od. sp. zu verm. Rab. Frontenstr. 1. B 1538
Gertrudenstraße 11, 1. f. 5-Zim.-Bohn. u. Zubeh. auf 1. Okt. Meier zu verm. Rab. Part. 2780
Kaiser-Friedr.-Ring 45, 3. 5 Zim., der Neuz. entspr., auf 1. Oktober zu verm. Anzul. vorm. R. R. 1. 2164
Kerkstraße 27, 2. Et., Bohnung von 5 Zimmern u. Zubeh., welche 8 Jahre v. einem Rat bew. war, p. 1. Okt. a. v. Rab. 1 Treppe. 1799
Lanagasse 41, Edel Rantstr., ist eine f. Krupp-W. b. 5 Zim., Küche, Gas usw., per 1. Oktober preisw. zu verm. Rab. im Rodewaren-geld. Part. 3. Strich Söhne. 2849
Luisenstraße 20, 1. eine Bohnung zu verm. 5 Zim., 1 Küche u. Zubeh., eignet sich auch zu Bureau. Rab. R. Bb. 2 Et. r. 2045
Marktstraße 13, 2. Et., 5 Zimmer, Küche und Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Rab. Seitenf. 1682
Mauritiusstraße 3, 1. Bohn., 5 Zim., Küche u. Zubeh. (auch f. Bureau) angeeignet, per 1. Okt. a. v. Rab. bei W. Gerhardt. 2165
Nordstraße 7, 1. Et., 5 Zim. usw., elektr. Licht u. Bad, zum 1. Okt. zu verm. Rab. A. Kraft, Stb. r. 2570
Nordstraße 22 neu herger. 5-Zim.-Bohn. m. Zub. fof. od. spät. 1663

Ehepaar, alleinlebend,
sucht p. 1. Okt. ich. 2-3-Zim.-Wohn-
Part., 1. ob 2. Et., mögl. m. Bad, l.
Wth. n. ausgef. Pr. 300-500 Mk.
Off. u. N. d. postl. Schützenhoffstr.
Beamt. sucht zum 1. April
geräum. 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh.
zu mieten. Offerten mit Preisang.
unter N. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnung,
3 Schlaf-, 1 Wohnzimmer, mit Küche
für 2 od. 3 Monate gesucht. Off. m.
Preisang. u. N. 623 an d. Tagbl.-V.

Gesucht
für ältere feine Dame 3-4-Zimmer-
Wohnung in gutem Hause od. Vill.
in freier Lage. Offerten u. N. 418
an den Tagbl.-Verlag.

Kinderlose Eheleute
suchen per 1. Okt. 4-Zim.-Wohnung
Centr. d. Stadt, wo Altermiete gef.
Off. u. N. 619 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Wohnung p. 4-5 Zimmern,
N. u. Zubeh., Part. od. 1. Et., Elia-
beierstraße od. Ilwa. Ende Sept. u.
1. Okt. a. miet. gef. Off. m. gen. Pr.
etw. Dr. Berlin, Wilhelmstr. 8, l.

5-6-Zim.-Wohnung, Part.,
im unteren südl. Stadteil, wo auch
Altermiete gestattet ist, auf 1. Okt.
gef. Off. u. N. 634 Tagbl.-Verlag.

6-7-Zim.-W. in freier gef. Lage
zum 1. Okt. gef. Mietpr. ca. 1200 Mk.
Off. u. N. 629 an den Tagbl.-Verlag.

Gef. in ruh. Hause eine Wohnung
b. 8 ger. Zim. m. reichl. Aub. Pr. bis
2800 Mk. Off. u. N. 630 Tagbl.-Verl.

Ng. Beamter f. als Dauermieter
für 1. Okt. ein gr. od. zwei kl. möbl.
Zimmer mit guter Pension, nach
dem Maße, Ansch. mit Preis unt.
N. 629 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. Herr sucht in nur. a. Hause
1 od. 2 fr. möbl. Zimmer m. Pension
Off. m. Pr. u. N. 632 Tagbl.-Verl.

Für ein Geschäftsfraulein
wird per 1. Sept. in best. Fam. fehl.
möbl. Zimmer mit Pension gesucht.
Offerten mit Preisangabe u. N. 633
an den Tagbl.-Verlag.

Bessere Dame
sucht gut möbl. Zimmer in schöner
Lage, event. monatl. Pension. Off.
mit Preisangabe unter N. 633 an
den Tagbl.-Verlag.

Arzt sucht für sofort
hübsch möbl. ungeniertes Zimmer m.
separ. Eingang. Offerten u. N. 633
an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsdame
sucht möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
mit od. ohne Pension, an d. Plauer
oder roten Linie d. Elektr. Off. mit
Preisang. u. N. 630 an d. Tagbl.-V.

Möbl. Zimmer u. möbl. Kammer
(35 Mk. monatl.) gesucht. Offerten
unter O. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Barterre-Zimmer,
wo man mit Fahrstuhl einfahren k.
in der Nähe der Luisenstraße ge-
sucht. Offerten unter N. 418 an den
Tagbl.-Verlag.

Ältere Dame
sucht ein Heim b. ruh. Familie hier
od. ausw. Mah. Pensionspr. And.
w. in best. Hause hier 1 gr. od. 2 kl.
leere Zimmer zu miet. gesucht. Off.
m. Pr. u. N. 633 an den Tagbl.-Verl.

Witwe f. hess. leeres Part.-Zim.
bei ruh. Familie. Offerten Philipps-
bergrstraße 37, Part.

Suche für Dezember
leeren trocknen Raum a. Einstellen
der Möbel von 3-Zimmer-Wohnung
für längere Zeit. Off. mit Preisang.
unter N. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

In diese Rubrik werden
nur Anzeigen mit Überschrift
aufgenommen. — Bei Berührung einzelner
Wörter im Text durch letzte Schrift ist unstatthaft.

Adelsheidestraße 10, 1. elegant möbl.
Wohnz. u. Schlafz. a. km. 8427

Schönhauserstraße 16, P., möbl. 8
mit oder ohne Pension zu vermieten.

In einer feinen jüdischen Familie
wird ein junges Mädchen in Pension
aufgenommen. Offerten u. N. 624
an den Tagbl.-Verlag.

Bureau

Waldstraße 6, Part., 3 gr. Zim., Küche, per Okt. od. Jan. zu v. 8609

Sehr schöner neuer Laden
Waldstraße 55.

Laden u. Kellerei,
auch getrennt, Albrechtstr. 11, 3. verm. 2657

Geräumiger Laden,
beste Geschäftslage, mit Mietnachlass
sofort zu vermieten. 2139
Näheres Bismarckring 30, 3.

Laden mit Neben- und Kellerräumen, für Drogerie geeignet, zu verm. Wälderstraße 13, 1.

Blücherstraße 42,

Ecke Snelienaustraße,
großer Laden mit reichlichen Keller- und Lagerräumen, für Konsum oder Drogerie geeignet, nebst 3-Zimmer-Wohnung zu verm. Näheres im Hause selbst oder Blücherpl. 3, 1. Dormann. 2299

Blücherstraße 42

Laden mit 2-Zimmer-Wohnung,
für Kurzwaren geeignet, auf Okt. zu verm. Näh. im Hause selbst od. Blücherpl. 3, 1. Dormann. 2298

Mehrer Laden und Zubehör per sofort oder später zu vermieten Blücherstraße 44, 1.

**In bester Kur- u. Stadtlage, v. m.:
Laden-Lokal,**

Große Burgstraße 13,
hoher, heller Raum, baulich modern umgebaut, m. 2 gr. Kellern, Klost., Lager-, Pack- und Hofraum etc. Näheres Wilhelmstr. 9, 2. 2806

Laden Ellenbogengasse 17

mit Ladenzim., ganz od. geteilt, ev. mit 3-Zim.-Wohn., per 1. Okt. zu v. Näh. daselbst od. Hofsalter 45, 2. 2382

Stückerstr. 4 Laden mit Lagerräumen, 2 Z., K., 2 Keller (800 M.) B 1194

Laden Friedrichstraße 5,

nächst der Wilhelmstraße, sofort zu vermieten. Näheres Delespess-straße 1, P. Hs. G. Voth. 1974

Laden

Friedrichstraße 8, mit Laden-
zimmer, mit oder ohne Wohnung
per sofort od. später zu vermieten.
Näheres Wohnungs-Bureau
Lion & Co. 8297

Friedrichstraße 12

2 Bartererräume, zusammen circa
60 qm groß, für Lager, Bureau od.
Werkstätte geeignet, zu vermieten.
Evid. kann eine 3-Zim.-Wohnung
beigegeben werden. Näheres
G. Kallbrenner.

Goldgasse 21

schöner großer Laden zu
vermieten. Näh. Dohheimerstraße 129
h. Fischhorn.

Laden verschiedener Größe in dem
Gehäusen der Emmer- und
Weihenburgerstraße (früher Bor.) evtl. mit
Ladenzim., Keller u. Lagerräume auf
1. Okt. 07 zu verm. N. Krausstr. 2. 2663

Lagengasse 4 drei Zimmer, zu
Bureau oder Geschäftszwecken geeignet, zu verm. 2684

Entresol,

neu hergerichtet, 1. Okt. preisw.
zu vermieten Langgasse 48.
Heinrich Roemer. 2873

Bureau Luisenstraße 41

4 große Barterzimmer mit Zu-
behör, für Bureau oder auch
Wohnung geeignet, sofort zu
verm. Näh. daselbst 1 St. 2341

Laden Hotel Einhorn per 1. 1. 08 zu
verm. Näh. am Bäcker. 2694

Neugasse 4 Laden zum 1. Okt. zu v.
Näh. bei H. Wengandt, 1. St. 1761

Neugasse 15

großer schöner Laden mit 2 Kellern zum
1. Oktober zu vermieten. Näh. nur
Weinrestaurant Jacobi.

Laden,

mit od. ohne Wohn. u. gr. Keller, zum
1. Okt. zu v. N. Niederwaldstr. 6, P. r.

Werkstätte

auf 1. Okt. zu vermieten, auch als Lager-
raum verm. Niederwaldstr. 9. Näh. P. L.

Draufstraße 1, Ecke der
Rheinstraße, **kleiner Laden**
mit Zubehör per sofort zu verm.
Näheres daselbst 3. Stod. 2584

Laden,

in welchem ein **Spezereigeschäft** be-
trieben wird, mit Bierkeller ev. mit 2-
Zimmer, billig zu verm. 2503
Näheres. Nauenbaldstr. 20.

Laden zu vermieten Römer-
berg 2.

Saalgasse 4/6 Laden tot. zu verm. 2595

Schlachthausstraße 9,

direkt gegenüber Hauptbahnhof (fr.
Kriegsliche Besetzung), Werkstätten,
Lagerraum und Bureau, sowie
großer Hofraum (Lagerplatz) zu
vermieten. Es können die Räume
zu Stallungen und Remisen einge-
richtet werden. Näheres G. Kall-
brenner, Friedrichstraße 12.

Schulgasse 7 sehr schöner Laden,
für jedes Geschäft
passend, per 1. Oktober preiswert zu
vermieten. Zu erfragen bei Fritz.
Dohheimerstr. 88, 2. od. Müller.
Waldenstraße 3, 2. 2384

Neubau Schwalbacherstr. 41
2 schöne Lagerräume
oder ruhige Werkstätten, à 24 bis
25 qm, groß, zu vermieten. 1924

Neubau

Schwalbacherstraße 41
Laden, 75 qm, mit
kleinem Neben-
raum, 8 qm, sowie Lager-
raum, 22 qm, ev. auch geteilt.
auf 1. Oktober d. J. zu vermieten.
Näh. Helenenstr. 23, Laden. 1494

**Taunusstr. 13, am Kochbr.,
Laden,**

45 qm mit 4 m groß. Schau-
fenster, per April 1908 zu verm.
Näh. Taunusstraße 13, 1. 2741

**Taunusstr. 13, am Kochbr.,
großer Laden,**

300 qm mit 8 Schaufenstern,
per April 1908 zu verm. Näh.
Taunusstraße 13, 1. 2740

Laden mit Wohn. Zim. zu verm. Näh.
Waldenstr. 18, 2. r. B 2119

**Webergasse 16, beste
Laden**
mit 3 Schaufenstern

und Ladenzimmer. Näh. das. bei Jstel.

Laden untere Webergasse
per sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres kleine Weber-
gasse 13 bei Kayser.

Laden Wälderstraße 33 gleich
oder 1. Oktober zu ver-
mieten. Näh. 1. Stod. 2855

Bureau,

2 helle, gr. Räume, m. gr. Ausstellfenster,
Part., im Abbruch Dohheimerstr. 28
per sof. od. sp. zu verm. N. das. 2-25

**Seller geräumig.
Laden,**

geeignet für Bank, Filialen, Kon-
fektion etc., ist per sofort oder später
zu vermieten. Gef. Anfragen an
Ph. Weil. Wilhelmstr. 2a. 2215

Marktstraße 6

schöner Laden mit 4 großen Schaufenstern und großem Souterrain-
raum zum 1. Oktober 1907, event. später, zu vermieten. Die Lage ist
die beste der Stadt und eignet sich der Laden für jedes beliebige Geschäft.
Näheres beim Eigentümer August Högig, Farbwarengeschäft,
Marktstraße 6.

Großer schöner Eckladen

mit 2 Schaufenstern, großes Neben-
zimmer u. Küche, für jedes Geschäft
passend, besonders für Konditorei und
Kolonialwarengeschäft geeignet, per
sofort zu vermieten. Näh. im Hause
Albrechtstr. 89, Barterre. 8461

Leere Räume,

für Bureau oder Lagerzwecke geeignet,
im **Hause Langgasse 25** monatweise
zu vermieten. Näheres Langgasse 27,
im Druck-Kontor.

Große Lagerräume

zu verm. per Okt. Wälderstr. 12. 1436

**Bäckerei modernster
Einrichtung**

mit **Laden und Wohnung**
in bester Lage sofort zu verm.
Auch ist Verl. d. Hauses nicht aus-
geschlossen. N. i. Tagbl.-Verl. 2613 Tp

Bäckerei

zu verm. per Okt. Adlerstr. 27. 2393

Villen und Häuser.**Waldlage, Dambachtal.**

Die **Villa Freseniusstraße 41** ist
per Oktober, auch früher, zu verm.
Näh. daselbst. 2476

Villa San Remo. Hessstrasse 1,
an d. Parkstr.,
hochherzige Wohn., 5 gr. Zimmer,
1 Fremdenzim., gr. Balk. u. Zubeh.,
zu verm. Näh. Hotel Einhorn. 1374

Marktstraße 25.

Wegen Geschäftsaufgabe ist
das Haus Marktstraße 25 auf
gleich oder später im ganzen
zu verm. Näh. bei Architekt Carl
Dormann, Blücherplatz 3, 1. 1767

Villa Herotal, Weinbergstr. 18,
mit Garten, circa
11 Zimmer, mit allem Komfort der
Neuzeit ausgef. Nähe d. Haltest. d.
elektr. Bahn, sof. od. spät zu verm.
oder zu verkaufen. Näh. bei 1469
Bil-c & Bühlmann.
Hessmündstraße 13.

Villa Parkstraße 95,

mit allem Komfort der Neuzeit,
12 Zimmer u. reichl. Zubeh., im
herrl. Lage, 2 Minuten v. Halte-
stelle der Dambachtalstr., günstig
sofort zu verm. oder zu verkaufen.
Besichtigung zu jeder Zeit.
Louis Blum, Architekt,
Gödenstraße 18. 2534

Möblierte Wohnungen.**Kapellenstraße 40**

(vornehme ruhige Lage, Villa) eleg.
möbl. 5-Zimmer-Wohnung mit allem
Komfort sofort oder später zu verm.

Sonnenbergerstr. 40
möbl. Villa zu vermieten. (Nur
Selbstbewohner). Näh. Kraft.
Herotal-Anlagen. Elektr. Haltestelle
Sanitas. Herrschaftl. möbl. 5-Zim.-
Wohn. u. groß. Balkon wegen Abreise
für Winter, vom 1. Okt. an, eventuell
ein ganzes Jahr, zu vermieten. Näh.
Schmitt. u. L. 28 an die Tagbl.-Dpt.
Nä. Wilhelmstr. 6. 8611

Nerotat-Park,

electr. stop Sanitas.
To be let furnished 5 room Flat;
large balcony on act of travelling
for winter from Oct. last or possibly
for whole year. For terms apply
by letter L. 28 Tagbl.-Haupt-
Ag. Wilhelmstrasse 6. F 10

Möblierte Etage zu verm.
6 Z., Bad, Gart. Al. Wilhelmstr. 7.

5-6 möbl. Zimmer mit 2, nächst
der Wilhelmstr., zu verm., auch als
Eingelzimmer, fow. für Geschäftszwecke.
Okt. u. P. 332 a. d. Tagbl.-Verl.

**Möblierte Zimmer, Mansarden
etc.**

Große Burgstraße 13, 1.

elegant möbl. Salon nebst 1-2 daranf.
Schlafzimmern (auch einzeln), sowie für
Winterarrang. abzugeben.

Ein g. möbl. Zim. an Dauermieter
abzugeben. Dohheimerstraße 66, 3 L.

Kapellenstraße 40, 1.
eleg. möbl. Zimmer für Wochen u.
Monate zu vermieten.

Wälderstraße 10, Ecke Albrechtstraße,
2. Etage 1. schön möbl. Zimmer, sep.
Eing., für 25 Mk. monatl. zu vermieten.
schön möbl. Zimmer.

Stiftstraße 6, 1. Et. Zimmer.

Möbl. Zimmer in ruhiger sonniger
Lage mit und ohne Pension zu verm.
Beggi. Kur-Restaurant,
Herrnstraße 9.

Salon mit Schlafzimmer,
hochherzig, neu möbliert, mit elektr.
Licht, Bad und allem Komfort, in
seinem Hause, an 1 oder 2 Personen
per 1. Sept. zu vermieten. Näheres
Albrechtstr. 35, im Laden.

Vor Sonnenberg,

Wiesbadenerstraße 65, ist zu verm.
in schöner, freier, gesunder Sonnenlage,
in einem Rosengarten, Halteplatz der
elektr. Bahn Fennelbach, Kuranlagen,
in 1. Etage Salon u. Schlafzimmer,
möbl. (an soliden Herrn).

Remisen, Stallungen etc.

Weinkeller, ja. 20 St. h. zu verm.
Krankenstraße 15. 2112

Weinkeller zu vermieten. Näh.
Rauritzstr. 10, 1.

Weinkeller, 170 qm, m.
u. Schenke, zu verm. Wälderstr. 2. 2687

Weinkeller zu verm. Näh. Rhein-
straße 33, 3. 2037

Auswärtige Wohnungen.

Vor Sonnenberg,

Wiesbadenerstr. 35, eleg. Hochpart.-
Wohn., 4 Zim. u., an aller. Ehepaar
od. einz. Herrn auf 1 Okt. zu verm.
Einzufahren zwischen 3 u. 6 Uhr.

Baden-Baden.

Rundum freigelegene schöne Villa, Königs-
Anlage, schöne Beläge, 7 Zimmer,
Zubeh., zum Preise von 2800 Mk. pro
Jahr vom 1. Okt. ab zu verm. Zu
erfr. Ludwig-Wilhelmstr. 9, 3.

Mietgesuche

Gesucht per 1. Oktober für den
Winter herrschaftl. kleine möblierte
Wohnung od. Villa
in Wiesbaden. 6 Zimmer (inkl. Leuten-
räume) gesunde Lage, großer Balkon
Bading. Off. u. J. 3. 61176 beförd.
Radolf Mosse, Berlin SW. F 138

Gesucht

pr. 3. September für einige Monate
2 gut
möbl. Zimmer
in Villa oder besserem Hause von zwei
älteren Damen, Nähe der Elektrizität.
Off. nach Sonn. Kaiser-Friedrichstr. 12.

Ältere Dame,

sucht zum 1. Okt. für dauernd möbl.
Wohn- und Schlafzimmer mit Pension
in ruhiger freier Lage, am liebsten bei
einz. luer Dame. Offerten mit Preis-
angabe unter P. 114 an die Tagbl.-
Zweigstelle, Bismarckring 29. B 2076

Möblierte Etage,

etwa 6 Zimmer, Badezimmer, sowie Be-
köstigung, von sofort bis Frühjahr ges.
Lage zwischen Kurhaus u. Kaiserhof.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Möbl. Wohn. u. 6 Zim., Bad u. Mädchenz., u. böh. wie 1. St.,
zu 400 Mk. monatl. gel. ev. auch
teilweise od. ganz Be-
sofn. C. Engel, Adolfsstr. 3, 83-2

Hier od. in Vorort w. f. junge Dame,
b. 5 Mon. vdhig zurückgezogen leben
will, b. verh. Arzt od. b. geb. älterer
Dame als Wirtin, gut möbl. 3. m.
Vantier Penf. ab 15. Okt. gel. Es wird
Hauptverf. auf Möglichkeit freunds-
chaftlichen Verkehrs, liebevolle
Verpflegung, freudige Disposition gel.
Off. Offerten mit Preisangabe unter
P. 633 an den Tagbl.-Verlag.

Dame f. 2 leere Zim. in gut. Hause.
Off. u. P. 52 hauptpostl. B 2107

Laden

in bester Lage für ein feines Spezial-
Brot- und Schokolade-Geschäft zu
mieten gesucht. Offerten mit Preis unt.
L. 630 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht für sofort oder später ein für
einen Kinetograph od.
passendes Lokal

in belebter Straße. Offerten mit Größe
und Preis unter P. 633 an den
Tagbl.-Verlag.

Zum Unterstellen zweier Zimmer-
einrichtungen suche zu Mitte September
oder 1. Oktober

trocknen Souterrainraum
auf längere Zeit zu mieten. Offerten
an Dohheimerstr. 110, 2 rechts. 8503

Fremden-Pensions

Villa Grandpair,
15 u. 17 Emmerstr. Telefon 3613.

Familien-Pension I. Ranges.
Elek. Zimmer, gr. Garten, Bäder.
Vorzügliche Küche. Jede Diätform.

Emserstr. 20, U. schön möbl.
oder ohne Pension billig.

Angenehm. Heim mit
vorzüglicher Pension findet Herr oder
Damen in gebildeter Familie.
On parle français. Se habla español.
Bäder im Hause. Luisenstr. 11, 2.

Pension Villa Rosengarten,
Rosenstr. 10, elegant möbl. Zimmer
frei. Winterarrangements billig.

Pension Villa Rosengarten,
Rosenstraße 10, 2 gr. schöne Sim.
mit Ginf. für Krankenwagen, frei.

Pension Alexandra,
Taunusstrasse 57.

Belage und Hochparterre.
Möblierte Zimmer mit u. ohne Pension.
Bäder. — Lift.
On parle français. — English spoken.

Sandhaus „Idylle“
Tel. 8940, Bismarck-Ring 6.

möbl. Zim. mit u. ohne Pension, gesunde,
ruhige staubfreie Lage. Verfr. Fernsch.

Jeder Mieter

verlange die Wohnen-Listen des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
e. V.

Geschäftsstelle: Luisenstrasse 19.
Telephon 439. F 397



L. Rettenmayer

Stadt-Umzüge.

Uebersiedelungen
von und nach auswirts.

Aufbewahrungen
für kurze und längere Zeit.

Verpackungen,
Spezial von Hinterlassens-
schaften, Aussteuern etc. etc.

Bureau: 21 Rheinstraße
(neben der Hauptpost.)

Wohnungs-Nachweis
Bureau

Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11.

Telephon 708.

Größte Auswahl von Miet- und
Kaufobjekten jeder Art.

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts Bismarck-Ring 29

Fernsprecher Nr. 4020

neben dem Kaiserlichen Postamt

Fernsprecher Nr. 4020

nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen und innerhalb der gleichen
Aufgabezeiten wie im Verlagshaus Langgasse 27 entgegen.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldmarkt.

Kapitalien-Angebote.

An diese Rubrik werden
nur Anzeigen mit Überschrift
aufgenommen. — Das Veröffentlichen einzelner
Worte im Text durch sehr kleine Schrift ist unzulässig.

8000 Mk. auf 2., ev. gute 3. Hyp.,
zu vergeben durch Heinrich Kauf,
Poststraße 18, Berl.

Geldmarkt.

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-

Gelder sind stets zu vergeben durch
Ludwig Istel,
Webergasse 16. — Fernspr. 2188.

Für Wiesbaden und Niederh. habe
1. Hypothekkapital
zu 4 1/2% bei Belehnung nach der Archi-
tektentafel. **J. Fischbach,** Bismarck-
bergstraße 53, Telefon 8914, B1885

1. Hypotheken-
Kapital habe zu zeitgemäßen Be-
dingungen pro Okt. — Jan. —
April von einer größeren Hypoth.-
Bank anzulegen. Antr. baldigst
einreichen bei **D. Aberle sen.,**
Wallstraße 2. Sprechstunden:
11—2 und 6—8 Uhr. 8494

15,000 Mk. zur 2. Stelle,
25,000 Mk. Mängelgeld
auszuleihen durch **Seufel Meyer**
Sulzberger, Adelsstraße 6, 8610

Auf 2. Hypothek:
Mk. 10,000,
" 40,000,
" 50,000
auszul. nur auf Häuser in Wies-
baden b. **Ludwig Istel,** Weberg. 16, 1.

25,000 Mk. auszuleihen
auf 1. Hypothek zu billigem Zins-
fuß. Offerten unter **B. 633** an
den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

Kostenloser Nachweis für An- u.
Abgabe von Hypoth.-Kapital, Pensionen
und Nachlässe. Bankkapital befragt in
jeder Höhe **Elise Menninger,**
Hypotheken- und Immobilien-Bureau,
Poststraße 51, Berl.

Pfandlicher Zinszahler sucht
12—13,000 Mk. zweite Hypothek bei
höherem Zinsfuß. Offerten u. **B. 621**
an den Tagbl.-Verlag.

25—30,000 Mk. geg. prima
2. Hypothek zu 5—5 1/2% auf rent.
verf. Wohnh. i. Südviertel ges. Off.
u. **A. W. 60** postl. Schützenhofstr.

15,000 Mark
auf gute zweite Hypothek zu verl.
Off. u. **B. 633** an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

5000 Mk. Hypothek z. 6% gesucht.
Off. u. **B. 634** an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 15,000 bis Mk. 20,000, 2. Hyp.,
auf Neubau in der Altstadt gesucht.
Off. u. **B. 625** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht 20—25,000 Mark
geg. a. dopp. Sicherh. v. pünftl. Zins-
zahler. Off. **Z. 627** Tagbl.-Verlag.

25—30,000 Mk. a. 2. Hypothek
b. pünftl. Zinsz. auf v. Obj. in guter
Lage per fof. od. später gesucht. Off.
unter **Z. 632** an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

M. Villa, 7 Z., reichl. Zub., mob.
u. fof. eing., H. Gart., 30,000 Mk.
zu vl. Off. u. **B. 624** a. Tagbl.-Verl.

Villen Niederbergstr. 1 und 3, Ede
Emserstr., 8—10 Zimmer, billig zu
verkaufen. Näh. daselbst oder Al-
brechtstraße 7. Telefon 759.

Haus mit Bäckerei,
inmitten d. Stadt, bei H. Anz. zu
verf. Off. u. **B. 623** an Tagbl.-Verl.

A. Rentenhaus mit gutg. Metzgerei
(hochrent.) bei 10—15,000 Mk. Anz.
zu vl. Off. u. **Z. 623** a. Tagbl.-Verl.

Schönes Haus mit Weinwirtschaft
in Niederh. unter der Tage bei H.
Anzahlungen zu verkaufen. Offerten
unter **M. 628** an den Tagbl.-Verlag.

Eigensch. Vorstr., 1st. Haus rechts,
Villa, 7 Zim., reichl. Zub., 10 Min.
v. d. Electr., zu 32,000 Mk. zu verl.

Am Bahnhof Dabheim
1 H. Haus, 8 Räume, mit gr. Obst-
garten, Baumrindl., 67 Auen gr.,
zu verl. Näh. Tagbl.-Verlag. **Yo**

Immobilien-Kaufgesuche.

Größere Bauplätze
in bester Lage zu kaufen gesucht. Off.
an **Elise Menninger,** Poststraße 51,
Barmen, erbeten.

Private, Notare und Stiftungen.

zu hohe Kapitalien zu hohem Zins-
fuß auf erste u. zweite Hypotheken
anzulegen haben, wollen dieselben
baldigst bei mir anmelden. Ver-
mittlung kostenfrei. 8495

D. Aberle sen.,
Wallstraße 2,
Bank-Bezirker.

Auf prima 2. Hypothek suche
3000—15,000 Mk. Off. unter
Z. 636 an d. Tagbl.-Verl.

Mk. 4000—5000 als 2. Ein-
tragung nach Landesbank (mit
Zulassung) auf sehr gutes Ob-
jekt bei prompter Zinszahl. zu 5%
geh. **O. Engel,** Adolfsstr. 3, 8001

Auf prima 2. Hypoth.
suche ich 10,000 Mk. anzunehmen.
Offerten unter **B. 633** an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Mk. 20,000 2. Hyp. auf
vorzählg. hochfein. Objekt
hier, zu 5% geh. u. kann noch
e. weit. abfol. Sicherh. dazugeg.
werd. **O. Engel,** Adolfsstr. 3, 8001

25—30,000 Mk. 2. Hypoth. zu 5 bis
5 1/2% auf rent. Haus (Neubau in der
Schwalbacherstr.) gesucht **Schulberg 27.**

2. Hypothek

sucht tüchtiger Geschäftsmann auf ganz
vermietetes schönes Haus. 1. u. 2. Hypo-
thek bleiben innerh. der Grundtage. Off.
u. **M. 113** an den Tagbl.-Verl. B1954

70,000 Mk. a. 1. Hypoth.
Tare 124,000 Mk. von Selbstdarleher
gegen gute Verz. gesucht per 1. Oktober.
Off. u. **B. 622** a. Tagbl.-Verlag.

100,000 Mk. auf 1. Hypothek
(Grundstückslage) gesucht. Offerten unter
B. 632 an den Tagbl.-Verlag.

Suche

für ein prima
Objekt im Ring,
in der Nähe des neuen Bahnhofs, erste
Hypothek mit Mk. 120—130,000 per
1. April; gleichzeitig wird auf etwas
später eine zweite Hypothek gesucht.
Off. u. **B. 627** an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Größte Gelegenheit. 2.
Fam.-Villa, Perrotstraße,
Mk. 10,000 unt. Erbbaurecht. **B. 8184**
Off. **O. Engel,** Adolfsstr. 3, 8184

Villen-Verkauf.

Villa Amelbergstraße 9, mit 8 bis 10
Zimmern u. reichl. Zubehör.
Villa Schützenstraße 1, mit 8 bis 9
Zimmern u. reichl. Zubehör.
Villa Schützenstraße 18, mit 9 bis 11
Zimmern u. reichl. Zubeh., gr. Dille.
Villa Ballmühlstraße 65, mit 8 bis 9
Zimmern u. reichl. Zub., Auto-Garage,
solide Bauart, schöne Gärten, Waldes-
nähe, hübsche Aussicht, vornehme Lage,
elektr. Bahnverbindung u. Näh. beim
Hof. **Max Hartmann,** Schützenstr. 1.

Die Villa

Möhringstraße 13
mit Garten, zusammen 11 or 13 am
groß, ist wegen Sterbefalls sofort zu
verkaufen. Nachfragen im Hause selbst,
sowie bei dem Vertreter der Erben,
Hofrat **Dr. Alberti,** Adels-
straße 24. F242

Pensions- od. Familien-
Villa, gut. Anst., eben noch
verm. u. über 5% des Kaufpr.
rent. weg. Wegzug zu verl.
O. Engel, Adolfsstr. 3, 8586

Herrschafts-Villa

mit Stall und Remise, Ede Guts-
Freitage und Umlandstraße 4, desgleichen
Villa Leisingstraße 5 zu verkaufen.
Näheres Leisingstraße 5.

Einige Villen,

große und kleine, sind billig zu
verkaufen. Offerten unter **B. 626**
an den Tagbl.-Verlag.

Billige Villa,

11 Zimmer und Zubehör, Gas, Wasser,
elektrische Zentralheizung, zu verkaufen
für 63,000 Mark. Anzahlung nach
Uebereinkunft.
Baubureau **Seids,** Adolfsallee 7.

Leisingstraße 10
Villa zum Unterwohnen, große
Räume, großer Garten, zu ver-
kaufen. Näheres daselbst oder
Fahndstraße 17, P.

Gelegenheitskauf! Geräum.
Villa mit hübschem Garten in be-
vorzugter Lage ist umständehalber
unter günstigen Beding. für den
niedrigen Preis v. 105,000 Mk.
zu verl. Das Grundstück ist circa
44 Auen gr. u. repräsent. einen Wert
v. 64,000 Mk., das Gebäude ist mit
43,000 Mk. Brandtarge versch. Ausf.
durch die Immo.-Vg. von
J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Villen

u. fertige Bauplätze mit genehmigten
Plänen günstig zu verkaufen, eventl.
Lands. **Hof. A. R. Dörner,** Doh-
heimstraße 21.

„Adolfshöhe“, Rheinblickstr. 6,
kleine moderne Villa mit schönem
Garten, bequeme Bahnverb., zu verl.
oder zu verm. Näh. daselbst bei Herrn
Baron v. Tarnphoeus.

Herrschaftl. Villa mit über
großem Park u. Obsthofen, entb.
12—14 gr. Z. und Zubeh., in

Elville a. Rh.,

sehr preiswert zu verkaufen oder
zu vermieten durch die Immobilien-
Agentur von

J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstraße 50.

Landhaus im mittleren Rhein-
gau, mit herrlicher Aussicht auf Rhein
und Gebirge, Einfamilienhaus mit
großem herrschaftl. angelegten Obsthof,
Pferd- und Gemüsegarten, ist wegen
Sterbefall zu verl. Preis 35,000 Mk.
Näheres durch **J. Chr. Glücklich,**
Wilhelmstraße 50.

Haus Bleichstr.

umständehalber bill. zu verl. Off.
u. **S. P. 31** postl. Blom.-Rg. B2035

Schönes gut gebaut. Haus

in der Westendstr. mit schön. 4-Zim.-
Erdn. zu verkaufen. Das Haus ist
für jedes Engros-Geschäft passend,
da Lagerräume vorhanden. Anzahl.
mäßig. Gefl. Offerten unter **B. 114**
an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarck-
ring 29. B1995

Haus

in der Langgasse ist unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen. Off. unter
P. 609 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus

Karlstr. 39, m. gr. Werkstatts-, Bureau-,
Kell., Lager- u. Hof-Räumen, Stall-
ungen, Kaden einzurichten, gut rentierend,
preisw. zu verl. Näh. beim Verfr.,
Dohheimstr. 28, 31.

Seltene Gelegenheit:
Dieses alte
**Butter-, Eier- und
Milchgeschäft**
ist mit rentablem Haus, ev.
auch mit fl. Anzahl. zu verl.
Off. u. **F. 12** Tagbl.-Haupt-
Agentur, Wilhelmstr. 6, 8584

Rent. 5-3.-Haus

in seiner Lage Frankfurt a. M.
zu verkaufen gegen eine Villa,
Haus, Grundstück, auch gute
Hypothek. **Julius Allstadt.**

Hotel-Restaurant.

Neu erbautes Reisende-Hotel mit
Zentr.-Heiz., elektr. Licht, Gast-,
Wein- u. Billardzimmer, gr. Saal,
Raum f. 25 Fremden-Betten. Auto-
Garage am Bahnhof einer Kreisstadt
Kassau, ist mit 10,000 Mk. Anzahl.
zu verkaufen. Offerten erbeten unter
G. 632 an den Tagbl.-Verlag.

I. Wirtschaft

mit Haus in bester Stadtlage umständehalber
zu verkaufen. **Julius Allstadt.**

Villen-Bauplätze

an fert. Straße, mit Gasl., Wasserl.,
Kanal u. elektr. Licht, in schöner
Lage, unweit Kurpark, für nur
14,000 Mk. sofort zu verkaufen.
Offerten unter **Z. 47** Tagbl.-Haupt-
Agentur, Wilhelmstr. 6. 8537

Ein schönes Grundstück billig

in bester Lage zu verkaufen durch
Klabin, Wiesbaden, Gerichtsstr. 1, P

Immobilien-Kaufgesuche.

Rentabl. Haus, Ring, Adels-
heidstraße, Nikolastraße, Perrotal
oder in deren Nähe, 1000 bis
150,000 Mk., bei hoch. Anz. zu verl.
Off. u. **G. 633** a. d. Tagbl.-Verl.

Rent. Haus!

Emserstraße oder in sonst feiner
ruhiger Lage zu kaufen gesucht. Off.
unter **H. 631** a. d. Tagbl.-Verlag.

Hotel-Restaurant

oder Privat-Hotel, nachweisbar ren-
tabel, zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten
unter **H. 631** a. d. Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Wieder

An diese Rubrik werden
nur Anzeigen mit Überschrift
aufgenommen. — Das Veröffentlichen einzelner
Worte im Text durch sehr kleine Schrift ist unzulässig.

Droschkenfuhrwerk
mit Nummer zu verkaufen. Offerten
unter **A. 624** an den Tagbl.-Verlag.

Gutgeh. Kolonialwaren-Geschäft,
obere Dohheimstr., mit Inventar
a. vl. Näh. i. Tagbl.-Verl. B1937 Bw

Friseur-Geschäft, seit 14 J. bef.,
gut geh., fruchtbar, sofort billig
zu verl. Offerten unter **B. 54** haupt-
postlagernd Mainz.

Ein gutes Kugelferd
fot. billig zu verl. Eleonorenstr. 6, P.
Gutes Kugelferd
bill. abzug. Adolfsstraße 10.

Pianino, solide Konstruktion,
schöne Bauart, sofort sehr billig zu
verl. Eltwickerstraße 6, 1 r. B2050

Elegantes Poup-Fuhrwerk,
kann auch v. Dame gefahren werden,
billig zu verkaufen. Gefl. Offerten
unter **B. 633** an den Tagbl.-Verlag.

Gutgeh. j. Reispfischer (Männch.)
preiswert zu verl. Dambachstr. 5, P.

Ein Stamm Ochsen zu verl.
Hofstr. Adlerstraße 31.

Gut. Frach-Anzug auf S. (m. S.)
sehr bill. zu vl. H. Webergasse 9, 1.

Zuf. Uniform u. Mantel, neu,
bill. zu vl. Karl-Str. 18, 3. B1742

Garnierte Sommer-Hüte.
Um mod. reich zu räumen, werden
die noch vorräthigen Hüte zu jed. an-
nehm. Preise ganz unter Einkauf
abgegeben. **M. Schardt,** Weststr. 9.

Gelegenheitskauf.
Wenig geprüfte Phonola, rich-
baum-polierter, sehr preiswert zu
verkaufen. Offerten unter **K. 113**
an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarck-
ring 29. B1874

Gut erh. Billard
mit allem Zubehör billig zu verl.
Schulberg 15, Nieder.

Polypheon, fast neu, m. 27 Pl.,
billigst zu verl. Karlstraße 18, 3 St.

Kost. neues helles Schlafzimmer
u. sonst. Möbel umständehalber zu verl.
nicht a. Hbl. Schiersteinerstr. 3, 3. 8503

Gelegenheit für Brautleute
wegen Veränderung.
Kompl. Schlaf- u. Wohnzim., versch.
Teppiche, div. Polsterm., Chaiselona,
Dipl.- u. Damenstühle, Gas-
luster, Stühle, Tisch, Eisb. u. div.
and. billig zu verl. Rheinstr. 18, P. 1.

Wegen Wegzug zu verkaufen:
1 vollst. Salon-Einricht., schwarz,
Eichen, 1 eich. Buffet, Waschtisch,
Tische, Schränke, Küchenm., Lampen,
Bilder, 1 eich. Kinderb., fast neu, u.
Küchens. Schiersteinerstr. 3, 1. B2118

Wegen Abreise einer Herrschaft
Sofa-Eintr., Sal.-Garn. u. Schr. b.
zu verl. Oranienstr. 34, Scharnerei.

Kost. neues Kuchelbett m. Spr.,
Stell. Matr. (teils Rothb.) u. Keil
für 36 Mk. zu verl. Lehnstr. 6, 1. 118.

Bettst. m. g. Strohsack 6 Mk.,
H. Pult 3, gr. Geden 1 Mk. Anzug
nachmitt. Kolerstraße 59. B2123

Wegen Wegzug
sofort folg. gut erh. Möbel zu verl.:
2 nuch-bol. Betten m. Haarmatr.,
2 nuch-bol. Kleiderst., 2 Nachtschr. m.
Karmor, 1 n. nuch-bol. Kleiderst., 2
Kleiderst., 1 n. nuch-bol. Kleiderst.,
Plüsch-Chaisel., Sofa, nuch-bol. Ausg.
Tisch, 5 nuch-bol. Stühle, Küchenst.,
Tische, Brett, Spiegel, 2 Napoleon-
Bilder, gr. Polst.-Schr., Port., Betr.-
Orn., Waschkam., f. n. nuch-bol. u.
versch. mehr. Handl. verb. Anzug. b.
9—12 u. 2—6 Uhr. **M. Tagl.-Verl. YI**

Plüsch-Ringbett, Bat.-Sprung,
Stell. Bollmatr. u. Keil 55, Plüsch-
Bettst., Spr. Stell. Matr. u. Keil 35,
Plüsch-Chaisel., Stell. Matr. u. Keil
(neu) 65, nuch-bol. 1 n. nuch-bol. 18, 25,
35, Küchenst. 24 u. 26, Tische 8 u.
10, St. 5 u. 8, Vertika 32 u. 36, Div.
40 u. 50, Wascht. 15 u. 20, nuch-bol. 6,
Matr. 15, Sprung. 20, nuch-bol. 12.
Frankenstr. 19, Berl. B1843

Kost. noch gut erh. Bett billig
zu verl. Bismarckstraße 17, P. 1. B2128

Gutes Bett u. Kuchelmangel
bill. zu vl. Herrngartenstr. 15, 1. St.

Partie Bettstellen von 2 Mk. an,
Gefundebetten 5, Betten mit Spr. 10
u. 15 Mk., Kuchelmatr., Stell. 35,
Kleider- u. Küchenst., Tische v. 1.50
an, Nachtschr. 3, Stühle 1, Wasch-
kom., engl. Klubsessel, Sofa, Aus-
richtsche, Schreibtische, Sekretär,
Gartenstühle u. Sessel, 2 span.
Bänke, 200 Einmachgl., 4 Rahm-
Stühle u. 4 Eich-Chaisenerhülle
Gneisenaustr. 10, Dohp. B1930

Moderne Bildergalerie,
neu, Sofa und 4 Stuhl, für 195 Mk.
zu verl. Oranienstraße 10, 2 St.

Plüsch-Sofa
mit Sessel sehr billig zu verkaufen
Rheinstraße 22, Lapazierergeschäft.

Sofa, 2 Sessel, blau, solide,
zu verl. Eleonorenstr. 7, 1 r. B2098

Flügel-Diwan
rotbr. Bezug u. Klüschm., sehr bill.
zu verkaufen Fahndstraße 3, Sp. r.

6 Sofas, 12 Polsterh., Tafellamp.,
Kuchel-Schr., gr. Stollwerck-Automat,
Nachtst., 10 b. Betten, fof. einz.
Sprung., Kleiderst., Kommode u.
A. m. bill. Eleonorenstr. 3. B2031

14 Friedrichstraße 14,
Wäsche- u. Feinbüglererei, Fremden-
wäsche in 10 Stunden.
Uebernahme noch Wäsche,
spez. Herrenhemden, auf Ren. Krag-
u. jein. Damen-W., jom. alle Haus-
haltungswäsche. Wäsche u. Bleich-
Anstalt 2. Dauer, Gardinenspanneri,
Helfberg.
Nachwäsche auf Gewicht
liefert tadelloß sauber Neuwascherei
Knobloch, Porststraße 10.
Geräthschaft- u. Fremdenwäsche
wird jederzeit angenommen, gut be-
sonst. Eig. Wäsche. Rahmstr. 14, 1.
Stärkewäsche z. Wäschen u. Bügeln
wird stets angen. Frau Eisenheimer,
Sedanstraße 6, Bld. 3 r.
Wäsche z. W. u. Büg. wird angen.
Dramenstraße 62, Bld. 2 r. B 1909
Wäsche u. Blättankalt Strichen,
Glantenalerstraße 3. Hebern. noch
Hochl., Herrsch. u. Fremd-W. Spez.
G.-B., M. u. W. Gard.-Sp. B 2131
W.-Mens.-Wäscherei u. Spannerel.
Nettelbedr. 8, Frau Kapp. Eigene
Wäsche, flieh. Wäßer. B 1906
Wäsche zum Wäschen u. Bügeln
wird angenommen. Wäsche a. Daufe,
Poststraße genügt. Bld. Meister,
Bierhäuser Höhe 56, Partee.
Kleise u. n. Kunden an.
Schmalbaderstraße 39, Bld. 2 St.
Kleise nimmt noch Damen an.
Kleise nimmt noch Kunden an.
Kleise nimmt noch Kunden an.
Kleise 3, 2 r.
Verschiedenes
In diese Rubrik werden
nur Anzeigen mit Überschrift
aufgenommen. — Das Herwachen einzelner
Worte im Text durch fettschrift ist unzulässig.
250 Mark aus diskreter Hand
sucht Priv.-Beamter in gef. Poi. a.
mit. Rückzahl. u. 10 Proz. 3. Off.
unter C. 114 an die Tagbl.-Zweig-
stelle, Bismarckring 29. B 2070
Welch' ältere vermögende Pers.
würde tüchtigen jungen Kaufmann
mit eigenem Geschäft zeitweilig mit
Darlehen unterstützen? Offerten
unter A. 415 an den Tagbl.-Berl.
erbeten.
Welches reelle Geschäft richtet
solventen Leuten 3-2. Bldn. ein
ohne Anzahl. bei pünktl. monatlicher
Abzahlung von 30 M. Offert. unt.
Recl. postlag. Bismarckring. B 2116
Witwe, in bebrängter Lage,
welche ihm. verm. möchte, bittet edel-
bent. Kam. um ein. zurückg. Bilden.
Off. u. R. 113 an die Tagbl.-Zweig-
stelle, Bismarckring 29 erb. B 2068
Kind
wird in gute Pflege genommen.
Adresse im Tagbl.-Berl. Ym
Heiratspartien
jeden Standes vermittelt Frau
Wehner, Kömerberg 29.
Heirat.
Hödin, m. 9000 M. u. Auskattung.
Witwe, ohne Kinder, 18.000 M. u.
Auskattung, w. sich zu verheiraten
d. das Verm.-Bür. Paul Feder 1.
Tobbeim, Biederichstraße 20.
Witwer, Ende 40. J., 1 Kind,
mit schönem Barbermog., nebst gut
Nahesgehalt, m. sich mit ewangel.
Fräul. pass. M. m. etwa 10.000 M.
Vermögens wider verheiraten. Off.
unt. G. 114 an die Tagbl.-Zweig-
stelle, Bismarckring 29. B 2006

Schülerpensionat
Dienemann, akad. geb. Lehrer,
 Herderstr. 31.
 Arbeits- und Nachhilfsstunden für
 Schüler höh. Schulen.
 Gründliche und schnelle Vorbereitung
 für alle Klassen und Examina, be-
 sonders für das **Einjährige.**
 Beste Erfolge seit 9 Jahren.
 — Vorzögl. Empfehlungen. —

Englisch auf Spaziergängen.
 Einige junge Damen können noch teil-
 nehmen. „Wald“ postl. Taunusstraße.

Französisch.
Englisch. Italienisch.
 Für Ausländer.
 Nationale Lehrkräfte.
 Privatunterricht und kleine Kurse.
Berlitz School,
 Taunusstraße 7.

Wiesbadener Hochschule
 Adelsheidestr. 48, 1.
 Wegen Vergrößerung der Schule be-
 findet sich dieselbe ab 30. August
Adelsheidestraße 21, Part.
 Beginn der Kursur am 2. Sept.
 Anmeld. täglich. Prosp. zu Diensten.
 Schülerarbeiten wurden prämiert:
 Bromberg 1896, Mainz 1902. Für
 Menagen Wiesbaden 2. Sept. nach An-
 meld. v. Pappelbaum, Vorleserin.
 — Guter Klavierunterricht
 wird erteilt Adelsheidestr. 2, 2 l.

Tanz-Dehlerin
Frau Helene Baxmann,
 ehemal. Solotänzerin des hiesigen Kgl. Hoftheaters, empfiehlt sich zur Leitung von
Privat-Tanz-Kursen,
 sowie Einzel-Unterricht.
 Anmeldungen werden entgegen genommen **Philippstraße 31, Part.**

Wittwoch, den 28. August
 d. J., nachmittags 3 Uhr,
 werden die Plätze für die diesjährige
 Kirchweih zum Aufstellen von
 Karussellen, Schieß-, Schau-, Zuden-
 kunden und dergl. öffentlich an Ort
 und Stelle gegen Barzahlung ver-
 steigert. F 304
Schierstein, 3. August 1907.
 Der Bürgermeister:
Schmidt.

Grosser Fang. Alles fruchtbar
 über 400 Salzfetter, M. Grösse, neue
 12 Ware 12 M., 1/2 F. 6 M.,
 Dose 70 3 M., 80 Rolltops 3 M.
Neuer 1907 Hering,
 beste 12. Dauerware, Roggen Milch oder
 Fett 1/2 Fass 12 M., 1/2 Fass 6 M., Dose
 3 M., 40 grössere Plunder, 3 Ale 3 1/2 M.,
 E. Nopp Nachf., Swinemünde 62, F138

Grünig-Bahn, Pers. Helfenheim
 von 5 Franks. Herrliche Gegend,
 1 El. von Lugern.

Der allseitig so beliebte
Tagblatt-Fahrplan
 für Sommer 1907
 160 Seiten stark in hand-
 lichem Taschen-Format,
 ist an den Tagblatt-
 Schaltern, sowie in
 Buchhandlungen und
 Papier-Geschäften zum
 Preise von 20 Pfennig
 das Stück erhältlich.

Französisch nach Berlitz-Methode!
 Zu einem Kursus für Anfänger werden
 noch einige Teilnehmer gesucht. Wochentl.
 2 Std., monatl. M. 3.—. Raschen u.
 gründl. Erfolg garant. Offerten erbeten
 unter G. 623 an die Tagbl.-Verlag.

Rheinisch-Westf.
Handels- und Schreib-
Lehranstalt,
 für
Damen
und
Herren
 Nur
 38 Rheinstr. 38,
 Ecke Moritzstraße.
Beginn
neuer Kurse.
 Besondere
 Damen-Abteilungen.
 Prospekte kostenlos.

Klavier-Unterricht
 erteilt arbl. u. leichtf. Meth. jung.
 konst. gebild. Musiklehrer, am Kon-
 stanz. Monatspr. 8 M., woch. 2 Std.
 Off. u. W. 617 an den Tagbl.-Verl.

Geheimnisse
Empfehlungen

Herrn-Kleider-Ausstell., Sägen
 w. g. befohrt Albrechtstr. 46.

Feines Konfitüren-Geschäft
 von solventem Käufer zu übernehmen
 gesucht. Offerten unter M. 620 an
 den Tagbl.-Verlag.

Stiller Teilhaber
 mit circa M. 20,000 Kapital f. vorzögl.
 laufm. Unternehmen gesucht. Die Ein-
 lage wird sichergestellt, kann lauf. erfolgen
 und wird mit 15% verzinst. Offerten
 unter G. 113 an die Tagbl.-Verlag-
 stelle, Bismarckring 29. B 1928

Große
Lebensvers.-Gesellschaft
 mit vorzögl. Einrichtungen sucht Vertreter.
 Herren, welche in den besten Kreisen
 gute Beziehungen haben, wollen ihre
 Adresse unter J. 113 an den Tagbl.-
 Verlag, Bismarckring 29, nichterb. B 2034
 Erste deutsche F 10

Feinvers.-Gesellschaft
 sucht für Wiesbaden gegen hohe
 Provision, event. Fixum, tüchtigen
Vertreter.
 Off. u. G. 8885 an Hausenstein
 & Vogler A.-G., Frankfurt a/M.
 Lat. Schillingstr.

an nachw. gut rent. Unternehmen
 mit 6-8000 M., ev. auch mehr, ge-
 sucht. Offerten u. G. 114 an Tagbl.-
 Verlag, Bismarckring 29. B 2031

Ein Küfermeister
 f. noch ein Hotel oder Weinbl. zu be-
 dienen. Offerten unter E. 113 Tagbl.-
 Verlag, Bismarckring 29. B 1808

Manifur.
 Frau. E. Gebhardt, Röder-
 str. 41, 1, Ecke Taunusstraße.
 Sprechstunden: 10-12 und 3-8 Uhr.

Massage,
 international, von junger Dame. Schul-
 gasse 9, 2.
Schwed. Massage,
 speziell Rückenmassage, Weidstr. 18, 3.
Phrenologin
 Meichstraße 23, 1 l. B 2117

Verchiedenes
Geldsuchende
 erhalten Prospekt mit glänzenden
 Dankschreib. üb. künste schnelle
 und reelle Beschaffung von za.
Mk. 420,000.—
Darlehen
 in jeder Höhe u. für jedermann eventl.
ohne Bürgschaft
 vollständig F 17
!! kostenfrei !!
 von der gerichtl. eingetr. Firma:
Leipziger Hypotheken-Centrale,
 Leipzig 134, Katharinenstrasse 13.
 Tüchtige Vertreter gesucht!

Ein Ahtel-Abonnement 1. Parlett
 Königl. Theater gesucht. Off. u. J. 48
 Tagbl.-Haupt-Verl., Wilhelmstr. 6. B 2033

Haut- u. Hautleiden,
 speziell alte hartnäck. Fälle.
Spezialuren für
Herz- u. Nervenkrankhe.
B. Langen, Mainz,
 Schützengasse 54, gegenüber dem
 Warenhaus Ties. F 49
 Sprechzeit täglich 8-8. Prosp. gratis.

Frauen-
leiden,
 Störungen ic. behandelt gewissenhaft.
 Off. unt. G. 619 an den Tagbl.-Verl.

Frauenleiden,
 Störungen ic. behandelt gewissenhaft
 Gygicia, Karlstr. 16, Part. Sprechz.
 9-1 u. 3-7. Damen-Behandlung.
? Kluge Frauen
 fende Prospekt Periodenstörung.
 C. Blecher, Leipzig.

+ Frauen +
 erhalten bieset Rat u. Hilfe
 in allen Angelegenheiten. Viele Dankschr.
 (Mickporio erb.) „Engländer“, Nieder-
 löhnh-Dresden, Bingerstr. 72. F 83

+ Geschlechts-
 u. Hautleiden, alte Fälle, beh. mit bestem
 Erfolge. Kein Quecksilber. Distr. Beh.
Robert Dressler,
 Bertr. der Naturheilkunde, B1463
 Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12 u. 4-6.

Gleichen gefellsh. Anschluß
 wünscht 29-jähr. akad. geb. künftl. ideal
 veranlagter Herr, hier zur Kur. Gef.
 Buchst. u. G. 622 an den Tagbl.-Verl.

Achtung!
 Herr, Auf. 40er Jahre, statll.
 figür, angen. Wesen, vern., sucht
 Annäherung zw. Heir. an bessere
 Dame von guter Figur und
 vorurtelst. Denkart. Str.
 Discretion verlangt und zu-
 gesichert. Briefe, wenn auch
 vorerst anonym, mit nähr. Angaben
 erbeten an W. 113 an Tagbl.-
 Verlag, Bism.-Ring 29. B 2067

Heirat! w. Waise, 23 J., 70,000 M.
 bar u. 10,000 M. erbe, w. m. ehrl. Herrn
 Briefw. Verm. n. Ved. jed. aufz. Liebe.
 Brief an Fr. Gombert, Berlin 8, O. 26.

Ordentl. hübsch. Mädchen, 23 J., aus
 gutbürgerl. Familie, 6000 Mark Verm.,
 3000 Mark Ausstattung gleich, wünscht
 tücht. Geschäftsmann, väterl. Wegger ic.
 kennen zu lernen **zwecks Heirat.**
 Off. unt. S. 623 an den Tagbl.-Verl.

Heirat. hübsches gebildetes Fräu-
 lein, 19 J. alt, groß,
 schlank mit 150,000 M., sucht sich zu
 verheiraten. Offerten unter B. 180
 postlagernd Duxemburg. F 80
 Offerte unter A. 399 zu spät er-
 halten. Bitte Brief abholen.

Die Erben des Malermeisters
Otto Kakuschke dahier haben
 mich mit der Ordnung seines Nach-
 lasses beauftragt. Ich erlaube hier-
 mit diejenigen, welche dem Nachlass
 etwas schulden oder sonstwie mit
 demselben etwas zu erledigen haben,
 sich an mich zu wenden. F 242

Für Dr. Jünger,
 Rechtsanwalt, Moritzstraße 7,
 dessen Generalsubstitut:
Gerichtsassessor Spengler.

Adolphshad,
 46 Friedrichstrasse 46.
Wasser- und
Lichttheilverfahren.
 Elektrotherapie.
 Hand- u. Vibrationsmassage.
 Prospekte frei. 8478

Docten, haltbar und
 nicht aufgehen, erziehen Sie
 nur m. Dr. Kakuschke Docten-
 erzeuger Sadulin 60, 70,
 1. und Pomade Sadulin
 1.—. Man verlange nur
 Sadulin echt von Frz. Kuhn,
 Kronenpark, Nürnberg. Hier:
 Altmeyer, Carl, Ecke Kaiser- u.
 Webersg. Trg. Sanitas, Mauritius-
 str. 3, O. Siebert, Droge, ued. Kgl.
 Schl., Tauber, Trg., Kirchg. 6, F105

Parfettböden
 jeder Art, in allen Holzarten und
 Marmern, auch 14 mm stark, als
 Glatz für Linoleum, liefert
W. Gail Wwe.,
 Parfettfabrik
 und Baugeschäft,
 Sieblich a. Rh. Teleph. 13.
 Wiesbaden, Bahnhofstraße 4.
 Telephon 84. 860

Bingen a. Rh.
Weinstube zum Stolporeck.
 Ausschank von Naturweinen.
 — Gate Küche. —
 Pos.: L. Kuppel.

Traubenkur.
 Versand nach auswärt.
Fs. franz. Goldtrauben
 per Pfd. 23 Pf. B 2135
G. Becker,
 Telephon 2558. Bismarckring 37.
 Frisches Obst sehr billig abgag.
 Moonstraße 9, 1 rechts. B 2030

Beleuchtungskörper!
Gasapparat- und Gusswerk A.-G., Mainz.
 Fabrik aller Arten
 Beleuchtungskörper für Gas und elektrisches Licht,
 sowie
 kunstgewerblicher Metallarbeiten.
Mustersäle: Mainz, Neutorstrasse 3,
 am Südbahnhof.
 Telephon No. 132. — Telegramm-Adresse: „Broncewerk“.
 Lieferant des:
 Kgl. Hoftheater, Wiesbadener Tagblatt,
 Neuer Bahnhof, Hotel Nassauer Hof,
 Neues Kurhaus, Hotel Kaiserhof,
 Hotel Rose u. s. w. F 49
 Auf Abruf senden ab Werk fachkundigen Vertreter.
 Unsere Vertretung für Wiesbaden ist aufgehoben.

Wegen Ladensparnis
 werden nur die besten Qualitäten
Petroleum-
Steh- und Hängelampen,
 alle Arten Vogelkäfige, Kochtöpfe,
 Teigknetmaschinen usw.
 zu den billigsten Preisen verkauft
Kirchgasse 19,
 im Hofe rechts, bei Krieg.

Schul-
ranzen
 Grösste Auswahl
 Billigste Preise
 offeriert
 als Spezialität
A. Letschert,
 Faulbrunnstr.
 10. 1027
 Reparaturen.

Günstiges Angebot.
500
 Anzüge, Westen, Joppen, Wäsche-
 anzüge in eleganten Mustern für Herren
 und Knaben sollen diesen Monat zu
 jedem annehmbaren Preise verkauft werden.
Kneipgasse 22. Kein Laden.

Das
Wiesbadener Tagblatt
 ist
in Dohheim
 zum Preise von 60 Pfg. monatlich
 direkt zu beziehen durch:
 Jakob Koth, Wilhelmstrasse 2,
 Philipp Seelbach, Wiesbadenerstrasse 54,
 Heinrich Gert, Wiesbadenerstrasse 40,
 Anton Schland, Wiesbadenerstrasse 20,
 Karl Kraft, Kölner Konsum, Wiesbadenerstrasse 20,
 Georg Gaus, Obergasse 10,
 Adam Knapp, Römergasse 11,
 Heinrich Moos, Weidacherstrasse 18,
 Wilhelm Schuch, Wilhelmstrasse 23,
 Fritz Lehr, Ecke Rheinstraße und Friedr.straße 6,
 Wilhelm Schuler, Schiersteinerstrasse 5,
 Heinrich Müller, Mühlgasse 36.
 Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.
 Der Verlag.

Einmaliges Angebot zu spotthbilligen Preisen.

Helle Paletots 4⁰⁰
jetzt nur 6⁰⁰, 4 Mk.

Paletots-Stoffe in engl. Geschmack
jetzt nur 12⁰⁰, 8 Mk.

Kostüme 8⁰⁰
jetzt nur 12⁰⁰, 8 Mk.

Ein Posten
Kleiderstoffe
jedes Meter
jetzt

95
Pf.

Schwarze Jacketts 5⁰⁰
jetzt nur 10⁰⁰, 5 Mk.

Abend-Kapes und Mäntel
jetzt nur 8⁰⁰, 8 Mk.

Eleg. Abendmäntel 25⁰⁰
jetzt nur 25⁰⁰, 25 Mk.

Frauen-Kapes, dunkelgrau, gute Verarbeitung, Mk. 6,⁵⁰ 5⁵⁰, 4⁵⁰.



Reste u. Coupons in

Wolle
Baumwolle
Waschstoffen

fabelhaft billig.

Warenhaus Julius Bormass.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Mehler.
Schwerm, Mülheim a. Rh. —
Kemper, Fr., Mülheim a. Rh. —
Biederbück, Staatsanwaltschaftsass.,
m. Fr., Aurich. — Harro, Zahnstr.,
Köln. — Croulard, m. Fam., Reims.
— Kesper, Krefeld. — Pedan, London.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
v. Westernhagen, Exzell., Fr., mit
2 T., Stuttgart. — van der Wyck,
Frhr., m. Fam., Haarlem. — Vierboom
von Hoboken, Fr., m. Familie,
Brüssel. — Daubouton van Oordt,
Dr., m. Fam., Rotterdam. — Gerngros,
Kommerz.-Rat., Nürnberg. —
Faure, m. Fr., Automobilfahrer,
Loerrach. — Kahn, Rent., m. Frau,
St. Louis. — Zowe, Oberleut., Berlin.
— Thörn, m. Fr., New York. —
Stahmer, Dir., Georgsmarienhütte. —
Vierboom jr., Brüssel. — Erlanger,
m. Fr., Nürnberg. — Gueret, Rent.,
m. Fr., Paris. — Firing, m. Fam.,
u. Bed., Wien. — Edelstein, Dr., Berlin.
— Den, m. Fr., Hamburg. —
Burlingham, Dr., Kanada. — Bandel,
Dr., m. Fr., Brooklyn.

Hotel-Rest Nassauer Warte.
Kleinshofen, Kfm., Koblenz. —
Keuler, Kfm., Bonn. — Wunsch, Kfm.,
Wien. — Hipfinger, Kfm., Wien. —
Gallas, Fr., Bocholt. — Stellschneider,
Köln. — Probst, Fr., Bocholt. —
Niemann, Fr., Bocholt. — Bodhaus,
Fr., Bocholt. — Menzen, Fr., Bocholt.
— Vogel, Fr., Ridesheim.

Hotel National.
Wolff, Fr., Berlin. — Klein, Berlin.
— Klein, Dr. med., Berlin. — Hazzel-
edine, Organ., London. — Hazzel-
edine, Fr., London. — Pearson, 2 Hrn., Brad-
ford. — Poyd, Fr., Bradford. — Boyd,
Bradford. — Clarke, Bradford. —
Hinel, Stud., Stock on trent. —
Monaghan, Stud., London. — Böcken-
krüger, Kfm., Elberfeld.

Hotel Nizza.
v. Wersebe, Hofkammerrat, m. Fr.,
Buckeburg. — v. Born, Korv.-Kapit.,
m. Fr., Düsseldorf.

Nonnenhof.
Altstädter, Kfm., Mannheim. —
Seewald, Rent., St. Louis. — Itt,
Kfm., Pirmasens. — Steinberg, Kfm.,
Aachen. — Schmalen, Kfm., m. Frau,
Chemnitz. — Bankowsky, Fabrikdir.,
m. Fr., Berlin. — Janse, Kfm., m.
Fr., Amsterdam.

Palast-Hotel.
Seeburger, 2 Hrn., Rt., South Bend.
— Brackhand, Rent., London. — du
Bois, Fr., Paris. — Lenz, Fr., Peters-
burg. — Albane, Dr. med., Dublin. —
Neumann, Fr., Essen. — Krause,
Rechtsanwalt, m. Fr., Limburg. —
La Fey, Fr., m. Tocht., Newark. —
Brundage, Fr., Newark. — Kless,
Kfm., m. Fr., Dortmund. — Mardner,
Dr. med., m. Fr., Hagen.

Pariser Hof.
Wissel, Ziegeleibes., Brandenburg. —
Schröder, Fr., Hettstedt. — Hoff-
mann, Pflarret, Holten. — Vieregger,
Kfm., Breitscheid.

Hotel Perkéo.
Kroll, Fr., Zahnärztin, Petersburg.
— Nachatys, Fr., Petersburg.

Hotel Petersburg.
Gast, cand. jur., Petersburg. — de
Vignon van de Velde, Stud., Arn-
heim. — Rossi, cand. med., München.
— Ladonius, Notar, m. Fam., Arn-
heim. — Holtzmeier, Apothekenbes.,
m. Fr., Riga. — de Vignon van de
Velde, Fr., Arnheim.

Pfäzler Hof.
Bender, Kfm., Barmen. — Becker,
Kfm., Barmen. — Hemerich, Kaufm.,
Leipzig.

Zur neuen Post.
Masch, Adlershof. — Bloemer, mit
Fr., Essen. — Schubert, Berlin. —
Löbber, Kfm., Essen. — Hoors, mit
Fr., Köln. — Elchholz, Kfm., Tange-
rütte. — Girtz, Kfm., Tange-
rütte.

Zur guten Quelle.
Zierenberg, Gerichts-Akt., Osterode.
— Daubenspeck, Ing., m. Fr., Dort-
mund. — Böhm, Fr., Freiberg i. S.

Quellenhof.
Schuperth, Kfm., Strassburg. —
Hartstein, Lehrer, Benrath.

Hotel Quisisana.
Kach, 3 Fr., Rent., Werden. —
Prideaux, Lady, London. — Prideaux,
Fr., Rent., London. — Prideaux,
Rent., London. — Porah, Fr., Rent.,
London. — Cran, Fr., Rent., London.
— Campbell, Rent., London.

Hotel Reichshof.
Werner, Kfm., Darmstadt. — Köst-
ler, Bingerbrück. — Britz, m. Frau,
Mannheim. — Behr, Fr., Rent., mit
Tochter, Oberhausen. — Kalle, Arch.,
Berlin. — Culsman, Kfm., Köln. —
Schmitz, Fr., Barmen. — Wulffing,
Fabr., m. Fr., Elberfeld. — Frey, Dr.,
m. Fr., Berlin. — Knoblauch, Kfm.,
Köln.

Hotel Reichspost.
Hahne, Ober-Postprakt., Oldenburg.
— Wagner, Kfm., Quedlinburg. —
Meislinger, Sekr., Giessen. — Esser,
Kfm., Barmen. — Langenbeck, mit
Fr., Adenau. — Behrens, Kaufm.,
Magdeburg. — Glass, Landessrat,
Kassel. — Müller, m. Fr., Frankfurt.
— Meyer, London. — Hermann,
Karlsruhe. — Hermann, Kfm., m. Fr.,
Freiburg. — Wolf, Kfm., Berlin. —
Adrien, Lehrer, Velbert. — Vieth,
Kfm., m. Fr., Gelsenkirchen. —
Geyer, Fr., Braunschweig. — Loick,
Fr., Berlin. — Jabobs, Fr., Castel-
laun. — Richter, Rent., Köln. —
Wielenborg, 2 Hrn., Delft.

Rheingauer Hof.
Tonndorf, Kfm., Apolda. — Kau-
meier, Kfm., Saalfeld. — Figue, Fr.,
Solingen. — Blumenthal, Fraulein,
Solingen. — Morbach, Fr., Solingen.
— Höhnmann, Fr., Solingen. — Kle-
mer, Köln. — Muschard, Köln. —
Hathömer, Köln. — Nitzgen, Kfm.,
Köln. — Gleiss, m. Fr., Melsungen.
— Anbrecht, Kfm., Neuss. — Schminke,
Fr., Kassel. — Hölcher, Lehrer,
Bochum. — Breake, Fr., Bochum. —
Lennig, Lehrer, m. Fr., Bochum. —
Heminger, Düsseldorf. — Knien, Kfm.,
Köln. — Hillner, Fr., Kassel.

Rhein-Hotel.
van Hanten, Kfm., m. Fam., Arn-
heim. — Poppe, Fr., Dr., Hamburg.
— Lehmann, Präs., Hamburg. — Booy,
Dr., m. Fam., Haarlem. — Lowenthal,
m. Fam., Rochester. — Bamberger,
Fr., New York. — Voormann, Zahn-
arzt, m. Fr., Velbert. — Wheinitz,
Zahnarzt, Halle. — Theobald, London.
— Lowey, London. — Buss, London.
— Soye, London. — Massante, Gute-
Besitzer, m. Fr., Rudow.

Hotel Rose.
van Wetter, Anderarde. — Gorjan,
Fr., Dr. med., Moskau. — Dierckx
van Ryckevorsel, Fr., m. Fam., Turn-
hout. — Graham Brown, Pittsburg.
— Rutensköld, Fr., Stockholm. —
Färsten, Fr., Stockholm. — de
Munnich, m. Fr., Brüssel. — Wund-
ram, Kfm., Hannover. — Kingsland,
Paris. — Kingsland jr., Paris. —
Günther, m. Fr., Baltimore. —
Saunders, Fabr., m. Fam., Kourier u.
Automobilfahrer, South Bend.
— Basse, m. Fr., Lüdenscheid. — Scholtz,
Fabr., m. Fr., Hamburg.

Weisses Ross.
Remertz, cand. med., Berlin. —
Becker, Fr., M.-Gladbach. — Hahn,
m. Fr., Luxemburg. — Becker, Frau,
Rent., M.-Gladbach. — Kreifelte, Not.,
m. Fr., Malsass-Burbach. — Proske,
Kfm., Rybnik.

Hotel Royal.
Schmitz, Fr. u. Fr., Hagen.

Russischer Hof.
Fehling, Landger.-Rat., Köln. —
Lömpel, Fr., Würzburg.

Hotel Sächsischer Hof.
Walter, Fr., Worms. — Rellog,
Kfm., m. Fr., Stuttgart.

Savoy-Hotel.
Lischitz, Kfm., m. Fr., Kischineff.
— Scheresnewsky, Fr., m. Tochter,
Warschau. — Ramburg, Kfm., mit
Frau, Buer.

Schützenhof.
Wulff, Hotelbes., Hohensyburg. —
Güldorf, Köln.

Schweinsberg.
Hotel Holländischer Hof.
Dergilet, Kfm., M.-Gladbach. —
Peschke, Kfm., Köln. — Hess, Buchh.,
Elberfeld. — Wiegner, Dr., Osterode.
— Litz, Kfm., Bonn. — Wiel, 2 Fr.,
Wandelskirchen. — Hennigmann,
Kfm., Altona. — Battermann, Kfm.,
Hannover. — Battermann, Kaufmann,
Hagen. — Biegnath, Rechtsanwalt,
Gelsenkirchen. — Stolz, Lehr., Wien.

Sendl-Eden-Hotel.
Lennhoff, Fabrikbes., Berlin.

Spiegel.
v. Rautenfeld, Baron, Riga. — v.
Borstel, Leut., Stendal. — Borger,
Fr., Bocholt. — Borger, Kfm., Bocholt.

Zum goldenen Stern.
Hollbach, Kfm., Frankfurt. — Hage-
mann, Fabr., Bonn.

Tannhäuser.
Kenne, Kfm., m. Fr., Gotha. —
Riesebeck, Insp., m. Fam., Koblenz.
— Zimmer, Kfm., Breslau. — Krays,
Kfm., Berlin. — Danker, Kfm., mit
Fr., Friedrichstadt. — Seiler, Kfm., m.
Fr., Berlin. — Bitter, Kfm., Essen.
— Link, Kfm., m. Sohn, Siegen. — Stein,
Kfm., m. Fr., Heiligenwald. —
Heintz, Kfm., m. T., Heiligenwald.

Tannus-Hotel.
Gieber, Kfm., m. Fr., Oranienburg.
— Ross, Kfm., Neustadt. — von
Hoes, Rent., m. Fam., München. —
Frische, Rent., m. Fam., Strassburg.
— Mauser, Fabr., m. Fr., Köln. —
Charoy, Kfm., Las Mans. — de Tiege,
Kfm., m. Fam., Verviers. — Heyl,
Fr., Rent., Berlin. — Geissler, Geb.
Rat., m. Fr., Strassburg. — Houter-
nyer, Kfm., m. Fr., Rotterdam. —
Jacobs, Fr., Rent., Köln. — Tiemann,
Kfm., Lissa. — Führmann, Fabr., m.
Fr., Essen. — Schmücker, Fr., Rent.,
Essen. — Wüstner, Kfm., Leipzig. —
Essner, Zoll-Insp., Frankfurt. —
Lüldorff, Kfm., m. Fr., Köln. —
Mehner, Bergbat., Oberhausen. —
Beigh, Kfm., m. Fam., Amsterdam.
— Etlinger, Kfm., London. — Ducan,
Kfm., m. Fam., London. — Schütte,
Gerichts-Ref., Dortmund. — Werner,
Zahnarzt, Berlin. — Bovenstein,
Kfm., m. Fam., Essen. — de Haan,
Kfm., m. Fr., Haarlem. — Henke,
Kfm., Breslau. — Hagen, Kfm., mit
Fr., Kiel. — Vermeer, Fr., Rent., m.
Fam., Hilversum. — Vermeer, 2 Fr.,
Rent., Hilversum.

Hotel Union.
Nolzen, Dir., m. Fam., Barmen. —
Volk, Kfm., Düsseldorf. — Kling,
Kfm., Chemnitz. — Dietzel, Kfm., m.
Fam., Köln. — Hartell, Kfm., Köln.
— Jung, m. Fam., Algringen.

Victoria-Hotel u. Badhaus.
Schütz von Leerodt, Baron, Schloss
Leerodt. — Schorina, Fr., Paris. —
de Haan, m. Fr., Amsterdam. — Ebe-
ling, Fabrikdir., Köln. — Thenhoff,
Kfm., Köln. — Wendschlag, Kaufm.,
Berlin. — Daystee, m. Fr., Tilburg.
— Wulff, Kfm., m. Fr., Kopenhagen.
— Gspandl, m. Fr., London. — Deur-
vorst, 2 Hrn., Delft. — Schmitz, Fr.,
Düsseldorf. — Pullan, Fr., Erkelenz.
— Schwerin, Fr., Essen. — Wald-
hausen, Fr., Essen. — Nelmar, Kfm.,
m. Fr., Schweden. — Moulart, Fabr.-
Besitzer, m. Fr., Brüssel. — van Im-
hoff, m. Fr., Holland. — Bose, Fr.,
London. — Ehrenfest, Kfm., Berlin. —
Nohlen, Dr., m. Fam., Rotterdam. —
Bernardy, Fr., Amerika. — Innes,
Fr., Amerika. — Coughland, Amerika.
— Schyders, Delft. — Hanffugel, Fr.,
Warschau.

Hotel Vogel.
Griswold, New York. — Schumacher,
Kfm., m. Fr., Volwinkel. — Klose,
Fr., Essen. — Herzberger, Giessen.
— Walbert, Lehrer, m. Sohn, Bonn. —
James, m. Fr., Düsseldorf. — Rübe-
ling, Fr., Duisburg. — Knoblauch,
Baurat, m. Tochter, Stuttgart.

Hotel Weiss.
Beck, m. Fr., Baltimore. — Hart-
ling, Würzburg. — Baumeister, Fr.,
Rheydt. — Wittenhaus, Fr., Rheydt.
— Busch, Fr., Rheydt. — Beines, Fr.,
Rheydt. — Kendel, Fr., Rheydt. —
Körner, Bürgermeister, Wehen. — Bock-
meule, Stud., Leiden. — Theis, Rent.,
Gladenbach. — Finseler, m. Frau,
Breslau. — Koehendörfer, Kaufmann,
Audenschmiede. — Feger, Barmst.,
Westerburg. — Giessmann, Professor,
Dresden. — Weyern, m. S., Gevels-
berg. — Höchst, Bürgermeister, Nieder-
brechen. — Dollheisen, Ingen., Köln.

Westfälischer Hof.
Müschborn, Arch., m. Fr., Mül-
heim. — Blech, Buchdruckereibes., m.
Fr., Mülheim. — Bottenbruch, Fr., m.
T., Mülheim. — Gummersbach, Köln.
— Fischer, Fr., Dresden. — Oster-
meyer, Kfm., Berlin. — Steffen, Kfm.,
Bochum.

Hotel Wilhelm.
Gurau, Kfm., m. Fr., Elberfeld. —
van Wall, Rent., m. Schw., Arnheim.
— Levy, Fr., Rent., Moskau. — Ro-
mann, Kfm., m. Fam., Berlin. —
Brook, Fr., Rent., m. Bed., Brüssel.

In Privathäusern:
Adelheidstrasse 31:
Lederle, Fr., Bern. — Rumpel, Dr.
med., m. Fr., Berlin.

Pension Augusta:
Widusky, Inspektor, Kowno.
Brüsseler Hof:
Krumholz, Fr., Dr., Berlin. —
Herrnstedt, San.-Rat., Dr., Lissa.

Privathotel Cordan:
Garson, Dr. med., London. — Peter,
2 Hrn., Launston. — Schmidt, Fr.,
Berlin. — Ferse, Gelsenkirchen.

Pension Daheim:
Trapp, Insp., Frankfurt. — Henne-
king, Fr., Elberfeld. — Henneking,
Stadtbau-Insp. u. Reg.-Baumstr. a. D.,
Elberfeld.

Dambachtal 8:
Braune, Fr., Rent., Insterburg. —
Lange, Reg.-Rat., m. Fr., Neustadt.
— Radel, Superint. u. Oberpfarrer,
Neustadt. — Schultze, Fr., Rentner,
Insterburg.

Delapöestrass 2:
von Carlowitz, Hauptm., Wesel.
Elisabethenstrasse 23:
Geiss, Lehrer, m. Fr., Sulzbach.
Villa Glücksbach:
Traub, Fr., Köln.

Pension Favorit:
Meltz, Rent., m. Fr., Kiel. — Peter-
sen, m. Fr., Kiel. — Zosse, Rentner,
Bremen.

Villa Frank:
Strater, Kfm., m. Fr., Rheydt. —
Küttner, Hofrat, m. Fr., Dresden. —
Rodekied, Fabr., Aalborz. — Roth-
schild, Kfm., m. Fam., Köln.
Freseniusstrasse 45:
Reinoldt, Fr., Fabr., m. Tochter,
Remscheid.

Christi. Hospiz II:
Stumm, Fr. u. Fr., Kirm. — Hoff-
mann, Fr., Barsinghausen. — van
Nuffel, Stud., Hennigsen. — de Grodt,
Stud., Vlaame Hoyd. — Koke, Kfm.,
Elberfeld. — Koke, Fr., Elberfeld. —
Schüler, Pastor, m. Sohn u. Tochter,
Kuldorf Barsinghausen. — Kiechner,
Pfarrer, m. Sohn, Frankenthal.

Kapellenstrasse 6, 1:
Paschmann, Kgl. Ober-Bahnass., mit
Fr., Erfurt.

Kellerstrasse 11:
Lindner, Hilfslehrer, Simbach.

Kirchgasse 23:
Düze, m. Fr., Herne. — Riener-
mann, Kfm., m. Fr., Herne.

Pension von Lengerke:
Roland, Fr., Generalarzt, m. Tocht.,
Berlin. — Baronin Mayersfeld, Frau,
Hofrat, m. Bed., Wien. — Hagedorn,
Fr., Düsseldorf. — Quehl, Fr., Quiritz.
— Kasper, Dr. med., m. Fr., Berlin.

Villa Marienquelle:
Borovik, m. Fr., Moskau.

Villa Modesta:
Müller, Fr., Fabr., Cannstatt.

Villa Oranienburg:
Rehder, Brauereibes., Elmsborn. —
Westermann, Fabrikbes., Königs-
winter. — de Meyer, Fr. u. Fr., Ant-
werpen.

Villa Pensée:
Freund, Fr., Köln.

Pension Primavera:
Trinks, Kfm., Buenos Aires. —
Wesche, Geheimrat, Dr., m. Frau,
Charlottenburg. — Wisemann, Landau.
— Wisemann, Fr., Bad Eissen.

Röderstrasse 26:
Gold, Kfm., London.

Saalgasse 38, 2:
Auper, Rent., Bad Oeynhausen.

Privathotel Silvana:
Esmer, Prof., St. Andreas. — Mau-
ratin, Düsseldorf. — Pakuscher, Frau,
Kranach.

Villa Stefanie:
Peschke, Fr., Potsdam. — von
Ekenstein, Oberstleut., Berlin. —
Tulloch, Oberst, London.

Pension Sydney:
Förster, Fr., Fabrikbes., Cottbus.

Taunusstrasse 18:
Schmidt, Prof., m. Fr., St. Wendel.

Taunusstrasse 22:
Böhnes, Musikdirektor, Mülheim
(Ruhr). — Reineke, Grosskaufm., m.
Fr., Mülheim (Ruhr).

Taunusstrasse 26:
Abraham, Fr., m. Tocht., Chemnitz.

Taunusstrasse 34:
Wagenstein, Ing., m. Fam., Giessen.

Villa Teresina:
von Panayeff, Prof. u. Wirkl. Staats-
rat, Moskau.

Webergasse 39, 1:
Knappe, Fr., Rechn.-Rat, m. Tocht.,
Leipzig.

Pension Wild:
Graf, Fr., m. 2 Kindern, Landau.

Pension Windsor:
Kiernuff, Fr., Rent., Kopenhagen. —
Kiernuff, Fr., Rent., Kopenhagen. —
Kiernuff, Kaufm., Kopenhagen. —
Hagens, Fr., Rent., Hamburg.

Hotel u. Badhaus „Goldenes Ross“,
7 Goldgasse 7.

Eigene starke Thermalquelle, die am stärksten radioaktive Wiesbadens. —
Trinkbrunnen im Hause. — Schattiger Garten. Gänzlich renovierte Wohnräume
und Bäder. Elektr. Lichtbäder und Ruhezellen. — Zimmer mit Pension und Bad
von 5.50 Mk. an. Thermalbäder — 60 Mk., im Abonnement — 50 Mk.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 23.

1907.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Antwerpener 2% 100 Fr.-Lose von 1903.
- 2) Brüsseler 2% 100 Fr.-Lose von 1902.
- 3) Finnländische 10 Taler-L. v. 1868.
- 4) Frankfurt a. M. 3% Stadt-Anl. v. 1902.
- 5) Henckel v. Donnersmarck, Graf Hugo, (Wolfsberg), 4% hypotheke-Anleihe.
- 6) Hessen-Nassauische 3% Rentenbriefe.
- 7) Neapeler 4% 150 Lire-L. v. 1868.
- 8) Oesterreich-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenbahn, 3% Prioritäts-Obligationen (altes Netz).
- 9) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1896.
- 10) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1898.
- 11) Russische 4% Gold-Anleihe v. Emission von 1893.
- 12) Schaerbocker 2% 100 Fr.-Lose von 1897.

1) Antwerpener

2% 100 Fr.-Lose von 1903.

Verlosung am 10. August 1907.

Zahlbar am 1. Mai 1908.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Lire gezogen.

777 803 865 882 1127 167 263 444

601 607 723 919 1135 252 265 336 621

652 697 957 3006 136 148 187 285 707

4355 357 385 610 659 689 711 774 783

791 862 933 971 5220 239 285 765 829

927 952 6008 052 089 144 205 248 258

318 418 452 465 476 521 (300) 530 609

639 (250) 678 702 789 833 905 976

7024 049 183 204 213 226 244 251 419

426 467 482 527 739 842 8390 447 475

481 531 550 553 602 607 663 921 9133

204 207 223 263 273 331 337 356 358

304 365 532 569 (250) 596 599 637 774

803 823 10064 207 357 574 608 847

886 902 932 11018 056 173 196 199

215 227 231 303 407 433 436 450 530

696 808 902 12072 320 323 325 341

330 404 409 417 419 517 554 572 605

629 640 635 668 687 691 696 703 735

702 807 818 834 860 888 907 921

13122 243 275 296 294 382 386 408

422 446 475 496 583 651 756 808

14028 078 208 233 326 343 376 387

366 403 437 446 477 478 487 488 571

585 615 619 636 642 671 858 908 932

978 15040 094 206 219 236 251 271

303 509 411 510 589 656 772 773 790

837 972 076 16041 053 111 137 148

264 368 434 445 457 524 531 570 641

649 652 707 745 794 821 829 921 975

17012 123 140 284 320 387 410 415

429 434 446 464 468 482 529 592 714

831 833 863 924 18072 195 221 232

321 431 449 729 745 751 783 810 833

842 864 19193 261 287 333 357 374

481 498 744 881 20102 107 149 175

275 397 402 409 417 429 451 478 489

494 533 589 621 626 680 753 764 796

802 909 21007 051 069 105 146 174

204 209 230 231 233 243 268 274 280

291 302 311 312 340 353 365 367 459

483 497 524 529 536 546 588 626 791

812 814 856 913 965 22004 117 121

156 181 196 206 210 218 251 256 289

471 486 493 731 869 23025 039 147

165 220 316 339 355 368 416 424 440

488 531 549 571 586 625 745 764 789

840 863 903 907 24058 173 244 286

346 451 509 580 656 663 685 25187

231 294 387 445 451 492 590 615 625

638 733 775 832 26006 032 114 132

158 187 205 226 284 335 338 346 360

417 431 452 483 518 522 554 590 584

607 613 614 632 687 723 761 828 884

923 28106 167 185 206 210 213 243

269 426 439 447 474 527 544 586 624

775 802 892 934 956 29071 277 323

387 494 562 599 630 651 674 734 754

772 887 897 912 916 920 931 976

30026 102 135 138 164 313 324 329

360 375 406 412 423 482 478 577 597

737 744 775 788 812 881 31124 256

303 341 353 440 441 578 605 684 804

895 32074 212 243 255 310 376 379

411 419 423 447 457 505 596 590 858

33003 033 040 047 092 112 130 145

175 254 269 270 273 277 288 387 396

405 429 453 456 476 478 480 491 665

748 825 34081 172 (15.000) 232 244

265 307 324 398 403 414 417 564 617

746 771 (400) 35053 083 111 120 143

153 154 156 173 204 206 214 295 327

330 344 380 384 407 423 427 432 492

494 544 556 613 806 853 990 36001

137 214 224 245 252 333 447 465 491

622 626 37107 303 304 393 398 453

458 484 493 586 656 685 734 734 875

171 200 221 247 304 309 405 409 502

538 643 683 717 720 723 888 53073

214 222 306 313 315 376 449 455 526

544 552 578 676 818 54210 213 222

233 264 437 485 510 512 545 552

55029 049 230 236 237 332 355 432

437 445 525 580 667 962 56080 127

145 314 410 463 467 555 689 694 891

57079 086 152 207 216 219 285 359

381 387 579 (250) 695 721 886 929

58148 163 166 204 270 283 295 341

382 435 455 463 729 736 755 890 988

59360 580 649 666 69491 564 581 831

870 918 953 989 61013 027 032 042

073 090 225 294 300 314 354 375 420

433 581 604 62033 073 101 163 169

177 346 355 364 374 383 443 477 486

544 644 788 875 908 992 63029 031

811 163 186 234 248 258 264 266 292

314 343 359 480 497 509 535 572 636

642 717 774 835 852 64126 204 209

254 309 371 380 434 437 474 527 561

605 727 781 784 985 65031 071 121

135 191 203 233 237 247 260 277 325

335 342 345 355 364 397 422 424 445

447 508 608 647 653 672 741 770 814

815 888 914 66101 119 121 173 178

199 294 319 361 363 386 474 483 522

554 624 647 714 753 852 854 860 903

974 67025 200 272 373 388 408 502

585 632 665 991 68058 075 288 346

422 459 472 475 482 571 582 631 (250)

652 675 807 919 923 69064 079 207

218 253 279 287 365 451 477 948

10003 017 148 239 275 351 365 501

628 723 71134 287 322 368 456 560

742 72069 169 184 194 283 333 424

461 612 795 13022 114 132 135 174

199 207 214 264 273 324 344 349 361

462 609 710 711 834 74012 223 226

227 233 246 307 325 330 389 404 415

437 555 577 683 75104 266 279 359

380 431 481 540 553 581 625 627 783

861 999 76204 217 284 361 389 423

431 521 542 589 664 738 (1000) 744

72031 147 148 174 187 368 78129 135

174 181 191 204 254 280 318 323 332

398 456 477 494 502 505 541 671 658

924 937 79006 165 239 284 323 (300)

325 364 373 464 534 599 600 676 698

786 865 884 904 89207 239 261 313

328 356 359 585 612 615 634 643 683

707 749 871 927 81028 100 129 142

198 217 229 235 238 298 307 353 355

376 401 414 415 445 457 459 488 496

524 591 602 623 631 639 650 655 753

811 953 984 82143 159 256 273 280

287 324 332 437 448 459 469 614 (250)

703 790 807 815 83245 248 276 286

296 314 343 373 470 471 494 530 629

659 804 821 848 957 84056 058 060

111 147 153 159 222 274 309 353 418

471 502 635 675 679 697 823 992

85028 121 213 234 315 432 448 457

463 593 620 779 843 86026 045 081

107 117 120 142 154 192 215 241 269

302 312 359 373 385 457 470 512 560

619 640 698 725 772 770 805 806 941

982 87018 047 201 232 273 321 324

345 414 445 460 465 478 531 535 570

604 620 643 679 825 957 88124 133

174 203 210 235 244 263 295 316 382

455 687 734 843 869 993 83013 031

124 184 188 193 207 239 241 248 265

268 309 320 321 337 429 431 523 646

655 694 713 724 879 886 90202 222

228 238 245 250 311 425 486 594 617

690 854 91104 142 233 246 263 284

314 343 378 385 396 418 426 442 548

504 509 621 811 888 944 92015 034

118 185 187 200 210 211 240 242 279

296 307 333 363 366 370 372 416 476

524 606 723 744 930 944 93269 294

332 422 439 435 493 613 629 632 698

777 94003 024 079 216 218 242 312

321 355 433 483 603 606 614 625 726

776 779 893 930 976 95027 118 204

288 334 359 379 389 460 585 611 833

906 947 96003 072 094 116 222 250

251 301 384 422 485 497 606 624 626

857 867 880 91166 188 269 278 280

282 298 305 306 414 459 460 576 577

604 636 741 765 777 98207 212 329

343 440 487 503 846 863 888 910

99214 409 419 444 557 (250) 649 659

675 692 744 831 106209 283 297 309

356 418 443 481 485 668 757 101080

gegen die Schwestern durchzusehen. Endlich durchtiefte er noch einen Iron Doctor hatte diesmal ge-

Der Herr hat die Götter der Götzen vernichtet. Denn ein Leben

Es aber der eine eripart, das ist bei dem andern kein Furd' Stenort, nieder reichlich daruf, beim Begang soll darauf, das seine sogenannte „entertainments“ habetlos ausfallen. Bei solchen „Gours“ ist sehr auch die selbste Gefertigung, die bei der Quen gleiches lade vor, eine Einladig. Zur Gefertigung werden selbste Gefertigten und alle seine in Galle herungerrich und auch bei den „drawing-rooms“, den gesellschaftliche Empfängen in London, wird eine Gastfreundschaft geschwiele immer nicht ebbert vor. Und man muß wissen, was es fehet, soll einen willigen Spiel wie das Ständchen, das auf dem Dasse zu haben. Allein schon die Gemeindeforten für die Ränge und das Gensertzen für das Schloß sind zwei großen, welche das Gensertzen eines wohlhabenden Stagers verfolgten werten. Und die Unterhaltungen der Stierkeit, auch der Gemacht von Dänen, sowie der ungeschätzten Gefertigen, die sich a

[illegible]

Die electrische Kugel hat bis jetzt nicht die Berechtigung gefunden, die ihr nach ihrem mannigfaltigen Nutzen vorzuzusetzen worden ist. Gerade die Ausnützung des electrischen Stromes zum Heizen und Kochen

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Preisnehmer Nr. 2953.
Werkzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-
kosten. 2 Pfg. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 60 Pfg. —
Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen Wilhelmstraße 6 und
Bismarck-Ring 29, sowie die 147 Kreisstellen in allen Teilen der Welt; in Wiesbaden die beiden 30
Ausgabestellen und in den benachbarten Kantonsorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pfg. für auswärtige
Kleinanzeigen. Ganze, halbe und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung.
Bei wiederholter Aufnahme umständeter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatt.

Anzeigen-Kaufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 398.

Wiesbaden, Dienstag, 27. August 1907.

55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

Für den Monat September

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag Langgasse 27,

in den Zweigstellen Wilhelmstraße 6 und

Bismarck-Ring 29,

bei den Ausgabestellen,

den Zweig-Expeditionen

der Nachbarorte,

und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Politische Übersicht.

Vom Stuttgarter Kongress.

L. Berlin, 26. August.

Der „Vorwärts“ ist rein aus dem Gauschen vor Entzücken darüber, daß der Stuttgarter Kongress jede Kolonialpolitik verworfen und sich somit auf den Standpunkt des „radikalen“ Teils der Genossen gestellt habe, den publizistisch der „Vorwärts“ und die „Leipziger Volkszeitung“ vertreten. Die Beurteilung des Beschlusses ist total unrichtig. Selbst wenn der „Vorwärts“ den Standpunkt des Kongresses, d. h. den Sinn des Beschlusses richtig wiedergäbe, so bliebe deshalb doch die Tatsache bestehen, daß nahezu die Hälfte der Delegierten kolonialpolitisch einen positiven Standpunkt eingenommen hat, sozialistische Kolonialpolitik treiben will. Und dieses Faktum ist um so bemerkenswerter, als diese starke Richtung ziemlich unerwartet hervortrat, also nicht die Frucht einer künstlichen Agitation, sondern ein natürliches sozialdemokratisches Gewächs ist. Sehen wir uns aber die beschlossene Resolution an, so ist klar, daß sie lediglich die gegenwärtige Kolonialpolitik und ihre Mängel betrifft; kapitalistische Kolonialpolitik, die „jetzige kolonialpolitische Methode“, so heißt es in dem Beschlusse fünfmal. Die Positiven (um die Freunde einer sozialistischen Kolonialpolitik der Kürze halber so zu nennen) können also sagen, daß der Beschlusse ihrem Standpunkte vollkommen entspricht. Ist so der Effekt der kolonialpolitischen Erörterung ein ziemlich erfreulicher, so muß von dem angenommenen Seitartikel über den Militarismus dagegen gesagt werden, daß er Phrase ist von Anfang bis Ende. Der scharfe Gegensatz zwischen Bismarck und Garibaldi wird verfließt. Das eine, was er deutlich verrät, ist: die Sozialdemokratie steht dem Krieg und dem „Militarismus“ gegenüber grenzenlos verlegen da, und selbst die Hoffnung, das Meer würde durch Sozialdemokraten, die als Rekruten eintreten, allmählich sozialisiert werden, wird wohl nicht ernsthaft gehegt, sondern man macht sich damit Wind vor, um die eigene Ohnmacht nicht bekennen zu müssen. Nicht besser steht es um das Ergebnis der Bemühungen aus, zwischen der Partei und den Gewerkschaften ein enges Bundesgenossenverhältnis unter Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit beider Teile zu schaffen. Die schönen Versprechungen, auf die sich eine Mehrheit geeinigt hat, werden den Wirklichkeiten des Lebens gegenüber bloß ein papiernes Dasein führen. Für Deutschland bleibt es bei der Zusammengehörigkeit, d. h. bei der Abhängigkeit der Gewerkschaften von der Partei. Dagegen stehen wir unumwunden, daß die Beratungen und Beschlüsse über Ein- und Auswanderung von Arbeitern einen zum guten Teil gelungenen Versuch darstellen, diese weitwichtige Materie übersichtlich zu machen und Wege zur Beseitigung von Mängeln zu suchen. Hier befanden sich die Gewerkschaftler unter den Teilnehmern auf einem ihnen vertrauten Gebiete und wurden von Theoretikern sachgemäß unterstützt. Diese Beratungen dürften auch das Interesse der Regierungen finden, womit natürlich nicht gesagt sein soll, daß alles Vorgebrachte richtig und durchführbar sei. Schließlich noch eine geschichtliche Reminiszenz. Auf dem Kongress befanden sich auch zwei Anarcho-Sozialisten, der Maurer Fritz Kater und der Putzer Hermann Buttlisch aus Berlin, deren Mandate trotz erhobenen Einspruchs schließlich anerkannt wurden. Buttlisch war im Jahre 1890 Mitglied des — Staatsrats. Man hatte zu diesem vier Arbeiter hinzugezogen. Am Schluss einer Sitzung Ende Februar oder Anfang März unterhielt sich der Kaiser selbst mit Buttlisch. Dieser erklärte: „Im Falle eines Krieges kämpfen wir alle mit Ew. Majestät. Im Frieden aber sind wir Sozialdemokraten.“

Vom Katholikentag.

Aus Würzburg wird uns geschrieben: Der Katholikentag hat in der üblichen Weise mit jener Verbindung

von Feierlichkeit und natürlicher Begeisterung, von Religiosität und Volkstümlichkeit begonnen, die diesen alljährlichen Veranstaltungen ihren eigenartigen Stempel aufdrückt. Die Zeitung ist davon überzeugt, daß die Auseinandersetzungen der letzten Monate den Katholizismus nicht im geringsten in seiner Wirkung beeinträchtigen werden. Nun, man versteht sich ja sehr gut auf Anzeigen und auf strenge Innehalten der Programmordnung. Eine der führenden Persönlichkeiten sagte aus: Die Reformkatholiken hätten, wie so viele früheren Oppositionsgruppen in der Kirche, die es ebenfalls gut gemeint hätten, das Unglück gehabt, von den katholischen Feindlichen Zeitungen gelobt und unterstützt zu werden. Das würde auf das katholische Volk jedesmal aufläuternd. Man habe sie ferner auch mit den „nationalen Katholiken“, einer politischen Opposition gegen das Zentrum, vermischt. Die Reformkatholiken seien nicht klar und einig genug, um die Wirkung solcher künstlichen Verwirrungen und kompromittierenden Freundschaften erfolgreich abzuwehren.

Belgien und der Kongostaat.

1. Brüssel, 25. August.

Die belgische Regierung und die Verwaltung des unabhängigen Kongostaates haben ihre Bevollmächtigten ernannt, die über den Vertrag, betreffend die Session des Kongostaates an Belgien, unterhandeln sollen. Es sind ihrer auf jeder Seite vier. Man ist ziemlich überrascht, unter diesen Namen den liberalen Staatsminister Charles Graux und den Führer der Rechten Woeffe, sowie Paul Sigman nicht zu finden, die in letzter Zeit viel genannt wurden; es scheint aber, daß man auf beiden Seiten die Politik ausschalten und die Bevollmächtigten gewissermaßen außerhalb der Parteien suchen wollte, die im Parlament den Kampf führen. Die Sache widelt sich im übrigen glatt ab. Wenn der Übernahmevertrag fertiggestellt ist, wird die Regierung ein Projekt für ein neues Kolonial-Regime einreichen, das den Wünschen der liberalen linken Partei entgegen kommen soll, die für die Annexion eintritt, aber wünscht, daß die Verwaltung der Kolonie unbeschadet eines gewissen Maßes der Selbstverwaltung von Belgien direkt kontrolliert wird. Die Kolonialkommission der Kammer wird sich in der zweiten Hälfte des Septembers mit diesem Projekt befassen, so daß die Kammer sich in ihrer außerordentlichen Session im Oktober auf eine kurze Diskussion beschränken und die Annexion vor dem 1. Januar 1908 zu einem fait accompli werden kann.

54. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

III.

H. F. Würzburg, 26. August.

Heute vormittag 8 Uhr feierliche Bischof Dr. von Schörrer-Würzburg im Dom zu Ehren der allerseligsten Jungfrau ein Pontifikatamt. Gegen 10 Uhr vormittags begann in der Festhalle die erste geschlossene Versammlung, zu der aber auch die Vertreter der nichtkatholischen Presse Zutritt hatten.

Der 2. Vorsitzende des Lokalkomitees Universitäts-Professor Dr. Gennert-Würzburg führte aus: Es gebe eine starke geistige Strömung, die dem Christentum nur noch einen historischen Wert beilege, die die Verdienste des Christentums wohl anerkenne, aber der Meinung sei, das Christentum sei durch die Fortschritte der Zeit überwunden. Dieser Strömung gegenüber gewinnen die Generalversammlungen eine umso erhöhte Bedeutung, indem sie von neuem den Beweis liefern, daß das Christentum auf ewiger Wahrheit beruhe und nach wie vor jugendfrisch und unüberwindlich dastehende und ihre Idee unerschöpflich sei. Ganz besonders sei die erste Glaubenslehre des Christentums, die christliche Nächstenliebe, fest und unerwiderlich. (Stürmischer Beifall.) Wir wollen sein treue Untertanen dem König der Könige, aber auch gleichzeitig unserem irdischen Herrscher. Unsere religiöse Erkenntnis ist: Christus von gestern, Christus von heute, Christus in alle Ewigkeit. (Stürmischer Beifall.) Ich schließe mit dem katholischen Gruß: „Gelobt sei Jesus Christus“. (Stürmischer Beifall.)

Im Anschluß hieran verlas der Schriftführer das Schreiben des Papstes, in dem dieser seine Freude über den Wiederzusammentritt der Generalversammlung ausdrückte und den Segen über sandte. Während der Verlesung des päpstlichen Schreibens erschienen die Bischöfe.

Als dann wurde, wie im Morgenblatt telegraphisch schon kurz gemeldet, auf Vorschlag des Justizrats Dr. Thaler Herr Rechtsanwalt Dr. Fehrenbach-Freiburg i. Br. zum ersten Präsidenten der Generalversammlung gewählt.

Abgeordneter Rechtsanwalt Dr. Fehrenbach, mit stürmischem Beifall und Hochrufen empfangen, bemerkte:

Ich danke für die auf mich gefallene ehrenvolle Pflicht. Ich habe mich allerdings gefragt, weshalb Sie diesmal von der Gesplogtheit abgehen, in Süddeutschland einen Norddeutschen zu wählen. Jedenfalls haben Sie durch meine Wahl den Beweis geliefert, daß Sie mit Baden in Frieden leben wollen. (Beifall und Beifall.) Ich habe im letzten Winter im Reichstage eine kurze Ausrufung über die südafrikanische Angelegenheit getan. Man zerbrach sich die Köpfe, weshalb ich gerade in dieser Angelegenheit das Wort genommen habe. Man kam schließlich zu der Erklärung, ich hätte das Wort genommen, weil ich gänzlich unbescholten sei. (Stürmischer Beifall und Beifall.) Ich erlaube mir allerdings einer vollständigen Unbescholtenheit. (Erneute Beifall.) Ich werde mir die Präsidenten der früheren Generalversammlungen zum Vorbild nehmen. Indem ich mich zur Annahme der Wahl als erster Präsident dieser Generalversammlung bereit erkläre, bitte ich um Gottes Schutz und um Ihre Rücksicht für diese Generalversammlung. (Stürmischer Beifall.)

Unter stürmischem Beifall der ganzen Generalversammlung wurde darauf die Abfindung folgender Guldigungs-Telegramme beschlossen:

An Se. Majestät den deutschen Kaiser und König von Preußen Wilhelm II. Ew. Kaiserlichen und Königl. Majestät legt die 54. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in der alten Frankenhadt Würzburg ihre ehrfurchtsvollste Huldigung zu Füßen. Mit den Gefühlen aufrichtiger, warmen Dankes erinnern wir uns dabei der goldenen Worte, mit denen Ew. Majestät schon wiederholt der Bedeutung und dem Wert des christlichen Glaubens in so erhabender Weise Ausdruck gegeben haben. Diesen Dank glauben wir nicht besser bezeugen zu können, als mit der Versicherung größter Ehrfurcht und Treue gegenüber dem erhabenen Oberhaupt des deutschen Reiches und mit dem Wunsch, daß Gott der Allmächtige Ew. Kaiserliche und Königl. Majestät mit einer langen, glücklichen und segensreichen Regierung begnadet möge.

Auch an den Prinzregenten und den Papst wurden Guldigungs-Telegramme abgefaßt.

Darauf gelangte von Frater Raymond Benloo in Holland (dem Fürsten Karl zu Löwenstein) eine Begrüßungsdrückung zur Verlesung.

Auf Antrag des Abg. Justizrats Dr. Porck-Breslau gelangte danach ein längerer Antrag zur Annahme, in dem dem hl. Vater in Rom der Ausdruck unwandelbarer kindlicher Treue und Anhänglichkeit versichert wird. Ferner heißt es in dem Antrag: Die Generalversammlung weist darauf hin, daß die immer drückender werdende finanzielle Notlage des hl. Stuhles es angezeigt erscheinen läßt, bei dieser Gelegenheit dem hl. Vater durch besonders reiche Spenden zu einem außerordentlichen Peterspfennig zu Hilfe zu kommen.

Ferner wurden „angesichts der Nothlage des hl. Stuhles“ die Piusvereine ersucht, die Einkommung des Peterspfennigs durch ihre Mitglieder mehr und eifriger als bisher besorgen zu lassen. — Als dann wurde die Unterstützung des Bonifaziusvereins empfohlen.

Die Generalversammlung beschäftigte sich danach mit der Auswanderungsfrage. Es wurde beschlossen: „Angeichts der Tatsache, daß die Zahl der Auswanderer im letzten Jahre 1 Million überschritten hat und daß zwei Drittel, aus zwölf verschiedenen Nationen stammend, der römisch-katholischen Kirche angehören, erkennt die Generalversammlung eine religiöse Fürsorge, wie sie der deutsche St. Raphael-Verein bereits seit Jahren in den nordeuropäischen Hafenplätzen mit großem Erfolge ausübt, im Einschiffungshafen und während der Seereise für durchaus notwendig zur Erhaltung des katholischen Glaubens bei dieser großen Zahl auswandernder Katholiken.“ — Außerdem wurde vor leistungsfähiger Auswanderung gewarnt und die Gründung von Seemannsheimen nach dem Vorbilde des bereits segensreich wirkenden Seemannsheims „Stella maris“ empfohlen.

Nachmittags war der Andrang zur Festhalle geradezu beängstigend. Kurz nach 5 Uhr brachten Hochrufe und stürmischer Beifall durch die weiten Räume der Festhalle, in der mindestens 6000 Personen versammelt waren. Die Hochrufe galten den Bischöfen, die die Festhalle betraten, unter denen man nachmittags auch den Erzbischof von Bamberg Erzbischof Dr. v. Albert erblickte.

Eröffnungsrede des Präsidenten.

Als dann äußerte sich der Präsident Abgeordneter Rechtsanwalt Dr. Fehrenbach-Freiburg i. Br. ungefähr folgendermaßen:

In einer Stadt, wo Intelligenz und freier Geist herrscht, haben sich diesmal die Katholiken Deutschlands ein Stellbildnis gegeben. Das Ideal des Katholizismus soll die Grundlage dieser Generalversammlung bilden. Wir haben ein langes Akredo zu erledigen. Unter Akredo ist die vom Himmel empfangene

unverbrüchliche christliche Wahrheit und der Thron unseres von Gott dem Herrn eingesetzten Oberhirten. (Stürmischer Beifall.) Wir erstreben Kraft und Bedeutung im öffentlichen Leben. Wir wollen ein christliches Familienleben. Wir verlangen, daß die Schule eine Heimstätte christlicher Erziehung und Ausbildung werde. Wir verlangen, daß unsere Hochschulen vom christlichen Geiste durchdrungen sind und eine geachtete Stellung im öffentlichen Leben erhalten. Wir verlangen, daß auch Gesetz und Verwaltung wahrhaft christlichen Geistes atmen. Sitte und Religion sollen die Grundlage des öffentlichen Lebens im deutschen Volke sein. Wir wollen gegen die Angriffe auf Sitte und Religion eine feste Phalanx bilden. Allein so sehr erleuchtet und arbeitsam auch unsere Priester sind, so ist ihre Zahl doch zu gering, um diese Arbeit zu bewältigen. Priester und Laien müssen gemeinsam arbeiten. Nur so werden wir das Ideal des Christentums erreichen. Indem wir diesen Kampf führen, schaden wir keineswegs den Andersgläubigen. Wir betrachten die Welt als eine societas christiana. Wir wollen mit allen, wenn sie auch im Glauben mit uns nicht übereinstimmen, zusammenarbeiten, wenn sie nur religiöse Gefühle nicht verletzen und einig sind mit uns im Gefühl für christliche und bürgerliche Ordnung und Moral. Diese Generalversammlung soll ein Werk des konfessionellen Friedens sein. Wir wollen in keinerlei Gegensatz zu den Andersgläubigen treten. In diesem Geiste wollen wir in die Verhandlungen eintreten. (Stürmischer, lang anhaltender Beifall.) Und nun begrüße ich die hochwürdigsten Herren Bischöfe und erlaube Seine bischöflichen Gnaden Herrn Dr. v. Schöler, einige Worte an die Versammlung zu richten und ihr seinen Segen zu erteilen. (Stürmischer Beifall.) Der Bischof erteilte alsdann der Versammlung, während letztere niederkniete, den Segen.

Professor und Kanonikus Dr. Meyenberg-Suzern sprach darauf über

Religion und Konfession.

Der Redner gab zunächst einen geschichtlichen Rückblick über die Entstehung des Wortes „Konfession“. Das Wort entspringt dem Urchristentum. Religion sei die persönliche Annäherung des Menschen zu Gott, Konfession sei das Echo der Erde und das Echo des Himmels, und auch des Heilandes und der Bergpredigt. Ein altes Papstwort lautet: „Wenn die Menschheit zur Religion und zum Bekenntnis zurückgeführt werden sollte, dann muß sie zurückgeführt werden zur Wahrheit und zur Freiheit“. In diesem Sinne wollen wir gemeinsam arbeiten mit unseren protestantischen Mitbrüdern, so lange sie an die Gottheit Christi glauben. Niemand mehr als ich bedauert, daß rationalistische Theologen den goldenen Schimmer und den Glanz der Gottheit Christi zertrümmern und vom Glauben abfallen. Allein selbst ein Mann wie Harnack sagte einmal: „Der katholische Glaube entspricht der christlichen Lehre und dem Gottesideal“. So spricht selbstverständlich nur ein Protestant, der in die Geschichte geschaut hat. Aber wer so spricht, der kann nicht mehr heben, der darf nicht mehr heben und der hebt auch nicht mehr, wenn er ein Gentleman ist. Wir verlangen lediglich volle Plötz. Wir sind nur schroff gegen den Abfall; mit dem Unglauben können wir niemals diskutieren. Man macht uns den Vorwurf, wir seien mild gegen Juden und Heiden, aber schroff gegen protestantische Gläubige. Wir sind wohl mild gegen Juden und Heiden, aber wir wollen gemeinsam arbeiten mit den gläubigen Protestanten für die Heilswahrheiten des Christentums. Die Religion ist die Liebe des Menschen zu Gott, die Konfession gehaltenen Glauben hoch und herrlich. In der Konfession erhält erst die Religion Gestalt und Richtung. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Hr. Dr. Robert-St. Ottilien sprach danach über die Missionstätigkeit der katholischen Kirche im Auslande. Heilige Christenpflicht ist es, den Barbaren Kultur und die Heilswahrheiten des Christentums zu bringen. Das Glück der Kolonien bedingt auch das Glück des Mutterlandes. Wenn wir aber mit unseren

Kolonien Erfolge haben wollen, dann müssen dafür reichliche Gelder bewilligt werden. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Der Präsident schloß alsdann mit dem katholischen Gruß „Gelobt sei Jesus Christus!“ die Versammlung.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser traf gestern mittags mittels Sonderzugs um 2 Uhr 10 Min. auf dem Bahnhof in Hannover ein. Zum Empfang waren erschienen: Prinz Eitel Friedrich und Prinz Oskar, die bereits um 12 Uhr 38 Minuten eingetroffen waren. Außerdem waren anwesend Graf Hülshof-Jädel, Generaloberst von Vindequitt, Oberpräsident Bempel, der Polizeipräsident, sowie die übrige gesamte Generalität der an der Kaiserparade teilnehmenden Truppen. Die kaiserlichen Prinzen begrüßten ihren hohen Vater mit Handlung. Der Kaiser schritt nach der Begrüßung die Front der Ehrenkompanie ab und nahm den Paradehelm ab. Hierauf begab sich der Kaiser zu Pferde in die Stadt. Der Monarch trug die Uniform der Königsulane. Vormittags kam der Prinz Albert von Belgien in Bielefeld an.

Das Befinden der Kaiserin ist andauernd gut. Die hohe Frau wird bei günstiger Bitterung auf der rollenden Chaiselongue im Schlossgarten spazieren gefahren, bei ungünstigem Wetter hält sich die Patientin auf der gedeckten Terrasse des Schlosses auf.

Prinz August Wilhelm von Preußen, der vierte Sohn des Kaiserpaars, hat wegen Unfähigkeit seine Teilnahme an den Kaiserfesten in Hannover und Münster i. W. ablegen müssen.

Der Oberlandesgerichtspräsident Dr. Hagens in Frankfurt a. M. und der Präsident des Oberverwaltungsgerichts Peters in Berlin sind unter gleichzeitiger Bestellung zu Kronsräten aus besonderem königlichen Vertrauen in das Herrenhaus berufen worden.

* Geheimer Besuch. (?) Die „Chemn. Allg. Stg.“ meldet, Kaiser Wilhelm habe den König Friedrich August Mitte Mai auf Schloss Pillnitz in strengstem Intognito besucht. Der Kaiser sei mit dem Automobil von Potsdam gekommen. Vermutlich habe die Beratung internen Familienangelegenheiten gegolten. Jetzt fand auf Schloss Moritzburg eine geheime Beratung mit Bischof Schöner und den Ministern statt, die mit dem Kaiserbesuch zusammenhängen soll. Man vermutet, daß die Unterredung sich auf die Montenegro-Affäre oder die Wiederverheiratung des Königs bezogen habe.

* Eine Zusammenkunft der Dreibund-Monarchen in der Wiener Hofburg? Wie die Wiener „Zeit“ von kompetenter diplomatischer Seite erfährt, wurde in den Besprechungen zwischen dem österreichischen Minister des Auswärtigen, Freiherrn v. Aehrenthal, und seinem italienischen Kollegen Tittoni auch die Frage einer persönlichen Begegnung zwischen Kaiser Franz Joseph und dem italienischen Könige erörtert. Minister Tittoni erklärte, daß es von der höchsten Bedeutung wäre, wenn das erneute Freundschaftsbündnis zwischen den beiden benachbarten Reichen durch eine persönliche Begegnung der Monarchen besiegelt werden würde. Aehrenthal erwiderte darauf, der Kaiser Franz Joseph werde durch sein hohes Alter verhindert, weite strapazierende Reisen zu unternehmen, und er sei daher außerstande, einen eventuellen Besuch des Königs Viktor Emanuel zu erwidern. Die Besuchsfrage wurde zurzeit nicht endgültig geregelt; jedoch besteht alle Aussicht, daß die noch vorhandenen Schwierigkeiten in der nächsten Zeit beseitigt sein werden und daß ein Besuch des Königs von Italien in Wien zu erwarten ist. Dieser Besuch würde vom Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand in Rom erwidert werden. In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß sich die Schwierigkeiten, die hauptsächlich in der Haltung des Vatikans zu liegen sind, nicht allzu schwer beseitigen lassen werden. Es ist, wie verlautet, gar nicht ausgeschlossen, daß im Falle des Besuchs des Königs von Italien in Wien gleichzeitig auch Kaiser Wilhelm nach Wien käme. Die drei Monarchen des Dreibundes würden dann in der Wiener Hofburg vereinigt sein.

* Der Kaiser und die Presse. Während, wie bereits berichtet wurde, Kaiser Wilhelm beim Besuche König

Eduards in Wilhelmshöhe vier englische Journalisten besonders ausgezeichnet hat, erklärt jetzt die „Braunschweig. Landesztg.“, die Vertreter der deutschen Presse seien in Wilhelmshöhe mit sehr geringer Zuverlässigkeit behandelt worden. Jetzt teilt ihr ein Gewährsmann folgendes mit: „Auch ich war beim Polizeipräsidenten Herrn v. Dolwig in Cassel und erhielt auf meine Bitte um Erleichterungen für die Berichterstattung wörtlich den Befehl: „Se. Majestät der Kaiser haben sich ausdrücklich mit Ausnahme von vier englischen Journalisten die Anwesenheit und Nähe jeglicher Pressevertreter verboten!“ Die Sache bedarf jedenfalls der Aufklärung. Von anderer Seite sind derartige Klagen bei dieser Gelegenheit bisher nicht laut geworden. Die „Braunschweig. Landesztg.“ fügt zu der Feststellung mit Recht hinzu: „Also tatsächlich eine Brückierung der Presse, die wir von dieser Stelle nicht erwartet hätten, eine Brückierung, die um so unverständlicher erscheinen muß, als die Zusammenkunft in Wilhelmshöhe nach Lage der Dinge nur einen Zweck haben konnte, wenn sie sich im vollen Lichte der Öffentlichkeit abspielte. Statt jeder weiteren Bemerkung aber sei hier an eine Stelle aus der Festschrift Georg Hirths auf der Viertelhundertfeier des Münchener Journalistenvereins erinnert: „Wir Soldaten der Feder erwarten keine Auszeichnung und Belohnungen, aber was wir durchaus, ja so nötig wie das tägliche Brot brauchen, das ist das Wohlwollen aller Volkskreise bis zu den Stufen des Thrones“; und wie hinzugefügt sein mag, in wohlverstandenem Interesse beider!“

* Die „Nordd. Allg. Stg.“ über den Besuch Cambons bei Bismarck. Die „Nordd. Allg. Stg.“ schreibt: Der Besuch des französischen Botschafters Jules Cambon beim Reichskanzler in Nordern ist unter sehr befriedigenden Eindrücken verlaufen. Beide Staatsmänner sind seit einer Reihe von Jahren durch persönliche Beziehungen verbunden. Sie konnten in freundschaftlicher Ansprache ihr Einvernehmen und ihre Zuversicht in der Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen feststellen. Diese Feststellung des offiziellen Vorgesetzten ist sehr erfreulich und wird sicher überall willige Ohren finden. — In demselben Sinne veröffentlicht die französische offizielle „Agence Havas“ folgende Note: Der Botschafter Cambon, der alte Beziehungen zum Fürsten Bismarck unterhält, traf sich mit ihm in Nordern. Die Zusammenkunft war eine der herzlichsten. Unser Vertreter und der Kanzler konnten ihre Einvernehmen und die Vortrefflichkeit der deutsch-französischen Beziehungen feststellen.

* Holle und die Lehrer. Der Kultusminister Dr. Holle empfing gestern in 1½stündiger Unterredung die Abordnung der Wirtschaftlichen Vereinigung der Lehrer im rheinisch-westfälischen Industriebezirk, die Herren Schwenk-Oberhausen, Dzialowsky-Samm a. L. und Lopp-Duisburg. Die Abordnung hatte Gelegenheit, die in Frage kommenden Verhältnisse nach allen Seiten gründlich zu beleuchten und fand beim Minister wohlwollendes Verständnis für die Bedürfnisse der Schule und des Lehrerstandes. Die Abordnung schied mit dem Gefühl unbedingten Vertrauens zu dem neuen Leiter des preussischen Unterrichtswesens.

* Zu Studis Abgang. Ein Berliner Blatt teilt über den Abgang des Kultusministers v. Studt mit, daß die kaiserliche Entscheidung über den Wechsel im Kultusministerium Herrn v. Studt wie ein Blitz aus heiterem Himmel getroffen habe. In den Morgenstunden desselben Samstags, an dem die „Nordd. deutsche Allg. Stg.“ abends seine Verabschiedung schon veröffentlichte, hatte der Geh. Ratsminister v. Lucanus ihn zur schmerzlichen Einreichung seines Abschiedsgesuches benoten. Diese Details von dem Rücktritt des Kultusministers waren bisher noch nicht bekannt. Die Meldung scheint auch nicht den Tatsachen zu entsprechen; so erklärt die „Deutsche Tageszeitung“, daß v. Studt nach dem Schluß des Landtages das formelle Abschieds-

Fenilleton.

Aus Kunst und Leben.

* Die Gambetta-Nähe. In einem Brief an den „Daily Chronicle“ tritt Sidney Whitman der vielerörterten Erzählung von einem Besuche Gambettas bei Bismarck, die von Laur in der „Times“ veröffentlicht wurde, sehr entschieden entgegen und bringt aus seinen Erinnerungen einige bemerkenswerte Tatsachen bei, die für die Haltung des Reichskanzlers gegenüber dem französischen Staatsmann sehr bezeichnend sind. Er ist überzeugt, daß Fürst Bismarck Gambetta nie gesprochen hat. „Zunächst hat Fürst Bismarck mir dies selbst gesagt, und es ist natürlich nicht einen Augenblick anzunehmen, daß er absichtlich mir oder irgend einem anderen im privaten Leben etwas Unwahres gesagt habe. Außerdem war seine Versicherung ganz spontan und nicht etwa die Antwort auf eine direkte Frage, die allein eine ausweichende Antwort bei einem Gegenstand von politischem Interesse, den der Fürst möglicherweise geheim halten wollte, erklärlich machen würde. Im Oktober des Jahres 1891 verbrachte ich nahezu eine Woche in Barzin als Gast des Fürsten Bismarck. Als ich eines Tages einen Spaziergang machte, erwähnte ich zufällig die Eisenbahnstrecke zwischen Berlin und Barzin, oder genauer der Station Schneidemühl, wo die Passagiere den Wagen wechseln. Darauf sagte Bismarck, daß Gambetta einmal auf seinem Wege von Danzig nach Barzin bis Schneidemühl gelangt wäre; dort aber hätte er ein Telegramm erhalten, daß Fürst Bismarck es zu seinem Bedauern für das Beste halten müsse, ihn nicht zu empfangen, und dies habe die beabsichtigte Reise in der Tat verhindert. . . . Er fürchtete, daß ein Besuch in Barzin Gambettas Popularität in Frankreich zerstören könnte, und er wünschte nicht, daß er diese Gefahr laufe, so sehr es ihn auch interessiert hätte, den französischen Staatsmann zu sprechen. Es

war dies keineswegs die einzige Gelegenheit, bei der der Name Gambettas in Bismarcks Familie während meiner Anwesenheit erwähnt wurde. Nicht nur Fürst Bismarck, sondern auch sein Sohn Herbert und ebenso der alte Kaiser Wilhelm bezeugten eine große Achtung für Gambetta. Herbert Bismarck erwähnte den Danziger Wissenschaftler in einer viel späteren Zeit mir gegenüber und sagte, daß sein Vater es lebhaft bedauerte, niemals Gambetta getroffen zu haben, während er selbst ihn bei einem Frühstück in Paris gesprochen habe. In seiner drahtlosen Art nannte Herbert Bismarck Gambetta einen „verfluchten Kerl“, womit er ein engherziges Kompliment ausdrücken wollte. Er erzählte mir auch, daß Gambetta eine außerordentlich niedrige Meinung von der Masse der französischen Parlamentarier habe; der französische Durchschnittsdeputierte stehe intellektuell auf der Höhe eines Unterhosenhändlers 2. Klasse“. Herbert Bismarck amüsierte sich über diesen Ausdruck sehr, und sonderbarerweise hat bald nach Gambettas Tode ein französischer Notar, der Deputierter war, durch seine Haltung in der elch-lothringischen Frage einen großen Aufruhr in der französischen politischen Welt verursacht. Ich will schließlich noch bemerken, daß man in Bismarcks Familie allgemein glaubte, daß Gambetta infolge Friedrichsruhe als Tourist besucht und sich Bismarcks Haus in dessen Abwesenheit angesehen hat. Vielleicht liegt in dieser Tatsache der Schlüssel zu der Geschichte des Mr. Laur.“

* Die „Europäisierung“ des japanischen Theaters. Auch das japanische Theater soll einer völligen Umformung nach europäischen Vorbildern unterworfen werden. Der Mikado hat zwei Millionen Mark für die Gründung eines japanischen Nationaltheaters in Tokio zur Verfügung gestellt, das auf dem Wege der Reformen allen anderen voranzutreiben soll. Aber schon seit einiger Zeit spielen die japanischen Schauspieler Bearbeitungen europäischer Stücke; man findet auf ihrem Repertoire einen „Hamlet“, einen „Julius Caesar“, eine „Sappho“, „Dernani“ usw. Nur würde es einem europäischen Theaterbesucher schwer werden, in diesen „Bearbeitun-

gen“ das Original wiederzuerkennen. Hamlet ist der Sohn eines japanischen Edlen, der auf der Universität studiert. Eines Abends erscheint ihm auf dem Kirchhof sein Vater und teilt ihm mit, daß er von seiner ungetreuen Gattin ermordet wäre, und Hamlet schwört, ihn zu rächen. Die Handlung vollzieht sich dann ungefähr ebenso wie bei Shakespeares; aber der ganze tiefe philosophische Gehalt des Dramas ist abgestreift, der berühmte Monolog „Sein oder nicht sein“ ganz einfach gestrichen, da er dem Bearbeiter entweder zu langweilig oder zu schwer zu überlegen schien. Die japanische „Sappho“ hat Watanebe Katei geschrieben, ohne daß er auch eine Zeile von dem Werke von Alphonse Daudet gelesen hätte; er hielt sich einfach an die Erzählung, die der berühmte Schauspieler Kawakami nach seiner Rückkehr von seiner großen Tournee gab. Und nicht besser ist es den anderen europäischen Stücken ergangen. Man begreift dies, wenn man von den japanischen Dramatikern, deren Zahl übrigens nicht groß ist, hört, daß sie fast alle schlecht bezahlte Hungerlöhner ohne Bildung sind. Für eine erfolgreiche Komödie erhielt z. B. der Dramatiker Matsin ganze 300 M.

* Die Pathologie wilder Tiere. Wilde Tiere sterben im allgemeinen eines natürlichen Todes, und die Unzahl von Tierkrankheiten, mit denen sich die Wissenschaft und Praxis zu beschäftigen hat, beziehen sich fast ausschließlich auf Haustiere. Es gehört zu den merkwürdigsten Tatsachen, die wohl eines tiefen Nachdenkens wert sind, daß der Mensch es ist, der die Tiere eigentlich zugrunde richtet, und das geschieht nicht nur dadurch, daß er sie verfolgt und zu seinem Vergnügen oder Gebrauch umbringt, sondern in noch weit größerem Umfang dadurch, daß er sie scheinbar in Pflege nimmt und sich um ihre Fortpflanzung bemüht. Durch die Zucht, die der Mensch einem Tier zuteil werden läßt, bringt er es zu einer gewissen Entartung, bricht seine Gesundheit und Widerstandsfähigkeit und ladet ihm Krankheiten auf, von denen die in Freiheit lebenden Artgenossen dieser Tiere nichts wissen. In der freien Natur sind die Tiere in gewisser

gesucht eingereicht habe. Die Entscheidung über das Gesuch sei dann am Tage erfolgt, als der Rücktritt veröffentlicht wurde.

* Zur Ausweisung des englischen Sozialisten Quelfh. Von einem unserer Leser geht uns zu der Ausweisung des englischen Sozialisten Quelfh wegen seiner bekannten Äußerung (thieves supper) auf dem Stuttgarter Sozialistentag folgende Erinnerung zu: Nach dem Burenkrieg wohnte ich in London einer öffentlichen Sozialistenversammlung bei, in der der bekannte Arbeiterführer Fisher in Gegenwart des Polizisten den Minister Chamberlain der geheimen Bundesgenossenschaft mit den englischen Kapitalisten beschuldigte, welche im rücksichtslosen Geldinteresse den schrecklichen Burenkrieg hervorgerufen hätten. Ich höre ihn noch, wie er ausrief: „Chamberlain ist ein Dieb, aber er ist nicht der einzige in der Regierung.“ Der anwesende Polizist nahm keinen Anlaß einzuschreiten, auch nicht, als die Versammlung Beifall spendete. Der Redner erinnerte dann seine Parteigenossen, wie sie damals, als sie gegen den Krieg protestiert hätten, fast gehängt worden und nur mit blutigen Wunden am Kopf heimgekommen wären, obwohl die Wahrheit dessen, was sie damals behauptet hätten, doch am Tage läge. Ich als Deutscher mußte diese Worte böllig anerkennen, und ich glaube auch der konservativste Wähler hätte damals seine Freude daran gehabt, daß es in England noch Männer gab, die das Ding beim rechten Namen nannten. Es ließen sich noch andere Beispiele von englischer Redefreiheit auch gegen die Regierung, den König und die Königin anführen, aber das angeführte dürfte genügen, um zu zeigen, daß man diesen Engländern wohl eine Ausdrucksweise hätte zugute halten können, die in ihrem eigenen Land keinesfalls beanstandet worden wäre, namentlich nachdem ihr durch die nachfolgende Erklärung jede persönliche Spitze abgebrochen war.

* Die Zahl der Kaufmannsgerichte hat am 1. Juli die Höhe von 240 erreicht. Davon entfallen auf Preußen 157, auf Bayern 24, auf Sachsen 17, auf Württemberg 9, auf Baden 6, auf Hessen 5; je 4 auf Sachsen-Weimar und Elsaß-Lothringen, je 3 auf Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg und Anhalt, je 2 auf Sachsen-Koburg-Gotha und Bremen und je 1 auf Braunschweig, Sachsen-Altenburg, Neuchâtel, Linde, Neuchâtel, Linde, Lübeck und Hamburg.

Heer und Flotte.

Nach langen Vorarbeiten und Verbesserungen ist gestern endlich das festsitzende Motorluftschiff des Majors v. Parfenthal zum erstenmal in diesem Jahre in die Luft gefahren. Der Wind hatte eine mittlere Stärke von etwa 8 m. Der Ballon arbeitete vorzüglich mit und gegen den Wind. Sämtliche Wendungen gelangen ausgezeichnet. Bereits nach einer halben Stunde ging er wieder zur Erde herab. Die Aufstiege sollen in diesen Tagen wiederholt und vor allem die Leistungsfähigkeit des Ballons bei starkem Wind erprobt werden.

Deutsche Kolonien.

Deutsch-Südwestafrika. Eine amtliche Depesche aus Windhoek besagt: Nach Meldung der Rundschaffter und englischer Sottentotten ist Morris am 20. August mit zwei Sottentotten und 37 Pferden zu Morenga gestiegen. Morenga ist angeblich von Baktrivier wieder in die Berge gezogen. — Der Gouverneur der Kapkolonie bestätigt die Anwesenheit Morengas auf englischem Gebiet bei Baktriviermund. Alle verfügbare britische Polizei ist dorthin entsandt. Nach Mitteilung des Generalkonsuls plündern Morengas Leute auf englischem Gebiet. Das Kapministerium hat dem Antrag, einen Generalschiffs-offizier nach Kapstadt zu senden, um die Wünsche und Pläne des Truppenkommandeurs dem Ministerium und dem Polizeibefehlshaber mitzuteilen, entsprochen und zugestimmt, daß derselbe alsdann dem kommandierenden Polizeioffizier des Gordonia-Distrikts attachiert wird zum Zweck der Herstellung der Verbindung zwischen den deutschen und englischen Streitkräften.

Hinsicht allerdings größeren Gefahren ausgesetzt, da sie von Feinden umlauert sind. Wenn sie aber solchen Nachstellungen entgehen, so steht ihrem Leben nur die Altersschwäche ein Ziel. Ein Arzt, der im neuen zoologischen Garten in New York angestellt ist, Dr. Brooks, hat, wie das „British Medical Journal“ mitteilt, durch mikroskopische Untersuchungen festgestellt, daß beispielsweise unter 2647 Tieren nur ein einziges mit einer krankhaften Geschwulst oder einem Tumor behaftet war, nämlich ein weiblicher Wardenhund aus Japan, der auch schon zwei Jahre in der Gefangenschaft gelebt hatte. Dr. Brooks ist nach seinen Beobachtungen der Ansicht, daß auch Geschwülste bei wilden Tieren hauptsächlich nur dann vorkommen, wenn sie entweder eine Zeitlang in Gefangenschaft gelebt haben, oder wenn sie von gemischter Rasse sind. Diese Tatsache ist am auffälligsten bei den Wildkäuern, deren Vertreter unter den Haustieren doch von einem ganzen Heer von Krankheiten bedroht sind, während ihre frei lebenden Brüder dagegen fast ganz gefeit zu sein scheinen.

* Der Papierverbrauch der Zeitungen. Die 30 000 Tageszeitungen der Welt, die in Millionen von Nummern gedruckt werden, verbrauchen nach den Berechnungen eines französischen Statistikers alljährlich etwa 1000 Tonnen Holzzeit, und da außerdem im Durchschnitt 200 Blätter täglich erscheinen, so beträgt der Jahresverbrauch für Druckpapier etwa 375 000 Tonnen Papierbrei. Dabei ist aber das Schreibpapier, das Packpapier usw. nicht berechnet. Um nun diese ungeheure Menge Holzzeit zu produzieren, müssen ganze Wälder niedergehauen werden. In jedem Jahre verschwinden so 1250 Millionen Kubikmeter Holz, die der geistigen Nahrung des Menschen dienen. Amerika hat dabei einen noch stärkeren Bedarf als Europa; es braucht für sich allein 900 Millionen Kubikmeter Holz, während Europa nur die übrig bleibenden 350 Millionen verwendet. So verschwinden unter der unerbittlichen Art ganze Wälder, um sich in Papier zu verwandeln.

Die Lage in Marokko.

hd. Berlin, 27. August. Im Auftrag der französischen Regierung hat Vorkämpfer Jules Cambon dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß in Casablanca eine gemischte Kommission zur Feststellung und Verteilung des herrenlosen Eigentums eingesetzt worden sei. Diese Kommission, deren Bildung auf den Wunsch des französischen Konsuls in Casablanca zurückzuführen ist, besteht aus drei in Casablanca lebenden Ausländern, und zwar einem Deutschen, einem Engländer und einem Spanier.

hd. Paris, 26. August. Admiral Philibert berichtet in einem längeren Telegramm: Gestern zufolge befindet sich der neue Sultan Mulay Hafid auf dem Wege nach Casablanca. Die Absichten desselben seien noch unbekannt. Das Transportschiff „Rive“ ist am 25. in Casablanca eingetroffen und begann sofort die Landung der an Bord befindlichen Truppen. Das Transportschiff wird am 27. wieder abfahren.

hd. Paris, 26. August. Über die Haltung Deutschlands in der Marokkofrage herrscht hier große Befriedigung, die in fast allen Zeitungen ebenso ihren Ausdruck findet wie in Regierungskreisen. Sogar im „Echo de Paris“, das sonst nicht durch verständliche Stimmung hervorragt, findet sich heute der Satz, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich, die bisher korrekt waren, einen nahezu freundschaftlichen Eindruck machen.

hd. London, 26. August. Die Proklamation Mulay Hafids zum Sultan an Stelle seines Bruders Abdul Aziz erfolgte amtlich, von Marrakech nach Tanger gelangten Meldungen zufolge, in aller Form und unter Beobachtung aller gesetzlichen Vorschriften. In einer Sitzung von Ulama und Notabeln wurde der regierende Sultan der schlechten Verwaltung und der Vernachlässigung seiner nationalen Herrscherpflichten für schuldig erklärt und seine Absetzung infolge der großen Gefahr, in die er den Islam in Marokko gebracht habe, als notwendig befunden.

Tanger, 26. August. Gestern liefen hier schlimme Gerüchte um über von der hiesigen marokkanischen Gar-nison der Stadt Tanger drohende Gefahren. Heute wurde bestätigt, daß die Truppen meuterten und die Stadt plündern wollten, wenn der lange rückständige Sold nicht bis zum Nachmittag beschafft wäre. Der französische Vermittlung gelang die Beschaffung des vorläufig nötigen Geldes von privater Seite; die Staatsbank hatte einen Vorstoß abgelehnt.

Einer Nachricht aus Bez zufolge sind sämtliche Europäer, auch die Deutschen, aufgebrochen. Es werden in Bez schwere Konflikte befürchtet, weil der neue Sultan Mulay Hafid seinen Bruder, Mulay Mohammed, zum Vizekönig von Bez ernannte. (S. 3.)

hd. Tanger, 27. August. Die Summe, welche der französische Geschäftsträger bei der algerischen Gesellschaft aufgenommen hat, um den unzufriedenen marokkanischen Soldaten in Tanger den rückständigen Sold zu zahlen, beträgt 100 000 Frank. Man hofft, daß dadurch die Ordnung in Tanger dauernd gesichert bleiben wird. — Wie aus Casablanca gemeldet wird, hatte General Drube die Absicht, verfloßene Nacht das Lager der Marokkaner bei Taddart anzugreifen. Er mußte jedoch diesen Plan aufgeben, da die mit dem Transportschiff „Bingh-Long“ eingetroffenen Truppen und Pferde dringend der Erholung bedurften. Trotzdem beabsichtigt der General, das feindliche Lager anzugreifen, bevor die Marokkaner Verstärkungen erhalten haben.

hd. Tanger, 27. August. Die hiesige spanische Kolonie hat den hiesigen Gesandten der spanischen Regierung darauf hingewiesen, daß sie den veränderten Umständen Rechnung tragen und für die Sicherheit ihrer Landsleute hinreichende Maßnahmen treffen müsse. Wie aus Casablanca gemeldet wird, sind die französischen Truppen entschlossen, sich bis auf 25 Kilometer von der Stadt auszudehnen, um die Stämme zu zwingen.

hd. San Sebastian, 27. August. Das spanische Kanonenboot „Canhas“, welches von der marokkanischen

Küste nach Cadix zurückgekehrt ist, berichtet, daß der Pascha von Larache seine Freundschaft für die Europäer bekräftigt hat. Der Kommandant des Kanonenbootes betrachtet aber trotzdem die Entsendung eines spanischen Kreuzers nach Larache, wo sich seit zwei Jahren kein spanisches Kriegsschiff mehr gezeigt hat, für notwendig.

hd. San Sebastian, 27. August. Frankreich und Spanien haben eine gemeinschaftliche Note an den marokkanischen Kriegsminister geschickt, worin sie den Moghzen erziehen, dringend Maßnahmen zur Organisation der Polizei zu treffen, entsprechend der Art von Algeciras.

Ausland.

Frankreich.

Der französische Ministerpräsident Clemenceau hatte gestern nachmittag mit dem Präsidenten Fallières eine mehrstündige Besprechung. Hauptgegenstand der Besprechung war die Unterredung des Vorkämpfers Cambon mit dem Fürsten Bilkow in Norderny.

Rußland.

Gestern wurde in Petersburg der Vorsteher des hauptsächlich für politische Gefangene bestimmten Zellen-Gefängnisses Oberst Iwanow auf der Straße erschossen. Der Mörder, ein junger Mann, flüchtete. Zwei Schutzleute, die ihn verfolgten, wurden ebenfalls durch Schüsse verwundet. Schließlich gelang es, den Mörder zu verhaften.

„Daily News“ melden aus Petersburg: In dem offiziell veröffentlichten Text des russisch-japanischen Vertrags ist ein Detail ausgelassen worden. Rußland hat gänzlich auf die Möglichkeit, seinen Einfluß in der Mandschurei auf Kosten Japans auszuweiten, verzichtet.

Der Ministerrat beschloß den Bau eines zweiten Schienenstrangs für die sibirische Eisenbahn. Das Projekt wird der dritten Duma unterbreitet werden. Der zweite Strang soll von Station Omsk bis Station Baikal und von Tanohai bis Karkinsk gelegt werden. Die Gesamtkosten werden auf 17 Millionen Rubel veranschlagt.

England.

König Eduard soll sich in Marzenbad bei dem Bunch beim Vorkämpfer Goshen gegenüber dem russischen Vorkämpfer Urujow geäußert haben, er hoffe, demnächst mit dem Zaren zusammenzutreffen.

Rumänien.

Die neuerdings im Ausland verbreiteten Gerüchte, daß die rumänische Regierung ein Ausfuhrverbot für Mais zu erlassen beabsichtigt, werden von zuständiger amtlicher Seite entschieden dementiert, mit dem Bemerkung, daß hierzu kein Anlaß vorliege.

Mexiko.

In Mexiko hat die Polizei vier Individuen verhaftet, welche die Märschführer bei einer Verschwörung gegen das Leben des Präsidenten Porfirio Diaz seien. Die Behörden sind mit weiteren Nachforschungen beschäftigt, da vorgefundene Anzeichen es wahrscheinlich machen, daß eine große Anzahl Personen in das Komplott verwickelt ist.

Vereinigte Staaten.

Der Vorschlag, die Philippinen an Japan zu verkaufen, wird nirgends ernst genommen. Bryan erklärte in einem Interview den Verkauf anfangs Juni für unmöglich.

Arbeiter- und Lohnbewegung.

n. Antwerpen, 26. August. Die Antwerpener Dockarbeiter haben den Vermittlungsvorschlag des Bürgermeisters angenommen, aber die Lage bleibt gleichwohl recht prekär, da die Arbeiter zu Bevollmächtigten zwei der Führer des Streiks ernannten. Die Reeder weigern

Theater und Literatur.

Zum Gedächtnis an Clemens Brentano hat die Stadtverwaltung in Göttingen an der Rathausapothek eine Marmortafel anbringen lassen. B. hat dort im Sommer 1801 als Student gewohnt.

Bildende Kunst und Musik.

Sonntagmorgen ist in München im Alter von 70 Jahren der Bildhauer und Zeichner Joseph Engl, der allen Lesern des „Stimpfismus“ so liebgewordene Karikaturist des Münchener Kleinbürgertums, gestorben.

Der Leiter der „Niedertafel“-Mainz, Musikdirektor Dr. Fritz Volbach, ist zum Universitätsmusikdirektor in Tübingen an Stelle des in den Ruhestand getretenen Professors Dr. Kauffmann ernannt worden.

Das Komitee für die Errichtung eines Denkmals für Gustav v. Moser in seiner Geburtsstadt Götting hat die Ausführung des Standbildes dem Bildhauer Harro Magnussen übertragen.

Eine amüsante Ausgrabung ist in Italien gemacht worden. Man hat nämlich, wie die „Stimpfchronik“ berichtet, eine Karikaturzeichnung des Tizian gefunden, die höhnisch den dem Baccio Bandinelli erteilten Auftrag glossiert, von der nicht lange vorher gefundenen Lakoongruppe eine Kopie anzufertigen. Das Bemerkenswerte an dem Tizianischen Spottblatt, auf dem der Vater und die Knaben als Affen dargestellt sind, ist, daß der Meister hier den Arm des Vaters genau so nach rückwärts greifend dargestellt hat, wie wir ihn heute als richtig zu ergänzend festgestellt haben.

Wissenschaft und Technik.

Das Britische Museum hat im Jahre 1906 einen erheblichen Rückgang der Besuchsziffer erfahren, der viel erörtert wird. Die Gesamtzahl der Besucher betrug 691 950 — fast 122 000 weniger als im Jahre 1905; sie ist damit auf den Stand des Jahres 1900 zurückgefallen.

* Die Konferenzkomödie. Man schreibt den „M. N.“ aus dem Haag: In dem vorzüglichen Montmartre-Kabarett, das zurzeit im Scheveninger Kurhaufe auftritt, singt einer der Mitwirkenden jeden Abend ein hübsches kleines Liedchen, das einen ganzen Zeitartikel über die Bedeutungslosigkeit der Konferenz ersetzt:

Je vais chanter la Conférence
La Conférence,
La Conférence!
Je vais chanter la Conférence,
La Conférence de La Haye!
C'est une très belle Conférence!
La Conférence,
La Conférence!
C'est une très belle Conférence,
La Conférence de La Haye!
Tous les matins elle commence,
La Conférence,
La Conférence!
Tous les matins elle commence
La Conférence de La Haye!
Et tous les soirs recommence
La Conférence,
La Conférence!
Et tous les soirs recommence
La Conférence de La Haye!
Et le lendemain recommence
La Conférence,
La Conférence!
Et le lendemain recommence
La Conférence de La Haye!

Wenn der Sänger in der Aufzählung der bedeutungsvollen Resultate der Konferenz so weit gekommen ist, dann traut er sich verzweifelt den Kopf, weil er mehr Resultate nicht finden kann, die er besingen könnte und endet dann resigniert aber resolut:

J'ai fini la Conférence!
La Conférence,
La Conférence!
J'ai fini la Conférence,
La Conférence de La Haye!

sich, mit diesen Delegierten zu unterhandeln. Es haben daher keine Verhandlungen stattgefunden, und die Arbeitgeber treffen Vorbereitungen für die Fortsetzung des Kampfes, der ihnen bisher 600 000 Frank gekostet hat. Sie beabsichtigen, weitere 500 000 Frank aufzuwenden. Es sind mehrere Schiffe mit englischen Arbeitern an Bord im Hafen angekommen, andererseits weigern sich aber andere, die längere Zeit hier sind, sich weiter beschäftigen zu lassen und verlangen, nach England zurückgeschickt zu werden.

hd. Antwerpen, 26. August. Unter den ausländischen Hafenarbeitern macht sich eine große Gereiztheit bemerkbar. Gestern abend und heute früh wurden englische Erzhäute von ihnen angegriffen. Die Polizei ist ohnmächtig, die Ruhe überall zu sichern. Zurzeit sind 2300 Engländer an Bord der verschiedenen Dampfer beschäftigt; die Zahl der Deutschen, Belgier usw., welche an Bord der Schiffe arbeiten, beträgt 3500. Weitere Verstärkungen von Erzhäuten werden erwartet, u. a. aus London. Im Hafen herrscht Verwirrung, die Waren häufen sich derart an, daß Befehl gegeben wurde, an der Grenze alle für Antwerpen bestimmten Waren anzuhalten.

24. Deutscher Weinbaukongress.

(Dritter Tag).

m. Mannheim, 26. August.

Um 9 Uhr eröffnete der Präsident, Herr Buhl, die Sitzung, welche ganz außerordentlich stark besucht war, und teilte zunächst mit, daß eine Reihe von Ergänzungswahlen vorzunehmen sei. Er schlug vor, als ersten Vizepräsidenten an Stelle des verstorbenen Dr. Deinhardt Herrn Dr. Blankenhorn-Mülheim, als zweiten Vizepräsidenten Graf Matuschka-Greifflau-Schloß Bollrath im Rheingau, als Vorstandsmitglieder die Herren Reichstagsabgeordneten Schüler-Freiburg für Baden, Dr. Lehmann-Neustadt a. S. für Bayern, Reichstagsabgeordneter Preis für Elsaß-Lothringen, Bürgermeister Hoch-Speyheim für Hessen, Kommerzienrat Wegeler-Coblenz für Preußen und als Vertreter der Winger-Genossenschaften Generalsekretär Kerp zu wählen. Diese Vorschläge wurden genehmigt. Darauf brachte der Präsident die Antworttelegramme des deutschen Kaisers aus Schwerin und des Großherzogs von Baden von der Insel Mainau zur Verlesung. Präsident Buhl erstattete hierauf den

Jahresbericht.

Am Schlusse des Jahres 1906 zählte der Verein 800 Mitglieder, im Laufe dieses Jahres traten 200 Mitglieder hinzu, darunter eine große Zahl von Winger-Genossenschaften. Die durch die Missernte des Jahres 1906 hervorgerufene Depression habe ein neues Bestreben zur Bekämpfung der Schädlinge in die Wege geleitet. Beim Weinparlament in Berlin und der Ausschüttung in Frankfurt, die durch die Reichstagsabgeordneten des Vereins ergänzt war, war man sich darüber einig, daß in erster Linie die Interessen des Weinbaues im Verein zu vertreten seien. Man trat deshalb der Resolution des Reichstages hinsichtlich der Förderung nach Kellerkontrolle im Hauptamte, der räumlichen und der zeitlichen Begrenzung, der Lagerführung, der Deklaration des Verschnitts von Rot- und Weißwein, des Markenschutzes und der Bekämpfung einer eventl. Weinsteuer bei. Im Verein ist man der Ansicht, daß die Nebelausbekämpfung auf durchaus wissenschaftlicher Grundlage erfolgen müsse. Die amerikanische Unterlage könne lange nicht überall in Betracht kommen, höchstens vereinzelt. Für die nächste Generalversammlung liege eine Einladung der Stadt Elmville im Rheingau vor, welcher der Verein Folge leisten würde. Zu Punkt 2 der Tagesordnung: Rechnungsbericht für 1906/07 erstattete als Sprecher der Rechnungsprüfer Herr Landesinspektor Dern Bericht. Laut diesem Bericht betrugen die Einnahmen 14 991.20 Mark, die Ausgaben 10 858.99 Mark, so daß ein Kasienbestand von 4132.21 Mark übrig bleibt. Das Budget für 1907/08 balanciert mit 11 962.21 Mark. Nunmehr erfolgte die Generaldebatte zu Punkt 4.

„Weingesehfrage“.

Mit der Kellerkontrolle im Hauptamte war die Versammlung einverstanden. Zu Punkt 2 dieser Abtheilung „Lagerbuchkontrolle“ sprach Weingutsbesitzer Goebe-Großrohrheim, für eine Kontrolle nach seinem System. Das jetzige Weingeseh sei völlig genügend und könne alle Anforderungen erfüllen. Es sei eine Änderung dieses guten Gesetzes durchaus nicht notwendig. Es sprach zunächst der Vorsitzende des rheinischen Weinbauvereins, Herr Sittmann-Oppenheim, zur Kontrolle. Das jetzige Gesetz hätte, wenn ordentlich und allgemein durchgeführt, genügt. Zu Punkt 3, der „zeitlichen Begrenzung“ sprach zunächst Herr Kommerzienrat Wegeler-Coblenz, der sich entschieden gegen die zeitliche Begrenzung im Interesse der kleinen Winger aussprach. Der Kapitalismus, bezw. die großen „Zuckerungsanstalten“, richte sich auf die kurze Zeit der Zuckerungsmöglichkeit ein und züdere dann um so mehr. Deister-Gaualgshaus, als Vertreter des Vereins heftiger Weinbergbesitzer, sprach sich entschieden für die zeitliche Begrenzung aus, die im Interesse der kleinen Winger liege. Die Zeit vom Ende der Reife bis Schluß des Jahres genüge für den Winger und den reellen Weinhandel. Reichstagsabgeordneter Schüler-Freiburg i. Br. stand auf dem Standpunkt des Puristen. Er war für die zeitliche Begrenzung, welche zur Unterstützung des Wingerstandes unbedingt notwendig sei. Der Schwerpunkt der Lagerkontrolle liege nicht beim Winger und Weinhandeler, sondern in Gegenden Deutschlands, wo diese Kontrolle außerordentlich nötig sei. Hier sollten die Winger und Weinhandeler zusammen vorgehen in allen Weinbaugebieten.

Zwei Redner sprachen sich nun gegen die zeitliche Begrenzung aus, ein Redner war für die Hinausschiebung des Endtermins über den 31. Dezember. Die zeitliche Begrenzung wurde jedoch dann in zweimaliger Abstimmung mit großer Mehrheit angenommen.

Nunmehr wurde die „räumliche Begrenzung“ zur Diskussion gestellt. Sittmann hielt die Ansicht für eine irrige, welche eine prozentuale Festsetzung der räumlichen Begrenzung verlange. Der § 2 des jetzigen Weingesehes müsse als Hilfsparagraf beibehalten werden. Es gäbe viele Winger, die durch eine prozentuale Festsetzung der räumlichen Begrenzung sehr geschädigt würden. Schüler war unter allen Umständen für die räumliche Begrenzung mit 10 Prozent. Man müsse aufeinander Rücksicht nehmen. Karl Schmidt-Bingen, Vorsitzender des Vereins heftiger Weinbergbesitzer, sprach sich dahin aus, daß man in Hessen in der überwiegenden, gemäßigten Mehrheit unter den Wingern und Weinhandeler für die räumliche Begrenzung einträte. Prof. Dr. Cullisch-Colmar sprach sich dahin aus, daß nur solche Weine gezeugt werden sollten, welche die Zuderung nötig hätten. Mit der vorliegenden Bestimmung solle das Zudern eingeschränkt werden, deshalb sei eine prozentuale Festsetzung erforderlich. Nach weiterer Debatte für und wider wurde die räumliche Begrenzung mit allen gegen zwei Stimmen angenommen. Zur

„Deklaration des Verschnitts von Weiß- und Rotwein“ sprach als erster Herr Deister-Gaualgshaus, der den Verschnitt von Weiß- und Rotwein deklariert haben will, weil er ein regelrechter Betrug sei. Wenn die Handelsverträge abgelaufen wären, sei ein entschiedenes Verbot zu verlangen. Böhm-Bachstein, Verein für Weinbau und Weinhandel der Pfalz, war gegen diese Deklaration, weil sie zwecklos sei. Bei einem Schillerwein sei z. B. gar nicht festzustellen, ob er ein solcher Verschnitt vielleicht sei. Man solle nicht mit Schlagworten arbeiten. Ein Vertreter des norddeutschen Weinhandels, Herr Krehmann-Berlin verwahrte sich gegen angeblich geübene Angriffe gegen den norddeutschen Weinhandel und sprach sich im übrigen für den Deklarationszwang aus. Kein anständiger Weinhandeler Norddeutschlands verhehe sich in der schon oft gekennzeichneten Weise. Dr. Blankenhorn hob hervor, daß einer, der Weiß- und Rotwein verschneide, eben schon straffällig sei laut Nahrungsmittelgesetz. Rahm, Direktor des Verbandes der Rotwein-Winger-Genossenschaften des Rheins und Rheintales, trat unbedingt für den Deklarationszwang ein. Er sprach sich kurz über die Lage des deutschen Rotweinbaues aus und über die Abgabemöglichkeiten im deutschen Reiche. Die Deklaration des Verschnitts von Weiß- und Rotwein wurde schließlich mit überwiegender Mehrheit gegen einige Stimmen beschlossen.

Bei met-Arter sprach sich nochmals entschieden für die Deklaration jeglichen gezuckerten Weines aus. Der Vorsitzende forderte die Herren auf, welche seinen Antrag unterstützen wollten, die Hand zu erheben. Der Antrag fand jedoch kaum Unterstützung. Nunmehr wurde der erhöhte Markenschutz einstimmig angenommen. Darauf sprach sich die Versammlung einstimmig gegen eine Weinsteuer aus.

Graf Matuschka-Greifflau sprach dem Verfasser des Buches „Der deutsche Weinbau mit besonderer Berücksichtigung der Rheinpfalz“, Herrn Bassermann-Jordan, den Dank des deutschen Weinbaues für dieses hervorragende Werk aus. Der Verfasser dankte. Nach weiterer Behandlung innerer Angelegenheiten wurde die Generalversammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Um 12½ Uhr nahm nach kurzer Pause die zweite Kongresssitzung ihren Anfang.

Als erster sprach Herr Dr. Lühner, Dirigent der pflanzenpathologischen Versuchsanstalt der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim über ein

„neues Verfahren zur Bekämpfung des Heuwurms“.

Es gäbe jetzt eine neue Sorte von Heuwurm, die womöglich noch härteren Schaden anrichten könnte als der andere. Dieser braune Heuwurm mit weißem Gesicht finde sich auch im wilden Wein. Er habe 89 Gespinste mit Puppen in 50 Weisen gefunden. Das Arzeneimittel sei noch nicht hinreichend ausprobiert. Als erster sprach Herr Dr. Demitz-Geisenheim über „Versäuerungsversuche mit arsenhaltigen Verbindungen (Weiß)“. Er schloß sich dem Vorredner im großen und ganzen an. Ein frühes Besprühen der Reben schade durchaus nicht. Der Hauptwert sei auf die Verhäubung zu legen, der Gehalt an Arsen solle nicht in den Vordergrund gestellt werden. Hierauf referierte Herr Dr. von der Heide, Vorstand der ökonomischen Versuchsanstalt der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim, über den

„Arsengehalt der Weine“.

Über diese arsenhaltigen Verbindungen hat der Redner Versuche angestellt und kleine Mengen von Blei und Arsen in den Trauben gefunden. Die Hauptmenge der Blei- und Arsenverbindungen fand sich an den Rappen vor. Theoretisch dürfte auf die Beeren, wenn die Besprühung mit arsenhaltigen Verbindungen erfolge, keine Arsen kommen, und falls eine Entrappung vorgenommen werde, keines der Gifte kommen, also auch nichts in den Wein. Aber es sei auch nachzuweisen, daß selbst im anderen Falle keine solchen Verbindungen in den Wein gelangen würden. An den Blättern und Rappen sind solche Verbindungen, wie Redner mit Zahlen belegte, gefunden worden. Für den Winger sei es nun von höchster Bedeutung, ob auch in die Trester und in den Most solche Verbindungen übergingen. So wohl in den Trestern, wie auch im Most wurde Blei und Arsen gefunden. Aber auch im Weine selbst wurden Blei und Arsen in nicht unbedeutenden Mengen gefunden. Die Heife ist aber imstande, die geringen Mengen Blei und Arsen auszuscheiden. Nur seien die Versuche in dieser Hinsicht noch nicht abgeschlossen. Die Versuche bei Most, Trestern und Wein in ihren Ergebnissen zusammengefaßt, ergaben Mengen von Blei und Arsen, die nicht unbedeutend waren. Aber nach dem ersten und zweiten Abtrieb hatten die Mengen schon sehr abge-

nommen, und mit der Heife seien die Gifte fast vollständig ausgeschieden worden. Die wichtigste Frage sei aber, ob die beiden Metalle gesundheitsgefährlich seien, und wenn dies der Fall, in welchem Maße. Das Gesundheitsamt in Berlin, bei dem in dieser Hinsicht angefragt wurde, erklärte, daß die Spritzung der Reben mit arsenhaltigem Blei nicht gestattet werden dürfe, weil sie Schädigungen der menschlichen Gesundheit im Gefolge haben würde. Weine, welche Blei und Arsen enthalten würden, müßten beanstandet werden. Das Kaiserl. Gesundheitsamt in Berlin sprach sich entschieden gegen die Besprühung der Reben mit dieser Verbindung aus. Redner führte noch an, daß eine Menge menschlicher Nahrungsmittel Arsen enthalten würden. Er habe in einer Reihe kalifornischer Weine Arsen gefunden. Es seien auch schon Vergiftungen infolge des Genusses von arsenhaltigem Wein vorgekommen. Im allgemeinen sei jedoch die Ausscheidung der Gifte fast bis zum äußersten Maße möglich, und er hoffe, daß sich das Kaiserl. Gesundheitsamt in Berlin dieser Frage noch anschließen würde. Herr Landrat Verg-St. Goarshausen erstattete Bericht über in der Gemarkung St. Goarshausen angestellte Versuche mit Arsen. Um die Nestschichtigkeit des Weines zu beheben, hätten sie Zuder zugefügt. Der Erfolg wäre sehr gut gewesen. Auch mit Benzol hätten sie Versuche angestellt. Mit einem Vacuum-Reiniger könne man Motten aus den Sofas usw. ziehen, auch an den Nebstücken werde dies bei der Bekämpfung des Heuwurms möglich sein. Man solle dieser Sache näher treten. Der Erfinder des „Neslorit“, Herr Lipp-Strasbourg, sprach nun für sein Mittel, welches sich zur Bekämpfung außerordentlich eigne. Die unternommenen und vollzogenen Versuche seien vom besten Erfolge begleitet gewesen. Nicht nur gegen die Insekten sondern auch gegen die Kryptogamen hätte das Mittel die besten Wirkungen. Gegen das „Neslorit“ sprach sich der Weinbaulehrer Müller aus, da es nicht geeignet sei, bei einmaliger Bekämpfung des Oidiums damit fertig zu werden. Ähnliche Verhältnisse seien auch bei den anderen Schädlingen vorherrschend. Das Mittel müsse mit einem großen Fraagezeichen versehen werden. Noch mehrere Herren der Wissenschaft sprachen sich über das neue Mittel mißfällig aus, da es nicht möglich sei, damit Erfolg gegen die pflanzlichen und tierischen Schädlinge zu erzielen. Damit wurde die Debatte geschlossen und der dritte Verhandlungstag war zu Ende. Es begann die Weinprobe.

Hier waren die Rot- und Weißweine aus ganz Baden vertreten, von Masse und Feuer, dabei naturrein, welche ihren Namen alle Ehre machten und großen Beifall bei den Fachleuten fanden. Alle Arten und Sorten vom Bodensee bis ins oberbayerische Land wurden bei der Weinprobe gewissenhaft und mit Sachkenntnis erledigt, und die feuchtschöne Stimmung, die sich nach und nach entwickelte, bewies, daß auch Badens Weine Großartiges und Feineres hervorbringen können, genau, wie ihre höher bewerteten Brüder des Rheingaus und der Mosel. Aber auch hier fehlten die sogenannten „Spitzen“ nicht, die Sachen, vor denen der Fachmann den Hut zieht, wenn auch ihre höchste Schätzung „nur“ 4000 M. betrug. Der Verlauf der langausgedehnten Sitzung stellte alle Teilnehmer zufrieden und mit dem Hochgefühl des Dankes gegen die Spender der edlen Tropfen trennte man sich in später Stunde.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 27. August.

— **Weilburger Denkmalsfeier.** Entgegen der Behauptung der „Frankfurter Zeitung“, die „preussischen Behörden hätten von der Anwesenheit der Luxemburger nicht die geringste Notiz genommen“, berichtet uns ein Teilnehmer der Feier: Erlich hatte die Großherzogin-Mutter von vornherein gebeten, die Feier nur als private zu bezeichnen. Zum anderen war der preussische Landrat des Oberlahnkreises, Dr. Mitglied des Denkmalskomitees und beim Empfang am Bahnhof anwesend. Drittens beteiligten sich Landrat Leg und Major und Kommandant der Unteroffizier-Verschule Weilburg v. Wurmb (Sohn unseres früheren Regierungspräsidenten), also die Spitzen der Königl. Zivil- und Militärbehörden zu Weilburg, an der Einweihung und am Essen. Bei letzterem saßen beide, wie unser Gewährsmann, der auch seinen Sitz in der Nähe hatte, mittelf, unmittelbar bei den hohen Herrschaften. Diese Erklärung nachträglich, da man von Weilburg aus das Dementi der Frankfurter Meldung noch nicht veranlaßt hat.

— **Stiebig Jahre.** Herr Oberlehrer Th. Gessly, der zuletzt an der höheren Schule zu Geisenheim lange Jahre wirkte und nun schon eine Reihe von Jahren hier im Rheingau lebt, feiert heute seinen 70. Geburtstag. Der alte Herr, der neben seinem Berufe auch literarisch tätig ist und eine ganze Reihe Abhandlungen in verschiedenen Blättern, auch mehrere wertvolle Broschüren und gute Einakter geschrieben hat, erfreut sich noch einer seltenen Mäßigkeit. Möge sie ihm noch lange erhalten bleiben.

— **Die Jubiläums-Rheinfahrt der Sektion Wiesbaden des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins.** Einen herrlichen, sonnigen Sonntag am Rhein hatte sich die Sektion Wiesbaden im Verein mit der Mainzer Sektion zu ihrer Jubiläumsfahrt ausgewählt. Freilich war das schöne Wetter eine freudige Überraschung und ein verdienter Lohn allen denen, die durch ihre Beteiligung, ohne Rücksicht auf die kommende Witterung ihr Mitgliederinteresse beizubehalten. War mit dem plötzlichen Witterungswechsel die Stimmung schon vorhanden, so konnte es nicht ausbleiben, daß bei Begrüßung der Mainzer, welche das Festschiff „Overholtz“ bereits in Mainz bestiegen hatten, die Bogen des Frohsinns noch höher schlugen. Das Wetter und die Stimmung waren somit gut, es bedurfte nur noch der Überzeugung, welche Schätze Räder und Keller des „Overholtz“ bargen. Schöner und besser konnte man es auch in dieser Beziehung nicht

treffen, genießt doch der Restaurateur den Ruf, einer der besten der Gön-Düsseldorfer Schiffe zu sein. — Unter den lustigen Weisen unserer Söer Kapelle fuhr majestätisch der „Overholz“ zunächst bis Rüdesheim, wo sich noch einige Mitglieder aus dem Rheingau angeschlossen, um alsdann um 12 Uhr in St. Goar zu landen, begrüßt durch Bollerchüsse von St. Goarshausen, St. Goar und vom Rheinfels. Nun kam der „alpine“ Teil des Festes, die Besichtigung des Rheinfels. Dort war alles aufs Beste vorbereitet, unter Zelten war reichlich Sitzgelegenheit. Hier vom Saß, Kaffee und Zweifelhaken, belegte Brote um. waren die lustigsten Genüsse und ein Tanzboden lud die langstufte Jugend ein. Eine Polonaise führte die Festgäste — voran die Musik — durch die bekannten Wege der Ruine Rheinfels. Im Burghof begrüßte der 1. Vorsitzende, Herr Parrer Weesenmeyer, die Wiesbadener und Mainzer Sektionsmitglieder und deren Gäste in kurzer, feiner Ansprache, er nahm Bezug auf den historischen Boden des Festplatzes, gedachte jener Uneinigkeit und Zerstörungswut vergangener Zeiten, erwähnte im Gegenfah hierzu das einträchtige Zusammengehen der deutschen und österreichischen Alpenvereine. Sein Bergheil galt dem Wachsen, Blühen und Gedeihen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins und insbesondere seiner Sektionen Wiesbaden und Mainz. Gegen 4 Uhr bewegte sich der Festzug wieder hinauf zum Schiff, wo um 5 Uhr die Hauptmahlszeit eingenommen wurde. Während derselben brachte der 1. Vorsitzende ein Hoch auf die Mainzer Sektion aus, welche in diesem Jahre ebenfalls ihr 25-jähriges Jubiläum feiert. Der 2. Vorsitzende der Mainzer Sektion, Herr Theyer, dankte in humorvoller Weise und widmete sein Bergheil der Wiesbadener Sektion. Gemeinshaftliche Lieder — darunter recht fidele, von den Mainzer Gästen gestiftet —, Solofänge Mainzer und Wiesbadener Herren, ein fröhliches Längchen auf dem Ueberdeck und echt rheinische Stimmung ließen die Heimfahrt viel zu schnell vorübergehen. An verschiedenen Plätzen wurde auch auf der Bergfahrt das Festschiff mit Bollerchüssen begrüßt und einige Freunde vom Rheingau hatten es sich in dankenswerter Weise nicht nehmen lassen, ihre Willen bengalisch zu beleuchten. Es war ein oft gefeierter, aber immer wieder von neuem entzündender Anblick. — Mit kräftigem Händedruck und herzlichem Bergheil trennte man sich in Viehrich von den Mainzern mit dem Bewußtsein, einen fröhlichen, sonnigen Sonntag am Rhein verlegt zu haben.

— **Der Kongress der deutschen Pensionsbesitzerinnen.** Die deutschen Pensionsbesitzerinnen traten gestern in Dresden zu ihrem diesjährigen Kongress unter Leitung der Frau Zur Redden-Berlin zusammen. Frau Eröhn Wiesbaden sprach über die Großzügigkeit des Pensionsbetriebes, während Frau Dr. Ahrens-Barnemünde über die Erfahrungen mit der Gründung und Unterhaltung einer Sommerfrischpension mit Bezug auf die Seebäder berichtete. Die Rednerin bejahte dabei die Frage, ob es möglich sei, Kinder zu halben Preisen in Pension aufzunehmen. Die Versammlung war dagegen der Meinung, daß dies auch in solchen Sommerfrischen geschehen könne, wo die Ansprüche nicht so erheblich sind. Ein Vortrag der Frau de Gracht-Wiesbaden über Anstrengung reichsgefehlter Wege zur Einführung des Konzeptionszwanges für Pensionsbetriebe wurde wegen Krankheit der Genannten verlesen. Die Versammlung stimmte den Forderungen des Vortrages nicht zu, wenigstens kam sie zu keinem Entschluß. Zu einer längeren Auseinandersetzung kam es bei der Frage der Pensionspreise, wobei besonders lebhaft Klage über die unzureichenden Preise in den Leipziger Pensionen geführt wurde. Außerdem kam noch eine Reihe interner Angelegenheiten zur Erledigung.

— **Vom Manöver.** Heute fand in den Feldern zwischen Nordenscheid, Bredenheim und Jagst eine Nachführung der Regimenter 87, 88 und 80 statt. Gegen 2 Uhr früh nahmen die Söer eine feste Stellung auf der Jagstader Höhe ein, wo am Tage vorher schon Verschanzungen hergerichtet worden waren. Gegen 3½ Uhr rückten die 87er und 88er heran und nahmen Stellung gegen den verschanzten Feind. Sehr langsam nur konnte die Brigade vorrücken, da der Feind sehr machsam war. Endlich bei Tagesanbruch waren sie so nahe, daß um 4½ Uhr der Sturmangriff erfolgen konnte, der ein herrliches militärisches Schauspiel bot. Aus den benachbarten Ortschaften waren viele Zuschauer herbeigeeilt. Morgen Mittwoch findet auf demselben Gelände die Befestigung der Brigade durch den Divisionsgeneral statt. Damit geht das Brigademanoöver zu Ende.

— **Der Kneippbund,** welcher dieses Jahr in Wörthhofen tagte, beschloß einstimmig die Wiedervereinigung mit dem Wörthhofener Verband. Die jetzige Vereinigung, welcher nahezu 100 Vereine mit über 12000 Mitglieder zählt, führt den Namen „Kneippbund“ und umfasst die Vereine aus Deutschland, der Schweiz und Österreich. Zum ersten Vorsitzenden wurde Telegrapheningenieur Vogenschütz-Wilm gewählt. Vereinsorgan wird die Zeitschrift „Der Kneippbund“. Die offizielle Bekanntgabe der Vereinigung erfolgt am 1. Oktober cr. — Die letzte Kurliste von Wörthhofen verzeichnete über 2400 Kurgäste und Passanten.

— **Evangelisch-kirchlicher Hilfsverein.** Die Hausammlung für diesen Verein wird 1907 bei den evangelischen Gemeindegeldern pro jetzt veranstaltet und ist Frau Kettebach damit beauftragt. Der Verein, der sehr bekannt ist, wirkt im Interesse der christlichen Liebestätigkeit zur Begründung und Unterhaltung von Gemeindegeldern, von Krankenpflegestationen, Kleinkinderschulen und dergleichen in den Gemeinden.

— **Eperanto.** Cambridge, die historische englische Antveritätshand, wo, wie des näheren berichtet, der diesjährige 3. internationale Eperantisten-Kongress vom 10. bis 17. d. M. tagte, vereinigte ca. 1500 bis 1700 Eperantisten aus 35 verschiedenen Nationen in seinen Mauern. Natürlich wurde nur Eperanto gesprochen. Damit dürfte wiederum der Beweis erbracht sein, daß eine einheitliche Weltsprache möglich ist, was immer noch von vielen Menschen, auch von hervorragenden Gelehrten, welche sich zu sehr von theoretischen Betrachtungen leiten

lassen, bezweifelt wird. Über die Möglichkeit, ja über die Notwendigkeit einer einheitlichen Verkehrssprache sind sich alle, welche am Weltverkehr beteiligt sind, einig. Aber stets war die Frage: „Ist eine solche Weltsprache, ist eine Sprache, welche von den verschiedensten Völkern nicht nur geschrieben, sondern auch gesprochen werden kann, möglich?“ Diese Möglichkeit ist jetzt zum drittenmal, eben durch den oben erwähnten dritten Eperantisten-Kongress in Cambridge, klar bewiesen. — Wer sich über den letzten Kongress speziell und über die Weltsprachsbewegung im allgemeinen näher informieren will, dem raten wir, sich die günstige Gelegenheit dazu nicht entgehen zu lassen, welche ihm am Mittwoch dieser Woche (28. August) geboten wird. Herr E. J. F. e l von der hiesigen Eperantisten-Gruppe, welcher dem Kongress von Anfang bis zu Ende beizuwohnt, wird am genannten Abend 8½ Uhr im Vereinslokal (Hotel „Union“, Neugasse 7, 1.) Bericht über seine Ergebnisse in Cambridge erstatten. Da Herr J. f. e l als guter Redner bekannt ist, dürfte ein Besuch der Versammlung sehr zu empfehlen sein.

o. **Die Ballonfahrt,** die der „Mittelrheinische Verein für Luftschiffahrt“ am Sonntag hier veranstaltete, nahm einen günstigen Verlauf. Der Ballon machte eine ziemlich weite Reise; er landete nach sechsstündiger Fahrt um 4 Uhr nachmittags glatt südlich Riffingen u. s. — Einer der Aufstiegender, der Luftfahrant Ludwig Marx aus Mainz, hatte bei der Fahrt im Automobil hierher einen Unfall, über den aus Mainz vom 26. d. folgendes berichtet wird: Als gestern früh der Luftfahrant L. Marx mit seinem neuen vierfüßigen Mercedes-Automobil auf der hiesigen Straßenbrücke einem Wagen der „Süddeutschen“ und einem diesem entgegenfahrenden Wagen der städtischen „Elektrischen“ ausweichen wollte, rante er über den Bürgersteig in das Geländer der Brücke. Die beiden Vorderräder hingen bereits frei in der Luft und das ganze Gefährt wäre unfehlbar mit seinen Insassen in den Rhein gestürzt, wären nicht die Hinterräder von einer Leitungsstange der Elektrischen festgehalten worden. Herr Marx soll sich an der Brust unerheblich verletzt haben, sonst kam er mit dem Schrecken davon. — Die Verletzung muß ganz unbedeutend sein, sonst hätte Herr Marx die Ballonfahrt nicht mitmachen können.

— **Sonderzug Mannheim.** Das Programm der Jubiläums-Ausstellung für den 1. September, an welchem Tag zu bedeutend ermäßigten Preisen ein Sonderzug ab Mainz läuft, ist ein besonders vielseitiges. Neben der Internationalen Kunst-Ausstellung bietet in der Gartenbau-Ausstellung die Allgemeine große Herbst-Ausstellung viel des Interessanten und Beherreichen. Die Rosen- und Schnittblumen-Ausstellung zeigt in ihrer Farbenpracht einen herrlichen Blütenflor. Die künstlichen Sondergärten, welche sich vor den mächtigen Ausstellungen- und Palmenhallen ausbreiten, sind in voller Entwicklung. Fünf Konzerte werden zur Unterhaltung beitragen. Abends findet allgemeine Konkrete-Beleuchtung der ganzen Ausstellung einschließlich des monumentalen Wasserturnus statt, wobei auch der mächtige Scheinwerfer und die Leuchtkontäne in Tätigkeit sein werden. Das ganze Programm wird durch Befestigung der Sehenswürdigkeiten und der Städtischen Festhalle, des interessanten Rosengartens, sowie durch eine Rhein- und Hafenfahrt zu einem wirklichen Genuß gestaltet.

— **Polizeiliche Wohnungsräumungen.** Unter Bezugnahme auf den in Nr. 385 (Morgen-Ausgabe) vom 20. d. M. enthaltenen, „Polizeiliche Wohnungsräumungen“ überschriebenen und der „Bürger-Zeitung“ entnommenen Artikel wird uns zur Aufklärung und Ergänzung des gehilderten Falles von dem Herrn Polizeipräsidenten folgendes mitgeteilt: „In diesem Falle handelt es sich, wie in den schon früher in der Lokalpresse erörterten, ebenfalls um eine grobe Verletzung der baupolizeilichen Bestimmungen und um eine gefehlwidrige Herrichtung einer Anzahl von nicht zu Wohnzwecken genehmigten Räumen im Keller, bezw. Dachgeschoss als Wohnräume. Die Verfügungen sind daher vollkommen zu Recht ergangen und es kommt zunächst nicht darauf an — wie der Artikelschreiber zu glauben scheint — ob die Räume hell und luftig sind, sondern darauf, ob ihre Herrichtung nach den bestehenden baupolizeilichen Bestimmungen zulässig war. Gegenüber der Entrüstung, die sich des Artikelschreibers bemächtigt zu haben scheint, sei zur charakteristischen Beleuchtung des Falles darauf hingewiesen, daß die Besitzerin des hier in Frage stehenden Hauses selbst sich im Juni d. J. schriftlich an die Polizei gewandt und gebeten hat, sie darin zu unterstützen, daß eine aus vier Köpfen bestehende Familie die von dieser in unzulässiger Weise benutzten, an sie vermieteten Kellergeschoßräume nicht mehr weiter benutze; erst nach diesem Zeitpunkte ist die schriftliche Räumungsverfügung an diese Familie erlassen. Im übrigen wird dem Verfasser des oben bezeichneten Artikels anheimgegeben, sich nach gehöriger Legitimation durch Einsichtnahme der Baupolizeien von der außerordentlichen Verletzung des bestehenden Baurechts seitens der betreffenden Hauseigentümerin in diesem Falle zu überzeugen.“

— **Botanischer Ausflug.** Morgen Mittwoch, den 28. August, veranstalten die Mitglieder der Botanischen Abteilung des „Rassauischen Vereins für Naturkunde“ einen Ausflug nach dem Kellerskopf. Die Wanderung beginnt um 3 Uhr vom Endpunkt der elektrischen Bahn in Sonnenberg über Randaach nach dem Kellerskopf und von dort über Naurod und Auringen nach dem Bahnhof Auringen-Nebenbach, von wo aus die Rückfahrt stattfindet. Die Mitglieder des Vereins werden zur regen Teilnahme eingeladen, auch Gäste können sich anschließen.

o. **Lebensmüde.** Der 24jährige Tapezierer Otto Ebel, Bismarck-Ring 31 wohnhaft, hat gestern nachmittag in einer Wirtshaus in der Schwalbenstraße in selbstmörderischer Absicht Injol getrunken, daß er sich ins Bier gestürzt hatte. Er wurde noch lebend, aber schwer verletzt und surschallend, durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht, wo er trotz aller Bemühungen der Ärzte, kurze Zeit nach der Entlassung starb. Unheilbares Leiden soll der Anlaß gewesen sein, daß Ebel, der unverheiratet war, Hand an sich legte.

— **Jagdverpachtung.** Bei der in der vorigen Woche abermals stattgefundenen Verpachtung der Jagd unserer Nachbargemeinde Naurod — die erste Verpachtung wurde bekanntlich nicht genehmigt — blieben Höchstbietende und erzielten den Zuschlag: für den Distrikt Alsbach, der um 1000 von dem anderen Bezirk abgeschnittene Morgen Feld vergrößert wurde, Herr Rentner Klein von hier mit 1450 M. (früher 1350 M.), für den Distrikt Kellerskopf, der also um 1000 Morgen kleiner ist als früher, Herr Landwirt Peter Ridel von Naurod mit 540 M. (früher 150 M.).

o. **Besitzwechsel.** Herr Hugo Kolb, früher im „Europäischen Hof“ hier, hat von Herrn Schraub dessen Hotel „Zum Rheingauer Hof“ in Schlagenbad gekauft.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Kurhaus.** Das von der Kurverwaltung für morgen Mittwoch angekündigte, um 4½ Uhr beginnende Sommerfest gefallt in eine Gartenveranstaltung mit abendlichem Doppelkonzert, Illumination, Leuchtkontäne usw. zu welcher Abonnementskarten und Tageskarten zu 1 M., ebenso Balkonten berechnen, sowie in eine große Ballveranstaltung, wogu selbstverständlich, um eine Überfüllung zu vermeiden, besondere Karten, indes für Abonnenten zu dem mäßigen Vorzugspreise von 1½ M., zu lösen sind und deren Besuch durch die Ausstattung von Gesellschaftstoilette (Herren Grad oder dunkler Rod) erleichtert ist. Da die Ballräume am Abend reserviert werden müssen, so kann bei unangünstiger Witterung nur das Nachmittagskonzert in der Wandelhalle stattfinden, während das Abendkonzert bei unangünstigem Wetter ausfallen muß, auch müssen, um ein Zusammenfluten der Gartenbesucher mit den Ballgästen zu vermeiden, die ersten, sofern sie nicht im Besitze einer Ball- oder Vorzugskarte sind, den Ein- und Ausgang ab 7 Uhr durch die Gartentore nehmen. Von da ab findet der Zutritt zum Ball nur durch das Hauptportal und das Gartenportal der Wandelhalle statt. — Der für Donnerstag im kleinen Konzertsaal des Kurhauses von der Kurverwaltung angekündigte Konzertsabend: „Eine heitere Stunde“, des Hofkapellmeisters Hermann Knispel aus Darmstadt begreift hier vielseitiges Interesse, nicht zum mindesten durch die geschickte Gruppierung des Programms, das neben modernen hochdeutschen Dichtungen unserer benachbarten Pfälzer Mundart einen breiten Raum gewährt. Auch die mäßigen Eintrittspreise dürfen zu einem recht lebhaften Besuche des Abends das Ihrige beitragen. — Der bekannte Violinvirtuose Gustav Macurer, erster Violinlehrer an den beiden Kaiserlich königlich konzeptionsierten Musik-Konfervatorien Smoboda und Hnais in Wien, ein geborener Wiesbadener, ist von der Kurverwaltung zu einem großen Konzerte mit Orchester als Solist engagiert worden, das unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Afferni am Donnerstag, den 6. September, als Joachim-Gedenkfest im großen Konzertsaal des neuen Kurhauses stattfinden wird und zu dem die Eintrittspreise so mäßig gestellt sein werden, daß auch die größeren Kreise unserer Stadt, welche an dem Auftreten unseres Landsmannes Interesse nehmen, dem Konzerte antwohnen können.

Rassauische Nachrichten.

* **Wiesbaden, 27. August.** Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: v. Delow, Gen.-Major und Oberquartiermeister, von dem Verhältnis als mit Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des Stabes der 1. Armee-Insp. beauftragt entbunden.

— **Viehrich, 27. August.** In unserer Feldgemälde, welche bekanntlich eine sehr ausgedehnte ist, kommen seit längerer Zeit große Diebstähle vor, welche sich nicht nur auf Obst, sondern auch auf Kartoffeln und Gemüse erstrecken und hauptsächlich in der Nähe der Radstrasse und des Wühlweges begangen werden. Die Diebstähle werden in der Regel am Samstagabend vorgenommen; erst kürzlich wurden einer Witwe 30 Köpfe Gemüse abgeschnitten und einem anderen Besitzer die Kartoffeln in großen Massen geholt. Kleinere Diebstähle ereignen sich jeden Tag. Man vermutet, daß das gestohlene Zeug auf den Markt gebracht und dort abgesetzt wird.

m. **Vom Rhein, 25. August.** Der Schiffsahrtverkehr auf dem Rhein ist zurzeit wieder sehr reger. Da der Rhein trotz des vielfach niedergegangenen Regens wieder ziemlich auf der früheren Höhe steht, so sind die Leichterungsarbeiten überall lebhaft im Gange. Vor allem ist dies bei dem Schiffsahrtgeplaz St. Goar der Fall. Bereits vor einigen Tagen haben die Schiffsahrtgesellschaften ihre Leichterkrane nach dort geschickt. Bei den großen Schleppschiffen wird erheblich erhöhte Fracht in Anspruch gebracht. Die überlagungsarbeiten sind sehr umfangreich, denn der Hochwasserstand ist zurzeit ein überaus reger. Hierdurch bekommen auch die kleineren Schiffsahrtbetriebe wieder Arbeit. Auch im allgemeinen weist das Schiffsahrtgeschäft, was Verfrachtung anbelangt, an den Expeditionsplätzen einen flotten Betrieb auf.

b. **Lausensfelden, 25. August.** Die hiesige Gemeinde läßt nach nach Wasser schürfen, da man fürchtet, daß die jetzige Leitung bei trockenen Zeiläufen nicht genug Wasser liefert.

n. **Schwanheim, 26. August.** Der von hier nach der Götter fähre führende Weg soll nun endlich in ordnungsmäßigen Stand gebracht und das Geld dem für 1908 veranschlagten Voranschlag für Wegebauten entnommen werden. — Das wir noch weit von der Einführung eines besseren Lichtes entfernt sind, geht daraus hervor, daß man die Petroleumbeleuchtung des Dries für 800 M. wiederum vergeben hat. — Die neue katholische Kirche erhält jetzt eine Turmuhr, die von dem Uhrmacher Gödel in Riedheim angefertigt wurde. Sie kostet 1500 M. und wird in diesen Tagen zur Aufstellung kommen. — Die evangelische Kirchengemeinde, welche 900 Seelen zählt, beschließt eine Kirche und ein Pfarrhaus zu bauen. Man hat jedoch wegen der Mängel eine Einigung noch nicht erzielt. Die Gemeinde würde gut tun, das Projekt nicht zu überstürzen, damit es ihr nicht geht wie der katholischen Schweifergemeinde, die infolge des Kirchbaues 50 Proz. Kirchensteuer zu zahlen hat.

i. **Limburg, 26. August.** Auf der Chaussee zwischen Gelzappel und Limburg geriet das Auto des praktischen Arztes Dr. Hoepfner in den Chausseegraben und die Insassen, der Arzt und sein Chauffeur, wurden herausgeschleudert. Herr Dr. H. erlitt leichtere Quetschungen und der Chauffeur einen Beinbruch.

b. **Rastätten, 25. August.** Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Pflanzungen von Obstbäumen hat der hiesige Obst- und Gartenbauverein mit Unterstützung des Verbandes des Kreis-Obst- und Weinbauvereins am 22. August einen Vortrag über: „Der Obstbau als Nebenbetrieb der Landwirtschaft“ halten lassen. Der Vortragende war Herr Kreisobstbaulehrer Oppermann, der seine Aufgabe gründlich und anregend erledigte. Durch großes statistisches Material wurde nachgewiesen, daß der Obstbau von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung ist und daß er der Förderung durch den Landwirt noch in recht hohem Maße bedarf. Aus eigenem Interesse muß der Landwirt erkennen, daß der Obstbau, in der richtigen Weise betrieben, eine wichtige Nebenkultur darstellt, die ohne fühlbare Belästigung des landwirtschaftlichen Betriebes guten Gewinn abwirft. In der den Ausführungen folgenden recht regen Debatte fanden noch manche der Aufklärung bedürftige Fragen, besonders die Frage über Bodenbeschaffenheit, Verpflanzung von Hauszweigen, Sortenwahl und Düngung, ihre Erledigung. Der Obst- und Gartenbauverein für Rastätten und Umgegend, wie er sich jetzt nennt, beabsichtigt, diesem Vortrag im kommenden Winter praktische Unterweisungen im Obstbau folgen zu lassen. Es wurde beschlossen, daß in diesem Herbst wieder ein gemein-

schafflicher Bezug von Schrottefall stattfinden soll, weil sehr günstige Erfolge mit demselben vorliegen. Eine Liste zur Bestellung wird den Mitgliedern in nächster Zeit zugehen. Durch die Aufnahme von 5 Mitgliedern, darunter auch ein auswärtiges, hat der Verein die Mitgliederzahl von 74 erreicht.

I. Herborn, 26. August. Seinerzeit berichteten wir von einem Unglücksfall bei dem überfahren der Geleise der Bahnanlage bei Schönbach. Jetzt ist wiederum dort ein bedauerlicher Unglücksfall vorgekommen. Der Kleinrentner Ruppert von hier, ein Mann von 70 Jahren, wurde von einer Maschine erfasst und zur Seite geworfen. Er erlitt einen Schädelbruch, der das Gehirn bloßlegte. Er wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht. — Das zweite hier erscheinende Blatt, der „Volksfreund“, Organ der christlich-sozialen Partei, wird mit 1. September auch in Dillenburg erscheinen. Herr Johannes Oetzer aus Siegen, seither am „Voll“ tätig, übernimmt die dortige Redaktion. Derselbe ist auch Parteisekretär der dortigen Partei in unserer Wahlkreise. In Schönbach wird eine Wasserleitung gebaut. Die Herstellung hat die Firma Schott-Weihen für 22 000 M. übernommen. — Mit dem Halten der Schnellzüge hier scheint es jetzt endlich ernst zu werden. Mit dem neuen Winterfahrplan ist vorläufig das Halten eines Schnellzuges vorgegeben. Derselbe fährt 8 Uhr 17 Min. morgens in Gießen ab und hält hier 8 Uhr 52 Min. Er hat an die Rüge Wiesbaden ab 5 Uhr 30 Min. (Personenzug) und 6 Uhr 40 Min. (Eilzug), Frankfurt ab 6 Uhr 55 Min. (Schnellzug) Anschluss. — Hoffentlich folgen ganz bald die übrigen Schnellzüge. — Im benachbarten Sinn gab am Freitag im dortigen Kasino das „Schulische Künstler-Quartett“ aus Wiesbaden ein gutbesuchtes Konzert. — Am Sonntag fand bei gutem Wetter unsere weithin bekannte „Herbener“ Korb hat.

Aus der Umgebung.

rmk. Darmstadt, 26. August. Es konnte festgestellt werden, daß der von dem Videnbacher Räuber als Mitläufer denunzierte Knecht S. Henning bei dem Landwirt Martin Hed in Steinbach i. L. in Stellung ist, und zwar schon seit dem 14. August, also drei Tage vor dem Videnbacher Verbrechen. Die Steinbacher erklären, daß sie auf Grund der Zeitungsmeldungen den Videnbacher Fall verfolgt und alsbald durch den Namen Henning auf den dort bediensteten Knecht aufmerksam geworden waren. Bei näherer Prüfung stellte sich aber heraus, daß er gar nicht der Täter sein kann, da durch eine ganze Anzahl einwandfreier Zeugen festgestellt werden konnte, daß Henning am fraglichen Tage wie auch in der Nacht das Haus nicht verlassen hat. Der Brand ist erst Donnerstag ausgebrochen und gleichzeitig die Tat verübt worden. Jetzt hat auch der im Krankenhaus in einer Gefangenenzelle internierte Hr. Jäger eingestanden, daß er die Tat ganz allein und ohne jede Hilfe ausgeführt hat. Er wollte sein Verbrechen nur in ein helleres Licht setzen. Der Zustand der dem Raubfall zum Opfer gebliebenen Frau Freund hat sich wider Erwarten doch derart gebessert, daß sie gestern abend in das städtische Krankenhaus übergeführt werden konnte, damit hier die notwendigen Operationen vorgenommen werden können. Es scheint jedoch noch nicht ausgeschlossen, die bedauernswerte Frau am Leben zu erhalten.

Sport.

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. Kommen den Donnerstag findet im Klublokal „Cambrinus“ die Vorbereitung zur 9. Hauptwanderung statt. Nach dem Vorschlag soll dieselbe am 15. September wie folgt ausgeführt werden: Hirschhausen, Sauerburger Hof, Sauerburg, Schiefergrube, Kreuzberg, Weisel, Blücherthal, Gutenfels, Gaus, Urbachthal, Drei Seenbild, Koresch, St. Goarshausen. Führer dieser herrlichen und voraussichtlich sehr besuchten Wanderung sind die Herren Adolf Sahbach und Georg Frisch. — An gleichem Abend findet im Klublokal eine Ausstellung der von Herrn Photograph Langtrach hergestellten Bilder der Wanderung durch den Harz statt. An 50 wohlgelegene Aufnahmen, zum Teil in Vergrößerungen, geben uns eine bereichende Darstellung der wunderbaren Gegend, die wir durchstreifen. Eine liebe Erinnerung an all die frohlichen Stunden, deren jeder Tag 24 hatte, werden diese Bilder sein, die uns zeigen, wie voll frischen frohlichen Wandermutes, stets aufgeliegt zu frohen, munteren Schergen unsere Tauniden ihre Sommerferien in Deutschlands Norden verleben.

Internationale Olympische Spiele im Palmengarten in Frankfurt a. M. In unserem gestrigen Bericht sind zwei kleine Druckfehler enthalten. Die Zeit, welche die 3000 Meter-Etappe des Sportvereins Wiesbaden gebrauchte, ist 8 Min. 10 1/2 Sek. (früheriger Rekord ist 8 Min. 35 1/2 Sek.). Die Meldungen betragen nicht die Zahl 4000, sondern 400.

sr. Werke siegte in Zürich. Die internationale Ringlampf-Konkurrenz, die im Züricher Kortheater abgehalten wurde, gewann Werke. Er erhielt den ersten Preis von 2000 Frank. Der zweite Preis (1500 Frank) fiel an Petroff, der dritte (1000 Frank) an Antonisch, der vierte (500 Frank) an Ponce.

Kleine Chronik.

Das Automobil des Kronprinzen, der über Braunschweig nach Hannover fuhr, kollidierte kurz vor der Stadt mit einem Sandwagen. Der Anprall war jedoch nicht heftig. Das hintere Rad des Automobils wurde verbogen. Die Insassen blieben gänzlich unverletzt.

Messer- und Revolverkampf. Gestern früh kam es in der Essener- und Karolinenstraße in Gelsenkirchen zwischen mehreren Personen zu einem blutigen Messer- und Revolverkampf. Der 24jährige ledige Arbeiter Schumann wurde erschossen; sein Freund Burg durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Über die Eisenbahnkatastrophe bei Contres wird weiter gemeldet, daß sich in dem Schnellzuge ca. 150 Passagiere befanden. Die Gerichtsbehörden weilen an Ort und Stelle. Überall findet man Blutspuren. Unter den Trümmern werden noch fortwährend Körperteile der Opfer hervorgeholt. Präsident Fallières hat sich einen genauen Bericht über die Katastrophe zukommen lassen. Von der Eisenbahngesellschaft wird die Möglichkeit einer falschen Weichenstellung bestritten. Man glaubt vielmehr, daß ein Stein oder irgend ein anderer Gegenstand das Funktionieren der Weiche unmöglich gemacht hat. Der betreffende Weichensteller erklärte unter Eid, daß er wie gewöhnlich die Weiche gestellt habe.

Automobilunglück. Vorgestern abend fuhr in der Nähe von Appenweier ein Automobil, das einen unsicheren Radfahrer ausweichen wollte, gegen einen Wagen. Die Insassen des Wagens wurden zum Teil schwer verletzt. Eine Dame aus Aehl ist nachts im Straßburger Bürgerhospital an den erlittenen Verletzungen gestorben.

Abgefuhr. Auf dem Hundsfeldesweg der Zikertalergruppe verirrten sich zwei Touristen. Einer davon, Alois Kulter aus Eilfing im Elsaß, ist abgestürzt und blieb tot. Beim Abstieg von der Orterpige ist ein führerloses Paar, ein Herr und eine Dame, angeblich

deutsche Touristen, in die sogenannte Cirinne abgestürzt. Ihr Schicksal ist unbekannt, da es bisher nicht gelungen ist, sie aufzufinden. — Der Berliner Student Pinza stürzte vom Tschottmahorn ins heiserne Meer ab und wurde schwerverletzt in das Vertheßgadener Krankenhaus gebracht.

Untergegangener Dampfer. Die Voermann-Linie bestätigt den Untergang ihres Dampfers „Hedwig Voermann“ an der westafrikanischen Küste. Die Mannschaft wurde gerettet und in Sierra Leone gelandet. Die Strandung erfolgte am 21. August auf der Heimreise bei Sherbo.

Die Dynamitwerke in Sobrante (Kalifornien) sind in die Luft geflogen. Die Stadt ist zerstört. Sieben Menschen sind getötet, 120 verletzt. Die Nachbardsdörfer haben schwer gelitten. Man glaubte an ein Erdbeben. In den Städten rings um Sobrante brach eine Panik aus. Die Leute flohen vor Schreck aus ihren Häusern.

Blutbad. In einem Züricher Hotel wurde gestern eine Bluttat verübt. Der Mechaniker Kanzer, der mit einer Hotelwäscherin ein Liebesverhältnis hatte, das diese lösen wollte, erschoss den herbeieilenden Wirt, der Ruhe stiften wollte, verlegte mit zwei Schüssen das Mädchen und schoß sich selber eine Kugel durch den Kopf.

Ein furchtbarer Unfall hat sich acht Meilen von Sheffield ereignet. Ein Motowagen, der eine Gesellschaft von 28, aus Derbyshire zurückkehrende Personen enthielt, zerbrach. Der Wagen stürzte eine Steinwand hinunter. Die Insassen wurden mit Mähe unter den Trümmern hervorgezogen. Drei sind getötet, 25 verletzt.

Aus Bädern und Kurorten.

r. Marienbad, 26. August. Trozdem auch hier das Wetter den Kurbetrieb beeinflusst, puffert doch ein außerordentlich reger Fremdenverkehr; die Hotels sind gut besetzt, was bei den massenhaft vorhandenen Kurparks schon etwas sagen will. Das Hauptinteresse konzentriert sich natürlich auf den kaiserlichen Gast Marienbads, den König Eduard, der in dem prächtig gelegenen „Hotel Beimar“, in dem auch Goethe 1822 gewohnt, die Verletzte inne hat. Der König bewegt sich hier ganz zwanglos unter den Kurgästen an den Brunnen und im Kurhaus. Kürzlich fand er sich in letzterem mit einer englischen Gesellschaft zusammen und morgens kurz nach 7 Uhr war er bereits an einem der Brunnen, wo er in Begleitung eines Kammerherrn zu Fuß eintraf, den „historisch“ gewordenen Schnittstuhls etwas schief auf dem Kopf, einen grauen gestreiften Anzug, in der Rechten einen herben Stod und die Linke in der Hosentasche. Nach Kurparks promenierte vor der Kolonnade und auf dem Königsplatz begab sich der König Eduard nach seinem Quartier. Das Publikum, über das anfangs bittere Klagen wegen seiner Andringlichkeit geführt wurde, bewahrt jetzt etwas mehr Zurückhaltung und der hohe Gast kann daher ungehindert dem Kurgenuss obliegen. Er sieht recht gut aus und sein hiesiger Aufenthalt hat ihn denn auch für durchaus gesund befunden. Am Brunnen unterhielt sich der König mit dem englischen Botschafter aus Wien und trug dabei die fröhlichste Stimmung zur Schau.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Berlin, 27. August. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge empfing am 26. August der französische Botschafter in Berlin Cambon die französischen Kaufleute aus Lyon. Cambon drückte in einer Ansprache seine Freude über den Besuch in Deutschland aus und wies darauf hin, daß derartige private Unternehmungen die geeignetsten Mittel seien, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich aufrecht zu erhalten, und viel dazu beizutragen, daß die Bewohner beider Länder sich gegenseitig kennen und schätzen lernten. Am 27. August werden die französischen Kaufleute ihre Reise nach Dresden und Leipzig fortsetzen.

New York, 27. August. (Meldung der Associated Press.) Die hiesige Vertretung der Compagnie générale transatlantique kündigt die Herabsetzung der Minimalpreise der Kajütenpreise erster Klasse in der Fahrt nach Europa an, durch welche den Preisherabsetzungen, die der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-Amerika-Linie beschlossen haben, begegnet werden soll. Ein leitender Beamter der White-Star-Linie erklärte, seine Gesellschaft werde in wenigen Tagen gleichfalls mit entsprechenden Maßnahmen vorgehen. Auf verschiedenen französischen Schiffen wurden die Kajütenpreise bereits um zwanzig bis fünfundsiebzig Dollar herabgesetzt.

Depeschenbureau Herald.

Paris, 27. August. Bei seiner Rückkehr hatte Clemenceau außer mit dem Präsidenten Fallières auch mit dem Marineminister, dem Kriegsminister und dem Minister des Äußeren eingehende Konferenzen. Doch läßt sich bisher nicht erkennen, ob diese Konferenzen zu bestimmten prinzipiellen Beschlüssen über die weitere Gestaltung der marokkanischen Aktion führen werden. Man wird wahrscheinlich die Haltung des neuen Sultans Muley Saffid abwarten. Am Mittwoch findet ein Ministerrat statt, dem am Samstag unter dem Vorsitz des Präsidenten ein Kabinettsrat folgen wird.

Rom, 27. August. Der König von Griechenland wird demnächst zum Besuch hier eintreffen. Es handelt sich bei dieser Reise um die Verlobung eines griechischen Prinzen mit der Prinzessin Napoleon Bonaparte.

Rom, 27. August. Im Militär-Luftschiffpark werden kurzezeit interessante Versuche mit einem neuen Luftschiff veranstaltet, dessen Erfinder ein italienischer Offizier ist. Über die Versuche wird das größte Stillschweigen beobachtet.

hd. Gassel, 27. August. Die königliche Domäne Mit-Morschen ist mit allen Gebäuden und Vorräten durch eine Feuerbrunst völlig eingeschert worden.

hd. Hannover, 27. August. Gestern nachmittag kurz vor 2 Uhr sah man an der Heinen Bult eine aufgeregte Frau umherlaufen, die einen Arbeiter nach dem Hofzuge des Kaisers fragte. Als ein Zug in Sicht

kam, stürzte die Frau durch die Hecke und warf sich vor dem Zuge nieder. Kopf und Beine wurden ihr vom Körper getrennt. Der Personenzug hielt sofort. Einige Minuten später fuhr der Zug des Kaisers über die Unfallstelle.

hd. Bremen, 27. August. Der Besitzer eines Blumenladens in der Sögestraße, namens Ohl, hat anscheinend aus Konkurrenzneid seinen früheren Angestellten, den aus Kaiserlautern stammenden Lantau in seinem Laden durch einen Schuß getötet und darauf, um die Spuren des Mordes zu verwischen, die Leiche zerstückelt. Der Mörder wurde verhaftet. Er gestand die Tat, will aber den Mord in der Erregung und aus Notwehr begangen haben.

hd. Kiel, 27. August. Der Schleisenschiffer Ulrich aus Hamburg verunglückte bei seiner Schleisefahrt im Stadtfestament Baldwiese. Er stieg aus der Schleife, stürzte zur Erde und mußte mit erheblichen inneren Verletzungen vom Plage getragen werden.

hd. Berlin, 27. August. Ein Teil der neuen im Bau befindlichen Untergrundbahn, Ecke Taubenstraße-Gendarmenmarkt, ist gestern eingestürzt. Zwei Personen wurden dabei verletzt.

hd. Karlsruhe, 27. August. In dem Orte Weingarten ermüdete in der Nacht zum Montag der 30jährige Arbeiter Höpfinger seinen 22jährigen Bruder. Letzterer war betrunken nach Hause gekommen und hatte Streit angefangen, als er zur Rede gestellt wurde.

wb. Gafobate, 27. August. Heute früh brach eine große Feuerbrunst aus; fast 70 Prozent der ganzen Stadt wurden eingeschert. Die Konsulate mit Ausnahme der amerikanischen sind niedergebrannt.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 27. August, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 198, Disconto-Kommandit 167.40, Dresdener Bank 188.50, Deutsche Bank 222.20, Handelsbank 150, Staatsbahn 138, Lombarden 30.10, Baltimore und Ohio 90.10, Gelsenkirchener 188.50, Bochumer 207.40, Harpener 189.50, Reichsb. 109.75. Tendenz: fest.

Wiener Börse, 27. August. Österreichische Kredit-Aktien 690.50, Staatsbahn-Aktien 645.70, Lombarden 153.50, Marknoten 117.42. Tendenz: fest.

Berliner Börse.

[Letzte Notierungen vom 27. August.

(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt“.)

Div. %	Vorletzte Notierung.	Letzte Notierung.
9 Berliner Handelsgesellschaft	150	150.70
6 1/2 Comm.- u. Discontobank	112.80	113.25
8 Darmstädter Bank	123.90	124.10
12 Deutsche Bank	221.40	222
9 Deutsch-Asiatische Bank	130.10	130.50
5 Deutsche Effecten- u. Wechselbank	103.30	104.20
9 Disconto-Commandit	126.40	127.10
8 Dresdner Bank	186	186.50
7 1/2 Nationalbank für Deutschland	115.90	116.50
9 1/2 Oesterr. Kreditanstalt	—	—
8 1/2 Reichsbank	152.40	152.50
8 1/2 Schaaffhausener Bankverein	132	132.40
7 1/2 Wiener Bankverein	—	—
4 Hamburger Hyp.-Bank	99.40	99.40
10 Berliner grosse Strassenbahn	163.50	163
6 Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	120	119.50
8 Hamburg-Amerik. Paketfahrt	124.90	126
6 1/2 Norddeutsche Lloyd-Aktien	100.60	110
6 1/2 Oesterr.-Ung. Staatsbahn	—	—
1 Oesterr. Südbahn (Lombarden)	80	80.30
7 1/2 Gotthard	—	—
5 Oriental. E.-Betriebs	—	—
5 1/2 Baltimore u. Ohio	89.30	90.40
6 1/2 Pennsylvania	—	—
6 1/2 Lux Prinz Henri	121.75	127
8 1/2 Neue Bodengesellschaft Berlin	110.50	110.75
5 Südd. Immobilien	91.50	91.50
8 Schöfferhof Bürgerbräu	130	130
8 Cementw. Lothringen	114.50	114.75
30 Farbwerke Höchst	435	435
22 1/2 Chem. Albert	379.50	383.25
9 1/2 Deutsch Uebersee Elektr. Act.	113	112.75
10 Felten & Guillaume Lahm.	167	157.75
7 Lahmeyer	112.80	113.50
5 Schuckert	93.75	97.25
10 Rhein.-Westf. Kalkw.	123	123.50
25 Adler Kleyer	281.80	282
25 Zellstoff Waldhof	320	318
15 Bochumer Guß	205.90	207.10
8 Budorus	110.50	111.30
10 Deutsch-Luxemburg	144	146.50
14 Eschweiler Bergw.	202.50	204.25
10 Friedrichshütte	156	157
11 Gelsenkirchener Berg	187.75	188.90
5 do. Guß	81	86.75
11 Harpener	188.40	190.60
15 Phönix	173.50	174.50
12 Laurahütte	218.10	219

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wettervorhersage, ausgegeben am 27. August:

Morgen keine Witterungsänderung.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakatafeln des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 9, täglich angehängt werden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Leitung: W. Schmitt vom Vöhl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt: W. Sengerdörfer; für den Druck: J. Kallert; für die Redaktion: W. Sengerdörfer. Sport- und Volkswirtschaftliches: J. B. G. Sengerdörfer; für die Redaktion: W. Sengerdörfer. Vermischtes und Sonstiges: J. B. G. Sengerdörfer; für die Redaktion: W. Sengerdörfer. Druck und Verlag des L. Gellensberg'schen Verlagsunternehmens in Wiesbaden.

Fremden-Verzeichnis.

Eisenbahn-Hotel.

Linke, Kfm., Halle. — Linke, mit Fam., Halle. — Pöckner, m. Fr., Bielefeld. — Klöckner, m. Fr., Kupferdreh. — Haven, Fr., Chicago. — Haven, Krefeld. — Sprecher, Lemberg. — Steiger, Kfm., m. Fr., Kissingen. — Benz, Berlin. — Melcher, Chicago. — Ehrlich, Kfm., Paris. — Bösch, Kfm., Paris. — Bergmann, München. — Klaus, Kfm., m. Fr., München. — Bergmann, Kfm., München. — Zimmermann, m. Fr., Mülheim (Rhein). — Mayer, Köln. — Hochberg, Liegnitz. — Lüne, Kfm., Forst. — Stratemert, m. Fr., Duisburg. — Mussel, Kfm., m. Fr., Köln. — Götz, Kfm., Frankfurt. — Hagner, m. Fr., Schöneberg.

Englischer Hof.

Marschak, Kfm., Kiew. — Kaschuk, Kfm., Kiew. — Rother, Dr. med., Landshut. — Marcinow, Apotheker, m. Fr., Kiew. — Hock, Rent., mit Fam., Detroit. — Herbst, Fr., Philadelphia. — Ledermann, Kfm., mit Fam., Strassburg. — Niemann, Leiden. — Timp, Leiden. — Gogam, Fräulein, Rotterdam. — Lehr, Fr., Frankfurt. — Sokotowska, Fr., Warschau.

Hotel Erbprinz.

Menzen, Ing., Bochum. — Oberen, Kfm., Duisburg. — Schwemmer, Landshut. — Scherer, Kfm., Homburg. — Moritz, Apotheker, Giessen. — Moritz, Kfm., Giessen. — Leichert, Fr., Wetzlar. — Patto, Kfm., m. Fr., Amsterdam. — Ripken, Kfm., Amsterdam. — Aepina, Fr., Amsterdam. — Koch, m. Fr., Köln. — Kocherscheid, Kfm., Langenfeld. — Mohr, Rent., Rümke. — Gröppel, Rent., Bochum. — Kopp, m. Fr., Herne. — Block, Vorst. — Köln. — Kocherscheidt, Kfm., Rheidt.

Europäischer Hof.

Zerwes, Kfm., Mannheim. — Kämmer, Hotelbes., m. Fr., Jena. — Rabinowitz, Kfm., Berlin. — Höfer, Kfm., Berlin. — Stork, Kfm., Mannheim. — Strassner, Kfm., Stettin. — Hofmann, Kfm., Berlin. — Roelveland, m. Fr., Scheveningen. — Bieker, Fabr., Kassel. — Gesenand, Bochum. — Lesemann, Ing., Essen. — Tell, Kfm., Köln. — Selowsky, Kaufmann, Frankfurt.

Frankfurter Hof.

Goetendohe, Kfm., Krefeld.

Hotel Falstaff.

Antoni, Apotheker, m. Fr., Weener. — Diehl, Fr., Mainz.

Friedrichshof.

Racker, Kfm., m. Fr., Lüstrop. — Hamilton, Rent., m. Familie, Omaha Nebraska.

Hotel Fahr.

Mertel, Fabr., München. — Wimmens, Kfm., München. — Kempner, Rechtsanwalt, Berlin. — Starke, Oekonom, Halle.

Hotel Gambrius.

Scholle, Kfm., m. Schwester, Bonn. — Schmidt, Fr., Bonn. — Stark, Kanalarzt, Trier. — Markus, Frau, Musiklehrerin, Siegen. — Ferner, Kfm., m. Fr., Krefeld. — Dabrig, Krefeld.

Hotel Villa Germania.

Mann, Fr., New York. — Urichs, Fr., New York. — Urichs, Fr., New York.

Grüner Wald.

Held, m. Fam., Friedberg. — Lorenz, Kfm., Grenzhausen. — Mähli, Fabr., m. Fr., Spandau. — Stern, Kaufmann, Krefeld. — Heister, Ing., Zweibrücken. — Schnabelmeier, Dr., München. — Auhl, Oberlehr., Minden. — Wolfaky, Kfm., New York. — Wunderlich, Kfm., Köln. — Rumpf, Kfm., Berlin. — Beger, Kfm., Pforzheim. — Wolff, Kfm., Nürnberg. — Hemph, Fabr., Hirschberg. — Schindler, Kfm., Lindelungen. — Rubenberger, Kfm., Hanau. — Klinge, Kfm., Todtnau. — Bleske, Fr., m. Fam., Magdeburg. — Lenburg, Kfm., Altona. — Breckerfeld, Kfm., Remscheid. — Passet, Kfm., La Tronche. — Marx, Kfm., Viersen. — Reber, Kfm., Berlin. — Harzmann, Kfm., Coblenz. — Bohlender, Kaufm., Leipzig. — Mahn, Kfm., Weiburg. — Baum, Kfm., Weiburg. — Zickel, Kfm., Berlin. — Lety, Kfm., m. Fr., Paris. — Kampf, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. — Bruckmann, Kaufm., Krefeld. — Hesse, Kfm., Hamburg. — Grieter, Kfm., m. Fr., Mastrecht. — Meyer, Kfm., Bonn. — Grote, Fr., Barmen. — Forster, Kfm., m. Frau, Barmen. — Servais, Kfm., m. Fam., Luxemburg.

Hotel Impérial.

Asien, Dr. chem., m. Fr., Amsterdam.

Kaiserbad.

Peters, Rechtsanwalt, m. Fr., Culmbach.

Kaiserhof.

Meyer, m. Fam., London. — Sonnenberg, Dir., Frankfurt. — v. Voss, Graf, m. Fr., Dölzig. — Karsten, Rechtsanwalt, Amsterdam. — v. Praag, m. Fr., New York. — Rabinowitch, Dr., Odessa. — Dink, Fr., London.

Kölnischer Hof.

Wollenweber, Fr., Vollmerhausen. — Seger, Fr., Berlin. — Hoerle, Prof., m. Fr., Cleve.

Goldenes Kreuz.

Stallmann, Letmathe. — Bernhardt, Fr., Berlin.

Weisse Lilien.

Weingartner, Fr., Rent., Ob-Homburg. — Heylandt, Dir., m. Fr., Halle.

Metropole u. Monopol.

Neumann, Kfm., Berlin. — Strecker, Fr., Hamburg. — Backwitz, Frau, Hamburg. — Sternken, Fr., Hannover. — Schultheiss, m. Fr., Heidelberg. — Stuckradt, Berlin. — Stuckradt, m. Fr., Chicago. — van der Vegte, m. Frau, Apeldoorn. — Mayer, m. Fr., Köln. — Molengraf, m. Fr., Haag. — Beckmann, Geh. Rat u. Kgl. Landrat, Dr., Usingen. — Eichel, Düsseldorf. — Koch, Amtsrichter, Dr., Dülken. — Müller, Dülken. — Eskens, Wirtl. Geh. Oberbergrat, Friedland.

Hotel Minerva.

Valcher, Chile. — Kill, Kfm., mit Frau, Köln.

Hotel Nassau u. Hotel Cecile.

Fuhrmann, m. Fr., Buenos Aires. — Roessing, Rittergutsbes., m. Fam. u. Automobil, Schloss Uhsyst. — von Bed, Würzburg. — von Hirsch auf Gereuth, P., Baron, mit Automobil, München. — Schultz von Haegen, Fr., Dortrecht. — Vriesendorp, Rent., m. Fr., Dortrecht. — Hoyt, R., Rent., New York. — Bryan, Rentner, New York. — Rienacker, m. Frau, Hongkong. — Bertand, Rent., m. Fr., Paris. — Hoffmann, Fabrikbes., mit Fam., Oesterreich. — Himmelfar, Warschau. — Morton, Rent., m. Fr., San Francisco.

Hotel-Rest. Nassauer Warte.

Lorenz, Ing., m. Fr., Suhl. — Weinberger, 2 Hrn., Kfzte, Hachenburg. — Luftkurort Neroberg. — van Lennep, m. Fam., Amsterdam.

Hotel National.

Preussner, Rent., Grenzhausen. — Herber, Fr., Charlottenburg. — Schott, Rent., Berlin.

Hotel Nizza.

Pfankuchen, Fabr., m. Fr., Bonn. — Paulizky, Oberstleut., Trier. — Lahnstein, Fr., Kassel. — Enke, Fräul., Kassel.

Nonsenhof.

Müller, Kfm., Stuttgart. — Klein, Kfm., Berlin. — Riesenberg, Kaufm., Köln. — Müller, Stuttgart. — Zeigert, Kfm., m. Fr., Berlin. — Giersiepen, Fabr., m. Fr., Remscheid. — Kiefer, Fr., Fabr., Laub. — Maass, Fabr., mit Bruder, Mannheim. — Mader, Arch., Sonnenberg i. S. — Langheinrich, Arch., Mannheim. — Kaufmann, Fabr., m. Fr., Witten. — Fritz, Arch., Dresden. — Schimmel, Kfm., Waldenburg. — Molitor, Landger.-Rat, Würzburg.

Palast-Hotel.

Hotzel, Augenarzt, Dr., Weimar. — Haas, Frankfurt. — Bergner, Rent., m. Fr., Düsseldorf. — Branson, Frau, m. Begl., Berlin. — Wernert, Rent., m. Fr., New York. — Le Hanne, Fr., Justizrat, Köln. — Sels, Fr., m. T. Neuss. — Osborn, Rent., m. Familie, New York. — Branson, Kfm., Berlin.

Hotel du Parc u. Bristol.

Garvens, Kfm., Hannover. — Paffrath, Maler, Düsseldorf.

Pariser Hof.

Fellinger, Fr., Rent., Wetter. — Monosson, Ing., Petersburg. — Baron, Fr., Paris. — Elén Comte, Fr., Paris. — Börner, Fr., Hersfeld.

Prälzer Hof.

Schäfer, Kfm., Flacht. — Schmidt, Fr., Burn. — Reuter, Kfm., Köln. — Mensehl, Marktst. — Lohlein, Marktst. — Ziehl, Kfm., Köln. — Wimmerwieser, Kfm., m. Fr., Heidelberg.

Zur neuen Post.

Govers, Lehrer, m. Fam., Rotterdam. — Schiffer, m. Fr., Jülich. — Braun, Fr., Heidsieck.

Zur guten Quelle.

Schubert, m. Fr., Berlin. — Schmidt, Kfm., Gelnhausen. — Schröder, mit Fr., Essen. — Königsberg, Kfm., Remscheid.

Quellenhof.

Stammach, Kfm., Mannheim. — Knigk, Rent., Berlin.

Hotel Quisisana.

Machol, Rent., m. Fr., Berlin. — Tölle, Leut., Hannover. — Gerngross, Rent., m. Fam. u. Gouvern., Petersburg. — Bard Rogers, Rent., m. Fam., Lakewood. — Grayling-Major, Direkt., London. — Neesler, Fr., Rent., Berlin. — Keiler, Rent., m. Fr. u. Enkel, Berlin. — Stolle, Holstein. — Selig, Rent., m. Fr., Philadelphia.

Hotel Reichshof.

Brauer, Oberförster, Birkenfeld. — Forst, Kfm., Hennes. — Schulz, Kfm., Düsseldorf. — Giessmann, Polizeikom., m. Fr., Köln. — Nolte, Fr., Wildeshausen. — Lebrkind, Haspe. — Irle, Kfm., Köln. — Dietrich, Kfm., m. Fr., Bonn. — Nolte, Stud., Wildeshausen. — Stiefel, Kfm., Limburg. — Wiedemeyer, Kfm., Frankfurt. — Getthardt, 2 Hrn., techn. Eisenbahnp., Stettin. — Hohl, Dir., Mannheim.

Hotel Reichspost.

Lindenberg, m. Fam., Schwerin. — Staff, Insp., Magdeburg. — Elsner, Breslau. — Britz, Lehrer, Maletat-Burbach. — Scherr, Wittenberg. — Müller, Wittenberg. — Blumenthal, Wittenberg. — Hung, m. Fr., Düsseldorf. — Weschke, Kfm., Stralsund. — Löwenstein, Kfm., Mannheim. — Henkels, m. Fr., Solingen. — Bertram, Fr., m. T., Frankfurt. — Müller, Kfm., Frankfurt.

Rhein-Hotel.

Coers-Roest, Fr., Haag. — Roest, m. Fam., Arnheim. — König, Köln. — Wels, Kfm., m. Fr., Antwerpen. — Hofpauer, Kgl. Bayr. Hofschauspieler, München. — Lubbing, Kfm., Hannover. — Sixton, Sekr., Liverpool. — Steeb, Fabr., m. Fam., Würzburg. — König, Mülheim (Ruhr). — Decker, Ober-Postsek., Annaberg. — Parkes, Fr., m. T., Derby. — Wright, Frau, England. — Bridge, Fr., England. — Hoog Goedhaast, Fr., Amsterdam. — Blom, Dr., Utrecht. — de Swert Cuypers, Kfm., m. Fr., Antwerpen.

Römerbad.

Schmidt, Bankdir., Ludwigslust. — Ramin, Fr., Berlin. — Cios, Frau, Kassel.

Aerzte-Tafel des Wiesbadener Tagblatts.

Zurückgekehrt:

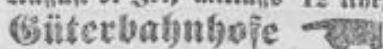
am

Dr. Brümser.
Dr. Funcke, Zahnarzt, Friedrichstr. 3, 2. n. Museum.
Dr. Grimmel, Kirchgasse 62, Hautkrankheiten.
Dr. Ludwig Heymann, Kirchgasse 8.
Dr. Gustav Meyer, Friedrichstrasse 39a.
Zahnarzt **Moureaux,** Grosse Burgstrasse 16.
Dr. Jul. Müller, Friedrichstrasse 16.
Sanitätsrat **Dr. Ramdohr.**
Dr. Schrank, Adelheidstrasse 37.

26. August
28. August
20. August
22. August
24. August
22. August
25. August
26. August
26. August

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 28. August d. J., mittags 12 Uhr, wird in dem



ein Waggon Heu

für Rechnung desjenigen, den es angeht, gegen bare Zahlung öffentlich versteigert

Wiesbaden, den 27. August 1907.

Habermann, Gerichtsvollzieher.

Traubenkur.

Versand nach auswärts.

Fst. franz. Goldtrauben
per Pfd. 23 Pf. B 2135

G. Becker,

Telephon 2558. Bismarckring 37.

Buchweizengröße,

Buchweizenmehl empfiehlt

H. Zimmermann, Neug. 15. Tel. 2391

Reisefässer,

Robyrl., Kaiser, Coupees, Schiffs- und Handfässer, Reisefässer und Körbe u. f. billig Webergasse 3, D. P.

„Alva“

Cream, fch. Schum gegen Bandwerden, für Kinder u. Erwachsene. Langreichende Dose 25 Pf. in Apotheken u. besseren Drogerien.

Frauenleiden

Störungen u. behandelt gewissenhaft Sygela, Karst. 16, Part. Sprechz. 9-1 und 3-7. Damen-Behandlung.

Zur gefl. Beachtung!

Nachdem wir von Herrn **Wilh. Maxanerdie-Reparatur-Abteilung** für **Rohr- und Zugelassen** übertragen, empfehle ich mich hierdurch in allen vorkommenden Arbeiten. B1985 Hochachtungsvoll **Heinrich Reiland.** Schürtheimerstr. 19.

Dunkelbraune Trakehner Stute, 10½-jährig, 1,68 Mtr. hoch, durchaus sicher, leicht zu reiten, auch eingefahren, fehlerfrei, lammfrucht, zu verkaufen. Näh. Adelheidstrasse 51, Part.

Hast neues vollständ. Bett u. eine eis. Bettstelle billig zu verkaufen. Borthstrasse 16, 3.

Wegen Wegzug einer Herrschaft von hier ist folgendes Inventar zu verkaufen: Küchengeräte, Kleiderkammer, Betten, prima Spanierbühne, Bettstelle u. dgl. m. Näh. Kirchgasse 23, Wdh. 3.

Ein schönes Vereinsfähnchen ist frei bei **Heinr. Berg,** Gastwirt „Zur Heidenmauer“, Adelerstr. 6.

Ein Viertel Theater-Abonnem. C (erster Parkett, links) abzugeben. Dohlemerstrasse 41, 1. Et. rechts.

Unterricht im Fechtunterricht u. Ausbessern wird erteilt. Roonstrasse 22, 2. Et. 1. B 2152

Wilhelminenstr. 2. herrschaftl. 1. Etg., 5 Zimmer, 1 Bad, 2 Balkone, 2 Mans., 2 Keller, a. 1. Okt. zu vm. Anzusehen v. 11-1 Uhr u. v. 3 bis 4 Uhr. Näheres 3. Stock. 1844

Möblierte Etage,

etwa 6 Zimmer, Badezimmer, sowie Beköstigung, von sofort bis Frühjahr ges. Lage zwischen Kurhaus u. Kaiserhof. **J. Meier, Agentur, Tauschstr. 28.**

Kindertoten-Ghepar bietet sich durch Übernahme einer Hausverwaltung u. Reinhaltung Gelegenheit für freie Wohnung. Off. unter B. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Ein ordn. od. 2 H. gut möbl. Zimmer, am lieb. mit Klavierbenutz., z. Anfang Sept. von einz. Herrn zu mieten gesucht. Angeb. u. T. 1444 an A. Crisand. Ann-Grpde. Dortmund. F 107

Mädchen für leicht. Handarbeit gef. Langgasse 49, Morfettegechäft.

Lehrmich. f. D. Sch. g. Berg. gef. Diedmann, Mittelbedstr. 8. B 2145

Gediegene Stühle (Kunstdruck) gleich gesucht. Reichenstrasse 48, 2. Etage.

Durchaus sauberes in. Mädchen tagel. in H. Haush. a. 1. od. 15. September gesucht. Vorzugl. v. 11-1 Uhr Emserstrasse 54, 2. rechts.

Hautionsfähiger Buchhalter, welcher sich für Korrespondenz u. Intasso eignet, kann sofort eintreten. Nur persönliche Vorstellungen erwünscht. **J. Wittenberg, Zigarettenfabrik, Bahnhofstrasse 20.**

Achtung!

Lächlicher Wehner, am liebsten vom Lande, der auf Jahresstellung reflektiert, wöchentlich mehrere Tage gesucht. Selbiger muß im Wirtshaus gut bewandert sein. **Zentral-Speisehaus Rupp,** Friedrichstrasse 47.

Ein Herr,

gleich wo wohnb. fol. gesucht z. Verkauf v. **Zigarren** an Wirt. Händler u. Verg. u. ca. 250 Pf. pr. Mt. od. boh. Prov. **A. Rieck & Co., Hamburg. F 90**

Verloren

eine emaillierte Uhr mit bunten Steinen und grüner Schale. Geg. Belohn. abzugeben. Engländer Hof.

Verloren

schwarz. Stachmisch-Schal v. Pulvermagazin nach Kaserne. Gegen gute Belohn. abzug. Gr. Burgstr. 16, 1. r. **Ranfcheite** mit Perlmutterknopf verloren. Abzugeben gegen Belohn. An der Ringkirche 2, 3. Et.

Verloren ein goldener Anker mit Ketten. Abzugeben gegen Belohnung. Sildstrasse 5, 1.

Abgegeben eine Kasse, gelb, weiß u. grau. Kirchgasse 40, P.

!! Phrenologin !!

die berühmte, wieder zu sprechen

23 Kirchgasse 23, im Vorderh. 3. Et.

Derjenige Herr,

welcher am 17. ds. Offerten an den Tagbl.-Verlag sub A. 343 einreichte, möge wirt. sub A. 424 mit Unterschrift an dieselbe einreichen.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Jengebauer.

Dampf-Säurewerk.

Gebr. 1856.

Telefon 411. 953

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 22.

Vieranten des Vereins

für Feuerbestattung

u. des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen ver-

anlassen wir auf einfache An-

zeige bei uns alle weiteren

Befragungen und Gänge.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen wir Allen, besonders Herrn **Warrner** Schlichter für die trostreiche Grabrede unsern herzlichsten Dank.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen:

Familie Altes, Familie Glaubitz,

A. Gohde.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen der Woche 26. August bis 1. September 1907.
(Änderungen vorbehalten.)

Mittwoch, den 28. August,
Sommer-Fest.

Im Abonnement, 4 1/2 Uhr: Konzert des städt. Kuroorchesters, u.
8 1/2 Uhr: **Doppel-Konzert.**

Städtisches Kurochester. — Kapelle des Regiments von Gersdorff.
Illumination. Leuchtfantäne. Beleuchtung der Maskaden.
Das Nachmittags-Konzert findet bei ungeeigneter Witterung in der Wandelhalle statt, das abendliche **Doppelkonzert** fällt bei ungeeigneter Witterung aus. Eintritt gegen Abonnementkarten, Tageskarten zu 1 Mk. und Balkarten. Ein- und Ausgang für Nichtinhaber von Ball- und Vorzugskarten ab 2 Uhr nur durch die Gardentore.

Etwa 9 1/2 Uhr abends:

Grosser Ball.

Anzug: Gesellschaftstouille (Herren: Frack oder dunkler Rock).

Eintritt für Abonnenten nur gegen Vorzugskarte zu 1,50 Mk., für Nichtabonnenten gegen Balkarte zu 3 Mk., welche gleichzeitig während des ganzen Tages zum Besuche des Kurgartens und der Räume des Kurhauses berechtigt. Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal ab Montag, den 26. Aug., vorm. 10 Uhr.

Donnerstag, den 29. August,

abends 8 1/2 Uhr. im kleinen Konzert-Saale:

„Eine heitere Stunde“,

Resitation hochdeutscher und pfälzer Dialekt-Dichtungen.

Herr Dr. Hermann Knapel.

Grossherzoglich Hessischer Hofkapellmeister und Hofschauspieler aus Darmstadt.

Eintrittspreise: Parterre 3 Mark, Galerie 2 Mark, Vorzugskarten für Abonnenten: Parterre 2 Mark, Galerie 1 Mk. Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal.

Freitag, den 30. August,

im Abonnement, abends 8 1/2 Uhr: **Solisten-Abend.** Städtisches Kurochester. Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

Samstag, den 31. August,

im Abonnement, abends 8 1/2 Uhr:

Niederländisches National-Konzert,

anlässlich des Geburtstages

Ihrer Majestät der Königin Wilhelmina der Niederlande.

Bengalische Beleuchtung etc. Leuchtfantäne.

Sonntag, den 1. September,

Vormittags 11 1/2 Uhr, ausser Abonnement, im grossen Konzertsaal: **Orgel-Matinée.** Fräulein Rantenburg vom Stadttheater in Essen (Altistin). Frau May-Afferni-Brammer (Violine). Herr Kapellmeister Ugo Afferni (Orgel).

Eintritt für Abonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnernkarten) gegen Vorzeigung von Gartenfest-Vorzugskarten zu 1 Mark und der entsprechenden Abonnementkarte, für Nichtabonnenten gegen Sonntagskarte zu 2 Mark.

Ab 4 1/2 Uhr nachm.:

Gartenfest.

4 1/2 Uhr: **Doppel-Militär-Konzert.** Kapelle des Regiments v. Gersdorff. Hoboistenkorps Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz vom Mecklenburgischen Grenadier-Regiment Nr. 89 aus Neustrelitz. Leitung: Herr Hugo Hoffmann, Grossh. Musikdirektor.

8 1/2 Uhr:

Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert.

Volkliederabend des Sängerkorps des Turnvereins Wiesbaden. Leitung: Herr Karl Schauss, Organist an der Ringkirche zu Wiesbaden.

Hoboistenkorps des Grossherzoglich Mecklenburgischen Grenad.-Regiments Nr. 89.

Abends, nur bei geeigneter Witterung:

Grosse Illumination. Leuchtfantäne.

Eintrittspreise: Sonntagskarten 2 Mk., Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mk. Bei ungeeigneter Witterung 4 1/2 Uhr: **Doppel-Militär-Konzert** und 8 1/2 Uhr: **Konzert** des Hoboistenkorps des Grenadier-Regiments Nr. 89 im Hause. Die Eintrittspreise bleiben dieselben. Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden. Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) stets strengstens verboten.

Städtische Kur-Verwaltung.

Zither-Verein Wiesbaden.

Sonntag, den 8. September:

Familien-Ausflug nach Mannheim u. Heidelberg, wobei Besichtigung der Ausstellung. Abfahrt 6 30 Uhr vorm. Rückkehr abends 9 30 Uhr. Näheres bei unserem Mitglied Herrn Ferd. Zange, Marktstr. 26.

Die verehrl. Mitglieder, sowie Freunde des Vereins laden zu zahlreicher Beteiligung ergebenst ein.

Der Vorstand.

Räumungs-Verkauf

Sportwagen

bis 25 % Rabatt.

Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 48.

K 66

Die beste Reklame

für uns ist

Grösste Auswahl Beste Qualitäten
bei anerkannt billigsten Preisen.

Für Bettwaren beste Bezugsquelle.	Ein Posten Damen-Jacken mit Hohlbaum. Fest. Gelegen- heitskauf St. 1.40	Große Posten 130 cm breiten Bett-Damast in weiß, rot und bordeaux, m Mk. 1.30, 1.05, 90 u. 75 Pf.	Damen-Hemden Achsel- u. Vorderschl., Stück 2,50, 2,00, 1,50, 1,20, 95 Pf.
	Ein Posten Taschentücher 68 Pf.	Bettuch- Halbleinen, schwere hauss. Ware, gr. Breite, als enorm billig, m 95 Pf.	Damen- Beinkleider aus la Cotonne, Stück 2,00, 1,50, 1,20 98 Pf.
	Grösste Auswahl 80 cm br. Bett-Barchent gut. federd. Ware m 90, 80, 70, 60 und 58 Pf.	Grösste Auswahl fertige Kissen-Bezüge in all. Qual., aus- geb. Volant, Eins. etc., St. 95, 85 u. 65 Pf.	Grösste Auswahl fertige Bett-Bezüge w. u. farb., Damast Satin, Kattun etc., Bez. 3,50, 2,50 und 240 Mk.
	Bett-Kulten und Stepp-Decken enorm billig.	Bettfedern, bester, staub- frei u. geruch- freie Ware, 50 Pf. Halbdaunen, schneeweiße füllkräftige Ware, 250 Pf. Pfd. Mk. 3,50, 3,30, 3,00, 2,80 und	Bett-Decken in Pique, Waffel, weiss, bunt von Mk. 1.80 an.
Haus-Schürzen 1 Mk. neuester Fassung		Reformschürzen 95 Pf.	Grösste Auswahl in Kinderschürzen jed. Art.

Marktstr.
14.

Guggenheim & Marx.

Telephon
3502.

Verlangen Sie Rabattmarken.

K 174

Hotel „Friedrichshof“.

Heute Dienstag, 27. August:

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des II. Nass.
Inf.-Reg. Nr. 88.

Morgen Mittwoch, 28. Aug.:

Militär-Konzert.

Reichshallen-Theater

16 Stifstrasse 16.

Nur noch einige Tage das
August-Programm.

Jeden Abend Auftreten der
6 Neptunas im Seebade.

Ab 1. September Alles neu:

Gastspiel

Troppauers Burlesken-Ensemble.

Zum 1. Male:

Familie Bernstein in Ostende.

Schirmfabrik Wilh. Renker
Langgasse 3, u. d. Marktstrasse.
Telephon 2201.

Reparaturen u. Heberziehen.

Hand-Reisefloher

(Valentioffier) kaufen Sie auch billig bei
F. Lammert, Nebergergasse 33. 1151

M. Bentz, 352
WIESBADEN.
Gegr. 1883.

Oberhemden nach Maass
garantiert guter Sitz.

Teleph.

341.

M. Bentz,

Ellenbogengasse 12.

Kirchweih zu Clarenthal.

Zu der am Sonntag, den 1., und Montag, den 2. September, statt-
findenden

Kirchweih

und Nachkirchweih am 3. September laden wir die Bewohner von Claren-
thal, Wiesbaden und Umgebung freundlichst ein. Für Speisen und Getränke ist
bestens gesorgt.

Johann Ostermayer, Zum Waldhorn.

Fritz Jürgens, Klostermühle.

Prima Speisekartoffeln

gutgehend, gesund und großkörnig, Spf. 21 Pfg.

Zentner Mt. 2.60.

Zuli Nieren, Spf. 24 Pfg.

allerfeinste gelbb. Tafelkartoffeln, Zentner Mt. 3.—.

Weintrauben, gesund und sehr süß, Pfd. 27 Pfg.

Schwanke Nachf., 43 Schwalbacherstr. 43.
414 Telephon 414.

Konkurs-Verkauf.

Die Restbestände des Konkurslagers in Damen-Konfektion,

Langgasse 48, 1. Etage,

werden bis Ende des Monats zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

C. Brodt, Konkursverwalter.

Existenz!!

auch als Nebenberuf geeignet, mit lohnendem Verdienst,
„100 %“ wird tatkräftigen Bewerbern geboten durch

Nebernahme des Alleinvertriebs
einer sensationellen Dientheit D. N. B.

(Gebrauchs-Waffen-Artikel) für den Platz Wiesbaden und eventl.
größeren Bezirk. Brandkenntnis und besondere Räumlichkeiten
nicht erforderlich. Keine Bezieherverbindlichkeiten. Mögliches Kapital
von 300-500 Mark erforderlich. Näheres Mittwoch, den 28. 8. 07,
10-2 Uhr, Hotel „Union“ durch Herrn Fromm.

F 188